

PLATONS
AUSGEWÄHLTE DIALOGE

ERKLÄRT

VON

HERMANN SAUPPE.

ZWEITES BÄNDCHEN.

PROTAGORAS.

DRITTE AUFLAGE.



BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1873.

JOHANN GEORG BAITER|
DEM THEUREN ZÜRCHER GENOSSEN

IN LIEBE UND TREUE.

1857. 1863. 1873.

EINLEITUNG.

1. PROTAGORAS LEBEN UND LEHRE.

Protagoras nannte sich zuerst Sophist, d. h. Lehrer der Weisheit, und Beifall, Bewunderung, Einfluss wurden ihm in ausserordentlicher Weise zu Theil. Aber seine Persönlichkeit tritt nur in wenig sicheren Umrissen hervor*).

Geboren in dem ionischen Abdera, welches die Teier etwa zwei Menschenalter vorher an der thrakischen Küste gegründet hatten, durchzog er später, zu erwerb, Ruhm zu ernten, Griechenland, Sicilien und Unteritalien. Namentlich weilte er oft und lange in Athen, dem Mittelpunkte des geistigen Lebens, dem Sammelplatz Aller, die in Kunst und Wissenschaft sich fühlten und Anerkennung suchten. Zuerst musste er sich, ehe er 443 mit nach Thurioi zog, in längerem Aufenthalt Perikles Vertrauen erworben haben, der ihn zum Gesetzgeber der neuen Gründung bestimmte. Dann finden wir ihn nicht lange vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges in nahem Umgang mit Perikles (etwa 432). Und noch während der Pest (430. 429) hatte er Perikles Seelenstärke beobachtet: τῶν γὰρ υἱέων (so lautet das einzige längere Bruchstück, das uns von Protagoras erhalten ist, bei Plutarch Mor. p. 118. E) νεημιέων ὄντων καὶ καλῶν, ἐν ὅτῃ δὲ ἤσθι πάσῃσιν ἡμέρησιν ἀποθανόντων ἡπενθέως ἀνέτλη. εὐδίης γὰρ εἶχετο· ἐξ ἴς πολλὸν ὄνητο κατὰ πᾶσαν ἡμέρην εἰς εὐπομίην καὶ

*) Näheres bei I. Frei quaestiones protagoreae. Bonnae, 1845. Weber, quaestiones protagoreae. Marburg, 1850. Vitringa, de Protagorae vita et philosophia. Groningae, 1852. Zeller, die Philosophie der Griechen 1 p. 739 ff. Schanz, Beiträge zur vorsokratischen Philosophie aus Platon 1 S. 20 ff.

ἀνωδυνίην καὶ τὴν ἐν τοῖσι πολλοῖσι δόξαν· πᾶς γὰρ τις μιν ὀρέων τὰ ἑαυτοῦ πένθεα ἐρρωμένως φέροντα μεγαλόφρονά τε καὶ ἀνδρόγιον ἐδόκει εἶναι καὶ ἑαυτοῦ κρείσσω, κάρτα εἰδὼς τὴν ἑαυτοῦ ἐν τοιοῖσιδε πράγμασι ἀμυχανίην. Ferner zeigten die Κόλακες des Eupolis (Frühjahr 421) nach Athenaeos, dass er um die Zeit ihrer Abfassung und Aufführung in Athen gewesen sei; also etwa seit 422. Wir dürfen aber schwerlich annehmen, dass er von da bis zu seinem Tode in Athen geblieben sei, sondern er war wohl zum drittenmal dorthin zurückgekehrt, als er wegen einer Schrift, die so begann: *περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὐδ' ὡς εἰσὶν οὐδ' ὡς οὐκ εἰσὶν· πολλὰ γὰρ τὰ κωλύοντα εἰδέναι, ἴ τε ἀδηλότης καὶ βραχύς ὢν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου*, als gottlos angeklagt wurde. Er entzog sich der Verurtheilung durch die Flucht, fand aber dabei auf dem Meere seinen Tod.

Wann geschah dies? Als sicher muss die Angabe im Menon gelten 91. E: *οἶμαι γὰρ αὐτὸν ἀποθανεῖν ἔγγυς καὶ ἐβδομήκοντα ἔτη γεγονότα, τετραράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα*, der ohne Zweifel auch Apollodoros von Athen folgte, wenn er nach Diog. 9 § 56 sagte: *τελευτῆσαι αὐτὸν βιώσαντα ἔτη — ἐβδομήκοντα, σοφιστεῦσαι δὲ τεσσαράκοντα*. Wenn wir nun im Protag. 317. C lesen, dass er der Vater aller Anwesenden, also auch des Sokrates, sein zu können versichert, dieser aber 468 geboren war, so sollten wir glauben, dass ihn Platon doch wenigstens 17—20 Jahre älter als diesen, also 488—485 geboren und etwa 418—415 gestorben denke. Allerdings stimmt damit nicht die Angabe bei Diog. Laert. 9 § 54: *κατηγόρησε δ' αὐτοῦ Πυθόδορος Πολυζήλον, εἷς τῶν τετρακοσίων*, die nur so zu verstehen ist, dass er zur Zeit der Vierhundert (im Sommer 411) angeklagt worden sei. Denn danach würde er 481 geboren und nur etwa 13 Jahre älter als Sokrates sein. Es ist dies allenfalls möglich, wenn man die Aeussung des Protagoras nicht ganz der Wahrheit entsprechend erachtet, sondern glaubt, dass ihn Platon, in dem Wunsche um so ehrwürdiger zu erscheinen, Sokrates etwas jünger, sich etwas älter machen lasse. Indessen auch das Verhältniss zu Prodikos und Hippias, die obgleich schon dem Protagoras an Berühmtheit gleich mit in jener Aeussung eingeschlossen sind, spricht für ein höheres Alter des Protagoras. Diogenes aber kann leicht eine Andeutung seiner Quelle, dass der Ankläger des Protagoras, Pythodoros, der sei, der später zu den 400 gehört habe, missverstanden oder durch Abkürzung verfälscht haben. Im

Frühjahr 415 war der Hermokopidenprocess und in diese Zeit, in die auch Diagoras Verurtheilung fällt, würde die Anklage auf *ἀσέβεια* gegen Protagoras trefflich passen. In diese Zeit scheint also Protagoras-Tod gesetzt werden zu müssen*).

Protagoras nahm mit Herakleitos an, dass kein dauerndes Sein vorhanden sei, sondern dass sich alle Dinge in ununterbrochener Bewegung und Umwandlung befinden. Wesen und Eigenschaften der Dinge aber erkennt der Mensch nur, in wie fern sie mit seinen Sinnen in Berührung kommen und so eine gegenseitige Einwirkung des Wahrnehmenden und Wahrgenommenen entsteht. Also nur in wie fern und wie die Dinge den Sinnen des Menschen erscheinen, sind sie für ihn, sind sie überhaupt vorhanden. Was die Sinne wahrnehmen, ist wahr. Aber die Sinne anderer Menschen nehmen Anderes, die desselben in verschiedener Zeit Verschiedenes wahr; Berichtigung der Wahrnehmungen ist unmöglich, denn eine ist so wahr, als die andere; nur dahin vermag der Lehrer zu wirken, dass den Sinnen des Schülers Gutes und Zuträgliches erscheine. Das ist der Sinn des protagorischen Satzes: *πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπος*.

Protagoras aber rühmte sich, dass seine Lehre nicht wie die anderer Sophisten auf eitles Wissen gehe, sondern unmittelbar in das Leben führe, für Haus und Staat tüchtig mache. Er zog nicht mit Strenge die Folgerungen seiner Lehre vom menschlichen Erkennen und der Wahrheit, die alle Tugend und Sittlichkeit vernichten und an ihre Stelle das Erachten eines Jeden über das, was ihm gut und zuträglich sei, setzen mussten, sondern schloss sich in seiner Ethik an die herkömmlichen Begriffe von Tugend und Frömmigkeit an. Nun ist die Rede das Mittel auf die Menschen zu wirken und im Leben etwas zu erreichen, in ihr erwartete man zunächst bei den Sophisten tüchtig zu werden (Protag. 312. D). Sie war daher auch für Protagoras ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit. Er lehrte *ὀρθοέπεια*, d. h. er unterschied die grammatischen Genera, Zeiten und Redeweisen (Frage, Antwort, Befehl, Wunsch). So begründete er zuerst die Grammatik, und Aristophanes Scherze in den Wolken (v. 659 ff.) zeigen uns, welches Aufsehen, welchen Ein-

*) Meier de Andocidis or. c. Alcibiadem comment. VI p. 37 (Opusc. 1, 222). Schoell Beiträge zur Gesch. der trag. Poesie der Griechen S. 110 f. Noch früher (etwa 417) setzt Vater (Rerum andocidearum part. II im 9. Supplementband d. Jahrb. d. Philol. S. 210) Protagoras Tod. Für 411 entscheidet sich Curtius gr. Gesch. 2³ S. 650. 755.

druck er auch dadurch machte. Von diesen grammatischen Lehren stiegen die Schüler zur Kunst der Beredsamkeit auf, indem sie Protagoras dieselbe Sache von entgegengesetzten Seiten darzustellen und Wahrrscheinlichkeitsgründe auch für das Unwahrscheinliche aufzufinden unterwies (*τὸν ἤτιω λόγον κρείττω ποιεῖν*, Aristot. rhet. 2, 24 p. 1402 Bk.), an allgemeinen Fragen ihre Gewandtheit übte und selbst Behandlungen allgemeiner Sätze ausarbeitete, die ihnen als Vorbilder dienten.

Geistige Gewandtheit, anmuthige Gabe der Rede, Zuversicht und kluge Berechnung dessen, was die Menschen damals suchten und brauchten, sammelten, wohin er kam, zahlreiche Schüler um ihn und die tiefen, bleibenden Nachwirkungen waren nicht zu verkennen, die seine Lehre in dem Denken und den sittlichen Ansichten der Menschen hinterlassen hatte. Dies bewog Platon zwei Dialoge der Darstellung und Widerlegung seiner Lehren zu bestimmen, im Theaetetos seine Erkenntnisstheorie, im Protagoras seine Tugendlehre zu bekämpfen.

2. SCENERIE DES DIALOGS.

Mit vollendeter Kunst des dramatischen Dichters, mit sprudelnder Laune des Komikers stellt Platon das Haus des Kallias, bei welchem das Gespräch stattfindet, in anschaulicher Lebensfülle und anmuthiger Frische vor unsern Geist.

Eines der uralten priesterlichen Adelsgeschlechter zu Athen waren die *Κήρυκες*, die ihren Ursprung auf Triptolemos zurückleiteten. Die Würden des heiligen Herolds und des Fackelträgers bei den Eleusinien waren in ihm erblich*). Zu diesem Geschlecht gehörte auch die Familie der Kallias und Hipponikos; das erbliche Amt der Daduchie, öffentliche Gastfreundschaft mit Lakedaemon, unermesslicher Reichthum begründeten ihren Glanz und eine Reihe von Feldherren und Gesandten war aus ihr hervorgegangen**). Hipponikos, ein sparsamer, ruhiger Mann, der in der Schlacht bei Tanagra (426 im Sommer) den Oberbefehl gehabt und gesiegt hatte, war nicht lange vor der Aufführung der *Κόλακες* des Eupolis (Frühjahr 421) gestorben***). Als Erben seines Reichthums hinterliess er Kallias,

*) Meier de gentil. att. p. 43 f.

***) Meineke com. gr. 1 p. 131 ff. Krüger zu Herbsts conviv. Xenoph. p. XVII. Bossler de gentibus Atticae sacerdotalibus p. 32 ff.

****) Athen. 5 p. 218. B.

der allen sinnlichen Genüssen ebenso masslos ergeben, als den Sophisten und ihrem blendenden Treiben leidenschaftlich zugehan war. Sie fanden, wann sie nach Athen kamen, bei ihm gastfreundliche Aufnahme, in seinem Hause sammelten sich die, welche ihre Vorträge hören und mit ihnen zu verkehren wünschten. Auch bei Eupolis, der in seinen Schmeichlern das Treiben im Hause des Kallias, die Schaar von feilen Schmarotzern, die sich um Kallias Eitelkeit drängten und an seinem Reichthum zehrten, schilderte, waren Protagoras und andere Sophisten als solche aufgeführt worden.

In dies Haus treten wir mit Sokrates an einem frühen Morgen ein und finden hier in den glänzenden Säulenhallen um den Hof und einem der anstossenden Gemächer Protagoras, Hippias und Prodikos, jeden von seinen Anhängern umgeben, schon in voller Lehrthätigkeit: Protagoras wandelt umher, Hippias beantwortet vom Lehrstuhl herab an ihn gestellte Fragen, Prodikos Anhänger sind um sein Bett versammelt. Nur Gorgias fehlt von den Häuptern der Sophistik, wohl weil Platon seine Wirkksamkeit für so bedeutend und eigenthümlich hielt, dass er die Richtung desselben in besonderer Schrift zu behandeln und ihn nicht durch die Stellung als Nebenperson herabzudrücken vorzog.

Um die Sophisten sind ausser Sokrates und Kallias eine Reihe von Persönlichkeiten versammelt, die damals oder bald nachher in dem literarischen oder öffentlichen Leben von Bedeutung waren; alle gehören den feinsten Kreisen Athens an. Xanthippos und Paralos, die Söhne des Perikles und Stiefbrüder des Kallias, Eryximachos, der Arzt, Agathon, der spätere Dichter, hier noch halb Knabe halb Jüngling, Alkibiades, hier 18—19 Jahre alt, Kritias, der spätere Oligarch, Phaedros, Pausanias, Andron, Charmides, Platons Onkel, Philippides, zwei Adeimantos, alle von Athen, und Antimoiros von Mende, der selbst schon als Sophist einen Namen hatte. Eine Menge von Fremden und Einheimischen gruppiert sich ausserdem um die Genannten, die fast alle auch in andern Dialogen als eifrige Anhänger der neuen Lehren erscheinen. So wenig wir annehmen dürfen, dass dem platonischen Gespräche etwas Wirkliches zum Grunde liege, so sicher ist es, dass ähnliche Unterhaltungen und Versammlungen im Hause des Kallias häufig vorgekommen waren und dass in der Erinnerung der Zeitgenossen die Einführung keines der Genannten in diesen Kreis gegen die Wahrscheinlichkeit verstieß.

Der Eindruck, den das reiche, anspruchsvolle, laute Treiben bei Kallias macht, wird noch durch den Gegensatz der Einfach-

heit und Stille erhöht, mit welcher uns die Häuslichkeit des Sokrates in dem Einleitungsgespräch mit Hippokrates entgegentritt, ein Symbol einfacher Wahrheit gegenüber dem lügenhaften Schimmer blendender Aeusserlichkeit.

3. ZEIT, DIE FÜR DIE SCENE ANZUNEHMEN IST.

Wenn einerseits Perikles und seine Söhne, die 429 starben, 315. A. 319. E. 328. C noch als lebend aufgeführt, andererseits die *ἄγιοι* des Pherekrates, die nach Athenaios an den Lenaeen des J. 420 aufgeführt wurden, 327. D ein Stück des vorigen Jahres genannt werden, und Hipponikos 315. D jedesfalls als todt zu denken ist, der doch nicht lange vor 421 gestorben sein kann, so liegt in diesen Zeitangaben ein Widerspruch vor, auf den schon Athenaios 5 p. 218. B und 11 p. 505. F aufmerksam gemacht hat. Aber wir müssen hier, wie in andern Dialogen, Haupt- und Nebeneignisse, die erwähnt werden, unterscheiden. Nur für die Thatsachen, welche den Grund des Gemäldes bilden, hält sich Platon an die Geschichte; Nebenumstände, wenn sie zur Belebung und Vervollständigung des von ihm entworfenen Bildes dienen oder einen passenden Vergleich, eine witzige Anspielung möglich machen, fügt er ohne Bedenken auch gegen die geschichtliche Wahrheit ein. Ganz das Verfahren, wie es auch Shakspeare und Andere in ihren Tragödien einhalten.

In unserem Gespräch waren der Tod des Perikles und seiner Söhne Ereignisse, an und für sich von so hervorragender Bedeutung, und mit der Erinnerung an die grauenhafte Pest, an den Beginn des verhängnissvollen Krieges so verknüpft, dass sie fest und klar dem Gedächtniss derer, für die Platon schrieb, gegenwärtig sein mussten. Dies nöthigt uns die Scene in das Jahr 433 oder 432 zu setzen*), vor den Anfang des Krieges, an den nirgend auch nur eine leise Spur erinnert. Damit stimmt dann wohl zusammen, dass Hippokrates 310. E sagt, er sei Knabe gewesen, als Protagoras das erste Mal sich in Athen aufgehalten habe. Protagoras hatte Athen 443 verlassen; denken wir uns also Hippokrates damals 13—14 Jahr, so ist er jetzt ein junger Mann von 23—24, gerade wie er in dem Gespräch erscheint. Ferner ist 314. B. 317. C. 361. E von der Jugend

*) Mit Schleiermacher, Stallbaum, Steinhart in ihren Einleitungen. Damit stimmt auch J. S. Kroschel überein, de temporibus rerum, quae in Platonis Protagora habentur, constituendis (Erfurt, 1859) p. 15 sqq. und praef. zu seiner Ausgabe p. 18 sqq.

des Sokrates die Rede: dies hat keinen Sinn, wenn wir die Zeit des Gesprächs später ansetzen, wohl aber nach griechischer Ansicht noch, wenn er (432) 36 Jahre alt war. Protagoras ist dann 53 alt (wenn wir ihn 485 geboren annehmen) und kann wohl 317. C von seinem vorgerückten Alter sprechen. Zu dem J. 432 passt weiter, dass Alkibiades 309. B *ὑπερήλικος* heisst; denn wenn wir ihn etwa 451 geboren denken müssen*), so war er 19 Jahre alt. Sodann wird Agathon 315. D *νέον ἔτι μειράκιον* genannt: seine Geburt fällt in das Jahr 448 oder 447**), also haben wir ihn uns hier sechszehn- oder fünfzehnjährig zu denken. Auch die Erwähnung des Pheidias als eines Lebenden (311. C) ist nicht gegen das J. 432, da die Annahme, dass er in diesem Jahre gestorben sei, irrig ist***).

Gegen das Zusammenstimmen dieser Umstände ist die flüchtige Bezugnahme auf das Stück des Pherekrates ohne alles Gewicht. Bedenklicher ist es, dass Kallias schon 432 als Erbe und Herr eingeführt ist, während sein Vater Hipponikos erst zehn Jahre später starb†). Aber hier setzte Platon die ideale Wahrheit über die geschichtliche Treue: das Haus des Kallias war durch vieljährige Gewöhnung und durch die einschneidende Gewalt der *Κόλακες* des Eupolis im Bewusstsein der Athener als Sophistenherberge eingeweiht. Zudem mochte kaum sich jemand erinnern oder kümmern, wann denn eigentlich Hipponikos Erbe an Kallias gekommen sei.

Der Aerger des alten Thürstehers (314. C) und die boshafte Bemerkung (315. D), dass Kallias in der Schatzkammer Sophisten statt der Schätze des Hipponikos habe, nöthigen sogar anzunehmen, dass Hipponikos schon einige Zeit todt, das Treiben im Hause des Kallias nicht ganz neu sei. Den Lesern des Protagoras aber musste die erwähnte Bemerkung um so treffender erscheinen, da der verschwenderische Leichtsinn des Kallias

*) Vischer, Alkib. und Lysander p. 52.

**) Ritschl de Agathonis vita p. 17 (opusc. philol. 1 p. 428).

***) H. Sauppe, der Tod des Pheidias, in d. Nachrichten d. Gött. Ges. d. Wiss. 1867 S. 182.

†) Zwar haben Schleiermacher S. 226, Frei qu. prot. p. 72, Kroschel (in d. Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1857 S. 562 u. in der angeführten Abh. S. 21) angenommen, dass Hipponikos, als das Gespräch stattfand, nicht gestorben, nur aus irgend einem Grunde abwesend zu denken sei. Dem ist schon 311. A entgegen, eben so die ganze Art und Weise, wie von Kallias und Hipponikos gesprochen wird. Auch die Vermuthung Kroschels praef. p. 21, dass Hipponikos sein Haus in der Stadt dem Kallias überlassen, selbst im Peiraecus gewohnt habe, ändert darin nichts.

ohne Zweifel damals schon den grössten Theil seines väterlichen Erbes vergeudet hatte.

4. GANG UND GLIEDERUNG DES GESPRÄCHS.

A. Einleitung zu Sokrates Erzählung, p. 309. A bis 310. A.

Sokrates wird an einem öffentlichen Ort, wol in einer Palästra oder Lesche (nähere Andeutungen sind nicht vorhanden), von einem Bekannten gefragt, woher er komme, und auf die Antwort, dass er eben mit Protagoras eine Unterhaltung gehabt habe, gebeten diese den Anwesenden zu erzählen. Sokrates erklärt sich bereit dazu.

B. Erzählung des Sokrates, 310. A bis zu Ende.

I. Einleitendes Gespräch mit Hippokrates, 310. A—314. C.

In der ersten Dämmerung war Hippokrates, der Sohn des Apollodoros, ein junger Athener aus gutem Hause, von schönen Anlagen, lebendigem Streben, reinem und bescheidenem Sinne, der täglich Sokrates aufzusuchen pflegte, zu diesem mit der Bitte gekommen ihn bei Protagoras einzuführen. Sokrates war aufgestanden und hatte sich mit Hippokrates, bis es Tag wurde, im Hofe umherwandelnd unterhalten, was er denn eigentlich bei Protagoras suche. Es zeigt sich, dass Hippokrates nicht weiss, was er wolle. Sophist werden will er nicht, nur unklar schwebt ihm Redegewandtheit als Ziel vor, aber welches Objekt diese Reden haben, welchem Inhalt diese Gewandtheit gelten solle, davon bekennt er keine Vorstellung zu haben. Sokrates hält ihm den Leichtsinn vor, mit dem sich die Jugend den Sophisten in die Arme werfe, und erklärt den Protagoras selbst darüber befragen zu wollen, welchen Zweck und Inhalt seine Lehre habe.

II. Unterhaltungen mit den Sophisten bei Kallias, 314. C bis zu Ende.

a. Schilderung der Scene und Anbahnung des Gesprächs, 314. C—317. E.

Durch den Flurgang treten Sokrates und Hippokrates ein und bleiben, noch ungesehen von den Anderen, am Ende desselben stehen, um die Scene zu übersehn. Dann treten sie Protagoras an und Sokrates, der ihm den Wunsch des Hippokrates mittheilt sein Schüler zu werden, fragt, ob Protagoras ihnen

allein oder vor den Andern Erklärungen über das Wesen seiner Kunst geben wolle. Protagoras ergreift die Gelegenheit sich zu zeigen mit Vergnügen und erklärt, dass er die Sophistik ohne Scheu als seine Kunst bekenne. Alle Anwesenden sammeln sich und die Verhandlung zwischen Sokrates und Protagoras beginnt.

b. Begründung der Frage, 317. E—320. C.

Auf die wiederholte Frage des Sokrates, was Hippokrates bei ihm gewinnen werde, antwortet Protagoras erst, dass er besser werden, und dann näher, dass er ein guter Bürger, tüchtig das Haus und den Staat zu verwalten, werden solle. Sokrates aber erklärt, er habe das bisher nicht für lehrbar gehalten, weil erstens der Staat über Dinge, die für lernbar gelten, nur die Sachverständigen, über Staatsverwaltung aber Alle ohne Unterschied sprechen lasse, und zweitens, weil die besten und weisesten Männer nichts thäten, um ihre Tugend auch ihren Söhnen mitzuthemen oder sie durch Andere dazu anleiten zu lassen. Er bittet Protagoras um Belehrung.

c. Mythos und Rede des Protagoras, 320. C—328. D.

Protagoras erörtert drei Punkte, 1. warum die Athener über Gerechtigkeit und alle Bürgertugend (*πολιτική ἀρετή*) ohne Ausnahme Alle sprechen lassen, 2. dass sie dennoch diese Tugend für lehrbar erachten, 3. warum bei aller Sorgfalt, welche Staat und Eltern auf die Erziehung der Jugend verwenden, dennoch die Söhne trefflicher Väter nicht immer gut werden.

Auf die erste Frage antwortet er durch einen Mythos. Zeus habe, als die von Epimetheus verabsäumten Menschen durch Prometheus zwar technische Fertigkeit, aber nicht Bürgertugend erhalten haben und deshalb, unvernünftig eine staatliche Gemeinschaft zu gründen, in ihrer Vereinzelung der Vernichtung entgegengegangen seien, an dieselben, und zwar an alle ohne Ausnahme, Recht und Scham durch Hermes austheilen lassen. So hätten Alle an der politischen Tugend Theil und könnten also Alle darüber sprechen.

Das zweite beweist er dadurch, dass die Athener niemand schelten, dem etwas abgeht, was nur auf natürlicher Anlage beruht, die aber, denen Tugend mangelt, zurechtweisen, strafen, aus der Staatsgemeinschaft entfernen.

Bei dem dritten Punkte stellt er ausführlich den Gang der Erziehung zu Athen dar und erklärt das scheinbare Missrathen

der Söhne trefflicher Väter dahin, dass sie wegen geringerer Anlage es bei aller auf sie verwandten Mühe im Vergleich mit Andern, Begabteren, nur zu einem geringeren Grade von Tugend brächten und dieser geringere Grad, weil alle Menschen Tugend haben müssten, Menschen also ohne Tugend zur Vergleichung mit ihnen nicht vorhanden seien, nur irrthümlich als ein ganzliches Mangeln derselben bei ihnen erscheine.

d. *Erstes Gespräch zwischen Protagoras und Sokrates*, 328. D—333. D.

Sokrates stellt sich befriedigt, nur wisse er nicht, ob Protagoras verschiedene Tugenden unterscheide oder sich die Tugend als etwas Untheilbares vorstelle. Protagoras behauptet darauf, dass Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Weisheit und Tapferkeit Theile, und zwar qualitativ, nach Wesen und Wirkung verschiedene Theile der Tugend seien. Dem entgegen bringt ihn Sokrates erst, weil Gerechtigkeit nicht etwas Unfrommes, Frömmigkeit nicht etwas Ungerechtes sein könne, dazu, einzugestehn, dass Frömmigkeit und Gerechtigkeit fast gleich seien; dann, weil Thorheit der Gegensatz zur Weisheit und zur Besonnenheit sei, jeder Begriff aber immer nur einen Gegensatz haben könne, dass Besonnenheit und Weisheit eins und dasselbe seien.

e. *Intermezzo*, 333. D—338. E.

Einem weiteren Anlauf, den Sokrates nimmt, nun ferner auch Besonnenheit und Gerechtigkeit als zusammenfallend nachzuweisen, entzieht sich Protagoras, der bei diesen Erörterungen sich im Nachtheile sieht, durch eine lange, wenig zur Sache gehörende Erörterung über die Relativität des Nützlichen. Sokrates will, da er von langen Reden nichts verstehe, die Unterredung abbrechen; aber die Anwesenden, namentlich Kallias, Alkibiades, Kritias, Prodikos, der eine ganze Auswahl synonymischer Unterscheidungen anbringt, Hippias, der in hochtönender, schmeichelnder Rede einen Redekampf anzustellen und einen Merker zu ernennen vorschlägt, dringen auf Fortsetzung. Endlich willfahren Sokrates und Protagoras; den Vorschlag des Hippias aber weist Sokrates entschieden zurück, und will nur von einfachem Zwiegespräch mit Protagoras wissen.

f. *Erklärung des Simonideischen Gedichts*, 338. E—348. A.

Protagoras übernimmt die Rolle des Fragenden und weist, da Dichtererklärung ein wesentliches Erforderniss wahrer

er Bildung sei, einen Widerspruch in einem Gedichte des Simonides an Skopas nach, indem er selbst sage, es sei schwer gut zu werden, und doch dann Pittakos Wort, es sei schwer edel zu sein, tadle. Dies Bedenken zu lösen, sagt zuerst Sokrates, würden Viele sich auf Hesiodos berufen und darin den Sinn finden, dass die Tugend schwer zu erwerben, dann aber leicht zu bewahren sei. Da Protagoras dies als der allgemeinen Erfahrung widersprechend bezeichnet, verführt Sokrates zweitens den Prodikos zu der Erklärung, dass Simonides bei der Erwähnung von Pittakos Ausspruch das Wort *χαλεπός*, schwierig, in der Bedeutung von *κακός*, schlimm, genommen habe. Dem aber setzt Sokrates selbst alsbald die unmittelbar bei Simonides folgenden Worte entgegen und giebt nun drittens seine Erklärung. Simonides habe durch das ganze Gedicht die nach Weise der ältesten Philosophen, namentlich auch der Lakedämonier, welche die grössten Philosophen seien, in einen kurzen Satz zusammengedrückte Weisheit des Pittakos bekämpfen wollen. Er habe deshalb gesagt, dass gut zu werden, vorübergehend zu werden, schwer, aber möglich, es zu sein aber, immerdar zu sein, dem Menschen nicht schwer, sondern unmöglich sei. Seine Ueberzeugung, dass Tugend Wissen des Guten, Schlechtsein Vergessen dieses Wissens sei, und dass niemand freiwillig schlecht handle, weiss er auch bei dem Dichter wiederzufinden. Hippias findet zwar diese Erklärung gut, will aber seinerseits noch eine vierte aufstellen. Dies wird indessen von Alkibiades abgewendet und Sokrates stellt im allgemeinen dar, wie wenig bei solcher Dichtererklärung gewonnen werde.

g. *Zweites Gespräch zwischen Protagoras und Sokrates*, 348. B—360. E.

Ogleich widerstrebend versteht sich doch Protagoras hierauf dazu wieder die Rolle des Antwortenden zu übernehmen und Sokrates knüpft wieder an das frühere Gespräch an. Er fragt Protagoras, ob er noch die fünf einzelnen Tugenden für die von einander verschiedenen Theile der einen Tugend halte, dieser aber stellt jetzt den Satz auf: Gerechtigkeit, Besonnenheit, Weisheit und Frömmigkeit seien so ziemlich einander gleich, Tapferkeit aber durchaus verschieden. Dem entgegen zeigt Sokrates, dass Tapferkeit als Tugend immer schön sei, zur Tapferkeit aber Zuversicht gehöre und Zuversicht ohne Wissen Tollheit, also schimpflich sei, dass also Tapferkeit nicht ohne Wissen sein könne, und also Weisheit und Tapferkeit zusammenfallen.

Da Protagoras diesen Schluss nicht anerkennen will, weil ausser der aus einem Wissen hervorgegangenen Zuversicht natürliche Begabung erforderlich sei, wenn Tapferkeit entstehen solle, so holt Sokrates, ohne auf diesen Einwand einzugehen, weiter aus. Er zeigt, dass, da angenehm und gut, unangenehm und schlecht dem Wesen nach eins seien, niemand wissentlich das Schlechte wähle und das Gute meide, sondern, wenn dies zu geschehen scheine, Unkenntniss des wahren Guten und Schlechten daran Schuld sei, dass also die richtige Wahl des Guten und das berechnete Meiden des Schlechten auf einem Wissen beruhe. Demnach wird auch dem Muthe und der Furcht ein Wissen zum Grunde liegen müssen, also Tapferkeit und Weisheit zusammenfallen.

h. *Schluss*, 360. E ff.

Sokrates wundert sich, dass der Gang der Untersuchung sie beide zu einer der früher ausgesprochenen Meinung entgegengesetzten geführt habe: er, der früher die Lehrbarkeit der Tugend bezweifelt habe, zeige jetzt, dass sie Wissen sei, in welchem Fall sie lehrbar sein müsse; umgekehrt Protagoras. Er wünsche daher sehr gerade mit Protagoras die Frage über das Wesen der Tugend noch einmal genau zu erörtern. Protagoras belobt Sokrates Eifer und erklärt sich für ein andermal bereit dazu; jetzt hab' er andere Geschäfte.

5. KUNST DER DARSTELLUNG *).

Dramatische Kunst. In wenigen Dialogen ist die dramatische Gestaltung so kunstreich festgehalten, ohne von der philosophischen Entwicklung zurückgedrängt zu werden, als im Protagoras. Durch die wechselnden Szenen, die Mannichfaltigkeit in der Behandlung des Themas, das Intermezzo, das wiederholte Hereinzieln der übrigen Anwesenden in das Gespräch, den abbrechenden Schluss wird das Bild einer Scene aus dem wirklichen Leben fortwährend erhalten.

Dazu die reiche Fülle anschaulich herausgebildeter Charaktere. Sokrates, immer heiter, kampfbereit, klar, in geistiger Ueberlegenheit mit der einbildungsvollen Oberflächlichkeit der

*) Thiersch über d. dram. Natur d. plat. Dialoge S. 19 ff. R. Schöne über Pl. Protagoras S. 23 ff. 54 ff. Meinardus, Wie ist Platos Protagoras aufzufassen? Oldenburg, 1865.

Gegner unter dem Schein bescheidener Unterordnung spielend; Hippokrates, wohlgesittet, aber dunklem Wissensdrang unbesonnen hingegeben. Protagoras, im Bewusstsein seines Ruhms und in eitler Zuversicht auf seine Weisheit und Tugend wegwerfend gegen die andern Sophisten, herablassend gegen Sokrates, immer bedacht zu glänzen (durch das Sprechen vor den andern Sophisten, den Mythos, die Exegese des Simonides), ungeduldig gegen Widerspruch, unwirsch, wenn er sich widerlegt sieht, und doch kurzichtig auf die unverfänglich erscheinenden, aber sichere Niederlage bereitenden Gedankenreihen des Sokrates eingehend, ohne Verständniss für das entscheidende Gewicht des Ergebnisses, zu welchem die Unterhaltung mit Sokrates geführt hat, in ächt sophistischer Ansicht, dass sie auch nur ein Wortgefecht wie andere gewesen sei. Prodikos, kränklich, hohler Stimme, ganz die Seele von seiner synonymischen Weisheit erfüllt, in dieser Befangenheit der grössten Missverständnisse fähig; Hippias, pretiös und salbungsvoll, sieht, ohne Sinn für Wahrheit, in der Erklärung des simonideischen Gedichtes nur eine Gelegenheit seine Kunst zu zeigen. Endlich der leidenschaftliche Alkibiades, der ruhige Kritias.

Eine Menge kleiner Züge erhöht die Anschaulichkeit des Ganzen: *ἐπιψηλαφήσας* 310. C, denn es war dunkel; Sokrates sieht das Erröthen des Hippokrates 312. A: *ἤδη γὰρ ἐπέφαινε τι ἡμέρας*. Sie bleiben vor Kallias Hause stehen, damit der Thürhüter sie für Sophisten halten könne. Das Stehbleiben in der Flur, um die Scene im Innern übersehen und schildern zu können. Der Chor um Protagoras, Hippias Lehrstuhl, Prodikos im Bett.

Dahin gehört ferner die Parodie, welche Sokrates Rede von der Philosophie der Lakedämonier zu der Darstellung des Protagoras über das Alter der Sophistik bildet, dahin die Kunst, mit welcher der an das Poetische streifende Ton im Mythos des Protagoras und seine Redefülle, die pedantische Synonymenwuth des Prodikos, die anspruchsvolle Phrasenhaftigkeit des Hippias nachgebildet sind.

Erzählung des Gesprächs. Warum führt uns Platon in diesem, wie in vielen anderen Dialogen nicht unmittelbar das Gespräch selbst vor, sondern mittelbar in einer Wiedererzählung, hier durch Sokrates? Schon Cicero bezeichnet ja Tuscul. 1 § 8 die Form als unbequem: *sed quo commodius disputationes nostrae explicentur, sic eas exponam, quasi agatur res, non*

quasi narretur. Wenn wir Sokrates Liebe für dialogische Behandlung häufig bei Platon so weit gehen sehen, dass er im Gespräch die Entwicklung irgend eines Gedankens selbst wieder in ein mit Andern geführtes oder zu führendes und von ihm erzähltes Gespräch umsetzt, so müssen wir wohl annehmen, dass Platon damit eine Eigenthümlichkeit des Sokrates nachbildete, und müssen auf sie auch diese Wiedererzählung ganzer Dialoge zurückführen. Darauf bezieht sich auch die Stelle im Theaetet 143. B: *ἔγραψάμην δὲ δὴ οὕτως τὸν λόγον, οὐκ ἐμοὶ Σωκράτη διηγούμενον, ὡς διηγείτο, ἀλλὰ διαλεγόμενον οἷς ἔφη διαλεχθῆναι*. Wie nun Platon durch die dialogische Form seiner Schriften das erstrebte, von den Untersuchungen über die höchsten Angelegenheiten des Menschen den Schein theoretischer Kälte und Abgeschlossenheit fern zu halten, sie vielmehr, durch Sokrates angeknüpft an die gewöhnlichen Vorfälle des täglichen Lebens, als zu diesem Leben selbst gehörig darzustellen, sie in der scheinbaren Anspruchslosigkeit geselliger Umgangssprache zu allgemeiner Theilnahme zu empfehlen und allgemeinem Verständniss zu eröffnen: so entfernte er auch durch diese Form der Wiedererzählung den Gedanken an willkürliche Erfindung, vermittelte dadurch den Schein der Wirklichkeit und die Erklärung, wie es gekommen sei, dass sich die Erinnerung an solch ein Gespräch bald treuer und mehr ins Einzelne, bald nur dem Wichtigsten, dem Gedankengehalt nach erhalten habe.

Mythos. Den Dichter in sich liess Platon nicht selten walten und durch Mythen Gedanken symbolisch andeuten, die über dem Bereiche menschlichen Erkennens zu liegen schienen, für die der Philosoph den vermittelnden Beweis noch nicht zu führen vermochte, oder auch durch Mythen die Ergebnisse der Spekulation mit dem religiösen Glauben der Väter in Beziehung setzen. Von diesen Mythen ist der des Protagoras wohl zu trennen. Die Sophisten erstreben nicht Wahrheit und Ueberzeugung, sie wollen die Gemüther fesseln und lenken durch die Künste der Ueberredung. Sie suchen Alles auf, was gefällt. Da ihnen nun der Reiz, den das Märchen, die mythische Dichtung in sich trägt, wohlbekannt ist, so gehört es zu ihrem Verfahren, durch den Farbenschimmer des Mythos zu blenden. So anmuthig auch die Erzählung des Protagoras klingt, so wenig symbolische Tiefe hat sie; was der Mythos erklären soll, dass alle Menschen Antheil an der Tugend haben,

wird nicht durch die Natur der erzählten Begebnisse begründet, sondern beruht nur auf einem Zeus in den Mund gelegten Machtspruch*). Wenn aber Protagoras manche an und für sich schöne und richtige Gedanken, wie über die dem Menschen im Gegensatz zu seiner körperlichen Hülflosigkeit verliehene geistige Ausstattung, über den Gegensatz verstandesmässiger Fertigkeit und sittlicher Begabung, über Zweck und Wesen der Strafe, über die Sorgfalt der Erziehung in den Mund gelegt werden, so geschieht dies nicht, um damit Momente, die zu der Idee des ganzen Dialogs gehören, einzuführen, sondern es ist nur die Nothwendigkeit auch den untergeordneten Standpunkt, wie ihn Protagoras, jedesfalls ein bedeutender, gescheuter Mann, einnimmt, in seiner vollen Eigenthümlichkeit darzustellen, die ja nicht durchaus Falsches enthält, sondern gerade deshalb von Wirksamkeit ist, weil ihre Irrthümer mit Wahrem und Richtigem gemischt sind.

Man hat gemeint, dass Platon diesen Mythos entweder in seinen Hauptzügen aus irgend einer Schrift des Protagoras entlehnt oder doch Andeutungen dazu in einer solchen gefunden habe**). Das würde nicht zu der überall in diesem Dialog kundgegebenen Ansicht passen, in künstlerischer Schöpfung ein Bild des Protagoras, nicht wie er in der Wirklichkeit angesehen wurde, sondern in idealer Wahrheit zu geben. Wir müssen uns also denken, dass Platon einer Protagoras und anderen Sophisten (Prodikos Herakles) geläufigen Sitte zufolge den Mythos in Protagoras Geist und Weise selbst erfand. Er schliesst sich übrigens frei ändernd an die Ueberlieferung von der Bildung des Menschen durch Prometheus***) und die Ideen an, die Aeschylos in seiner Prometheus-Trilogie entwickelt hatte†).

Gedicht des Simonides. ††) Nächst Mythen fügten die Sophisten gern die Besprechung berühmter Gedichte in

*) Schleiermacher p. 234. Anders freilich G. Grote Plato 2 S. 45 ff.

***) Frei p. 182 ff. Zeller Philos. d. Gr. 1 p. 775 f. Dagegen Steinhart 1 p. 422. 499.

****) Preller im Philologus 7 p. 56 ff.

†) Schömann zu Aesch. Prom. p. 51. 131.

††) Ausser den Erklärern des Platon sprechen darüber Lehrs de Aristarchi studiis hom. p. 47 sq. Classen de gramm. gr. primordiis p. 19 f. Schneidewin Simonidis reliqu. p. 20 ff. R. O. Müller Gesch. d. gr. Lit. 1 S. 381 ff. Röscher über Plat. Gastmahl S. 6. R. F. Hermann platon. Philosophie S. 623. Bernhardt Griech. Lit. 2 S. 510. Welcker kleine

ihre Vorträge ein, um diesen dadurch Reiz zu verleihen, namentlich auch um durch Kunststücke der Ausdeutung, durch Nachweisung von Widersprüchen oder Versehen bei den Dichtern ihren Scharfsinn zu zeigen. So lässt denn Platon auch den Protagoras, dem es mit dialektischer Erörterung dem Sokrates gegenüber nicht hatte glücken wollen, ein damals ohne Zweifel berühmtes Gedicht des zu Athen und in ganz Griechenland bewunderten Simonides zur Besprechung vorlegen und unter allgemeinem Beifall (339. D) einen Widerspruch in demselben nachweisen. Wie viel auf solche Besprechung von Dichterstellen zu geben sei, dass dadurch klare Begriffe nicht gewonnen werden, setzt Sokrates dann selbst in kräftiger Weise auseinander: warum also lässt ihn Platon hier darauf eingehen? Um dies zu verstehen, müssen wir erst fragen: welches war der wahre Sinn des simonideischen Gedichtes? Und: ist die von Sokrates gegebene Erklärung ernstlich gemeint?

Von dem Gedicht ist nur erhalten, was Platon giebt, und mit voller Sicherheit lässt sich die Aufeinanderfolge der einzelnen Stücke nicht ermitteln, indessen wahrscheinlich ist die Herstellung, die zum Theil nach Andeutungen Schleiermachers G. Hermann bei Heindorf und nach ihm Schneidewin delect. poesis Graecorum iamb. eleg. mel. p. 379 gegeben hat.

Strophen.

$\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \text{x} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \text{x} \\ \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \text{x} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \\ \text{x} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \cup \text{—} \end{array}$

Schriften 2 S. 434 ff. Frei quaest. protag. p. 126 ff. Susemihl genet. Entwickl. der plat. Philos. 1 S. 50 f. Schöne über Pl. Protag. S. 37 ff. Steinthal Geschichte d. Sprachwiss. b. d. Griechen u. Römern S. 128 f. Meinardus Wie ist Pl. Prot. aufzufassen? S. 35 ff. F. Blass Rhein. Mus. 27 S. 326 ff. C. Meiser Zu Pl. Phaedros, Protag. u. Theaetet. München, 1868. S. 12 ff. — Madvigs Bemerkungen (Tidskrift for Philologi og Pädagogik. 1859, Juli S. 31 ff.) keune ich nur aus d. Philologus 15 S. 552 f.

Epode.

$\begin{array}{l} \cup \text{—} \text{—} \text{—} \\ \cup \text{—} \text{—} \cup \cup \text{—} \\ \text{x} \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \text{x} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—} \text{—} \text{—} \cup \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—} \\ \text{x} \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \text{—} \\ \text{x} \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \end{array}$

Στροφή α.

Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαδέως γενέσθαι χαλεπὸν,
χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόφ' τετραγώνον, ἀνευ ψόγου τε-
τυγμένον.*)

(Fünf Zeilen fehlen.)

Ἀνίστρ. α.

Οὐδέ μοι ἐμμελὲς τὸ Πιπτάκειον νέμεται,
καίτοι σοφοῦ παρὰ φωνῆς εἰρημένον· χαλεπὸν φάτ'
ἔσθ' ἴδ' ἔμμεναι. 5
Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας· ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ
οὐ κακὸν ἔμμεναι,

ὃν ἀμάχανος συμφορὰ καθέλη.
Πράξεις γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,
κακὸς δ' εἰ κακῶς, καὶ
τοῦτι πλεῖστον ἄριστοι, τότε κε θεοὶ φιλέωσιν.

Ἐπὸδος α.

Ἔμοιγ' ἔξαρκεῖ,
ὃς ἂν μὴ κακὸς ἦ
μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδὼς γ' ὀνησίπολιν δίκαν, ὑγιῆς
ἀνὴρ. 10

Οὔ μιν ἐγὼ μομήσομαι·
οὐ γὰρ ἐγὼ φιλόμωμος·
τῶν γὰρ ἡλιθίων ἀπειρών γενέσθαι.
Πάντα τοι καλὰ, τοῖσι τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται. 15

*) Bergk poet. lyr. gr. p. 1115³ hat nach diesem Verse die vv. 11—16 angeschlossen (v. 10 und v. 14 hält er für Zusätze Platons) und so drei volle Strophen gewonnen. Derselben Anordnung folgt Blass, nur dass er annimmt, von der ersten Strophe seien nur v. 1. 2 übrig,

Στροφή β'.

Τούνεκεν οὐ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν
διζήμενος κενεὴν ἐς ἀπρακτὸν ἐλπίδα μοῖραν αἰῶνος βαλέω,
πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρέδους ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα
χθονός·

ἐπὶ τ' ὑμῖν εὐρῶν ἀπαγγέλω.
5 Πάντας δ' ἐπαινῆμι καὶ φιλέω,
ἐκῶν ὅστις ἔρδη
μηδὲν αἰσχρόν· ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

Das Gedicht war schwerlich ein Siegeslied, wie man bisher annahm, da auch nicht die geringste Aeussereung darauf deutet, vielmehr der ganze Inhalt nur schwerlich mit dem Preise des Siegers vereinigen lässt, sondern ein Skolion, ein Tischlied, bei einem Gastmahl des Skopas von einem Chore vorgetragen, ähnlich den pindarischen Frg. 99 ff. Bgk.*) Es führt den Gedanken aus, dass man in der Beurtheilung menschlicher Leistungen mild sein müsse. Immer gut zu sein sei ein Vorrecht der Götter, den Menschen verstricke oft übermächtiges Geschick in Schuld; es sei für ihn schwer nur überhaupt einmal sich trefflich zu zeigen. Man müsse selbst mit dem Leidlichen, wenn nur nichts Schimpfliches dabei vorkomme, sich zufrieden geben. So verstand auch Polybios das Gedicht, 29, 7a (p. 1043 Bk.): ὥστε καὶ λίαν ἀληθῆς φαίνεσθαι τὸ ῥηθῆν ὑπὸ Σιμωνίδου χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. ἔχειν μὲν γὰρ ὁρμᾶς εἰς τὰ κατὰ καὶ μέχρι τίνος ἀντιποιήσασθαι τούτων εὐμαρές, ὁμαλίσαι δὲ καὶ

von der zweiten v. 1. 2 nicht erhalten; bis auf diese 5 Verse der ersten und 2 der zweiten sei das ganze Gedicht in seinen vier Strophen von Platon angeführt. Diese Ansicht scheint mir unhaltbar. Denn abgesehen von der Tilgung der vv. 10. 14, und der Aenderung v. 11, um ihn dem Strophenmaas einzupassen, spricht dagegen, dass Sokrates 346. C sagt, die Worte v. 11 ff. seien an Pittakos gerichtet, der erst nachher genannt wird. Es würde wenigstens gesagt sein, dass auch die Worte gleich im Anfang des Gedichtes an Pittakos gerichtet seien. Auch die feine Bemerkung Schleiermachers schützt die frühere Anordnung, dass, wenn Sokrates 346. D nach den WW. πάντα τοὶ κατὰ, τοῖσι τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται fortfahre καὶ οὐ ζητῶ —, damit die Folge von v. 17 ff. auf v. 16 angezeigt scheine. Dass τὰ ἐπιόντα 345. C nicht beweisend sei, zeigt 344. A. Dass das Gedicht fast vollständig erhalten sei, ist auch nach 344. A. B: πολλὰ μὲν γὰρ ἔστι ff. nicht wahrscheinlich.

*) Blass S. 332.

κατὰ πᾶσαν περίστασιν ἐπίμονον γίγνεσθαι τῇ γνώμῃ, μηδὲν τοῦ καλοῦ καὶ τοῦ δικαίου προῖορμαίτερον τιθέμενον, δυσχερές.

Obgleich also Sokrates den Gegensatz des γενέσθαι und ἔμμεναι bei Simonides und den prägnanten Sinn, den Simonides selbst missdeutend in das ἔμμεναι des Pittakos legte, während dieser sein χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι gewiss dem ἄνδρ' ἀγαθὸν γενέσθαι χαλεπὸν gleichbedeutend meinte, mit vollkommenem Rechte hervorgehoben, auch das meiste Andere richtig erklärt hat, so können wir doch Platons Deutung keineswegs überall beistimmen. Vielmehr werden wir die Beziehung des μέν, die Verbindung von ἀλαθέως mit χαλεπὸν, die Trennung des ἐκῶν von ἔρδη, die Beziehung der Worte ἔμοιγε ἔξαρκεῖ — auf Pittakos für unbedingt falsch halten müssen.

Wenn man nun bedenkt, dass man im gewöhnlichen Leben gar wohl von einem ἀλαθέως ἀγαθός sprechen konnte, nach sokratischer Schärfe des Begriffs aber allerdings dies thöricht erscheinen musste (343. E); dass ferner durch die Trennung des ἐκῶν von ἔρδη ein Gedanke beseitigt wird, der Sokrates eigenster Ueberzeugung, dass Niemand aus freiem Willen fehle, entgegenliefe; dass im Gegensatz dazu durch Verbindung von ἐκῶν mit ἐπαινῆμι (346. A) ein Satz gewonnen wird, der ganz zu dem feinen, sittlichen Gefühl des Sokrates passt: so kommt man unwillkürlich zu der Vermuthung, dass es Platon nicht überall mit seiner Erklärung ganz Ernst war. Denn wenn auch bei der Neuheit grammatischer Erklärung, wie sie damals von den Sophisten angeregt war, Irrthümer bei Platon erklärlich und verzeihlich wären, so ist es doch ganz der Ansicht, die Sokrates über all diese von den Sophisten so viel gebrauchte und missbrauchte Dichtererklärung hat, durchaus angemessen, wenn er zwar die Bedenken und Erklärungen der Sophisten widerlegt und durch haltbarere ersetzt, aber doch auch seinerseits keineswegs überall darauf ausgeht, die Ansicht des Dichters zu entwickeln, sondern seine eigenen Ansichten in dem Gedicht wiederzufinden, wohl auch sie künstlich hineinzutragen und unterzulegen bemüht ist. Geschah es doch nach seiner Ansicht bei solcher Herbeziehung von Dichterstellen immer, dass die Leute sie nach ihrem Wunsche zurechtlegten, ihre Ansicht darin wiederfanden. Diesem Streben charakteristisch sokratische Gedanken in dem Gedicht wiederzufinden gehört namentlich auch die Ausführung

(345. B) an, dass nur der Verlust des Wissens dem Schlechtwerden zum Grunde liege.

Sokrates also geht selbst auf eine Erklärung des von Protagoras zur Sprache gebrachten Gedichtes deshalb ein, um durch sie zu zeigen, wie leicht auch er nach der Sitte der Sophisten seine Ansicht auf solche Weise stützen könne. Gerade damit erhelle, wie sich solche Erklärung jedem Wunsche füge, wie jeder seine Ansicht in ein Gedicht hineinbringen könne, ohne dass sie eigentlich darin liege, muss er durch künstliche Deutung echt und auffallend sokratische Gedanken darin wiederfinden. Und da seine Erklärung allgemeinen Beifall findet, so hat er durch die darin nachgewiesenen ethischen Sätze für die zwischen ihm und Protagoras schwebende Frage wesentliche Stützpunkte erlangt und sich Protagoras auch in dieser Waffe der Sophistik überlegen gezeigt.

6. IDEE UND ZWECK DES DIALOGS *).

Früher gaben die Erklärer als Zweck des Protagoras an, die Methode der Sophisten als schlecht und unzureichend nachzuweisen, was sich gerade am Begriff der Tugend als dem Gegenstand, den dieselben zumeist behandelten, am geeignetsten zeigen lasse. Oder man betrachtete die Aufgabe des Dialogs als eine doppelte, theils die Unkenntniss, welche die Sophisten in Bezug auf ihr Lehrobjekt, die Tugend, zeigten, theils die Verkehrtheit ihrer Methode darzulegen.

Neuerdings aber hat man sich mehr und mehr dahin geneigt, dem Dialog nicht bloss diese negative Bestimmung zuzuerkennen, sondern als positiven Zweck die wissenschaftliche Betrachtungsweise der Tugend anzusehen, die in der Zurückführung derselben auf Erkenntniss, in der Nachweisung ihrer Einheit und Lehrbarkeit bestehe und durch die Darlegung der Lächerlichkeiten und Widersprüche der entgegengesetzten sophistischen Methode gerechtfertigt werde.

*) Schleiermacher, Stallbaum, Steinhart in ihren Einleitungen, Hermann plat. Philos. 1 S. 457, Zeller plat. Studien S. 161 f. und Zeitschr. f. Alt. 1851 S. 249, Brandis Gesch. d. griech. Philos. 2, 1 S. 454 ff., Susemihl genet. Entwicklung der plat. Philos. 1 S. 57, Nattmann de Plat. Protag. Emmerich 1854, p. 6. Schöne über Pl. Prot. S. 58 ff. G. Grote, Plato 2 S. 29 ff., vorzügl. S. 48. 51. Meinardus Wie ist Platons Protagoras aufzufassen? Oldenburg, 1865. H. Kirschstein Ueber Platons Protagoras. Gumbinnen, 1871. — Jessen Zu Pl. Protagoras, Glückstadt, 1865. und Waldeck Analyse des pl. Prot. Corbach, 1868. kenn' ich nicht.

Indessen wenn wir ruhig die Ausdehnung der Theile ins Auge fassen, die sich nur mit der Darstellung der Methode der Sophisten beschäftigen, wie dieselbe bloß auf äusserlichen Schein und Beifall berechnet ist, nicht durch strenges und geordnetes Denken nach Klarheit der Begriffe ringt, den Geist nur durch geistreiches Spiel zu blenden, nicht ruhige Ueberzeugung zu wirken geeignet ist, so müssen wir doch die polemische und negative Seite als die vorwiegende anerkennen. Wir werden deshalb als Bestimmung des Dialogs die Darlegung und Widerlegung der leeren und verkehrten Tugendlehre des Protagoras, nach Form und Inhalt, zu erkennen haben. Natürlich trifft Vieles zugleich die Sophisten im Allgemeinen.

Tugend galt den Griechen als nicht lehrbar, wie es Theognis ausspricht v. 429 ff.:

φῦσαι καὶ θρέψαι ἔχον βροτόν, ἢ φρένας ἐσθλάς
ἐνθήμεν· οὐδεὶς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,
ᾧ τις σωφρον' ἔθηκε τὸν ἄφρονα καὶ κακοῦ ἐσθλόν.
— — — — — ἀλλὰ διδάσκων
οὔ ποτε ποιήσεις τὸν κακὸν ἀνδρ' ἀγαθόν.

und sie musste so erscheinen, da sie nur auf einem unklaren sittlichen Gefühl zu beruhen schien. Wenn nun Protagoras und die Sophisten sich als Lehrer der Tugend ankündigten, so thaten sie das entweder in eitler und kurzsichtiger Zuversicht durch wohlklingende und wohlgemeinte Mahnreden belehren und wirken zu können, oder es war eine Begriffsverwirrung, indem sie geistige Gewandtheit und Redefertigkeit an die Stelle der Sittlichkeit setzten, sich aber den Anschein gaben, als lehrten sie Reinheit der Seele. Dies hatte den verderblichsten Einfluss auf die allgemeine Sittlichkeit gehabt. Deshalb suchte Sokrates und sucht Platon Inhalt und Form dieser sophistischen Lehre als hohl und nichtig darzulegen. Allerdings aber ist dies nur so möglich, dass dem Negierten und Bekämpften auch Positives entgegengesetzt wird und sich aus der Bekämpfung immer klarer entwickelt. So kommt es, dass Sokrates, der erst von der gewöhnlichen Ansicht über das Wesen der Tugend ausgegangen ihre Lehrbarkeit geleugnet hat, am Ende diese Lehrbarkeit gegen Protagoras vertheidigt. Denn er hat eine andere höhere Tugend im Kampfe mit Protagoras nachgewiesen, die auf einem Wissen, auf einer klaren Erkenntniss des Guten beruht und eben deshalb, weil sie auf diesem Grunde ruht, nur eine sein kann.

Der Dialog schliesst mit der Andeutung, dass die Untersuchung nicht abgeschlossen sei, sondern des tiefern Eingehens und weiterer Begründung bedürfe. Als die Punkte, die zumeist nähere Erörterung erforderten, erschienen wohl Platon die Bestimmung, welches eigentlich das Wesen des Wissens sei (357. B *εἰσῶθις σκεψόμεθα*), während jetzt die Berechtigung zur Gleichstellung und Vertauschung der Begriffe *σοφία* und *ἐπιστήμη* stillschweigend genommen, nicht nachgewiesen wird, ferner die Erörterung, worin das Wesen der einen Tugend zu erkennen sei, wie sich die einzelnen Tugenden, Gerechtigkeit, Weisheit, Besonnenheit, Tapferkeit, Frömmigkeit unter sich und zu der einen verhalten, mit welchem Rechte gut und angenehm, schlecht und unangenehm als sich deckende Begriffe angenommen worden seien.

7. ZEIT DER ABFASSUNG.

Genau lässt sich die Zeit, wann Platon den Dialog geschrieben habe, eben so wenig bestimmen, als dies bei den meisten andern möglich ist. Aber wir müssen die mehr nur negative Bestimmung desselben, dann die Annahme der Frömmigkeit als einer fünften Tugend ins Auge fassen, in der hier Platon noch Sokrates folgt, während er später nur vier einzelne Tugenden zulässt. Wir müssen ferner bedenken, dass hier Platon noch mit Sokrates nur die bewusste Tugend (*μετ' ἐπιστήμης*) anerkennt, während er später auch die naive (*μετ' ἀληθοῦς δόξης*) in gewisser Weise gelten lässt. Wir erwägen endlich, dass er auch die sokratische Ansicht von dem einfachen Zusammenfallen der Begriffe gut und angenehm noch vorträgt, während er später den Begriff des Guten viel tiefer bestimmt und entwickelt hat. Demzufolge dürfen wir mit Gewissheit — so weit diese überhaupt in Bestimmungen über die Zeit möglich ist, in welcher Dialoge Platons entstanden seien — annehmen, dass der Protagoras zu den frühesten Schriften des Platon gehöre.

Dass Aristoteles den Dialog kannte, hat neuerdings Bonitz nachgewiesen (Hermes 3 S. 447 ff. Vgl. zu 321. C).

ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ.

PERSONEN

1) im einleitenden Gespräch:

ΕΤΑΙΡΟΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

2) in den erzählten Gesprächen:

ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ
ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ
ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ
ΚΑΛΛΙΑΣ
ΚΡΙΤΙΑΣ
ΠΡΟΔΙΚΟΣ
ΙΠΠΙΑΣ.

ΕΤΑΙΡΟΣ. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; ἢ δῆλα δι
ὅτι ἀπὸ κνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν; καὶ
μὴν μοι καὶ πρῶτην ἰδόντι καλὸς μὲν ἐφαίνετο ἀνὴρ ἔτι,
ἀνὴρ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρησθαι,
5 καὶ πύργωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. Εἶτα τί τοῦτο; οὐ σὺ μέντοι Ὀμήρου
ἐπαινέτης εἶ, ὃς ἔφη χαριστάτην ἦβην εἶναι τοῦ ὑπηνή- B
του, ἦν νῦν Ἀλκιβιάδης ἔχει;

1. Cicero übersetzte (Priscian. 6 §. 63): *Quid tu? unde tandem appares, o Socrate? an id quidem non dubium est, quin ab Alcibiade?* — φαίνεσθαι (zum Vorschein kommen: 315. E) wurde in der Sprache des gewöhnlichen Lebens im Sinne von ἦκειν, παρῆναι gebraucht. Xen. Denkw. 2. 8, 1: πόθεν, ἔφη, Εὐθύρης, φαίνει;

δῆλα (sc. ἐστὶ) hier adjektivisch (vgl. 330, A), nicht die Partikel δηλαδῆ.

2. κνηγεσίου. Alle Sprachen übertragen Worte der Jagd auf das Streben nach Liebe. Sophist. 222. D: τῆ τῶν ἐρώτων θήρα τὸν νοῦν οὐπω προσέσχεος. Xen. Denkw. 1. 2, 24: Ἀλκιβιάδης δ' αὐτὸν διὰ μὲν κάλλος ὑπὸ πολλῶν καὶ σεμνῶν γυναικῶν θηραμένος.

3. καλὸς ἀνὴρ Prädikat, so 341. A. Andere wollen ἀνὴρ, als Subjekt, aber damit wäre das Urtheil, das erst in ἀνὴρ μέντοι bestimmt ausgesprochen wird, schon als Thatsache vorausgenommen. — Rechtlich wurde der Jüngling zu Athen mit vollendetem 18. Jahr durch die Eintragung in das Bürgerbuch seines Demos ἀνὴρ (ἐδοκιμάσθη εἰς ἀνδρας Isocr. 7 §. 37).

4. αὐτοῖς in solchen Verbindungen etwa = μόνοις. Parmen. 137. A: ἐπειδὴ καὶ — αὐτοὶ ἔσμεν. Aristoph. Ach. 504: αὐτοὶ γὰρ ἔσμεν. vgl. 320. A. D. 337. C.

6. τί τοῦτο sc. ἐστίν. 310. D. Elliptische Formel des täglichen Lebens, dem Sinne nach etwa = τί τοῦτο διαφέρει; 331. C.

οὐ — μέντοι. Was gewöhnlicher ohne Frage heissen würde: οὐ μέντοι — ἐπαινέτης εἶ, wird mit οὐ fragweise ausgedrückt: vgl. Theaet. 163. E: μνήμη οὐ λέγεις μέντοι τι; Phaedr. 229. B: οὐκ ἐνθ' ἐνδε μέντοι ποθεν — λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρεθνίαν ἀρπάσαι; Charmid. 159. B: οὐ τῶν καλῶν μέντοι ἢ σωφροσύνη ἐστίν;

7. Homer II. 24, 347 von Hermes: βῆ δ' ἔλπει κόρυφ' αἰσυμνητῆρι ζοικῶς, πρῶτον ὑπηνήτη, τοῖ περ χαριστάτη ἦβη; ebenso Od. 10,

ET. Τί οὖν τὰ νῦν; ἢ παρ' ἐκείνου φαίνει; καὶ πῶς πρὸς σέ ὁ νεανίας διάκειται;

ΣΩ. Εὖ, ἔμοιγε ἔδοξεν, οὐχ ἥμιστα δὲ καὶ τῆ νῦν ἡμέρᾳ· καὶ γὰρ πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, βοηθῶν ἐμοί· καὶ οὖν καὶ ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. ἄτοπον μέντοι τί σοι 5 ἐθέλω εἰπεῖν· παρόντος γὰρ ἐκείνου οὔτε προσεῖχον τὸν νοῦν ἐπελανθανόμεν τε αὐτοῦ θαμά.

C ET. Καὶ τί ἂν γεγονὸς εἴη περὶ σέ κάκεινον τοσοῦτον πρῶγμα; οὐ γὰρ δήπου τινὶ καλλίον ἐνέτυχες ἄλλῳ ἢ γε τῆδε τῆ πόλει.

ΣΩ. Καὶ πολὺ γε.

ET. Τί φῆς; ἀστῶ ἢ ξένῳ;

ΣΩ. Ξένῳ.

ET. Ποδαπῶ;

ΣΩ. Ἀβδηρίτῃ.

ET. Καὶ οὕτω καλὸς τις ὁ ξένος ἔδοξέ σοι εἶναι, ὥστε τοῖ Κλειτίου υἱὸς καλλίων σοι φαῖναι;

ΣΩ. Πῶς δ' οὐ μέλλει, ὦ μακάριε, τὸ σοφώτερον κάλλιον φαίνεσθαι;

ET. Ἄλλ' ἢ σοφῶ τινι ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν 20 πάρει;

279. Diese Verse, aus denen später die Plastik das Vorbild der Hermesstatuen entnahm, sind hier um so passender, da auch Alkibiades als Model für Hermesbilder diente. Clemens Alex. Protrept. §. 53 p. 47 P.: καὶ οἱ λιθοῦδοὶ τοὺς ἑομῶς Ἀθήνησι πρὸς Ἀλκιβιάδην ἀπείκασον. — Wegen der Beziehung auf Homer fehlt der Artikel, den man sonst erwartete (χαρ. τὴν ἡβην). Photius aber lex. ὑπὴρ ἡβῆν· ἀκμαίῳ ἄρτι γενειῶντι und Pollux 2 §. 10 ὑπὴρ ἡβῆν, ἐν ἡβῆ τῆς ὥρας, ἐν ἀκμῇ, ἐν ἄρτι. zeigen, dass ὑπὴρ ἡβῆν auch ohne πρῶτον die erste Jünglingsblüthe anzeigt.

4. ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε. vergl. 336. B. 348. B.

10. ἐν τῆδε τῆ πόλει d. i. zu Athen: ἡδε ἡ πόλις (wie ἐνθαδέ, τῆδε) geht auf die Stadt, in oder bei der sich der Sprechende befindet, ἐν ταύτῃ τῆ πόλει, relativ, auf die vorher erwähnte Stadt (Gorg. 468. E).

11. πολὺ γε neml. καλλίον ἐνέτυχον.

18. τί οὐ μέλλει, πῶς οὐ μ. gewöhnliche Formeln bei Plato: wie sollte nicht —? — σοφώτερον nach Ficinus; das Neutrum σοφώτατον der HSS. neben κάλλιον lässt sich nicht auf Protagoras beziehen, sondern es klingt in den Worten etwas Spruchartiges an (wie z. B. Sappho sagte ὁ δὲ νέγανθος αὐτίκα καὶ κάλος ἔσσειται frg. 101 Bgk.), das erst

ΣΩ. Σοφωτάτῳ μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι D δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας.

ET. Ὡ τί λέγεις; Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκεν;

ΣΩ. Τρίτην γε ἤδη ἡμέραν.

5 ET. Καὶ ἄρτι ἄρα ἐκείνῳ συγγεγονῶς ἦκεις;

ΣΩ. Πάνν γε, πολλὰ καὶ εἰπὼν καὶ ἀκούσας.

310

ET. Τί οὖν οὐ διηγῆσω ἡμῖν τὴν ξυνοσίαν, εἰ μὴ σέ τι κωλύει, καθιζόμενος ἐντανθί, ἐξαναστήσας τὸν παῖδα 10 τουτονί;

ΣΩ. Πάνν μὲν οὖν· καὶ χάριν γε εἶσομαι, ἐὰν ἀκούητε.

ET. Καὶ μὴν καὶ ἡμεῖς σοί, ἐὰν λέγῃς.

ΣΩ. Διπλῆ γ' ἂν εἴη ἡ χάρις. ἀλλ' οὖν ἀκούετε.

Τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθέος ὄρ- 15 θρου, Ἰπποκράτης, ὁ Ἀπολλοδώρου υἱὸς Φάσωνος δὲ ἀδελφός, τὴν θύραν τῆ βακτηρία πάνν σφόδρα ἔκρουε, B καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἀνέφξέ τις, εὐθύς εἶσω ἦει ἐπειγόμενος, καὶ τῆ φωνῆ μέγα λέγων, Ὡ Σώκρατες, ἔφη, ἐργήγορας ἢ καθεύδεις; καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, Ἰππο-

in dem folgenden σοφῶ und σοφωτάτῳ μὲν οὖν auf Personen angewendet wird.

7. τί οὐ διηγῆσω. 317. D. Sympos. 173. B: τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι; Die Verwunderung, dass die Handlung nicht schon eingetreten sei, enthält eine dringende Aufforderung zu derselben (Rüger §. 53. 6, 2), aber εἰ μὴ σέ τι κωλύει hier und 317. D ἐπακούσωσιν zeigen, dass die Wendung erstarrte Formel war und man nur noch die Aufforderung hörte. Ebenso 310. E: τί οὐ βαδίζομεν; das Präsens.

8. Man hat sich eine Scene wie Charmid. 155. B. zu denken. Sokrates wird von Freunden, die in einer Palästra oder Lesche sind, gebeten sich zu ihnen zu setzen und zu erzählen. — Ohne wenigstens einen Sklaven gieng nicht leicht ein Athener aus: Herm. Griech. Alt. 3 §. 12, 18.

13. διπλῆ —. Sprüchwörtlich. Vgl. Schneidewin zu Soph. Philokt. 1370.

14. Von hier bis zu Ende des Dialogs erzählt Sokrates.

15. δὲ ἀδελφός. Bei solchen doppelten Angaben im Griech. regelmässig δὲ (deutsch und) ohne μὲν im ersten Gliede. Aesch. Pers. 150: μήτηρ βασιλέως, βασιλεία δ' ἐμῆ. Herodot. 7, 10: πατὴρ τῷ σῶ, ἀδελφῶ δὲ ἐμῷ, Λακείῳ, ἠγόρευον. Isaeos 9 §. 23: ἐμὲ γὰρ υἱὸν ὄντα Θεοφράστου σαυτῶ δὲ ἀδελφιδοῖν ἀποστειρεῖς ἄ μοι οἱ νόμοι ἔδοσαν.

17. εὐθύς —. ohne zu fragen, ob Sokrates wach sei, stürzt er hinein.

19. Ἰππ. οὗτος nicht Anrede: höre du, Hipp., die für die Situa-

κράτης, ἔφην, οὗτος μὴ τι νεώτερον ἀγγέλλεις; Οὐδέν γ', ἢ δ' ὅς, εἰ μὴ ἀγαθὰ γε. Εὖ ἂν λέγοις, ἦν δ' ἐγώ· ἔστι δὲ τί, καὶ τοῦ ἕνεκα τηλικάδε ἀφίκου; Πρωταγόρας, ἔφην, ἦκει, στὰς παρ' ἐμοί. Πρώην, ἔφην ἐγώ· σὺ δὲ ἄρτι C πέπυσαι; Νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφην, ἐσπέρας γε. καὶ ἅμα 5 ἐπισηλαφίσας τοῦ σκίμποδος ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς πόδας μου, καὶ εἶπεν· Ἐσπέρας δῆτα, μάλα γε ὄψε ἀφικόμενος ἐξ Οἰνός. ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα· καὶ δῆτα μέλλων σοι φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτόν, ὑπό τινος ἄλλον ἐπελαθόμην. ἐπειδὴ δὲ ἦλθον καὶ δεδειπνηκότας 10 ἦμεν καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει,

tion nicht passt, sondern Sokr., der den Kommenden nur hört, nicht sehen kann, sagt: das ist Hippokrates. — Aehnlich Hippotheneidas bei Plutarch. de genio Socr. c. 18: *Χλίδων, ἔφην, νῆ τὸν Ἡρακλέα φεύ, μὴ τι χαλεπώτερον συμβέβηκε;* Alkibiades im Sympos. 213. B: *τουτί τί ἦν; Σωκράτης οὗτος;*

1. νεώτερον. Der Komparativ in den Fragen der neugierigen Athener (τί νεώτερον;) ist eben so bekannt, als dass die konservative Ansicht: Neues sei selten gut, νεώτερος und νέος oft als euphemistischen Ausdruck für κακός erscheinen liess (νεωτερίζειν. Eur. Med. 37: *δέδοικα δ' αὐτὴν μὴ τι βουλευσὴ νέον*). Da solchen Sinn μὴ auch in Sokr. Frage legte, so beillt sich Hipp. dieser Besorgniß zu begegnen.

2. εὖ ἂν l. Nicht entschieden wie Apol. 24. E. εὖ λέγεις, ähnlich unserem: das wäre ja schön. Soph. Oed. 647: *μέγ' ἂν λέγοις δῶρημα τῆς συνοουσίας.*

4. πρώην hier = τρίτην ἡμέραν 309. D. So auch in d. Formel *χθές καὶ πρώην*. — Die Ruhe des Sokr. wird entgegen der Aufregung des Hipp. gezeichnet.

6. ἐπισηλ. denn es war dunkel. Phaedon 99. B: *ψηλαφῶντες οἱ πολλοὶ ὥσπερ ἐν σκότῳ.*

σκίμποδος, das Gestell eines geringeren Bettes, auf dem Sokrates noch lag. Eustath. z. Ilias 16, 608: *τὸν παρ' Ἀττικοῖς σκίμποδα, εὐτελῆ κλίνην καὶ χθαμαλήν, πελάζουσαν τῇ γῆ.* Aristoph. Nub. 709: *ἐκ τοῦ σκίμποδος δάκνουσ' μ' ἐξέριποντες οἱ Κορίνθιοι.* vgl. Becker Charikl. 3 S. 69.

8. Οἰνός. Ein Demos des Namens lag gegen NW. von Athen auf dem Kithaeron bei Eleutheræ, ein anderer gegen NO. bei Marathon. Hier ist an jenen zu denken, da auf diesem Wege flüchtige Sklaven eher die attische Grenze erreichten.

9. μέλλων — deutet das vertraute Verhältniß des Hipp. u. Sokr. an.

10. ἦλθον. — ἦκειν nicht selten so viel als zurückkommen. Tim. 21. C: *ὅσα εὖρον ἐνθάδε ἦκον* als Solon aus Aegypten hierher zurückkam. — Das δεῖπνον fand vielleicht diesmal, weil man auf Hippokrates gewartet hatte, besonders spät statt, aber nach Sonnenuntergang war es auch sonst oft: Lysias 1 §. 22. Becker Char. 1 S. 362.

οὐκ ἔχει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρισσα εὐθὺς παρὰ σέ ἵεναι, ἔπειτά μοι λίαν πρόρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι. D ἐπειδὴ δὲ τάχιστα με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς ἀναστὰς, οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην. καὶ ἐγὰ γινώσκων 5 αὐτοῦ τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν πτοίησιν, τί οὖν σοι, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο; μὴν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; καὶ ὅς γε γέλασας, Νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφην, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἔστι σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ. Ἄλλα ναὶ μὰ Δία, ἔφην ἐγώ, ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκείνον, ποιήσει 10 καὶ σέ σοφόν. Εἰ γάρ, ἴ δ' ὅς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἶη· ὡς οὐτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε E

1. ἔτι μὲν — ἔπειτα. Heindorf vgl. X. Anab. 6. 2, 15: *Ξενοφῶν δὲ ἔτι μὲν ἐπεχείρησεν ἐκπεῦσαι, θυομένῳ δὲ αὐτῷ ἐσήμεν ὁ θεὸς συστρατεύεσθαι.* Eigtl.: noch wollte X. absegeln, als —; oder parataktisch: noch wollte X. absegeln, aber —. Das ist dem Sinne nach: erst wollte X. absegeln, dann aber —. Hell. 2. 4, 11: *οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς ἔτι μὲν ἐπεχείρησαν μὴ ἀνίεναι αὐτούς, ἐπεὶ δὲ μέγας ὁ κύκλος ὦν πολλῆς φυλακῆς ἐδόκει δεῖσθαι* —. Auch sonst ἔπειτα häufig nach μὲν für δέ.

2. νύκτες wird (ἐκ νυκτῶν, μέσαι νύκτες) mit Rücksicht auf die verschiedenen Theile der Nacht wie ein Plurale tantum gebraucht.

3. ἐκ bisweilen nach, aber so dass es eine Folge aus dem Früheren bezeichnet. Hipp. deutet an, dass er nur in Folge der Ermüdung so lang geschlafen habe, sonst noch früher gekommen wäre.

4. οὕτω. Häufiger als bei Andern steht bei Platon nach Participien in Nachahmung mündlicher Rede οὕτως (314. C), ἔπειτα (319. D), εἶτα (341. E).

5. ἀνδρείαν. Hier etwa = προθυμίαν, wie Parm. 262. A *προθυμίαται καὶ ἀνδρείοτάτα*. Sokrates erkennt, wie gross der Eifer und die Aufregung des Hippokrates sei, und thut, als ob er den Grund nicht wisse.

6. ἀδικεῖν häufig = ἡδικηθέναι, ἄδικον εἶναι. Das früher begangene Unrecht dauert in seiner Wirkung fort, besteht also noch. 324. C.

9. αὐτῷ und ἐκείνον gehn beide auf Protagoras. So nicht selten bei Platon. Phaedon 111. B: *τὰς δὲ ὥρας αὐτοῖς κρᾶσιν ἔχειν τοιαύτην, ὥστε ἐκείνους ἀπόσους εἶναι.*

10. εἶναι ἐν — beruhu auf —, gethan sein mit —: 319. C. 354. E. 356. D. 357. A. — 313. A mit Infinitivus c. Acc.

11. ἐπιλείπειν τι etwas fehlen lassen, auslassen, ἀπολείπειν zurücklassen. Phileb. 52. D: *Τί ποτ' ἄρ', ὦ Σώκρατες, ἐρωτᾶς βουλόμενος; Μηδὲν ὦ Πρωταγορε ἐπιλείπειν ἡδονῆς τε καὶ ἐπιστήμης.* 26 B: *καὶ ἄλλα δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων.* Dem Sinn nach vgl. 313. B.

τῶν φίλων. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἤκω παρὰ σέ, ἵνα ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῆς αὐτῷ. ἐγὼ γὰρ ἅμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι, ἅμα δὲ οὐδὲ ἐώρακα Πρωταγόραν πώποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν· ἔτι γὰρ πᾶσι ἴ, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαι-
 311 ζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλείπει δ', ὡς ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλιῆ τῷ Ἴππονόκῳ· ἀλλ' ἴωμεν. Καὶ ἐγὼ εἶπον· Μήπω γ', ὦ γασθέ· περὶ γὰρ ἔστιν. ἀλλὰ δεῦρο ἐξανασιῶμεν εἰς τὴν αὐλήν καὶ περι-
 10 λόντες αὐτοῦ διατρέψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἴτα ἴωμεν. καὶ γὰρ τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρέβει· ὥστε θάρρει, καταληψόμεθα αὐτόν, ὡς τὸ εἶκος, ἔνδον.

Μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλήν περιζήμεν.
 B καὶ ἐγὼ ἀποπειρώμενος τοῦ Ἴπποκράτους τῆς θώμης διε-
 15 σκόπουν αὐτόν καὶ ἠρώτων, εἶπέ μοι, ἔφη ἐγὼ, ὦ Ἴπποκράτες, παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἵέναι, ἀργύ-

1. τῶν φίλων. vgl. 311. D: καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. 313. B. Symp. 218. D: καὶ εἰ τι ἄλλο ἢ τῆς οὐσίας τῆς ἐμῆς θέοιο ἢ τῶν φίλων τῶν ἐμῶν. Hier ist wegen des Zusammentreffens zwei gleichlautender Artikel der erste weggelassen.

4. ἦ. Porphyrios z. Hom. II. E, 533. Od. 9 186: τῶν Ἀπτικῶν οἱ μὲν ἀρχαῖοι μονογράμματον αὐτὸ προεφέροντο, οἱ δὲ νεώτεροι σὺν τῇ ἦ.

τὸ πρότ. die Zeit ist ungewiss; etwa 445: s. Einl. § 1.

9. Nach γασθέ folgt in den Hss. ἐκείσε ἴωμεν, aber μήπω γε antwortete der Athener, regelmässig ohne das Verbum zu wiederholen. Sophokl. Phil. 1410: Ν. στείγε προσκύσας χθόνα. Ἡ. μήπω γε, πρὶν ἂν τῶν ἡμετέρων ἀίης μύθων. Aristoph. Nub. 195: ἀλλ' εἶσεδ' — μήπω γε, μήπω γ', ἀλλ' ἐπιμενάντων. Plat. Phaedr. 242. A: καὶ γὰρ — ἀπέρομαι. Φ. μήπω γ', ὦ Σώκρατες, πρὶν ἂν τὸ καῦμα παρέλθῃ.

10. ἐξανασι. εἰς — gleich nachher ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλήν. Phaedr. 116. A: ἐκείνος μὲν ἀνίστατο εἰς οἰκημῖα τι ὡς λουσομένου. In dem Aufstehn wird der Zweck desselben, das Gehen, gleich mit umfasst.

13. θάρρει, καταλ. Menex. z. E.: θάρρει, οὐ κατεροῦ. Xen. Cyrop. 7. 3, 12: ἀλλὰ θάρρει, ἔφη, ὦ Κύρε, οἱ μὴ σε κούρω. — Prot. stetes Zuhausesein steht der Lebens- und Lehrweise des Sokr. entgegen.

15. θώμης. hier von Stärke des Willens, Festigkeit des Entschlusses zu verstehn. Polit. 259. C: πρὸς τὴν τῆς ψυχῆς σύμνεσιν καὶ θώμην.

ριον τελῶν ἐκείνῳ μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ, ὡς παρὰ τίνα ἀφιζόμενος καὶ τίς γενησόμενος; ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις παρὰ τὸν σεαυτοῦ ὁμώνυμον ἐλθῶν, Ἴπποκράτη τὸν Κῆρον, τὸν τῶν Ἀσκληπιαδῶν, ἀργύριον τελεῖν ὑπὲρ σεαυτοῦ μισθὸν
 5 ἐκείνῳ, εἴ τίς σε ἤρετο, εἶπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὦ Ἴπποκράτες, Ἴπποκράται μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; τί ἂν ἀπε-
 κρίνω; εἶπον ἂν, ἔφη, ὅτι ὡς ἱατρῷ. Ὅς τίς γενησόμενος; Ὅς ἱατρός, ἔφη. εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν Ἀργεῖον ἢ Φειδίαν τὸν Ἀθηναῖον ἐπενόεις ἀφικόμενος
 10 μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ τελεῖν ἐκείνοις, εἴ τίς σε ἤρετο, Τελεῖν τοῦτο τὸ ἀργύριον ὡς τίνι ὄντι ἐν νῷ ἔχεις Πολύκλειτῳ τε καὶ Φειδίᾳ; τί ἂν ἀπεκρίνω; εἶπον ἂν ὡς ἀγαλματοποιοῖς. Ὅς τίς δὲ γενησόμενος αὐτός; Ἀἴγλον ὅτι ἀγαλματοποιός. εἶεν, ἦν δ' ἐγὼ· παρὰ δὲ δὴ Πρωτα-
 15 γόραν νῦν ἀφικόμενοι ἐγὼ τε καὶ σὺ ἀργύριον ἐκείνῳ μισθὸν ἔτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ, ἂν μὲν ἐξικνή-

1. τελῶν wie 311. E. τελοῦντες Futurum.

2. Erläuterungen einer allgemeineren Frage oder eines abstrakten Satzes durch einzelne Beispiele, eingeführt durch ὥσπερ ἂν, gehören so zu den Eigenthümlichkeiten des Stiles, in welchem der platonische Sokrates redet, dass man darin eine Gewohnheit des wirklichen Sokrates zu erblicken berechtigt ist. In diesen Sätzen sind dann mehrere in einander eingefügte Glieder mit εἰ (vgl. Gorg. 453. C) und Anakoluthien, indem das ὥσπερ am Anfang vergessen wird, nichts Seltenes. Hier erst ein Vordersatz εἰ — ἐκείνῳ, dann der Nachsatz, der aus εἰ — ἤρετο, — ἀπεκρίνω besteht.

3. Hippokrates von Kos, der Begründer wissenschaftlicher Heilkunde, gehörte zum Geschlechte der Asklepiaden, in welchem Priesterthum des Asklepios und Heilkunde erblich waren. Gegen 430 scheint er zu Athen gewesen zu sein. Auch Phaedr. 270. C heisst es: εἰ μὲν Ἴπποκράτει τῷ τῶν Ἀσκληπιαδῶν δεῖ τι πεῖθεσθαι.

8. Pheidias, des Charmides Sohn, von Athen, der schöpferische Bildner erhabener Götterideale, und Polykleitos (vgl. 328. C) von Argos, unerreicht in der Darstellung menschlicher Schönheit, die vereint den Höhepunkt der bildenden Kunst bei den Griechen bezeichnen, waren ältere Zeitgenossen des Sokrates.

16. ἐν μὲν — Bekanntlich fehlt nach εἰ μὲν od. ἐὰν μὲν oft der Hauptsatz, wenn ein Gegensatz mit εἰ δὲ — folgt. Meist kann man ein allgemeines gut, εὖ ἔχει, sich denken, wie Hom. II. A, 139: ἀλλ' εἰ μὲν δόσοισι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, — εἰ δὲ κε μὴ δώσωσι, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. vgl. unten 325. D. Bisweilen muss man Bestimmteres, je nach dem Zusammenhang, hinzudenken, so hier etwa ταῦτα ἀναλίσκοντες. Vgl. 328. B. Xen. Comm. 3. 9, 11: καὶ τοὺς

ται τὰ ἡμέτερα χρήματα καὶ τοῖσι πεῖθωμεν αὐτὸν, — εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. εἰ οὖν τις ἡμᾶς περὶ ταῦτα οὕτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο, Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Ἱππόκратες, ὡς τίνι ὄντι τῷ Πρωταγόρῃ ἐν νῶ ἔχετε χρήματα τελείν; τί ἂν αὐτῷ 5 Ε ἀποκριναίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν, ὥσπερ περὶ Φειδίου ἀγαματοποιὸν καὶ περὶ Ὀμήρου ποιητὴν; τί τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν; Σοφιστὴν δὴ τοι ὀνομάζουσί γε, ὦ Σώκρατες, τὸν ἄνδρα εἶναι, ἔφη. Ὡς σοφιστὴ ἄρα ἐρχόμεθα τε- 10 λούντες τὰ χρήματα; Μάλιστα. Εἰ οὖν καὶ τοῦτό τις σε προσέροιτο, Αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τις γενησόμενος ἔρχει παρὰ 312 τὸν Πρωταγόραν; καὶ ὅς εἶπεν ἐρυθρίασας — ἴδη γὰρ ὑπέφαινε τι ἡμέρας, ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι — Εἰ μὲν τι τοῖς ἔμπροσθεν ἔοικε, δῆλον ὅτι σοφιστὴς γε- 15 νησόμενος. Σὺ δέ, ἦν δ' ἐγώ, πρὸς Θεῶν, οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας σαυτὸν σοφιστὴν παρέχων; Νῆ τὸν

ἄλλους πάντας — ἂν μὲν αὐτοὶ ἠγῶνται ἐπίστασθαι ἐπιμελεσθαι, (sc. αὐτοὺς ἐπιμελούμενος,) εἰ δὲ μή, τοῖς ἐπίσταμένοις — πευδομένους. Xen. An. 7. 7, 15: εἰ μὲν σὺ τι ἔχεις — πρὸς ἡμᾶς λέγειν, (sc. λέγε,) εἰ δὲ μή, ἡμεῖς πρὸς σὲ ἔχομεν.

4. εἰπέ μοι. Euthyd. 283. B: εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες τε καὶ ἡμεῖς οἱ ἄλλοι.

6. ἄλλο. Während Pheidias Bildhauer, Homer Dichter genannt wird, welchen andern solchen Namen giebt man Protagoras?

7. ἀγαματοποιὸν näml. ὄνομα, bei dem der Name selbst meist in gleichem Kasus steht, vgl. 315. E. Staat 2, 369. C: ταῦτη τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα.

9. ὀνομάζουσι — εἶναι. 325. A. Lach. 192. A: ὁ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι. Phileb. 13. B: πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσκαγορεύεις, und so oft.

13. Nach Πρωταγόραν ist ein Nachsatz τί ἂν ἀποκριναίω; oder τί ἂν φαίης; hinzuzudenken. Kratyl. 392. C: εἰ τις ἔροιτό σε, πότερον οἶε ὀρθότερον καλεῖν τὰ ὀνόματα τοὺς φρονιμωτέρους ἢ τοὺς ἀφρονεσιτέρους; Εἰρη. Αἴλιον δὴ ὅτι τοὺς φρονιμωτέρους φαίην ἂν. ἐρυθρ. Demetr. π. ἐρυθρ. 218: ὅπερ δὲ ὁ Πλάτων φησὶν ἐπὶ τοῦ Ἱπποκράτους ἐρυθρίασας — γενέσθαι, ὅτι μὲν ἐναργέστατόν ἐστι, παντὶ δῆλον, ἢ δ' ἐνάργεια γέγονεν ἐκ τῆς φρονιμωδίας τῆς περὶ τὸν λόγον καὶ τοῦ ἀπομνημονεῦσαι, ὅτι νῦντιω πρὸς αὐτὸν εἰσῆλθεν ὁ Ἱππ.

15. εἰ — τι — ἔοικε. gewöhnliche Wendung in solchen Beweisführungen bei Platon, mit unbestimmtem Subjekt es. vgl. 330 B.

17. εἰς — παρέχων. unter die Griechen hin, vgl. 349. A.

Δία, ὦ Σώκρατες, εἴπερ γε ἅ διανοοῦμαι χρῆ λέγειν. Ἄλλ' ἄρα, ὦ Ἱππόκратες, μὴ οἱ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρον μάθησιν ἔσσεσθαι, ἀλλ' οἷα 5 περ ἢ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κισθαριστοῦ 5 καὶ παιδοτριβου; τούτων γὰρ σὺ ἐκάστην οὐκ ἐπὶ τέχῃ ἔμαθες, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρόπει. Πάνν μὲν οὖν μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἢ παρὰ Πρωταγόρου μάθησις. 10 Οἶσθα οὖν ὁ μέλλεις νῦν πράττειν, ἢ σε λανθάνει; ἦν δ' ἐγώ. Τοῦ πέρι; Ὅτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρὶ, ὡς φῆς, σοφιστῆ; ὁ C τι δὲ ποτε ὁ σοφιστὴς ἐστι, θανατάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα. καίτοι εἰ τοῦτ' ἀγνοεῖς, οὐδὲ ὅτω παραδίδως τὴν ψυχὴν

σαυτὸν. Die besten Hss. αὐτὸν, und für die Redner (von Isokrates an) und Späteren steht der Gebrauch des Reflexivums d. 3. Pers. für die 1. und 2. Pers. auch im Singular fest, aber für die ältere Atthis (Aristophanes) und auch für Platon bestätigt sich, was Apollonios Synt. p. 195. 25 Bk. sagt: οὐ γὰρ φαμεν, ἑαυτὸν ὑβρίζα' ἢ ἑαυτὸν ὑβρίζασι; ἑαυτοῦ δὲ ὑβρίζαμεν. denn die wenigen Stellen für das Gegentheil, die schon der Zahl nach verschwinden, müssen aus anderen Gründen oder können so leicht verbessert werden, dass sie nicht viel beweisen. Zu unserer St. vgl. 348. E.

2. Aber, da du also nicht Sophist werden willst. Euthyd. 290. E: ἀλλ' ἄρα, ὦ πρὸς Διός, μὴ ὁ Κηῖσικπος ἦν ὁ ταῦτ' εἰπὼν, ἐγὼ δὲ οὐ μέμνημαι; Apolog. 25. A: ἀλλ' ἄρα, ὦ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθεῖρουσι τοὺς νεωτέρους;

μη οὐ — μη bezeichnet eigentlich eine (von einem nur gedachten) Verbum der Besorgniß) abhängige Frage, οὐ gehört mit τοιαύτην zusammen: ob du nicht etwa meinst, dass — nicht so sei, das ist dann: vielleicht, wahrscheinlich meinst du, dass. Menon 89. C: ἴσως νῆ Δία' ἀλλὰ μὴ τοῦτο σὺ καλῶς ὁμολογήσαιεν;

4. γραμμ. u. s. w. vgl. 325. D ff.

5. ἐπὶ τέχῃ. 315. A. d. h. um sie als Kunst zu üben. ἐπὶ παιδείᾳ, um allgemeine Ausbildung des Geistes zu erlangen. Gorg. 485. A: φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν.

7. ἰδιώτης steht hier dem δημιουργὸς (der die Kunst betreibt, vgl. 327. C.) entgegen, anderwärts dem ποιητῆς, λατρός u. A., unser Laie. 322. C. 327. C. 344. C. 345. A. ἰδιωτεύειν 327. A.

8. Also Hippokrates weiss nicht, was er bei Protagoras will.

11. Der Satz ὅτι μέλλεις — giebt an, in wie fern Hippokrates nicht weiss, was er thut. Erst schliesst sich ὅτι an λανθάνει, aber mit θανατάζοιμ' ἂν geht die Rede anakoluthisch in selbständige Form über.

οἶσθα, οὐτ' εἰ ἀγαθῷ οὐτ' εἰ κακῷ πράγματι. Οἶμαι γ',
 ἔφη, εἰδέναί. Λέγε δὴ, τί ἡγεῖ εἶναι τὸν σοφιστήν; Ἐγὼ
 μὲν, ἢ δ' ὅς, ὡς περ τοῦνομα λέγει, τοῦτον εἶναι τὸν τῶν
 σοφῶν ἐπιστήμονα. Οὐκοῦν, ἢν δ' ἐγὼ, τοῦτο μὲν ἔξ-
 εστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ τεκτόνων, οὗτοι δ'
 οὗτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες· ἀλλ' εἴ τις ἔροιτο
 ἡμᾶς, Τῶν τί σοφῶν εἰσὶν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες; εἴ-
 ποιμεν ἂν πον αὐτῷ, οὗτοι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν
 τῶν εἰκόνων, καὶ τὰλλα οὕτως. εἰ δέ τις ἐκείνο ἔροιτο
 Ὅ δὲ σοφιστὴς τῶν τί σοφῶν ἐστί; τί ἂν ἀποκριναιόμεθα
 αὐτῷ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; Τί ἂν εἴποιμεν αὐτὸν
 εἶναι, ὃ Σώκρατες, ἢ ἐπιστάτην τοῦ ποιῆσαι δεινὸν λέ-
 γειν; Ἴσως ἂν, ἢν δ' ἐγὼ, ἀληθῆ λέγομεν, οὐ μέντοι
 ἱκανῶς γε· ἐρωτήσεως γὰρ ἔτι ἰ ἀποκρίσις ἡμῖν δεῖται,
 περὶ οὗτον ὁ σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν· ὡς περ ὁ κι-
 θαριστὴς δεινὸν δῆπον ποιεῖ λέγειν περὶ οὗπερ καὶ ἐπι-
 στήμονα, περὶ κισθαρίσεως· ἢ γάρ; Ναί. Εἶεν· ὁ δὲ δὴ
 σοφιστὴς περὶ τίνας δεινὸν ποιεῖ λέγειν; ἢ δῆλον ὅτι
 περὶ οὗπερ καὶ ἐπίσταται; Εἰκός γε. Τί δὴ ἐστι τοῦτο,

1. πράγματι. Die Bezeichnung des σοφ. als eines Dinges hat etwas Spottendes, Scherzhaftes. Aristoph. Ekkles. 441: γυναῖκα δ' εἶναι πρᾶγμα· ἔφη βουβυστιῶν καὶ χρηματοποιῶν. Pl. Gorg. 520. B: μέμφεσθαι τοῖτω τῷ πράγματι (dem Volke), ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν. Besonders so μέγα πρᾶγμα, μ. χρῆμα. Herodot. 3, 132: ἢν δὲ μέγιστον πρᾶγμα Δημοκίδης παρὰ βασιλέϊ. Demosth. 35 § 15: Ἀκρίτος, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητὴς.

4. In σοφιστὴς glaubt Hipp. den Stamm σοφ- zu erkennen, ὅς τὰ σοφὰ ἐπ-ίστ-αται, ähnlich wie Ἄρτεμις Kratyl. 406. B ἄρτεως Ἰστωρ und Ἡρακλῆος 407. C ὁ φάσος Ἰστωρ erklärt wird.

7. τί hängt von τῶν σοφῶν ab: τὰ τί σοφὰ d. i. das worauf bezügliche Wissen, nachher τὰ πρὸς τὴν ἀπεργ. τ. τῶν εἰκ. das auf die Verfertigung von Bildern bezügliche.

9. καὶ τὰλλα οὕτως sc. εἴποιμεν ἂν. So ist häufig bei καὶ τὰλλα ein nach dem Sinne passendes allgemeines Verbum zu ergänzen, z. B. 319. B: καὶ τὰλλα πάντα οὕτως sc. ποιούοντας. Symp. 176. A: καὶ τὰλλα τὰ νομιζόμενα sc. ποιήσαντας. Gorg. 509. C: δευτέραν δὲ τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ (sc. βοήθειαν) καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου, καὶ τὰλλα οὕτως (sc. ἔχειν).

11. ἐπιστάτης hier = ἐπιστήμων. wie Criton 47. B τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαύοντι.

περὶ οὗ αὐτὸς τε ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστὴς καὶ τὸν μαθητὴν ποιεῖ; Μὰ Δί', ἔφη, οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν.

Καὶ ἐγὼ εἶπον μετὰ τοῦτο· Τί οὖν; οἶσθα εἰς οἶόν τινα κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσων τὴν ψυχὴν; ἢ εἰ μὲν τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῷ, διακινδυνεύοντα ἢ χρησὶν αὐτὸ γενέσθαι ἢ πονηρόν, πολλὰ ἂν περιεσκέψω, εἴτ' ἐπιτρέπτεον εἴτε οὐ, καὶ εἰς συμβουλὴν τοὺς τε φίλους ἂν παρεκάλεις καὶ τοὺς οἰκείους, σκοπούμενος ἡμέρας συχνάς· ἔ δὲ περὶ πλείονος τοῦ σώματος ἡγεῖ, τὴν ψυχὴν, καὶ ἐν ᾧ πάντ' ἐστὶ τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, χρηστοῦ ἢ πονηροῦ αὐτοῦ γενομένου, περὶ δὲ τοῦτου οὔτε τῷ πατρὶ οὔτε τῷ ἀδελφῷ ἐπεκοινώσω οὔτε ἡμῶν τῶν ἐταίρων οὐδενί, εἴτ' ἐπιτρέπτεον εἴτε καὶ οὐ τῷ ἀφικόμενῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχὴν, ἀλλ' ἐσπέρας

2. οὐκέτι, nicht mehr, d. h. nicht so wie das Frühere. 321. D. Phaed. 100. D: οὐ γὰρ ἔτι τοῦτο διυχνύζομαι. Staat 5, 468. B: ἀλλὰ τόδ', οἶμαι, οὐκέτι σοι δοκεῖ.

4. ἢ εἰ μὲν —. Der Satz εἰ μὲν —, πολλὰ ἂν περιεσκέψω ist dem Gedanken nach dem folgenden Satze ὁ δὲ als Concessivsatz (während) untergeordnet, wie dies bei Sätzen mit μὲν nicht selten der Fall ist. Ganz gleich sind im Latein, die parataktischen Fragesätze, wie Cic. Tusc. 5 § 90: An Scythæ Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam auccere, nostrates philosophi facere non poterunt? — Die ganze Periode mit ihren Wiederholungen, in ihrer anmuthig nachlässigen Nachbildung mündlicher Rede, erinnerte wahrscheinlich die Zeitgenossen an sokratische Eigenthümlichkeit.

6. περιεσκέψω neben παρεκάλεις. Platon setzt die Begriffe sagen, antworten, überlegen in solchen hypothetischen Sätzen sehr häufig im Aorist (311. B. C), wohl um das augenblickliche Eintreten oder Beginnen der Handlung zu bezeichnen. Theaet. 144. E: εἰ τῶν ἐχόντων ἐκατέρου λύραν ἔφη αὐτὰς ἠρμόσθαι ὁμοίως, πότερον εὐθὺς ἂν ἐπιστεύομεν ἢ ἐπισκεψάμεθ' ἂν, εἰ μουσικὸς ἂν λέγοι;

9. τὴν ψυχὴν, Exegese zu ὁ. Staat 9, 583. E: ὁ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἐφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτο ποτε ἀμφοτέρω ἐστὶναι, λύπη τε καὶ ἡδονή.

10. ἐν ᾧ —, vgl. 310. D.

11. περὶ δὲ τοῦτου. 325. B. C: ἔφ' ᾧ δὲ — ταῦτα δ' ἄρα. So wird, wenn aus Vorder- und Nachsatz bestehende Perioden durch μὲν und δὲ verbunden sind, häufig in den Nachsätzen das μὲν und δὲ der Vordersätze wiederholt.

14. ξένῳ. Heindorf wollte τῷ ξένῳ. doch vgl. Demosth. 6 § 21: αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὐταὶ λίαν ὁμιλία. Pl. Phileb. 50. B: ἐν τῇ τοῦ βίου πάσῃ τραγωδίᾳ. Krüger Gr. 50, 11, 20, 12, 2. — Nach der

ἀκούσας, ὡς φῆς, ὄρθριος ἦκων περὶ μὲν τούτου οὐδένα λόγον οὐδὲ συμβουλίην ποιεῖ, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν σαντὸν αὐτῷ εἴτε μή, ἔτοιμος δ' εἰ ἀναλίσκεν τὰ τε σαντοῦ καὶ τὰ τῶν φίλων χρήματα, ὡς ἤδη διεγνωκώς, ὅτι πάντως σθεστέον Πρωταγόρα, ὃν οὔτε γινώσκεις, ὡς φῆς, οὔτε 5 διείλεξαι οὐδεπώποτε, σοφιστήν δ' ὀνομάζεις, τὸν δὲ σοφιστήν, ὃ τί ποτε ἔστι, φαίνει ἀγνοῶν, ᾧ μέλλεις σαντὸν ἐπιτρέπειν; Καὶ ὃς ἀκούσας, Ἔοικεν, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, ἐξ ὧν σὺ λέγεις. Ἄρ' οὖν, ᾧ Ἰππόκρατες, ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγω- 10 γίμων, ἀπ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιοῦτός τις τρέφεται δέ, ᾧ Σώκρατες, ψυχὴ τίη; Μαθήμασι δήπου, ἣν δ' ἐγώ. καὶ ὅπως γε μή, ᾧ ἑταῖρε, ὁ σοφιστὴς ἐπαινῶν ἃ πωλεῖ ἐξαπατήσει ἡμᾶς, ὥσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφήν, ὁ ἔμπορός τε καὶ κά- 15 πηλος. καὶ γὰρ οὗτοί ποιν ὧν ἄγουσιν ἀγωγίμων οὔτε αὐτοὶ ἴσασιν ὃ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα, ἐπαινοῦσι δὲ πάντα πωλοῦντες, οὔτε οἱ ὠνούμενοι παρ'

Denkweise der Athener lässt ξένω den Leichtsinns des Hipp. noch grösser erscheinen.

8. ἔοικεν sc. ἐμὶ ἀγνοεῖν. Staat 1, 346. C: ἦντινα ἄρα ὠφέλειαν κοινῇ ὠφελοῦνται πάντες οἱ δημιουργοί, δήλον δτι κοινῇ τῷ αὐτῷ προσχρῶμενοι ἀπ' ἐκείνου ὠφελοῦνται. Ἔοικεν, ἔφη (sc. αὐτοῦς ὠφελεῖσθαι). Und so in vielen Stellen, wo ἔοικεν die Antwort bildet.

10. Die Vergleichung des σοφιστῆς mit einem ἔμπορος oder κάπηλος (Grosshändler und Krämer, Staat 2, 371. D: ἢ οὐ καπήλους καλοῦμεν τοὺς πρὸς ἀνήν τε καὶ πράσιν διακονοῦντας ἰδρυμένους ἐν ἀγορᾷ, τοὺς δὲ πλανήτας ἐπὶ τὰς πόλεις ἔμπορους; Sophist. 233. D. Polit. 289. E. Becker Charikl. 3 S. 130 ff.) kommt bei Platon (Sophist. a. a. O. und 231. D) und nach ihm bei Späteren oft vor.

11. Vor γὰρ in Antworten ist ein Ja oder Nein zu denken (so dass wir etwa allerdings dafür setzen können). Soph. Phil. 756: δεινὸν γε τοῦτοσάγμα τοῦ νοσήματος. Phil. δεινὸν γὰρ οὐδὲ ὀητόν. Plat. Staat 6, 502. D: ξυμβαίνει γὰρ, ἔφη. So oft. Da Hippokr., was Protog. bringt, um jeden Preis kaufen wollte, musste ihm der Vergleich sofort einleuchten, obgleich er sich noch nicht klar ist, worin die Nahrungsmittel für die Seele bestehn. Andere ziehen die WW. φαίνεται — τις noch zu Sokr. Rede; allein ein Zusatz der Art wäre gegen allen Gebrauch des sokratischen Dialogs. Wozu sollte er auch?

14. Die Hss. ἐξαπατήση. aber in solchen Mahnungen und Warnungen mit ὅπως und ὅπως μὴ steht nur das Futurum.

αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχη γυμναστικός ἢ ἱατρὸς ὢν. οὔτω δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιάγοντες κατὰ τὰς πόλεις καὶ πωλοῦντες καὶ καπηλεύοντες τῷ αἰεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαινοῦσι μὲν πάντα ἃ πωλοῦσι, τάχα δ' ἂν τινες, ᾧ ἄριστε, 5 καὶ τούτων ἀγροοῖεν ὧν πωλοῦσιν ὃ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς τὴν ψυχὴν. ὡς δ' αὐτως καὶ οἱ ὠνούμενοι παρ' E αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχη περὶ τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἱατρικὸς ὢν. εἰ μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων, τί χρηστὸν καὶ πονηρὸν, ἀσφαλές σοι ὠνεῖσθαι μαθήματα καὶ παρὰ 10 Πρωταγόρου καὶ παρ' ἄλλον ὄτουσιν. εἰ δὲ μή, ὄρα, ᾧ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύης τε καὶ κινδυνεύης. καὶ γὰρ δὴ καὶ πολὺ μείζων κίνδυνος ἐν τῇ τῶν μαθημάτων ἀνῆ ἢ ἐν τῇ τῶν σιτίων. σιτία μὲν γὰρ καὶ ποτὰ πριάμενον παρὰ τοῦ καπήλου ἔξεστιν ἐν ἄλλοις 15 ἀγγείοις ἀποφέρειν, καὶ πρὶν δέξασθαι αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα πιόντα ἢ φραγόντα, καταθέμενον οὐκάδε ἔξεστι συμβου-

3. ἐπαινοῦσι. Wie es nachher Protagoras thut, 318. A. E. 328. B.

6. οἱ ὠνούμενοι, näml. ἀγροοῖεν ἂν.

8. τυγχ. ἐπιστ. Selten setzt Platon τυγχάνειν ohne Participium, Staat 2, 369. B: ἐπειδὴ τυγχάνει ἡμῶν ἕκαστος οὐκ αὐτόρως, ἀλλὰ πολλῶν ἐνδεής. Tim. 61. C: τυγχάνει οὔτε ταῦτα — οὔτε ἐκεῖνα — δυνατὰ ἱκανῶς λεχθῆναι.

11. τὰ φιλτάτα sind Gesetze 1, 650. A Frau, Söhne und Töchter (ἐπιτρέποντα αὐτοῦ θυγατέρας τε καὶ υἱεῖς καὶ γυναῖκας, οὔτως ἐν τοῖς φιλτάτοις κινδυνεύσαντα), hier ἡ ψυχὴ, ihr Wohlergehen, d. i. Tugend, Weisheit; ähnlich Gorg. 513. A: ὅπως μὴ — σὺν τοῖς φιλτάτοις ἢ αἰσῶσις ἡμῶν ἔσται ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πόλει. — Schon die Griechen verglichen das Leben mit dem Würfelspiel (Plat. Staat 10, 604. C. Terent. Ad. 4. 7, 21: ita vitast hominum, quasi quom ludas tessaris. Wyttenb. zu Plutarch. p. 112. E) und gebrauchten κυβεῖν τινί, περὶ τινί, wie wir auf das Spiel, auf den Würfel setzen, für tollkühn und leichtsinnig wagen. So der tragische Vers bei Polyb. 2, 63: δεῖ τὴν ταχιστὴν ἐκυβεῖν τοῖς ὄλοις. Polybios bei Suidas u. κύβος: οἱ μὲν ἀλογιστῶν καὶ μαντῶν ἔρασαν εἶναι τὸ παραβάλλεσθαι καὶ κυβεῖν τῷ βίῳ.

καὶ κινδυνεύης. Tropischer und eigentlicher Ausdruck werden bisweilen verbunden. 334. D: σύντεμνε τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ.

14. Die Hss. haben καπήλου καὶ ἔμπορος: aber 1) geht sonst immer ἔμπορος voran, 2) hat der ἔμπορος hier nichts zu thun, sondern nur der κάπηλος, 3) würde es καπ. ἢ τοῦ ἐμπ. oder wenigstens καπ. ἢ ἐμπ. heissen.

λείσασθαι, παρακαλέσαντα τὸν ἐπαίοντα, ὃ τι τε ἐδε-
 στίον ἢ ποτίον καὶ ὃ τι μῆ, καὶ ὀπόσον καὶ ὀπότε·
 ὥστε ἐν τῇ ὠνῆσιν μέγας ὁ κίνδυνος. μαθήματα δὲ οὐκ
 B ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγεῖω ἀπενεγκεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη, καταθέντα
 τὴν τιμὴν, τὸ μάθημα ἐν αὐτῇ τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ 5
 μαθόντα ἀπιέναι ἢ βεβλαμμένον ἢ ὠφελημένον. ταῦτα
 οὖν σκοπούμεθα καὶ μετὰ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν· ἡμεῖς
 γὰρ εἶμι νέοι ὥστε τοσοῦτο πρᾶγμα διελέσθαι. Νῦν μέν-
 τοι, ὥσπερ ὠρμήσαμεν, ἴωμεν καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός,
 ἔπειτα ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακοινωσώμεθα· καὶ γὰρ 10
 οὐ μόνος Πρωταγόρας ἀντόθι ἔστιν, ἀλλὰ καὶ Ἰππίας ὁ
 C Ἡλείος· οἶμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν Κεῖον· καὶ ἄλλοι
 πολλοὶ καὶ σοφοί.

Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα. Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ
 προθύρῳ ἐγεγόμεθα, ἐπιστάντες περὶ τίνος λόγον διελε- 15
 γόμεθα, ὃς ἡμῖν κατὰ τὴν ὁδὸν ἐπέπεσον· ἔν' οὖν μὴ
 ἀτελής γένοιτο, ἀλλὰ διαπερανάμενοι, οὕτως ἐσίοιμεν,
 στάντες ἐν τῷ προθύρῳ διελεγόμεθα, ἕως συνωμολογή-
 σαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν μοι, ὁ Θυρωρός, ἐννοῦχος τις,

4. καταθέντα. vgl. 328. C.

5. τὸ μάθ. — λαβόντα entspricht dem früheren δεξασθαι εἰς τὸ
 οἶμα und καὶ μαθόντα dem πίνοντα ἢ φαγόντα.

8. νέοι ὥστε. nicht der Grad der Eigenschaft, sondern diese selbst
 wird als ungeeignet für das angegeben, was im Infinit. oder im Inf. mit
 ὥστε folgt. Menex. 239. B: ὁ χρόνος βραχὺς διηγήσασθαι. Eur. An-
 drom. 80: γέρον ἐκείνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών.

10. ἀνακοινωσώμεθα. 317. D.

12. οἶμαι δὲ, nämli. αὐτόθι εἶναι. 316. D: ἦσθῃμαι sc. προκα-
 λίπτεισθαι. Symp. 176. A: χαλεπῶς ἔχω ὑπὸ τοῦ χθές πότου —
 οἶμαι δὲ καὶ ὑμῶν τοὺς πολλούς. Apolog. 25. E: ταῦτα ἐγὼ σοι οὐ
 πείθομαι, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα.

14. δόξαν ταῦτα nach Analogie von δοκεῖ ταῦτα auch Xen. An.
 4. 1, 13: δόξαν δὲ ταῦτα ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. Der Plural Andok.
 1 § 81: δόξαντα δὲ ὑμῖν ταῦτα εἴλεσθε ἀνδρας εἰκοσι.

Ἐπειδὴ δὲ —. Um den Thürsteher in so charakteristischer Weise
 sich benehmen lassen zu können, dichtet Platon, dass die beiden ihr
 Gespräch vor dem Hause zu Ende führen, ähnlich wie Sokrates allein
 Symp. 175. A. erst seinen Gedanken ἐν τοῖς προθύροις zu einem Ab-
 schluss bringt. Ohne Zweifel Beides nach bekannter Sitte des Sokrates.

15. τὸ πρόθυρον oder τὰ πρόθ. ist der Platz vor dem Hause, der
 gewöhnlich nicht zum Areal desselben gehörte. Becker Charikl. 3 S. 95.

19. δοκεῖ μοι, οἶμαι, οἶδα werden bisweilen ohne ὡς, ὅτι einge-

κατήκονεν ἡμῶν· κινδυνεύει δὲ διὰ τὸ πλῆθος τῶν σο- D
 φιστῶν ἀχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν οἰκίαν. ἐπειδὴ
 γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας καὶ ἰδὼν ἡμᾶς, Ἔα,
 ἔφη, σοφισταὶ τινες· οὐ σχολὴ αὐτῷ. Καὶ ἅμα ἀμφοῖν
 5 τοῖν χερσῖν τὴν θύραν πᾶν προθύμως ὡς οἶός τ' ἦν
 ἐπήραξε. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρούομεν. καὶ ὃς ἐγκεκλημέ-
 νης τῆς θύρας ἀποκρινόμενος εἶπεν, ὦ ἄνθρωποι, ἔφη,
 οὐκ ἀκηρόατε, ὅτι οὐ σχολὴ αὐτῷ; Ἀλλ' ὦ γαθέ, ἔφη
 ἐγὼ, οὔτε παρὰ Καλλίαν ἦκομεν οὔτε σοφισταὶ ἐσμεν,
 10 ἀλλὰ θάρρει· Πρωταγόραν γὰρ τοι δεόμενοι ἰδεῖν ἦλθο- E
 μεν. εἰσάγγειλον οὖν. Μόγισ οὖν ποτὲ ἡμῖν ἀνθρωπος
 ἀνέωξε τὴν θύραν.

Ἐπειδὴ δὲ εἰσῆλθομεν, κατελάβομεν Πρωταγόραν
 ἐν τῷ προστώφῳ περιπατοῦντα, ἐξῆς δ' αὐτῷ συμπεριε- 15
 πάτουον ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα Καλλίας ὁ Ἰπποπόικου

schohen. Menex. 236. B: ὅτε μοι δοκεῖ συνετιθεῖ τὸν ἐπιτάφιον λό-
 γον. Thukyd. 1. 3, 1: δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ τοῦνομα τοῦτο ξύμπασά
 πω εἶπεν. Soph. Oed. K. 1615: σκληρὰν μὲν, οἶδα. vgl. oben 309. B,
 und 323. D. 327. B. — In jedem bedeutenderen Hause gab es damals einen
 Thürsteher, der in seinem θυρωρεῖον alles Aus- und Eingehende zu
 überwachen, die gewöhnlich geschlossene Thür zu öffnen und die
 Kommenden anzumelden hatte (εἰσαγγ. oder προσαγγέλλειν): Becker
 Charikl. 2 S. 97. 109. Nicht selten waren sie mürrisch (Philodem. π.
 κακιῶν § 9: προσαγγέλλειν οὐ θέλοντες ἢ σκορακίζοντες ἢ τι τοιοῦ-
 τον ἐπιλέγοντες), hier aber deutet der Unwille des treuen alten Eu-
 nuchen (Becker 3 S. 27) auf die tolle Wirthschaft im Hause seines
 jungen Herrn. Sokrates freilich hätte er kennen müssen.

4. αὐτός, ipse, nannten Sklaven den Herrn, Schüler den Lehrer,
 Schmarotzer den Gönner. — Pollux 3 § 74: Ἀριστοφάνης μέντοι
 κατὰ τὴν τῶν πολλῶν συνήθειαν τὸν δεσπότην αὐτὸν κέκληκεν.

11. μόγισ ποτὲ kaum endlich. Theaet. 160. E τοῦτο — μόγισ
 ποτὲ ἐγέννησαμεν. Thuk. 7, 40 μόγισ ποτὲ ἀντανήγοντο. Aehnlich
 μόγισ πως 328. D.

14. Durch einen schmalen Gang (θυρωρεῖον, θυρών, πυλῶν) kam
 man von der Hausthür in die Säulenhallen (τὸ περίστυλον), die von
 allen vier Seiten den Hof zunächst umgaben und, weil sie vor den
 verschiedenen Zimmern und Gemächern lagen, προστώα hiessen. Becker
 Charikl. 2 S. 98f. Guhl und Koner, Leben d. Griechen § 22. Da hier
 kein Zusatz gemacht ist, rechts oder links, so ist Protagoras in der
 vorderen und Hippias in der hinteren zu denken. Sokrates und
 Hippokr. bleiben aber in dem schmalen Gange einige Zeit stehen, wo
 sie selbst noch unbemerkt sowohl die Hallen übersehen, als auch in ein
 anstossendes Gemach, wo Prodikos liegt, Einsicht haben. 316. A.

15. ἐκ — τοῦ ἐπὶ θάτερα auch bei Thuk. 7, 37. Xen. Anab. 5. 4,

καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ὁμομήτριος, Πάραλος ὁ Περικλέ-
 315 ον, καὶ Χαριμίδης ὁ Γλαύκωνος, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ Θάτερα ὁ
 ἑτερός τῶν Περικλέων, Ξάνθιππος, καὶ Φιλιππίδης ὁ Φι-
 λομήλου καὶ Ἀντιμοῖρος ὁ Μενδαῖος, ὅσπερ εὐδοκίμει μά-
 λιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν καὶ ἐπὶ τέχνῃ μαθάνει, 5
 ὡς σοφιστῆς ἐσόμενος. τούτων δὲ ὄπισθεν οἱ ἠκολούθουν
 ἐπακουόντες τῶν λεγομένων, τὸ μὲν πολὺ ξένοι ἐφαίνοντο,
 οὓς ἄγει ἐξ ἐκάστων τῶν πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὧν
 διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὡσπερ Ὅρφεός, οἱ δὲ κατὰ
 Β τὴν φωνὴν ἔπονται κεκλημένοι· ἦσαν δὲ τινες καὶ τῶν 10
 ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῷ. τοῦτον τὸν χορὸν μάλιστα ἐγώ γε
 ἰδὼν ἤσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο μηδέποτε ἐμποδῶν ἐν
 τῷ πρόσθεν εἶναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀνα-
 στρέφει καὶ οἱ μετ' ἐκείνου, εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περι-
 εσχίζοντο οὗτοι οἱ ἐπήκοοι ἐνθεν καὶ ἐνθεν, καὶ ἐν κύκλῳ 15
 περιόντες αἰεὶ εἰς τὸ ὄπισθεν καθίσταντο κάλλιστα.

10. Die Attiker lieben solche Umschreibungen mit d. Artikel: ἐκ τοῦ ἐπ' ἀριστερά Plat. Euthyd. 297. C. εἰς τὸ ἐπέκεινα Phaed. 112. B. ἐν τῷ ἐπέκεινα Thuk. 8, 104. ἐν τῷ πρὸ τοῦ Thuk. 1, 32. A, 72.

1. ἦν μὲν γὰρ αὐτῷ (Perikles) γυνὴ προσήκουσα μὲν κατὰ γένος, συμφωνηκία δ' Ἰππονίῳ πρότερον, ἐξ οὗ Καλλίαν ἔτεκε τὸν πλουσίον· ἔτεκε δὲ καὶ παρὰ τῷ Περικλεῖ Ξάνθιππον καὶ Πάραλον. Plutarch, Perikl. 24.

2. Χαριμίδης, Platons Onkel: vgl. den Dialog, der seinen Namen führt.

3. Die Familie der Philippides und Philomelos von Unter-Paeania lässt sich durch viele Geschlechter verfolgen. S. Boeckh Urkunden üb. d. Seewesen p. 24 und 252f. Köhler Hermes 5 S. 348f.

4. Antimoios verdankt seine Unsterblichkeit nur d. Stelle. — Wenn auch aus der Stelle ein eigentlicher Unterschied von μαθηταὶ und ἐπήκοοι nicht folgt, so sind doch offenbar die neben Prot. Gehenden näherstehende Schüler.

5. ἐπὶ τέχνῃ. 312. B.

6. Zu verbinden οἱ δὲ ὄπισθεν τούτων ἠκολούθουν.

8. 316. C. Apolog. 19. E über Gorgias, Prodikos und Hippas: τούτων γὰρ ἕκαστος ἰὼν εἰς ἐκάστην τῶν πόλεων τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἐαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τοιούτους πείθουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφισὶ ξυνεῖναι χρήματα δίδόντας καὶ χάριν προσειδέναί.

9. οἱ δὲ — ist freie Erweiterung des Relativsatzes οὓς ἄγει —. Dem τὸ μὲν πολὺ — entspricht erst ἦσαν δὲ τινες —.

11. χορῷ. Der tragische Chor hatte drei Reihen (στίχοι od. στοῖχοι) von fünf Choreuten, von denen der mittlere in der den Zuschauern

Τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα, ἔφη Ὅμηρος, Ἰππίαν τὸν
 Ἥλειον, καθήμενον ἐν τῷ κατ' ἀντικρὺ προστάφῳ ἐν θρό- C
 νῳ· περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθητο ἐπὶ βάθρων Ἐρυξίμαχος τε
 ὁ Ἀκουμένου καὶ Φαῖδρος ὁ Μυρρινοῦσιος καὶ Ἄνδρων
 5 ὁ Ἀνδροτίωνος καὶ τῶν ξένων πολῖται τε αὐτοῦ καὶ ἄλ-
 λοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσειός τε καὶ τῶν μετεώ-
 ρων ἀστρονομικὰ ἄττα διερωτῶν τὸν Ἰππίαν, ὁ δ' ἐν
 θρόνῳ καθήμενος ἐκάστοις αὐτῶν διέκρινε καὶ διεξήκει
 τὰ ἐρωτώμενα.

10 Καὶ μὲν δὴ καὶ Τάνταλόν γε εἰσεῖδον. ἐπεδήμει

zugewendeten Reihe der Chorführer war. Müller zu Aesch. Eumen. S. 81f. Aehnlich hier Protagoras in der Mitte einer Reihe von sieben, hinter ihnen die übrigen.

1. Den Zeitgenossen verwandelte sich durch die bekannten Worte τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα und καὶ Τάνταλον εἰσεῖδον die Scene in den Hades, denn Homer lässt Odysseus in der Νέκυια mit diesen Worten erzählen, dass er im Hades unter andern Schatten auch die des Herakles und Tantalos gesehn habe (Od. λ, 601: τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα βίην Ἴρακλήϊην. 582: καὶ μὴν Τάνταλον εἰσεῖδον χαλέπ' ἄλγε' ἔχοντα). Also im Schattenreich sind wir; Protagoras, Hippas, Prodikos sind berühmte Namen, mehr Schein als Wahrheit. Prodikos als Tantalos zu bezeichnen berechtigte seine Kränklichkeit, die ihn χαλέπ' ἄλγε' ἔχον erscheinen liess. So Welcker kl. Schriften 2 S. 395 f. Aber eine Anspielung auf Prodikos Habsucht oder Wollust finden, in Hippas seiner steten Kampfbereitschaft wegen einen Herakles, in dem weisen Protagoras einen Sisyphos erkennen zu wollen wäre kleinlich und würde den Humor des Gleichnisses trüben. So hatte auch Timon von Phlius in seinen Sillen, so haben Schiller und Goethe in den Xenien (332—414) die Νέκυια parodisch nachgebildet.

2. 3. θρόνῳ — βάθρων. Beides erinnert schalkhaft an Schulsitte. θρόνος, der hohe Lehnsessel (Guhl u. Koner, Griechen § 31), war wenigstens später der gewöhnliche Sitz des Rhetors oder Sophisten (Plutarch. π. τοῦ ἀκούειν c. 12: ἀναστάντες γὰρ ἀπὸ τοῦ θρόνου καὶ ἀποθέμενοι τὰ βιβλία — μικροὶ φαίνονται neml. οἱ σοφισταί), βάθρα sind die Schulbänke, 325. E. Herm. Griech. Alt. 3 § 35, 7.

Eryximachos, geistreicher und angesehener Arzt, kommt auch im Phaedr. 268. A und Symposion 176. Bf. vor; über Phaedros s. d. gleichnamigen Dialog. Ueberall erscheinen beide als innig befreundet. — Andron zeigt sich auch im Gorgias 487. C eifrig mit Philosophie beschäftigt; sein Sohn ist wahrscheinlich der Redner Androtion, gegen den Demosthenes sprach.

7. vgl. 318. E. Hippas mai. 285. B: εἰ σὺ (Hippas) κάλλιστα ἐπίστασαι, τὰ περὶ τὰ ἀστρα τε καὶ τὰ οὐράνια πάθη. Die Astronomie hatte es bei der Untersuchung über Bewegung, Wesen, Entstehung der Himmelskörper auch mit der φύσις, der Welt, im Allgemeinen zu thun.

8. διέκρινε. Dem Richter gleich und Meister vom Stuhl giebt Hip-

Δ γὰρ ἄρα καὶ Προδίκος ἔ Κεῖος. ἦν δὲ ἐν οἰκῆματί τινι, ᾧ πρὸ τοῦ μὲν ὡς ταμειῶ ἐχρήτο Ἰππόνικος, νῦν δὲ ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν καταλόντων ὁ Καλλίας καὶ τοῦτο ἐκκενώσας ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν. ὁ μὲν οὖν Προδίκος ἔτι κατέκειτο, ἐγκυκαλυμμένος ἐν κωδίοις τισὶ καὶ 5 στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς, ὡς ἐφαίνετο· παρεκάθητο δὲ αὐτῷ ἐπὶ ταῖς πλησίον κλίμαις Πανσανίας τε ὁ ἐκ Κεραμέων καὶ μετὰ Πανσανίου νέον τι ἔτι μειράκιον, ὡς Ε μὲν ἐγῶμαι, καλόν τε κάγαθὴν τὴν φύσιν, τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνν καλός. ἔδοξα ἀκούσαι ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγάθωνα, 10

pias seine Wahrsprüche. Staat 1, 348. B: καὶ ἤδη δικαστῶν τιῶν τῶν διακρονοῦντων δεησόμεθα.

1. ἄρα mit Rücksicht auf 314. B. Deshalb auch ἐπεδήμει, obgleich Prodikos, während Sokrates erzählt, noch da ist. Sie fanden, dass es wirklich sei, wie Sokrates vermuthet hatte.

οἶκημα jedes Zimmer oder Gemach. Pollux 9 § 45: οἶκημα — παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς — ἀπλῶς τὸ οἰκήσιμον· ὁ τε γὰρ Πλάτων ἐν τῷ Πρωταγόρῳ ἔφη ἦν δ' — ἐχρήτο. Sympos. 217. D: οὐδεὶς ἐν τῷ οἰκῆματι ἄλλος καθῆνδεν ἢ ἡμεῖς. Becker Char. 2 S. 100. — ὡς τε γὰρ ταμειῶν χωμένων τῶν Ἀθηναίων τοῖς τεύχεσι sagt auch Thukyd. 7, 24. Der veränderte Inhalt der Vorrathskammer und das ἐκκενώσας vollenden mit dem Aeger des Eunuchen zusammen das Gemälde von dem Treiben in Kallias Hause.

5. κωδίοις. Pollux 5 § 16: δέρμα τοῦ προβάτου κώδιον. Theils gegen die Kälte, theils aus Weichlichkeit, theils wegen Krankheit hüllte man sich in allerlei Pelze und Decken (Becker Char. 3 S. 69). Dass Prodikos unwohl zu denken sei, zeigt 317. E. Vgl. Plutarch. ἐλ πρεσβυτ. πολιτευτέον p. 791. E: Προδίκον τὸν σοφιστὴν ἢ Φιλίππῶν τὸν ποιητὴν — νέους μὲν, ἰσχνούς δὲ καὶ νοσώδεις καὶ τὰ πολλὰ κλινοπετεῖς δι' ἀρρωστῶν ὄντας.

τισὶ — καὶ μάλα πολλοῖς. Nicht selten werden so τινὲς πολλοὶ und ähnliches verbunden. Arist. Av. 1014: κελύνηται τινὲς πληγαὶ συγκαί. Pl. Gesetze 3, 678. D: πεμπόλλαις τισίν (sc. γενεαῖς). 682. B: ἐν πολλοῖς τισι χρόνοις.

7. Pausanias tritt auch im Sympos. 176. A ff. als eine der bedeutenderen Persönlichkeiten in der damaligen gebildeten Gesellschaft Athens auf; auch dort 177. E, 193. B. wie in Xenoph. Sympos. c. 8 wird seine Liebe für Agathon erwähnt. Dieser, Sohn des Tisamenos, war schön und reich, gorgianisches Wortgepräng verschaffte seinen Tragödien Beifall; später ging er zu Archelaos nach Makedonien, wo er gegen 401 v. Chr. starb. Vgl. Einl. z. Sympos. Hier ist er etwa 16jährig zu denken.

10. καλός. Bei μειράκιον, παιδικά u. aa. überwiegt gern das natürliche Geschlecht. Laches 180. E: τὰ γὰρ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμνησθῆναι Σωκράτους.

ἔδοξα — dem Sinn nach: wenn ich mich recht erinnere. Theaet.

καὶ οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ παιδικὰ Πανσανίου τυγχάνει ὦν. τοῦτ' ἦν τὸ μειράκιον, καὶ τῷ Ἀδεϊμάντῳ ἀμφοτέρω, ὁ τε Κήριδος καὶ ὁ Λευκολοφίδου, καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφαίνοντο. περὶ δὲ ὧν διελέγοντο οὐκ ἐδυνάμην ἐγὼγε μα- 5 θεῖν ἔξωθεν, καίπερ λιπαρῶς ἔχων ἀκούειν τοῦ Προδίκου — πάσσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος, — ἀλλὰ διὰ τὴν βαρῦτητα τῆς φωνῆς βόμβος τις ἐν τῷ οἰ- 316 κῆματι γιγνόμενος ἀσαφῆ ἐποίει τὰ λεγόμενα.

Καὶ ἡμεῖς μὲν ἄρτι εἰσεληλύθειμεν, κατόπιν δὲ ἡμῶν 10 ἐπεισῆλθον Ἀλκιβιάδης δ' ὁ καλός, ὡς φησὶ σὺ καὶ ἐγὼ πείθομαι, καὶ Κριτίας ὁ Καλλαίσχρον.

Ἡμεῖς οὖν ὡς εἰσῆλθόμεν, ἔτι σμίκα' ἄττα διατριψαντες καὶ ταῦτα διαθεασάμενοι προσῆμεν πρὸς τὸν Β Πρωταγόραν, καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι

142. C: δοκεῖ γάρ μοι ὀλίγον πρὸ τοῦ θανάτου ἐντυχεῖν αὐτῷ μειράκιῳ ὄντι.

2. ἦν. Phaedon 59. B: οὗτός τε δὴ ὁ Ἀπολλόδορος τῶν ἐπιχωρίων παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Κρίτων, καὶ ἔτι Ἐρμογένης καὶ — Ἀντισθένης. ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος ὁ Παιανεύς καὶ Μενέξενος καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐπιχωρίων. Wie da ἦν bedeutet: auch war es (neml. gegenwärtig) Ktesippos, weil παρῆν vorausgeht, so hier: dieser Jüngling war es (neml. da wir dort sitzen sahn). Staat 10, 615. D: ἐκείνόν τε κατείδομεν — καὶ ἄλλους σχεδόν τι αὐτῶν τοὺς πλείστους τυράννους· ἦσαν δὲ καὶ ἰδιώται τινὲς τῶν μεγάλα ἡμαρτητότων. Sympos. 173. B: Ἀριστόδημος ἦν τις (vorausgeht τίς σοι διηγείτο;). Lysias 13 § 55: Ἀγνόδορος δ' ἦν es war aber Hagnod.

Der Name Adeimantos war zu Athen nicht selten. Von den hier erwähnten ist der Sohn des Kepis unbekannt, der Sohn des Leukolophides aber kommt auch Aristoph. Ran. 1513 vor; er ist der Feldherr, dem in der Schlacht bei Aegospotamoi Verrath Schuld gegeben wurde. Xen. Hell. 1. 4, 21. 2. 1, 32. Lysias 14 § 38.

6. πάσσοφος. Bei Platon nicht selten mit Ironie gebrauchtes Beiwort der Sophisten. Euthyd. 271. C: πάνσοφοι ἀτεχνῶς (Euthydemos und Dionysodoros). Von den Philosophen, Eleaten und Herakliteern, Theaet. 181. B.

10. Sympos. 186. E: ὡς φασιν οἶδε οἱ ποιηταὶ καὶ ἐγὼ πείθομαι. 212. B: ταῦτα δὴ — ἔφη μὲν Διοτίμα, πέπεισμαι δ' ἐγὼ.

11. Κριτίας, das bekannte Haupt der Dreissig. Sein Vater und Platons Grossvater mütterlicher Seite waren Brüder. Mit Philosophie beschäftigte er sich eifrig und kommt in mehreren Dialogen Platons vor.

14. τοι hebt in Anreden und Anrufungen die angerufene Person stark als solche hervor, Aristoph. Av. 406: τὼ ἐποψ, σέ τοι καλῶ. Plut. 1100: σέ τοι λέγω, ὦ Κριτίων, ἀνάμεινον.

ἤλθομεν ἐγὼ τε καὶ Ἰπποκράτης οὗτος. Πότερον, ἔφη, μόνῳ βουλόμενοι διαλεχθῆναι ἢ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων; Ἡμῖν μὲν, ἦν δ' ἐγώ, οὐδὲν διαφέρει· ἀκούσας δὲ οὐ ἕνεκα ἤλθομεν αὐτὸς σκέψαι. Τί οὖν δὴ ἐστίν, ἔφη, οὐ ἕνεκα ἤκατε; Ἰπποκράτης ὅδε ἐστὶ μὲν τῶν ἐπιχωρίων, Ἀπολλοδώρου υἱός, οἰκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος· αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμῶν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει. τοῦτο δὲ οἴεται οἱ μάλιστα ἂν γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο. ταῦτ' οὖν ἤδη σὺ σκόπει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἶε δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους ἢ μετ' ἄλλων. Ὁρθῶς, ἔφη, προμηθεῖ, ὦ Σώκρατες, ὑπὲρ ἐμοῦ. ξένον γὰρ ἄνδρα καὶ ἰόντα εἰς πόλεις μεγάλας, καὶ ἐν ταύταις πείθοντα τῶν νέων τοὺς βελτίστους ἀπολείποντας τὰς τῶν ἄλλων συνουσίας, καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων, καὶ πρεσβυτέρων καὶ νεωτέρων, ἑαυτῷ συνεῖναι ὡς βελτίους ἐσομένους διὰ τὴν ἑαυτοῦ συνουσίαν, χρὴ εὐλαβεῖσθαι τὸν ταῦτα πράττοντα· οὐ γὰρ μικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίνονται καὶ ἄλλαι δυσμένειαι τε καὶ ἐπιβουλαί. ἐγὼ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην φημί μὲν εἶναι παλαιάν, τοὺς δὲ μεταχειριζομένους 20

7. ἐνάμιλλον εἶναι τιμὴν in Wettstreit eintreten, es aufnehmen mit jemand. Staat 4, 433. D: ἐνάμιλλον ἄρα πρὸς ἀρετὴν πόλεως τῇ τε σοφίᾳ αὐτῆς καὶ τῇ σωφροσύνῃ καὶ τῇ ἀνδρείᾳ ἢ τοῦ ἕκαστου ἐν αὐτῇ τὰ αὐτοῦ πράττειν δύναμις.

9. ἔν steht bei solchen Infin. aor. immer, wenn nicht das regierende Verbum die Beziehung auf die Zukunft unzweifelhaft macht. vgl. 318. A. 327. B. 348. D. 353. B.

10. μόνος zu οἶε genommen, während dem Sinne nach μόνον bei δεῖν stehn müsste. So wird οἶμαι δεῖν, χρῆναι und Aehnliches regelmässig wie ein Begriff behandelt, in welchem δεῖν u. s. w. für die Konstruktion zurücktritt. Kriton 50. E: καὶ σὺ ταῦτα ἀντιποιεῖν οἶε δικαίον εἶναι; Demosth. 21 § 17 αὐτὸς διδάσκειν ἥτο δεῖν τὸν χορόν.

11. Protagoras zeigt immer seine Kunst in schönen und langen Reden, in denen es ihm mehr um auffallende, als wahre Gedanken zu thun ist. So ist auch, was er hier prahlend über das Alter der Sophistik sagt. Den Anhalt dafür fand er darin, dass alle Angeführten auch irgendwie für praktische Lebensweisheit von Bedeutung waren, die Protagoras als den Kern seiner Kunst angiebt.

13. 315. A.

17. τὸν ταῦτα πράττοντα fasst die früheren Akkusative mit Nachdruck wiederholend zusammen, wie häufig οὗτος allein; χρὴ εὐλ. τοῦτον.

αὐτῆν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν, φοβουμένους τὸ ἐπαχθεῖς αὐτῆς, πρόσχημα ποιεῖσθαι καὶ προκαλύπτεσθαι τοὺς μὲν ποιήσιν, οἷον Ὀμηρὸν τε καὶ Ἡσίοδον καὶ Σιμωνίδην, τοὺς δὲ αὐτὴν τελετίας τε καὶ χρησμωδίας, τοὺς ἀμφὶ τε Ὀρφέα καὶ Μουσαῖον. ἐπίους δὲ τινὰς ἡσθημαὶ καὶ γυμναστικῆν, οἷον Ἴκκος τε ὁ Ταραντίνος καὶ ὁ τῶν ἔτι ὦν οὐδενὸς ἦτιων σοφιστῆς Ἡρόδικος ὁ Σηλυμβριανός, τὸ δὲ ἀρχαῖον Μεγαρεὺς. μουσικὴν δὲ Ἀγαθοκλῆς τε ὁ ὑμέτερος πρόσχημα ἐποιήσατο, μέγας ὢν σοφιστής, καὶ Πυθαγορείδης ὁ Κεῖος καὶ ἄλλοι πολλοί. οὗτοι πάντες, ὥσπερ λέγω, φοβηθέντες τὸν φθόνον ταῖς τέχναις ταύταις παραπειάμασιν ἐχρήσαντο. ἐγὼ δὲ τοῦτοις ἅπασιν κατὰ τοῦτο 317

2. ποιεῖσθαι — προκαλύπτεσθαι: in einem Satz mit ὅτι würden Imperfakta stehn.

3. Σιμωνίδην. Protagoras Vorliebe für Simonides zeigt sich schon hier. Vgl. 339. A ff.

4. Orpheus und Musaeos Namen waren mit Weihen und Seherprüchen verschiedener Art in Verbindung; sie werden, seit Onomakritos ihre Gedichte gesammelt und geordnet hatte, häufig zusammen erwähnt.

6. Pausan. 6. 10, 2: Ἴκκος δὲ ὁ Νικολαΐδα Ταραντίνος τὸν τε Ὀλυμπιακὸν στέφανον ἔσχεν ἐπὶ πεντάθλῳ καὶ ὑστέρον γυμναστικῆς ἀριστὸς λέγεται τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ γεγονέναι. Nach Steph. Byz. u. Tόρας siegte er Ol. 77 = 472 v. Chr. Auch Gesetze 8, 840. A wird er gerühmt ὡς διὰ φιλονικίαν καὶ τέχνην τὸ μετὰ τοῦ σωφροεῖν ἀνδρείον ἐν τῇ ψυχῇ κεκτημένος.

7. οὐδενὸς ἦτιων: vgl. 324. D. — Herodikos war Lehrer der Gymnastik und Arzt; eigene Kränklichkeit liess ihn eine strenge Diätetik erdenken, die ihm denn auch ein sieches Leben bis zu hohem Alter fristete: Staat 3, 406. A. Aristot. Rhet. 1. 5, 29. — Wenn die Worte τὸ δὲ ἀρχ. Μεγ. echt sind, so war er in Megara geboren und später erst in Selymbria an der Propontis eingebürgert. Σηλυμβριανὸς die att. Tributinschriften (Röhler, Urkunden u. Untersuchungen z. Gesch. des delisch-att. Bundes S. 168), aber Σαλύβριαν in einer att. Grabschrift aus d. Anf. d. 4. Jahrh. v. Chr. (Kumanudes, ἐπιγρ. ἐπιτύμβιοι Nr. 15.)

8. Agathokles wird auch Laeches 180. D genannt und Pythokleides hatte Perikles in der Musik unterrichtet (Aristoteles b. Plutarch Per. 4). Von dem Musiker Damon, auch Perikles Freunde, sagt ähnlich Plutarch a. d. St. ἄκρος ὢν σοφιστῆς — οὐκ ἔλαθε — τῇ λύρᾳ παρακλύματι χορῶμενος.

12. κατὰ τοῦτο εἶναι wie ἐκὼν εἶναι (Krüger Gr. § 55, 1 Anm. 1), τὸ ἐπὶ σφῆς εἶναι, τὸ νῦν εἶναι, und ohne Artikel Politic. 300. C: τὰ παρὰ τῶν εἰδότην εἰς δύναμιν εἶναι γεγομμένα. Isäos 2 § 32: οἰμώσαμεν εὐ ποιεῖν ἀλλήλους κατὰ δύναμιν εἶναι. Der Infin., als Accus. d. Beziehung zu nehmen, giebt die Sphäre an, innerhalb deren sich die Aussage bewegt.

Platon II. 3. Aufl.

εἶναι οὐ ξυμφέρομαι· ἡγοῦμαι γὰρ αὐτοὺς οἷ τι διαπρά-
 ξασθαι ὃ ἐβουλήθησαν· οὐ γὰρ λαθεῖν τῶν ἀνθρώπων
 τοὺς δυναμένους ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν, ὧν περ ἕνεκα
 ταῦτ' ἐστὶ τὰ προσχήματα, ἐπεὶ οἷ γε πολλοὶ ὡς ἔπος
 εἰπεῖν οὐδὲν αἰσθάνονται, ἀλλ' αὐτ' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι,⁵
 ταῦτα ὑμῶσι. τὸ οὖν ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀπο-
 δρᾶναι, ἀλλὰ καταφανῆ εἶναι, πολλὴ μωρία καὶ τοῦ ἐπι-
 χειρήματος, καὶ πολὺ δυσμενεστέρους παρέχεσθαι ἀνάγκη
 τοὺς ἀνθρώπους· ἡγοῦνται γὰρ τὸν τοιοῦτον πρὸς τοῖς
 ἄλλοις καὶ πανοῦργον εἶναι. ἐγὼ οὖν τούτων τὴν ἐναντίαν¹⁰
 ἅπασαν ὁδὸν ἐλήλυθα, καὶ ὁμολογῶ τε σοφιστὴς εἶναι καὶ
 παιδεύειν ἀνθρώπους, καὶ εὐλάβειαν ταύτην οἶμαι βελτίω

1. οὐ τι bei Platon sehr häufig ein verstärktes οὐ, in keiner Weise.

2. λαθεῖν auch nach γὰρ von ἡγοῦμαι abhängig: 351. A. Kratyl. 417. C: ταύτη μοι δοκεῖ ἐπιφημίσαι τὸ ἀγαθὸν λυσιτελοῦν· τὸ γὰρ τῆς φροῦς λῦον τὸ τέλος λυσιτελοῦν καλεῖσθαι. Staat 5, 479. B: τοῖς ἐν ταῖς ἐστιάσεσιν — ἐπαμφοτερίζουσιν ζοικε — καὶ γὰρ ταῦτα ἐπαμφοτερίζειν. Lysias 29 § 5: ἡγοῦμαι δὲ Φιλοκράτει δύο εἶναι ἀπολογίας· προσήκειν γὰρ —

3. τοὺς δυν. — πράττειν die zu handeln vermögen, nicht blos reden und Betrachtungen anstellen, d. i. die Gewalthaber. Isokr. 4 § 188: τοὺς μὲν πράττειν δυναμένους πειράσθαι (χρῆ) διαλλάττειν (τὰς πόλεις). 5 § 13: δεῖ — ποιήσασθαι τινα προστάτην τῶν καὶ λέγειν καὶ πράττειν δυναμένων καὶ δόξαν μεγάλην ἔχόντων. Demosth. 18 § 45: αἱ δὲ πόλεις ἐνόσουν τῶν μὲν ἐν τῷ πολιτεύεσθαι καὶ πράττειν δωροδοκούντων, τῶν δ' ἰδιωτῶν καὶ πολλῶν τὰ μὲν οὐ προορωμένων κ. τ. λ.

ὧν περ d. i. τῶν δυναμένων πρ.

4. ὡς ἔπος εἰπεῖν steht, wenn der Sprechende, um etwas kurz, mit einem Worte zu sagen, einen Ausdruck, der eigentlich zu viel bedeutet, gebraucht, so hier οὐδὲν αἰσθάνονται; also etwa: beinahe. Bei Platon sehr häufig.

5. οὗτοι d. i. οἱ πράττειν δυνάμενοι.

διαγγέλλειν überall hin verkünden, eine Parole anstheilen; ὑμνεῖν im Munde führen, im Chor nachsprechen. vgl. 343. B.

7. καὶ (auch nur) τοῦ ἐπιχειρήματος wiederholt anakoluthisch mit Nachdruck den schon in ἀποδιδράσκοντα enthaltenen Gedanken, denn dies bezeichnet, da die Erfolglosigkeit sofort angegeben ist, wie häufig, nur den Versuch zu entlaufen. Menex. 245. E: ἐκ ταύτης τῆς πόλεως, ἣν πρόσθεν ἀπόλλυ.

11. ἅπασαν verstärkt ἐναντίαν, den ganzen entgegengesetzten Weg (im Deutschen Provincialismus) für: den ganz entgegengesetzten. Thuk. 6, 21: ἐξ ἄλλοτριαν πάσαν ἀπαρτήσαντες. 6, 37, 3: ἐν πάσῃ πολεμικῇ Σικελίᾳ. — Der Gen. τούτων steht nicht

ἐκείνης εἶναι, τὸ ὁμολογεῖν μᾶλλον ἢ ἕξαρνον εἶναι· καὶ
 ἄλλας πρὸς ταύτη ἔσκεμμαι, ὥστε, σὺν θεῷ εἰπεῖν, μηδὲν
 δεινὸν πάσχειν διὰ τὸ ὁμολογεῖν σοφιστὴς εἶναι. καίτοι C
 πολλά γε ἔτη ἤδη εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ. καὶ γὰρ καὶ τὰ ξύμ-
 5 παντα πολλά μοι ἐστίν· οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν
 καθ' ἰλικίαν πατὴρ εἴην. ὥστε πολὺ μοι ἡδιστόν ἐστιν,
 εἴ τι βούλεσθε, περὶ τούτων ἀπάντων ἐναντίον τῶν ἔνδον
 ὄντων τὸν λόγον ποιεῖσθαι. Καὶ ἐγὼ — ὑπώπτευσα γὰρ
 βούλεσθαι αὐτὸν τῷ τε Προδίκῳ καὶ τῷ Ἰππίᾳ ἐνδείξασθαι
 10 καὶ καλλωπίσασθαι, ὅτι ἐρασταὶ αὐτοῦ ἀφιγμένοι εἴημεν
 — Τί οὖν, ἔφη ἐγὼ, οὐ καὶ Πρόδικον καὶ Ἰππίαν ἐκαλέ- D
 σαμεν καὶ τοὺς μετ' αὐτῶν, ἵνα ἐπακούσωσιν ἡμῶν; Πάνυ
 μὲν οὖν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Βούλεσθε οὖν, ὁ Καλλιᾶς
 ἔφη, συνέδριον κατασκευάσωμεν, ἵνα καθιζόμενοι διαλέ-

für τῆς τούτων, sondern hängt von ἐγὼ ἐλήλυθα τὴν ἐναντίαν ὁδὸν ab.

2. ἄλλας. Mit Selbstzufriedenheit meint Prot., dass auch sonst sein ganzes Wirken der Art gewesen sei, um nichts Schlimmes befürchten zu müssen.

σὺν θεῷ εἰπεῖν wendet die bösen Folgen einer rühmenden Aeusserung ab, mit der Götter Gunst es zu sagen, bald unserem Gott sei Dank ähnlich, bei Vergangenen (Theaet. 151. B: καὶ, σὺν θ. εἰπεῖν, πάνυ ἐκωνῶς τοπάξω), bald mit Gottes Hilfe, bei Zukünftigem (Eur. Med. 625: ἴσως γὰρ, ξὺν θεῷ δ' εἰρήσεται, γαμεις τοιοῦτον ὥστε σ' ἀρνεῖσθαι γάμον).

4. ἐν τινι εἶναι sich mit etwas beschäftigen. Menon 91. E: οἶμαι γὰρ αὐτὸν (Protagoras) ἀποθανεῖν ἐγγὺς καὶ ἐβδουμήκοντα ἔτη γεγονότα, τετταράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα. Staat 7, 531. B: ταῦτον γὰρ ποιοῦσι τοῖς ἐν τῇ ἀστρονομίᾳ. Soph. Oed. T. 562: τότε οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ;

τὰ ξύμπ. die Jahre des ganzen Lebens gegenüber den in sophistischen Studien zugebrachten. Herodot. 1, 163: ἐβίωσε δὲ τὰ πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. 5, 120: πεσόντων δὲ τῶν πάντων πολλῶν Μιλήσιοι μέγιστα ἐπλήγησαν. — Vgl. Einl. S. 6.

5. οὐδενὸς —. In Bekräftigungen des Vorhergegangenen ist das Asyndeton ganz gewöhnlich. — Pleonastisch wie hier Demosth. 20 § 3: οὐ γὰρ ἐστὶν ἐφ' ὅτου οὗτο οὐ πεπόνθατε τῶν πάντων.

7. ἀπάντων ist mit τῶν ἔνδον ὄντων zu verbinden.

8. καὶ ἐγὼ — ἰ. γὰρ. vgl. 335. A. Euthyd. 302. A: καὶ γὰρ — ἦδη γὰρ ὅτι —.

9. ἐνδ. καὶ καλλ. dem Sinne nach ἐνδείζόμενον καλλωπίσασθαι.

11. οὐ — ἐκαλέσ. vgl. zu 310. A.

14. καθιζ. διαλ. d. i. καθιζήσθε καὶ διαλέγησθε. Phaedr. 228. E: ἀλλὰ ποῦ δὴ βούλει καθιζόμενοι ἀναγνώμεν;

γησθε; Ἐδοκεי χρῆναι. ἄσμενοι δὲ πάντες ἡμεῖς, ὡς ἀκουσόμενοι ἀνδρῶν σοφῶν, καὶ αὐτοὶ ἀντιλαβόμενοι τῶν βάθρων καὶ τῶν κλινῶν κατεσκευάζομεν παρὰ τῷ Ἰππία·
 E ἐκεῖ γὰρ προὔπηρχε τὰ βάθρα. ἐν δὲ τούτῳ Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἠκέτην ἄγοντε τὸν Προδίκον, ἀναστήσαν-
 5 τες ἐκ τῆς κλίνης, καὶ τοὺς μετὰ τοῦ Προδίκου.

Ἐπεὶ δὲ πάντες συνεκαθεζόμεθα, ὁ Πρωταγόρας, Νῦν δὴ ἂν, ἔφη, λέγοις, ὦ Σώκρατες, ἐπειδὴ καὶ οἶδε πᾶρεις, περὶ ὧν ὀλίγον πρότερον μνησάντων ἐπιτοῦ πρὸς ἐμὲ ὑπὲρ τοῦ νεανίσκου. Καὶ ἐγὼ εἶπον ὅτι Ἡ αὐτῆ μοι
 318 ἀρχὴ ἐστίν, ὦ Πρωταγόρα, ἢ περ ἄρτι, περὶ ὧν ἀφικόμεν. Ἰπποκράτης γὰρ ὅδε τυγχάνει ἐν ἐπιθυμίᾳ ὧν τῆς σῆς συνοσίας· ὅ τι οὖν αὐτῷ ἀποβήσεται, εἴαν σοι συνῆ, ἴδέωσιν ἂν φησι περὶ ἐσθαι. τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. Ὑπολαβῶν οὖν ὁ Πρωταγόρας εἶπεν· ὦ νεανίσκε, ἔσται τοίνυν
 15 σοι, εἴαν ἐμοὶ συνῆς, ἢ ἂν ἡμέρα ἐμοὶ συγγένη, ἀπιέναι οἴκαδε βελτίονι γεγονότι, καὶ ἐν τῇ ὑστεραίᾳ τὰντὰ ταῦτα, καὶ ἐκάστης ἡμέρας αἰεὶ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἐπιδιδόναι. Καὶ
 B ἐγὼ ἀκούσας εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις, ἀλλ' εἰκός, ἐπεὶ καὶ σὺ, καίπερ τηλικούτος
 20 ὧν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τις σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο. ἀλλὰ μὴ οὕτως, ἀλλ' ὡσπερ ἂν εἰ αὐτίκα μεταβαλὼν τὴν ἐπιθυμίαν Ἰππο-

2. καὶ αὐτοὶ —. Der Vorschlag gefiel allen so, dass sie nicht, was natürlich Kallias gewollt hatte, auf Diener warteten, die alles zu-recht stellten, sondern sogar selbst zugriffen. So wie Kallias sieht, dass dies im Gange ist, geht er, wie es dem Hausherrn geziemt, in das anstossende Gemach, um Prodikos in seiner Hilfsbedürftigkeit zu unter-stützen und herbeizuführen.

5. ἠκέτην — ἀναστήσαντες. Euthyd. 273. A: εἰσελθόντες δὲ περιπατεῖτην. D: ἐγλασάτην οὖν ἄμω, βλέναντες εἰς ἀλλήλους. Und so öfter bei Platon. Auch Aristoph. Plut. 429: οὐ γὰρ δεινότερα διδράξαντο ζητούντες —

22. οὐ οὕτως, nicht also! 331. C: μὴ μοι, ἦν δ' ἐγώ. Menon 74. D: ἀλλὰ μὴ μοι οὕτως. Aristoph. Wesp. 1179: μὴ μοι γε μύθους. Es bleibt ein ποίει, λέγει auf der Zunge.

23. αὐτίκα (gleich, zum Beispiel), 359. E. Staat 1, 340. D: ἐπεὶ αὐτίκα ἰατρὸν καλεῖς σὺ τὸν ἐξαμαρτάνοντα περὶ τοὺς κάμνον-τας; Lach. 195. B.

κράτης ὅδε ἐπιθυμίσειε τῆς συνοσίας τούτου τοῦ νεανί-
 σκου τοῦ νῦν νεωστὶ ἐπιδημοῦντος, Ζευξίππου τοῦ Ἡρα-
 κλεώτου, καὶ ἀφικόμενος παρ' αὐτόν, ὡσπερ παρὰ σὲ νῦν,
 ἀκούσειεν αὐτοῦ τὰντὰ ταῦτα, ἃ περ σοῦ, ὅτι ἐκάστης C
 5 ἡμέρας ξυνὸν αὐτῷ βελτίων ἔσται καὶ ἐπιδώσει, εἰ αὐτόν
 ἐπανερόιτο τί δὴ φῆς βελτίω ἔσεσθαι καὶ εἰς τί ἐπιδώ-
 σειν; εἴποι ἂν αὐτῷ ὁ Ζευξίππος, ὅτι πρὸς γραφικὴν
 καὶ εἰ Ὀρθαγόρα τῷ Θηβαίῳ συγγενόμενος, ἀκούσας ἐκεί-
 νου τὰντὰ ταῦτα, ἃ περ σοῦ, ἐπανερόιτο αὐτόν εἰς ὃ τι
 10 βελτίων καθ' ἡμέραν ἔσται συγγινόμενος ἐκείνῳ, εἴποι
 ἂν, ὅτι εἰς αὔλησιν· οὕτω δὴ καὶ σὺ εἶπὲ τῷ νεανίσκῳ
 καὶ ἐμοὶ ὑπὲρ τούτου ἐρωτῶντι, Ἰπποκράτης ὅδε Πρωτα- D
 γόρα συγγενόμενος, ἢ ἂν αὐτῷ ἡμέρα συγγένηται, βελτίων
 ἄπεισι γενόμενος καὶ τῶν ἄλλων ἡμερῶν ἐκάστης οὕτως
 15 ἐπιδώσει — εἰς τί, ὦ Πρωταγόρα, καὶ περὶ τοῦ; Καὶ ὁ
 Πρωταγόρας ἐμοῦ ταῦτ' ἀκούσας, Σύ τε καλῶς ἐρωτᾷς, ἔφη,
 ὦ Σώκρατες, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτῶσι χαίρω ἀποκρι-
 νόμενος. Ἰπποκράτης γὰρ παρ' ἐμὲ ἀφικόμενος οὐ πείσε-
 ται, ἃ περ ἂν ἔπαθεν ἄλλῳ τῷ συγγενόμενος τῶν σοφιστῶν.
 20 οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι λαβῶνται τοὺς νέους· τὰς γὰρ τέχνας αὐ- E
 τοὺς πεφευγότας ἄκοντας πάλιν αὐτῶν ἄγοντες ἐμβάλλουσιν

2. Ein Maler Zeuxippos ist nicht bekannt. Doch zeigt unsere Stelle, dass er Aufsehn gemacht habe. Da nun Zeuxis von Heraklea (wol dem in Unteritalien) ist und Platon dessen auch Gorg. 453. C gedenkt (vgl. Xen. Denkw. 1. 4, 3. Oecon. 10, 1. Symp. 4, 63), so hat die Ver-muthung von Coraes zu Plat. Perikl. 13 und Brunn Gesch. der griech. Künstler 2 S. 77 viel für sich, dass hier derselbe gemeint sei. Zeuxis war ursprünglich nur Roseform für Ζευξίππος, wie Herodianos (Etym. M. 93, 50) Λυφίς für Λυφιάδος aus Aeschylus und Ἰφίς f. Ἰφίγένεια (Lykophr. 329) anführt. Vgl. Lobeck proleg. pathol. gr. p. 505.

8. Orthagoras war nach Aristoxenos (Athen. 4. 184. E) Eraminon-das Lehrer im Flötenspiel. Theben war berühmt wegen seiner Flöten-bläser.

15. εἰς τί — καὶ περὶ τοῦ; Mit besonderem, fast komischem Nachdruck der eigentliche Gegenstand der Frage zum Schluss. Die vorher mit launigem Pathos wiederholten eigenen Worte des Prot. er-scheinen dadurch trotz des schönen Scheines eigentlich inhaltsleer.

20. τὰς τέχνας πεφευγότας, die in den Knabenschulen getrie-beuen, γραμματικῇ, λογιστικῇ, κιθαριστικῇ; also etwa soviel, als ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγέντας (326. C).

εἰς τέχνας, λογισμούς τε καὶ ἀστρονομίαν καὶ γεωμετρίαν καὶ μουσικὴν διδάσκοντες — καὶ ἅμα εἰς τὸν Ἰππίαν ἀπέβλεψε — παρὰ δ' ἐμὲ ἀφικόμενος μαθήσεται οὐ περὶ ἄλλου του ἢ περὶ οὗ ἵκει. τὸ δὲ μάθημά ἐστιν εὐβουλία περὶ τε τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν 5 διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πράττειν καὶ λέγειν. Ἄρ', ἔφην ἐγὼ, ἔπομαι σου τῷ λόγῳ; δοκεῖς γάρ μοι λέγειν τὴν πολιτικὴν τέχνην καὶ ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας. Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, 10 τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπαγγέλλομαι.

I // Ἡ καλόν, ἣν δ' ἐγὼ, τέχνημα ἄρα κέκτησαι, εἴ περ κέκτησαι· οὐ γάρ τι ἄλλο πρὸς γε σὲ εἰρήσεται ἢ ἅ περ νοῶ. ἐγὼ γάρ τοῦτο, ὦ Πρωταγόρα, οὐκ ᾄμην διδακτὸν B εἶναι, σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ. ὅθεν δὲ αὐτὸ 15

1. Der Kreis des zur Bildung Gehörigen erweiterte sich gerade damals: zu der γραμματικῆ traten die hier genannten Kenntnisse hinzu, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik, aber wie Kallikles im Gorg. 484. C die Philosophie nur ὅσον παιδείας χάριν zu betreiben mahnt, so warnten die Sophisten vor Allem, was vom Leben abziehe, vor aller Theorie. Auch Isokr. 15 § 268: διατροῦναι μὲν οὖν περὶ τὰς παιδείας ταύτας χρόνον τινα συμβουλευόμεναι ἂν τοῖς νεωτέροις, μὴ μέντοι περιδεῖν τὴν φύσιν τὴν ἑαυτῶν κατασκελετευθεῖσαν ἐπὶ τοῖσι. — δεῖν δὲ (ἡγοῦμαι) τοὺς προὔργου τι ποιεῖν βουλομένους καὶ τῶν λόγων τοὺς ματαίους καὶ τῶν πράξεων τὰς μηδὲν πρὸς τὸν βίον φερούσας ἀναιρεῖν ἐξ ἀπασῶν τῶν διατριβῶν.

2. Ἰππίαν, 315. C.

4. Tugend verkündeten die Sophisten zu lehren (παρὰ τοῦτους τοὺς ὑπισχνουμένους ἀρετῆς διδασκάλους εἶναι Menon 91. B), aber diese Tugend war nur äussere Lebensklugheit, in den eigenen und den öffentlichen Angelegenheiten (ταύτης τῆς ἀρετῆς, ἣ οἱ ἄνθρωποι τὰς τε οἰκίας καὶ τὰς πόλεις καλῶς διοικοῦσι καὶ τοὺς γονέας τοὺς αὐτῶν θεραπεύουσι, καὶ πολίτας καὶ ξένους ὑποδέξασθαι τε καὶ ἀποπέμψαι ἐπίστανται Menon 91. A).

9. Nicht ἀγαθ. πολ. ist Praedikat zu ἄνδρας, sondern ἄνδρ. ἐγ. πολ. zusammen zu einem Objekt (αὐτοῦς, die zu dir kommen), das nach dem Gedanken zu ergänzen ist. Den Erweiterungen mit ἀνὴρ wird selten noch ein Adjektivum beigefügt. Thukyd. 1, 74: ἄνδρα στρατηγὸν ξυνητώτατον. Aristoph. Equ. 1304: ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην.

15. ὅπως ἀπιστῶ. Es ist ganz in Sokr. Weise zu sagen, er wisse nicht, was er glauben solle. Früher habe er gemeint, die Tugend sei nicht lehrbar, jetzt wage er nicht dem Ansehn des Protagoras zu misstrauen, der sie für lehrbar erkläre. Vgl. 320. B. ἂν, das die Hss. nach

ἡγοῦμαι οὐ διδακτὸν εἶναι μηδ' ἐπ' ἀνθρώπων παρασκευαστὸν ἀνθρώποις, δίκαιός εἰμι εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ Ἀθηναίους, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες, φημί σοφούς εἶναι. ὄρω οὖν, ὅταν συλλεγῶμεν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἐπειδὴν μὲν 5 περὶ οἰκοδομίας τι δέη πράξαι τὴν πόλιν, τοὺς οἰκοδόμους μεταπεμπομένους συμβούλους περὶ τῶν οἰκοδομημάτων, ὅταν δὲ περὶ ναυπηγίας, τοὺς ναυπηγούς· καὶ τὰλλα πάντα C οὕτως, ὅσα ἡγοῦνται μαθητὰ τε καὶ διδακτὰ εἶναι. ἐὰν δὲ τις ἄλλος ἐπιχειρῇ αὐτοῖς συμβουλευεῖν, ὃν ἐκεῖνοι μὴ 10 οἴονται δημιουργὸν εἶναι, κὰν πάνυ καλῶς ἢ καὶ πλουσίως καὶ τῶν γενναίων, οὐδὲν τι μᾶλλον ἀποδέχονται, ἀλλὰ καταγελοῦσι καὶ θορυβοῦσιν, ἕως ἂν ἢ αὐτὸς ἀποστῇ ὃ ἐπιχειρῶν λέγειν καταθορυβηθεῖς, ἢ οἱ τοξόται αὐτὸν ἀφελ-

ὅπως haben, kann bei dem Conj. der Berathung nicht stehn. Phaedon 107. A: οὐδ' αὐτὸς ἔχω ἔτι ὅπῃ ἀπιστῶ.

1. οὐ — μηδ'. Gewöhnlich steht nach ἡγοῦμαι (328. E), λέγω u. ähnl. Verba bei dem Infin. die objektive Verneinung οὐ, seltner μὴ, das die Verneinung als nur in der Vorstellung des Subjekts vorhanden bezeichnet. Beides nebeneinander auch Sophokl. Phil. 1058: ἐγὼ θ', ὅς οἶμαι σοῦ κακίον οὐδὲν ἂν τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν χειρὶ. Pl. Staat 3, 407. C: οὐκοῦν — φάμεν καὶ Ἀσκληπιῶν — οὐκ ἐπιχειρεῖν —, ἀλλὰ μὴ αἰεσθαι δεῖν. Phaed. 101. B: Isokrates 15 § 60.

2. ἐγὼ — εἶναι begründet, warum die Athener als Beweis dienen können: der begründende Satz also mit γὰρ wie oft im Griech. (ἀλλὰ γὰρ) voraus genommen. — Hippias nennt 337. D Athen τῆς Ἑλλάδος αὐτὸ τὸ πρωτανεῖον τῆς σοφίας. Und in der That war es, was hier Sokrates ironisch genug auch als seine Ansicht giebt, nur die Anerkennung des wirklichen Verhältnisses, wenn die Griechen Athen in aller Bildung, Kunst und Wissenschaft den Vorzug zugestanden. Herodot 1, 60: ἐν Ἀθηναίοισι τοῖσι πρώτοισι λεγόμενοι εἶναι Ἑλλήνων σοφίην. Thukyd. 2, 41: λέγω (Perikles spricht) τὴν πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παιδεύειν εἶναι.

5. πράξαι περὶ verhandeln über kommt einigemal so b. Xenophon vor, Hell. 6. 3, 3: ἔπραττε περὶ εἰρήνης. 6. 4, 25. 7. 4, 2. Anab. 7. 2, 12.

6. μεταπεμπομένους ist medial zu fassen, näml. τοὺς Ἀθηναίους, wie ἡγοῦνται und αὐτοῖς im Folgenden zeigen.

7. καὶ τὰλλα π. οὐ., näml. ποιοῦντας. S. 312. D.

13. Damals hatten die Prytanen die Leitung der Volksversammlungen, die sie durch den ἐπιστάτης des Tages ausübten. Er war berechtigt und verpflichtet von der Rednerbühne den, der sich Ungebührliches zu Schulden kommen liess, nöthigenfalls durch die Gensdarmerie entfernen, ἔλκειν, und aus der Versammlung wegbringen zu lassen,

κίωσιν ἢ ἐξαίρωνται κελαιόντων τῶν πρυτάνεων. περὶ μὲν οὖν ὧν οἴονται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπραττόνται·
 D ἐπειδὴν δὲ τι περὶ τῶν τῆς πόλεως διοικήσεως δέη βουλευσασθαι, συμβουλεύει αὐτοῖς ἀνιστάμενος περὶ τούτων ὁμοίως μὲν τέκτων, ὁμοίως δὲ χαλκεὺς σκυτοτόμος, ἔμπο-
 5 ρος καύκληρος, πλούσιος πένης, γενναῖος ἀγεννής, καὶ τούτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει ὡσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθῶν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οἰδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλεύει ἐπιχειρεῖ· δῆλον γάρ, ὅτι οὐχ ἡγοῦνται διδασκτὸν εἶναι. μὴ τοίνυν ὅτι τὸ κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως 10
 E ἔχει, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι καὶ ἀριστοὶ τῶν πολιτῶν ταύτην τὴν ἀρετὴν ἔχουσιν οὐχ οἷοί τε ἄλλοις παραδιδόναι· ἐπεὶ Περικλῆς, ὁ τριτωνὶ τῶν νεανίσκων πατήρ, τούτους ἅ μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσει,

αἰρεῖν. Diese Gensdarmen, Sklaven des Staates, hießen von ihren Waffen τοξόται, von der Heimat der Mehrzahl Σκίθαι: Boeckh. Staatsh. 1 S. 291 f. Aristoph. Ritter 665: καὶ εἰλον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις καὶ τοξόται. Ekkles. 258: ἐκεῖνο μόνον ἀσχεπτον, ἢν σ' οἱ τοξόται εἰκασιν, ὅ τι θράσεις. — ἡμεῖς δὲ γ', ἢν αἰρωσ', ἔαν κελεύσομεν. Acharn. 54 wird eine solche Scene dargestellt.

1. Konstr. ταῦτα, περὶ ὧν οἴονται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπραττόνται. Wovon es vorher hieß ὅσα μαθητὰ καὶ διδασκτὰ, heisst es jetzt περὶ ὧν ἐν τέχνῃ εἶσιν, vgl. 310. D. — Sokrates folgert so: wenn die Athener glauben, dass es bei etwas auf eine Kunst ankomme, lassen sie darüber nur Kunstverständige sprechen, wenn es sich aber um die Verwaltung des Staates handelt, hören sie jeden ohne Unterschied: also ist das nach Ansicht der Athener nicht lernbar. Vgl. 322. D. E.

3. Sokr. spricht mit Beziehung auf 318. E. διοικήσεις τῶν τῆς π. aber ist ebenso richtig, als διοίκ. τῆς πόλεως und solche allgemeine Begriffe, wie διοίκ., stehn oft ohne Artikel. Polit. 296. E: τὸν ὄρον ὁρθῆς πόλεως διοικήσεως. Staat 10, 606. E: πρὸς διοίκησιν — τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων.

6. τούτοις — μαθῶν — ἐπιχειρεῖ. Ein solcher Uebergang zum Singular ist bei Platon nicht selten: 324. A. 334. C.

10. μὴ ὅτι — ἀλλὰ steigert, wie im Deutschen: nicht zu sprechen von der Stadt, selbst — Apol. 40. D: οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινα, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα — ἂν εὐρεῖν.

14. An mehreren Stellen klagt Sokrates bei Platon, dass die grossen Männer Athens ihre Söhne nicht zur Weisheit und Tugend erzogen hätten; im Menon 93. D führt er ausser Perikles noch Themistokles, Aristides und Thukydides, des Melesias Sohn, an. — Beide Söhne des Perikles starben noch jung an der Pest; dass Xanthippos missrathen war, erzählt Plut. Perikl. c. 36. Vgl. 328. D. ἐπὶ τῷ Περικλεῖ καὶ τῷ Θουκυδίδῃ ἐχρησθῆναι τινος in Verbindung, Zusammenhang stehn mit

ἅ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν, οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε τῷ 320
 ἄλλῳ παραδίδωσιν, ἀλλ' αὐτοὶ περιμόντες νέμονται ὡσπερ ἄφειτοι, ἔαν του αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ. εἰ δὲ βούλει, Κλεινίαν, τὸν Ἀλκιβιάδου τριτωνὶ νεώτερον ἀδελ-
 5 φόν, ἐπιτροπεύων ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνὴρ, Περικλῆς, δεδιὼς περὶ αὐτοῦ μὴ διαφθαρεῖ, δὴ ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, ἀποσπάσας ἀπὸ τούτου, καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευε· καὶ πρὶν ἕξ μῆρας γερονένοι ἀπέδωκε τούτῳ οὐκ ἔχων ὅτι χρήσατο αὐτῷ. καὶ ἄλλους σοὶ παμπόλλους ἔχω λέγειν, B
 10 οἱ αὐτοὶ ἀγαθοὶ ὄντες οὐδένα πώποτε βελτίῳ ἐποίησαν οὔτε τῶν οἰκείων οὔτε τῶν ἀλλοτρίων. ἐγὼ οὖν, ὦ Πρωταγόρα, εἰς ταῦτα ἀποβλέπων οὐχ ἡγοῦμαι διδασκτὸν εἶναι

etwas. διδασκάλων 324. D. ὅσα τέχνης ἔχεται Menon 94. B. καὶ ὅσα παιδείας ἔχεται Theaet. 145. A.

2. νέμονται. Vielen Tempeln gehörten Heerden, die frei im heiligen Gebiet umherschweiften. Plut. Lueull. c. 24: βόες ἱερὰὶ νέμονται Περούσιος Ἀρτέμιδος· — χρωῖται δὲ ταῖς βοῦσι πρὸς θυσίαν μόνον, ἄλλως δὲ πλάζονται κατὰ τὴν χώραν ἀφειτοί. Arrian. Anab. 7. 20, 7: νέμεσθαι τε τὴν νῆσον αἰεὶ τε ἀγροῖαις καὶ ἑλάφοις καὶ ταύτας ἀνείσθαι ἀφέντους τῇ Ἀρτέμιδι. Peripl. Ponti Eux. 22: καὶ τῶν ἱερῶν τὰ μὲν καταθῆναι, τὰ δὲ ἀφίεναι τῷ Ἀχιλλεῖ. Davon heisst dann ἀφειτον νέμεσθαι frei und ohne Aufsicht umherstreifen. Plut. Staat 6, 498. C: τότε ἤδη ἀφέντους νέμεσθαι καὶ μηδὲν ἄλλο πράττειν.

5. Nach Kleinias Tod, der 447 bei Koronea fiel, hatten Aripbron und Perikles, deren Mutter Agariste Geschwisterkind mit Megakles, Deinomaches Vater, war, die Vormundschaft über Kleinias Söhne, Alkibiades und Kleinias, übernommen (Plut. Alk. 1). Aber sie lebten wohl mit Deinomache, ihrer Mutter, im väterlichen Hause. Die Trennung ordnete Perikles an, als Alkibiades mündig wurde, im J. 433.

6. δὴ bezeichnet (mit einem Seitenhieb auf den anwesenden Alkibiades) die Befürchtung des Perikles als eine klar am Tage liegende, natürliche.

7. κατατίθεσθαι eig. aufheben oder zum Aufbewahren geben, 314. A. Gesetze 11, 913. C: ἅ μὴ κατέθου, μὴ ἀνέλῃ. Thukyd. 1. 115, 3: Ἀθηναῖοι — οὐτῶντος ἔλαβον — καὶ κατέθεντο ἐς Ἀθήνας.

8. καὶ parataktisch, während der Gedanke ist: obgleich Perikles den Knaben von Alk. getrennt hatte, so gab er ihm ihm doch bald zurück. So καὶ nicht selten. Soph. OET. 413: σὺ καὶ δέδορκας, κοῦ βλέπεις ἴν' εἰ κακοῦ.

γερονένοι von der Zeit vorüber gehn. Staat 10, 616. B: ἐπειδὴ δὲ τοῖς ἐν τῷ λευῶνι ἐκάστοις ἐπὶ ἡμέραι γεννῶντο. Phaed. 108. C: ἕως ἂν δῆ τινες χρόνοι γένωνται.

ἀρετὴν· ἐπειδὴ δὲ σοῦ ἀκούω ταῦτα λέγοντος, κάμπτομαι
καὶ οἶμαι τί σε λέγειν διὰ τὸ ἡγεῖσθαι σε πολλῶν μὲν
ἔμπειρον γεγονέναι, πολλὰ δὲ μεμαθημέναι, τὰ δὲ αὐτὸν
ἔξευρηκέναι. εἰ οὖν ἔχεις ἐναργέστερον ἡμῖν ἐπιδείξαι, ὡς
C διδακτὸν ἐστὶν ἢ ἀρετῇ, μὴ φθορήσῃς, ἀλλ' ἐπίδειξον. 5
Ἄλλ', ὦ Σώκρατες, ἔφη, οὐ φθορήσω. ἀλλὰ πότερον
ὑμῖν, ὡς πρεσβύτερος νεωτέροις, μῦθον λέγων ἐπιδείξω
ἢ λόγῳ διεξιελθῶν; Πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρα-
καθημένων, ὁποτέρως βούλοιο, οὕτω διεξιέναι. Δοκεῖ
τοίνυν μοι, ἔφη, χαριέστερον εἶναι μῦθον ὑμῖν λέγειν. 10
Ἦν γάρ ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ δὲ
D γένη οὐκ ἴν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τούτοις χρόνος ἴλθεν εἰμαρ-

ἀπέδ. τούτω. Perikles dem Alkibiades. Denn nur darauf kommt es hier an, was Perikles (ἀποσπάσας ἀπὸ τούτου) nicht ausgerichtet habe.

1. κάμπτομαι in seiner Ansicht wankend werden. Lach. 192. E: εἰ τις ἰατρός ὢν — μὴ κάμπτοιτο ἀλλὰ κεραισοί. Staat 6, 494. E: ἐὰν δ' οὖν — εἰς αἰσθάνηται τέ πη καὶ κάμπτηται καὶ ἔλκεται πρὸς φιλοσοφίαν.

3. Sokr. unterscheidet dreierlei, Prot. habe viel erlebt, viel von Andern gelernt, viel durch eigenes Denken erkannt.

7. μῦθον — λόγῳ. Protagoras thut beides; er giebt erst sophistischer Sitte gemäss eine theils an die Volkssagen von Prometheus und Autochthonie des Menschen sich anschliessende, theils frei erfundene Erzählung, die, wie er weiss, den Leuten besser mundet, als trockene Erörterung, und zieht aus dieser mehrere Folgerungen; dann aber folgt von 324. D (οὐκέτι μῦθον, ἀλλὰ λόγον) auch noch eine Erörterung, die als Wirkliches (λόγος) dem Gedichteten (μῦθος) entgegengesetzt wird. Aehnlich sagt Sokrates Phaedon 61. B: ἐννοήσας ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι — ποιεῖν μῦθους ἀλλ' οὐ λόγους. Gorg. 523. A: ἀκούε δὴ μάλα καλοῦ λόγον, ἐν σὺ μὲν ἡγήσει μῦθον, ἐγὼ δὲ λόγον. — Man erwartet διεξερχόμενος, doch s. Theaet. 167. D: ἀμφισβήτει, λόγῳ ἀντιδιεξιελθῶν.

11. Im ersten Theil des Vortrags, dem Mythos, lässt Platon durch den ganzen Ton der Erzählung, die einfache Satzbildung, gewählte, sonst nur dichterischer Rede gewöhnliche Worte und Wendungen (γῆς ἔνδον, ἀσπλον φύσιν, σμικρότητι ἡμισχε, πτηνὸν φυγῆν, ἀιστωθείη, ἀλληλοφθοριῶν, σόμενος, νόσον πόλεως u. aa.), üfteres Fehlen des Artikels (namentlich auch bei ἀνθρώπος), den Protagoras den Ton alter Märchen nachahmen, wie dieser es wohl bei ähnlichen Erzählungen wirklich gethan haben mochte. Gleich der Anfang war bei Märchen herkömmlich. Stasinus Kypr. frg. 1: ἦν ὅτε μύρια φύλα —. Kritias bei Sext. Empir. 9 § 54: ἦν χρόνος, ὅτε ἦν —. Theokrit. 7, 1: ἦς χρόνος, ἀνὰ ἑγὼν —. J. Grimm Kl. Schriften 3, 302f.

μένος γενέσεως, τυποῦσιν αὐτὰ θεοὶ γῆς ἔνδον (ἐκ γῆς καὶ
πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὄσα πύρι καὶ γῆ κεράννυται.
ἐπειδὴ δ' ἄγειν αὐτὰ πρὸς φῶς ἐμελλον, προσέταξαν Προ-
μηθεὶ καὶ Ἐπιμηθεὶ κοσμήσαι τε καὶ νεῖμαι δυνάμεις ἐκά-
5 στοὺς ὡς πρέπει. Προμηθεὶα δὲ παραιτεῖται Ἐπιμηθεὺς
αὐτὸς νεῖμαι. Νείμαντος δ' ἐμοῦ, ἔφη, ἐπίσκειψαι. καὶ οὕτω
πέισας νέμει. νέμων δὲ τοῖς μὲν ἰσχὺν ἄνευ τάχους προσή- E
πτε, τὰ δ' ἀσθενέστερα τάχει ἐκόσμη· τὰ δὲ ὠπλιζε,
τοῖς δ' ἀσπλον διδοὺς φύσιν ἄλλην τιν' αὐτοῖς ἐμηχανᾶτο
10 δύνειμιν εἰς σωτηρίαν. ἃ μὲν γὰρ αὐτῶν σμικρότητι ἡμι-
σχε, πτηνὸν φυγῆν ἢ κατάγειον οἰκησιν ἐνεμεν· ἃ δὲ ἤξε
μεγέθει, τῷδε αὐτῷ αὐτὰ ἔσωζε· καὶ τὰλλα οὕτως ἐπαν- 321
σῶν ἐνεμε. ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο εὐλάβειαν ἔχων μί τι γέ-
νος ἀιστωθείη. ἐπειδὴ δὲ αὐτοῖς ἀλληλοφθοριῶν διαφ-
15 γὰς ἐπήρησε, πρὸς τὰς ἐκ Διὸς ὥρας εὐμάρειαν ἐμηχα-
νᾶτο ἀμφιεννῶς αὐτὰ πνικαῖς τε θριξὶ καὶ στερεοῖς δέρμα-
σιν, ἱκανοῖς μὲν ἀμῖναι χεμιῶνα, δυνατοῖς δὲ καὶ καύματα,
καὶ εἰς ἐνὰς ἰούσιν ὅπως ὑπάρχοι τὰ αὐτὰ ταῦτα στρω-
μῆ οἰκεία τε καὶ αὐτοφνῆς ἐκάστω, καὶ ὑποδῶν τὰ μὲν B
20 ὄπλαῖς, τὰ δὲ δέρμασι στερεοῖς καὶ ἀναίμοις. τὸν τεῦ-

1. ἔνδον mit dem Genitiv findet sich in Prosa nur noch bei dem alterthümlichen Antiphon 5 § 45: ἔνδον ὢν αὐτοῦ καὶ μὴ περοβημένος. — Aus Feuer und Erde liess Parmenides die Welt der Erscheinungen entstehen; Luft und Wasser, die sich mit Feuer und Erde mischen, fügte zwischen sie zuerst Empedokles als Elemente ein. Dass die Menschen aus der Erde hervorgegangen seien, war uralter Glaube vieler Völker. Auf ihm beruht die griechischen Autochthonensagen (Prellers gr. Mythol. 1³ S. 63). Platon knüpft auch den Mythos im Politikos daran, 272. A. E.

2. τῶν. Der Artikel vor Relativsätzen b. Platon sehr häufig.

5. παραιτεῖσθαι bitten, wie Apol. 27. A: ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρητησάμην. Kritias 106 C: ταῦτόν καὶ νῦν ἐγὼ τοῦτο παραιτοῦμαι. Anders unten 358. A.

12. Auch τῷδε für τούτω, die Dative σμικρότητι bei ἡμισχε und θριξὶ bei ἀμφιεννῶς statt der Akkusative (Sympos. 219. B), ferner αὐτοῖς ἐμηχαν. nach τοῖς δ' und αὐτὰ ἔσωζε nach ἃ δὲ sind Anklänge an poetischen und alterthümlichen Ausdruck.

17. 18. Der Zweck der Bekleidung mit τρίχες und στερεὰ δέρματα wird in wechselnder Konstruktion angegeben, erst ἱκανοῖς u. δυνατοῖς, dann καὶ ὅπως ὑπάρχοι.

20. Vor δέρμασι stand noch θριξὶ καὶ, wofür Stephanus τύλοισ

θεν τροφὰς ἄλλοις ἄλλας ἐξεπέριζε, τοῖς μὲν ἐκ γῆς βο-
τάνην, ἄλλοις δὲ δένδρων καρπούς, τοῖς δὲ ἕλκας· ἔστι
δ' οἷς ἔδωκεν εἶναι τροφήν ζῴων ἄλλων βοράν. καὶ τοῖς
μὲν ὀλιγογονίαν προσήψε, τοῖς δ' ἀναλισκομένοις ὑπὸ
τούτων πολυγονίαν, σωτηρίαν τῷ γένει προρίζων. ἅτε δὲ
οὖν οὐ πᾶν τι σοφὸς ὢν ὁ Ἐπιμηθεὺς ἔλαθεν αὐτὸν κατ-
C αναλώσας τὰς δυνάμεις, λοιπὸν δ' ἀκόσμητον ἔτι αὐτῷ
ἦν τὸ ἀνθρώπων γένος, καὶ ἠπόρει ὁ τι χρῆσαιτο. ἀπο-
ροῦντι δὲ αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεὺς ἐπισκεψόμενος τὴν
νομίην, καὶ ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐμμελῶς πάντων ἔχον-
10 τα, τὸν δὲ ἀνθρώπον γυμνόν τε καὶ ἀνυπόδητον καὶ ἄ-
στρωτον καὶ ἄοπλον. ἦδη δὲ καὶ ἡ εἰμαρμένη ἡμέρα
παρῆν, ἐν ἣ ἔδει καὶ ἀνθρώπον ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς.
ἀπορία οὖν σχόμενος ὁ Προμηθεὺς, ἦντινα σωτηρίαν τῷ
ἀνθρώπῳ εὖροι, κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηναίης τὴν ἐν-
15

καὶ, Baiter ὄνυξι καὶ lesen wollten, aber jenes wäre dasselbe, wie δέω-
μασι στερο. καὶ ἄν., dies hier unpassend, wo nicht mehr von Waffen
die Rede ist. Das hier ganz ungehörige θριξί ist nur aus dem Vorher-
gehenden wiederholt.

2. ἔστι δ' οἷς. 346. E. ἔστιν οὖς. Dagegen bei dem Nominativ
nach dem durchgehenden Gebrauche der Attiker 342. E. εἰσὶν οἷς.

6. οὐ πᾶν τι σοφὸς Litotes, etwa für sehr unweise. So oft
οὐ πᾶν τι, οὐ μάλᾳ, οὐ σφόδρα, wie οὐχ ἦμισα u. ähnl.

9. ἔρχεσθαι nicht selten mit dem Dativ, namentl. bei Dichtern,
Aesch. Prom. 358: ἀλλ' ἦλθεν αὐτῷ Ζηὸς ἀγρυπνον βέλος, doch
auch Pl. Staat 10, 596. E: καλῶς — καὶ εἰς θεόν ἔρχει τῷ λόγῳ.
Xen. Sympos. 2 § 1: ἔρχεται τις αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρακοσίου ἀν-
θρώπου.

10. ἐμμ. ἔχοντα mit dem Genit. nach Art der bekannten Wen-
dungen ὡς, πῶς, καλῶς ἔχειν τινός. Etwas anders Gorg. 501. C:
ἀσκέπτως ἔχων (= ἀμελῶν) τοῦ ἀμελῆτος. Phaedon 108. A: ἐπι-
θυμητικῶς τοῦ σώματος ἔχουσα. Zu ἐμμελῶς vgl. 339. C.

11. Lucretius 5, 223: tum porro puer — nudus humi iacet, infans,
indigus omni vitali auxilio. Aristoteles Worte περὶ ζῴων μορίων 4,
10 p. 687 a 23 ἀλλ' οἱ λέγοντες ὡς συνέστηκεν οὐ καλῶς ὁ ἀνθρώπος
ἀλλὰ χειρόστα τῶν ζῴων (ἀνυπόδητον τε γὰρ αὐτὸν εἶναι φασὶ καὶ
γυμνόν καὶ οὐκ ἔχοντα ὄπλον πρὸς τὴν ἀλκὴν) οὐκ ὁρθῶς λέγουσιν
zeigen sowohl, dass Protag. hier eine vielfach geäußerte Meinung aus-
spricht, als dass Arist. Platons Protagoras kannte. vgl. zu 352. C.

14. σχόμενος. Dieser Aorist wird bisweilen in neutraler Bedeutung
gebraucht (feststecken, versunken sein). Hom. Od. 1, 279: φ
ἀγεί σχομένη. Plat. Soph. 250. D: πάσῃ συνεσχόμεθα ἀπορία.
Phaedr. 244. E: τῷ ὁρθῶς μανέντι καὶ κατασχόμενῳ (τῇ μανίᾳ).

15. Etwas anders Politikos 274. C: ὅθεν δὴ τὰ παλαιὰ λεχθέντα

τεχνον σοφίαν σὺν πυρὶ — ἀμύχανον γὰρ ἦν ἄνευ πυρός D
αὐτὴν κτητὴν τῷ ἢ χρησίμην γενέσθαι —, καὶ οὕτω δὴ
δωρεῖται ἀνθρώπῳ. τὴν μὲν οὖν περὶ τὸν βίον σοφίαν
ἀνθρώπος ταύτῃ ἔσχε, τὴν δὲ πολιτικὴν οὐκ εἶχεν· ἦν
5 γὰρ παρὰ τῷ Διὶ, τῷ δὲ Προμηθεῖ εἰς μὲν τὴν ἀκρό-
πολιν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰσελθεῖν·
πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν· εἰς δὲ τὸ τῆς
Ἀθηναίης καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλο- E
τεχνεῖται, λαθῶν εἰσέρχεται, καὶ κλέψας τὴν τε ἔμπυρον
10 τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηναίης
δίδωσιν ἀνθρώπῳ. καὶ ἐκ τούτου εὐπορία μὲν ἀνθρώπῳ
τοῦ βίου γίγνεται, Προμηθεὺς δὲ ὕστερον, ἣ περ λέγεται, 322
κλοπῆς δίκην μετήλθεν.

Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἀνθρώπος θείας μετέσχε μοίρας, πρῶτον

παρὰ θεῶν δῶρα ἡμῖν δεδώρηται — πῶς μὲν παρὰ Προμηθεῖος,
τέχνη δὲ παρὰ Ἡφαίστου καὶ τῆς συντέχνου.

1. Auch nach der heiligen Sage der Griechen war das Feuer der
Quell und Ursprung aller Kunstübung. Aesch. Prom. 109: καοθηχο-
πλήρωτον δὲ θεῶματι πυρὸς πηγὴν κλοπαίαν, ἢ διδάσκαλος τέχνης
πάσης βοστοῖς πέφηνε καὶ μέγας πόρος. Prot. stellt die ἐντεχνος
σοφία, die für die Bedürfnisse des physischen Lebens sorgt, der πολιτικῆ
entgegen, durch die das Zusammenleben der Menschen und alle Ge-
sittung begründet wird.

5. Protagoras stellt den Olympos wie eine Stadt der griechischen
Heroenzeit dar: der Herrscher bewohnt die Burg, die Andern die Unter-
stadt. — οὐκέτι nicht, wie vorher in die Unterstadt, so auch weiter
in die Burg; vgl. 312. E.

7. πρὸς δὲ — Pr. hat nicht freien Zutritt in die Burg, und
fürchtet bei dem Versuche etwas zu entwenden ausserdem die
Wachen des Zeus. Ohne Zweifel sind Βία und Κράτος zu verstehen,
die Hesiodos §. 386 ff. die unzertrennlichen Begleiter des Zeus nennt
und Aeschylos im Prometheus als dessen immer willfährige Schergen
einführt.

8. Hephaestos und Athene waren im attischen Glauben eng ver-
bunden: Sage von Erichthonios, Feste Χαλκεία und Ἀπατούρια, die
neuerlich durch Inschriften bezeugte Ἀθηναία Ἡφαίστια.

12. Die Worte δὲ Ἐπιμηθεὺς, die vor ὕστερον in den Hdss. stehn,
sinnlos, denn dafür, dass Prom. des Diebstahls wegen bestraft
ist, enthält die Erwähnung des Epimetheus keine Begründung. Der
satz ist einfach: für die Menschen war Prometheus' Diebstahl eine
e des Segens, für ihn herber Pein.

4. πρῶτον und dann ἐπειτα gehn nicht auf zeitliche Reihenfolge,
sondern bezeichnen die verschiedenen Gesichtspunkte, nach denen die

μὲν διὰ τὴν συγγένειαν ζῶων μόνον θεοὺς ἐνόμισε, καὶ ἐπεχείρει βωμούς τε ἰδρῆσθαι καὶ ἀγάλματα θεῶν· ἔπειτα φωνῆν καὶ ὀνόματα ταχὺ διηρθρώσατο τῇ τέχνῃ, καὶ οἰκῆσεις καὶ ἐσθῆτας καὶ ὑποδέσεις καὶ στρωμνὰς καὶ τὰς ἐκ γῆς τροφὰς εὗρετο. οὕτω δὲ παρεσκευασμέ- 5 νοι κατ' ἀρχὰς ἄνθρωποι ᾤκουν σποράδην, πόλεις δὲ οὐκ ἦσαν. ἀπόλλυντο οὖν ἰπὸ τῶν θηρίων διὰ τὸ παν- 10 ταχῆ αὐτῶν ἀσθενέστεροι εἶναι, καὶ ἡ δημιουργικὴ τέχνη αὐτοῖς πρὸς μὲν τροφὴν ἱκανὴ βοήθης ἦν, πρὸς δὲ τὸν τῶν θηρίων πόλεμον ἐνδεής· πολιτικὴν γὰρ τέχνην οὕτω 10 εἶχον, ἣς μέρος πολεμική. ἐζήτησαν δὲ ἀθροίζεσθαι καὶ σώζεσθαι κίζοντες πόλεις. οὗ οὖν ἀθροισθεῖεν, ἰδί- κουν ἀλλήλους ἅτε οὐκ ἔχοντες τὴν πολιτικὴν τέχνην, ὥστε 15 πάλιν σκεδαννύμενοι διεφθείροντο. Ζεὺς οὖν δείσας περὶ τῆ γένει ἡμῶν, μὴ ἀπόλοιτο πᾶν, Ἐρμῆν πέμπει ἄγοντα 15 εἰς ἀνθρώπους αἰδῶ τε καὶ δίκην, ἵν' εἶεν πόλεων κόσμοι τε καὶ δεσμοί, φιλίας συναγωγοί. ἐρωτᾷ οὖν Ἐρμῆς Δία, τίνα οὖν τρόπον δοίη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις. Πότε- ρον ὡς αἱ τέχναι νεπέμνηται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; νεπέμνηται δὲ ὧδε· εἷς ἔχων λαοικὴν πολλοῖς ἱκανὸς 20

Betheiligung an dem, was der Götter war, für die Menschen segensreich wirkte.

1. Gewöhnlich τὴν τοῦ θεοῦ συγγ., aber dass es wenigstens τῶν θεῶν oder τοῦ θεοῦ heissen müsste und der ganze Zusatz nach dem Vorausgegangenen müssig sei, hat Hermann erkannt.

16. αἰδῶς und δίκη werden als die Schutzgeister und bedingenden Grundlagen alles gesellschaftlichen Lebens und aller Gesittung nicht selten bezeichnet. Tyrtaeos 12, 39f. (= Theogn. 937f.): γηράσκων ἀστοῖσι μετατρέπει, οὐδέ τις αὐτὸν βλέπτειν οὐτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει. Theogn. 291f.: αἰδῶς μὲν γὰρ ὄλωεν, ἀναιδείη δὲ καὶ ὕβρις νικήσασα δίκην γῆν κατὰ πᾶσαν ἔχει. Hesiod. E. 192: δίκη δ' ἐν χερσὶ καὶ αἰδῶς οὐκ ἔσται, und in gleicher Bedeutung v. 200 αἰδῶς καὶ νέμεσις.

17. Timaeos 31. C: δεσμὸν γὰρ ἐν μέσῳ δεῖ τινὰ ἀμφοῖν ξυναγωγὸν γίνεσθαι. — Vielleicht sind die W. δεσμοί phil. συναγ. einem Dichter entlehnt. Auch die Paronomasie κόσμοι — δεσμοί ist zu beachten.

18. οὖν in abhängiger Frage auch Sympos. 219. D: ὥστε οὐδ' ὅπως οὖν ὁργυζομένη εἶχον. So ἄρα Phaedr. 228. D: δείξας γε πρῶτον τί ἄρα ἐν τῇ ἀριστοτέρῃ ἔχεις. — Wegen des plötzlichen Uebergangs aber in unabhängige Rede vgl. 320. D. 325. D. 338. B.

ιδιώταις, καὶ οἱ ἄλλοι δημιουργοί. καὶ δίκην δὲ καὶ αἰδῶ οὕτω θεῶ ἐν τοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἐπὶ πάντα νείμω; Ἐπὶ πάντας, ἔφη ὁ Ζεὺς, καὶ πάντες μετεχόντων· οὐ γὰρ 10 ἂν γένοιτο πόλεις, εἰ ὀλίγοι αὐτῶν μετέχοιεν ὥσπερ ἄλλων τεχνῶν. καὶ νόμον γε θεὸς παρ' ἐμοῦ τὸν μὴ δι- 5 νάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὡς νόσον πόλεως.

Οὕτω δὲ, ὦ Σώκρατες, καὶ διὰ ταῦτα οἱ τε ἄλλοι καὶ Ἀθηναῖοι, ὅταν μὲν περὶ ἀρετῆς τεκτονικῆς ἢ λόγος 10 ἢ ἄλλης τινὸς δημιουργικῆς, ὀλίγοις οἴονται μετεῖναι συμβουλής, καὶ ἐάν τις ἐκτὸς ὦν τῶν ὀλίγων συμβουλεύῃ, 15 οὐκ ἀνέχονται, ὡς σὺ φῆς· εἰκότως, ὡς ἐγὼ φημι· ὅταν δὲ εἰς συμβουλήν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴωσιν, ἢν δεῖ δια δι- 323 καιοσύνης πᾶσαν ἰέναι καὶ σωφροσύνης, εἰκότως ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται, ὡς παντὶ προσήκον ταύτης γε μετέχειν τῆς ἀρετῆς, ἢ μὴ εἶναι πόλεις. αὕτη, ὦ Σώκρατες, τού- του αἰτία.

Ἴνα δὲ μὴ οἴῃ ἀπατάσθαι, ὡς τῷ ὄντι ἡγοῦνται

1. καὶ οἱ ἄ. δημ. ist nachlässig hinzugefügt; zu ergänzen ist πολλοῖς ἱκανοὶ ιδιώταις. Man erwartete καὶ εἰς ἕκαστος τῶν ἄλλων δημιουργῶν ὡσαύτως. Vgl. 328. C.

2. Die Austheilung an alle ist weder wohl vereinbar mit der Möglichkeit, dass Einzelne nicht Antheil haben (323. B. 325. A), noch mit der Annahme, 323 C. ff., dass Tugend lernbar sei, aber der ganze Mythos zeigt, wie die Sophisten solchen Flitter nur äusserlich ihren Auseinandersetzungen anfügten.

6. νόσος von Personen nur dichterisch. Aesch. Prom. 1071: τοὺς γὰρ προδότας μισεῖν ἔμαθον, κοῦκ ἔστι νόσος, τῆσδ' ἦντιν' ἀπέπτισα μάλλον. Häufiger so das lat. pestis.

14. ἰέναι διὰ — durch etwas hindurch seinen Weg nehmen, den Weg von — einschlagen, sich auf dem Gebiete von — bewegen, kommt in manchen Wendungen bei Platon, bei Andern ebenso χωρεῖν, πορεύεσθαι, ἐρχεσθαι διὰ vor.

16. ἢ —. Wie hier aus προσήκον zu ergänzen ist ἀναγκαῖον ὄν, so auch Phaedr. 245. D: τοῦτο δὲ οὐτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίνεσθαι δυνατόν, ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσαν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στή- ναι aus δυνατόν. Umgekehrt Staat 6, 490. A: ἦν διώκειν αὐτὸν πάντως καὶ πάντη ἔδει, ἢ ἀλαζόνι ὄντι μηδαμῇ μετεῖναι φιλοσοφίας ἀληθινῆς (neml. δυνατόν ἦν). Für ἢ setzen wir sonst, oder sonst (alioquin), so gleich noch 323. B zweimal, 325. A u. a.

18. Man könnte meinen, dass ὡς von ἀπατάσθαι = μετ' ἀπάτης πείθεσθαι abhängе, wie z. B. Kratyl. 413. D: ἴσως γὰρ ἂν σε καὶ τὰ

πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης πολιτικῆς ἀρετῆς, τότε αὐτὸ λαβὴ τεκμήριον. Ἐν γὰρ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς, ὥσπερ σὺ λέγεις, εἴαν τις φῆ ἀγαθὸς αἰλητής εἶναι, ἢ ἄλλην ἥτινόν τεκμήριον, ἢ μὴ ἔστιν, ἢ καταγελωσιν ἢ χαλεπαίνουσι, καὶ οἱ οἰκείοι ⁵ προσιόντες νοουθετοῦσιν ὡς μαινόμενον· ἐν δὲ δικαιοσύνῃ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ πολιτικῇ ἀρετῇ, εἴαν τινα καὶ εἰδῶσιν, ὅτι ἄδικός ἐστιν, εἴαν οὗτος αὐτὸς καθ' αὐτοῦ τάληθ' ἴδῃ ἐναντίον πολλῶν, ὃ ἐκεῖ σωφροσύνην ἡγοῦντο εἶναι, τάληθ' ἴδῃ λέγειν, ἐνταῦθα μανίαν, καὶ φασὶ πάντας δεῖν ¹⁰ φάναι εἶναι δικαίους, εἴαν τε ὦσιν εἴαν τε μή, ἢ μαινέσθαι τὸν μὴ προσποιούμενον δικαιοσύνην· ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ¹⁵ ὄντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν αὐτῆς, ἢ μὴ εἶναι ἐν ἀνθρώποις.

Ὅτι μὲν οὖν πάντ' ἄνδρα εἰκότως ἀποδέχονται περὶ ¹⁵ ταύτης τῆς ἀρετῆς σύμβουλον διὰ τὸ ἴγεῖσθαι παντὶ μετεῖναι αὐτῆς, ταῦτα λέγω· ὅτι δὲ αὐτὴν οὐ φέσει ἡγοῦνται εἶναι οὐδ' ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου, ἀλλὰ διδακτὸν τε καὶ ἐξ ἐπιμελείας παραγίγνεσθαι ἢ ἂν παραγίγηται, τοῦτο σοὶ μετὰ τοῦτο πειράσομαι ἀποδείξαι. Ὅσα γὰρ ἡγοῦνται ²⁰

ἐπιλοιπα ἐξαπατήσασμαι, ὡς οὐκ ἀκηκοὺς λέγω. und sonst häufig. Hier aber zeigt τῷ ὄντι, dass vielmehr ὡς von dem folg. τότε — τεκμήριον abhängt. Vgl. 324. C.

3. ὥσπ. σὺ. l. 319. C.

10. μανίαν neml. ἡγοῦνται.

12. δικαιοσύνην. Thuk. 1, 137: ἢν ψευδῶς προσποιήσατο. Platon setzt sonst immer nach προσποιεῖσθαι den Infinitiv. Vielleicht ist δικαιοσύνην nur erklärendes Glossem. — Nach ὡς steht bisweilen auch das blosses Adjectivum absolut, während gewöhnlich ὄν hinzugefügt wird. vgl. Staat 5, 449. C: ὡς ἀρα — παντὶ δήλον. Gorg. 495. C: ὡς ἔτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης δύο ταῦτα ἐλεγες; Bei ἀναγκαῖον fehlt häufig auch ἐστὶ: 324. E.

15. Nach Vorschrift der Rhetorik wird hier und 324. C der bewiesene Theil besonders abgeschlossen und das ferner zu Beweisende bezeichnet, zuletzt 328. C das Ganze zum Schluss zusammengefasst. Protagoras war selbst Lehrer der Rhetorik.

20. μετὰ τοῦτο bei Platon häufig: nun weiter, sofort, wenn etwas abgeschlossen ist und zu etwas Anderem weitergegangen werden soll. Substantivisch τὸ μετὰ τ. 355. A. — Es folgt der zweite Theil der Rede des Prot.

ἀλλήλους κατὰ ἔχειν ἄνθρωποι φέσει ἢ τύχῃ, οὐδεὶς θυ- ^D μουται οὐδὲ νοουθετεῖ οὐδὲ διδάσκει οὐδὲ κολάζει τοὺς ταῦτα ἔχοντας, ἵνα μὴ τοιοῦτοι ὦσιν, ἀλλ' ἔλεοῦσιν. οἷον τοὺς αἰσχροὺς ἢ σμικροὺς ἢ ἀσθενεῖς τίς οὕτως ἀνόητος ⁵ ὥστε τι τούτων ἐπιχειρεῖν ποιεῖν; ταῦτα μὲν γὰρ, οἶμαι, ἴσασιν ὅτι φέσει τε καὶ τύχῃ τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται, τὰ καλά καὶ τὰναντία τούτοις· ὅσα δὲ ἐξ ἐπιμελείας καὶ ἀσκήσεως καὶ διδαχῆς οἷονται γίγνεσθαι ἀγαθὰ ἀνθρώ- ^E ποις, εἴαν τις ταῦτα μὴ ἔχη, ἀλλὰ τὰναντία τούτων κατὰ, ^E ¹⁰ ἐπὶ τούτοις πονοῦν οἱ τε θυμοὶ γίγνονται καὶ αἱ κολάσεις καὶ αἱ νοουθετήσεις. ὧν ἔστιν ἐν καὶ ἡ ἀδικία καὶ ἡ ἀσέβεια καὶ συλλίβδην πᾶν τὸ ἐναντίον τῆς πολιτικῆς ἀρε- ³²⁴ τῆς. ἐνθα δὲ πᾶς παντὶ θυμοῦται καὶ νοουθετεῖ, δήλον ὅτι ὡς ἐξ ἐπιμελείας καὶ μαθήσεως κτητῆς οὐσης. ^E ¹⁵ γὰρ ἐθέλεις ἐνοῆσαι τὸ κολάζειν, ὃ Σώκρατες, τοὺς ἀδικούντας τί ποτε δύναται, αὐτὸ σε διδάξει, ὅτι οἱ γε ἄν- ^Dθρωποι ἡγοῦνται παρασκευαστὸν εἶναι ἀρετήν. οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικούντας πρὸς τούτῳ τὸν νοῦν ἔχον καὶ τούτου ἕνεκα, ὅτι ἠδίκησεν, ὅστις μὴ ὥσπερ θηρίον ^B ²⁰ ἀλογίστως τιμωρεῖται· ὃ δὲ μετὰ λόγου ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρεληλυθότος ἕνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται

4. αἰσχρο. ἢ σμικρο. Nach der bekannten Ansicht der Griechen, die Schönheit und Grösse immer verbinden.

16. δύνασθαι bedeuten. Kratyl. 429. D: ἀρα ὅτι ψευδῆ λέγειν τὸ παράπαν οὐκ ἔστιν, ἀρα τοῦτο σοὶ δύναται ὁ λόγος; Euthyd. 286. C: τοῦτο γὰρ δύναται ὁ λόγος.

αὐτὸ σε διδ. Die stehenden Formeln αὐτὸ δείξει (Hipp. mai. 288. B: εἰ δ' ἐπιχειρήσας ἔσται καταγελαστός, αὐτὸ δείξει), αὐτὸ δηλώσει (329. B. Kritias 108. C: τοῦτο μὲν οὖν οἷον ἔστιν, αὐτὸ σοὶ τάχα δηλώσει), und ähnliche, neben Stellen wie Sophokl. Bruchst. 352: ταῦν δ' αὐτὸ δείξει τοῦργον, ὡς ἐγώ, σαφῶς zeigen, dass αὐτὸ nicht auf τὸ κολάζειν zu beziehen ist, sondern ein unbestimmtes Subjekt im Verbum liegt (die Sache selbst wird dich belehren).

18. τοὺς ἀδικ. — ὅτι ἠδίκησεν. vgl. 319. D.

20. μετὰ λόγον (entgegengesetzt dem ἀλογίστως) so dass er sich Rechenschaft giebt und zu geben weiss von dem was er thut, mit Einsicht, vernünftig. Tim. 28. A: τὸ μὲν δὲ νοήσει μετὰ λόγου περιληπτόν, ἀλλὰ κατὰ ταῦτα ὄν, τὸ δ' αὐτὸ δέσχη μετ' αἰσθήσεως ἀλόγου δοκαστόν, γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον. Phaedr. 256. A: ὃ δὲ — πρὸς ταῦτα μετ' αἰδοῦς καὶ λόγου ἀντιτείνει.

Platon II. 3. Aufl.

— οὐ γὰρ ἂν τό γε πραχθὲν ἀγένητον θείη — ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὐτῶν ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος μήτε ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα. καὶ τοιαύτην διάνοιαν ἔχων διανοεῖται παιδευτὴν εἶναι ἀρετῆν· ἀποτροπῆς γοῦν ἕνεκα κολάζει. ταύτην οὖν τὴν δόξαν πάντες ἔχουσιν, ὅσοι περ τιμωροῦνται καὶ ἰδία καὶ δημοσία. τιμωροῦνται δὲ καὶ κολάζονται οἳ τε ἄλλοι ἄνθρωποι οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν, καὶ οὐχ ἥμισυ Ἀθηναῖοι, οἳ σοὶ πολῖται· ὥστε κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ Ἀθηναῖοί εἰσι τῶν ἡγουμένων παρασκευαστὸν εἶναι καὶ διδασκτὸν ἀρετῆν. Ὡς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἳ σοὶ πολῖται καὶ χαλκίως καὶ σκντοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά, καὶ ὅτι διδασκτὸν καὶ παρασκευαστὸν ἡγοῦνται ἀρετῆν, ἀποδέδεικται σοι, ὦ Σώκρατες, ἱκανῶς, ὡς γ' ἐμοὶ φαίνεται.

Ἐτι δὲ λοιπὴ ἀπορία ἐστίν, ἣν ἀπορεῖς περὶ τῶν

1. οὐ γὰρ ἂν — Ein den Griechen sehr geläufiger Gedanke, dem Theognis seinen ethischen Gehalt abgewinnt, wenn er 583f. sagt: ἀλλὰ τὰ μὲν προβέβηκεν, ἐμῆχανόν ἐστι γενέσθαι | ἀργὰ τὰ δ' ἐξοπία, τῶν φυλακῆ μελέτω. Simonid. Bruchst. 69: τὸ γὰρ γεγενημένον οὐκέτ' ἀρεκτόν ἐσται. Horat. C. 3. 29, 45ff.
τοῦ μέλλοντος. Substantivisch, wie Parm. 187. A τρέμοντι τὸ μέλλον.

2. ἵνα μὴ — Die Abschreckungstheorie, die sich auch Gorg. 525. B und an aa. St. bei Platon findet, machte sich in der Zeit der Sophisten mehr und mehr geltend, als die Begriffe des Staates und Gesetzes an Geltung und Heiligkeit verloren; früher waren die Ideen der Vergeltung und der Sühne für Störungen des Rechtes und des gesetzlichen Zustandes die Grundlage des Strafrechts (θράσαντι παθεῖν, τοιγέρον μῦθος τάδε φωνεῖ Aesch. Choeph. 313).

7. τιμ. καὶ κολ. Aristot. Rhet. 1. 10, 17: διαφέρει δὲ τιμωρία καὶ κόλασις ἢ μὲν γὰρ κόλασις τοῦ πάσχοντος ἕνεκά ἐστιν, ἢ δὲ τιμωρία τοῦ ποιούντος, ἵνα ἀποπληρωθῇ. — Das seltene Präsens medium findet sich noch Aristoph. Vesp. 405: νῦν ἐκεῖνο τοῦξέθνημον, ὃ κολαζόμεσθα, κέντρον ἐντέται' ὄξν, der Aoristas Menex. 240. D: δεξάμενοι — καὶ κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν, häufig kommt das Fut. vor.

16. ἀπορία. Bei nachfolgendem Relativ fehlt bisweilen der Artikel. Charmid. 169. A: ἄρ' ἐν τοῦτοις ἐστὶν ἐπιστήμη, ἣν δὴ ἡμεῖς σωφροσύνην φασὲν εἶναι. Staat 3, 413. E: φύλαξ αὐτοῦ ὢν ἀγαθὸς καὶ μουσικῆς, ἥς ἐμάνθανεν. Sympos. 197. E: ᾄδης μετέχοντα, ἣν ἄδει θέλων. — Hiermit beginnt der dritte Theil der Rede.

ἀνδρῶν τῶν ἀγαθῶν, τί δήποτε οἱ ἄνδρες οἱ ἀγαθοὶ τὰ μὲν ἄλλα τοὺς αὐτῶν νείεις διδάσκουσιν ἢ διδασκάλων ἔχεται καὶ σοφοὺς ποιοῦσιν, ἣν δὲ αὐτοὶ ἀρετῆν ἀγαθοὶ οὐδενὸς βελτίους ποιοῦσι. τοῦτου δὲ πέρι, ὦ Σώκρατες, οὐκέτι μῦθόν σοι ἐρῶ, ἀλλὰ λόγον. ὡς γὰρ ἐνόησον. Πότερον ἐστὶ τι ἐν ἧ οὐκ ἐστίν, οὗ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴ περ μέλλει πόλις εἶναι; ἐν τούτῳ γὰρ αὐτὴ λύεται ἢ ἀπορία, ἣν σὺ ἀπορεῖς, ἢ ἄλλοθι οὐδαμοῦ. εἰ μὲν γὰρ ἐστὶ καὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἐν οὐ τεκτονικῇ οὐδὲ χαλκείᾳ οὐδὲ κεραμείᾳ, ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ σωφρο- σὴν καὶ τὸ ὅσιον εἶναι, καὶ συλλήβδην ἐν αὐτῷ προσαγορεύω εἶναι, ἀνδρὸς ἀρετῆν· εἰ τοῦτ' ἐστὶν οὗ δεῖ πάντας μετέχειν καὶ μετὰ τοῦτον πάντ' ἄνδρα, εἴαν τι καὶ ἄλλο βούληται μανθάνειν ἢ πράττειν, οὕτω πράττειν, ἄνευ δὲ τοῦτου μὴ, ἢ τὸν μὴ μετέχοντα καὶ διδάσκειν καὶ κολάζειν, καὶ παῖδα καὶ ἄνδρα καὶ γυναῖκα, ἕως περ ἂν κολαζόμενος βελτίων γένηται, ὃς δ' ἂν μὴ ὑπακούῃ κολαζόμενος καὶ διδασκόμενος, ὡς ἀνίατον ὄντα τοῦτον ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων ἢ ἀποκτείνειν· εἰ οὕτω μὲν ἔχει, οὕτω δ' αὐτοῦ περφυκότος οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες εἰ τὰ μὲν ἄλλα διδάσκονται τοὺς νείεις, τοῦτο δὲ μὴ, σκέψαι ὡς θαυμασίως

3. ἔχεται. 319. E.

4. οὐδενὸς βελτίους. οὐδ. βελτίων ἐστίν er zeichnet sich vor Niemand aus, thut es auch nicht einem zuvor. vgl. 335. A. Aesch. Prom. 1016: αὐθαδία γὰρ — οὐδενὸς μείζον σθένει. Demosth. 2 § 17: οὐδενῶν εἰσὶ βελτίους. 19 § 208: ἐμοῦ — οὐδενὸς μείζον φθεγγόμενον — ἡτιώνται. Häufiger sind negative Comparative, wie p. 316. E: οὐδενὸς ἡτιῶν, er steht keinem nach. Eur. Bacch. 767: Διόνυσος ἦσσων οὐδενὸς θεῶν ἔφν.

5. οὐκέτι μῦθον. Schon der zweite Theil der Rede war ziemlich unabhängig von dem Mythos. Hier aber hebt es Prot. hervor, weil es das Ansehn haben soll, als ob er eine recht gründliche Beweisführung aus dem Wesen der Sache selbst gebe.

9. Die folgende Periode ist ein Muster in gratiöser Nachbildung mündlicher Rede, die sich im Streben nach Deutlichkeit allerlei Wiederholungen, Wiederaufnahmen und kleine Anakoluthien erlaubt. Man meint es zu sehen, wie bei der zudringlichen Reihe von Wenns Protagoras das Gesicht in ernste Falten legt.

11. καὶ συλλ. — ἀρετῆν anakoluthisch eingeschoben.

13. μετὰ τοῦτου anakoluthisch nach οὐ.

21. Man erwartet θαυμασίως εἰσι oder θαυμάσια πράττουσιν,

γίνονται οἱ ἀγαθοί. ὅτι μὲν γὰρ διδάκτον αὐτὸ ἡγοῦνται καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, ἀπεδείξαμεν διδάκτου δὲ ὄντος καὶ θεραπευτοῦ τὰ μὲν ἄλλα ἄρα τοὺς υἱεῖς διδάσκονται, ἐφ' οἷς οὐκ ἔστι θάνατος ἢ ζημία, ἐὰν μὴ ἐπίστανται, ἐφ' ὧν δὲ ἢ τε ζημία θάνατος αὐτῶν τοῖς παισὶ καὶ φυγαὶ 5
C μὴ μαθοῦσι μηδὲ θεραπευθεῖσιν εἰς ἀρετὴν, καὶ πρὸς τῷ θανάτῳ χρημάτων τε δημεύσεις καὶ, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ξυλλήβδην τῶν οἴκων ἀνατροπαί, ταῦτα δ' ἄρα οὐ διδά-

indessen lässt sich *θανμασίως γίγν.* durch Ausdrücke schützen, wie des Timotheos bei Plutarch. mor. 127. A: *ὡς οἱ παρὰ Πλάτωνι δειπνήσαντες καὶ εἰσαύριον ἠθέως γίνονται.* 686. B: *τοὺς παρὰ Πλ. δειπνήσαντες καὶ τῇ ὑστεραίᾳ καλῶς γίνεσθαι* (Wyttent. z. Plut. mor. 119. D. 127. A). Aristophon bei Athen. 13 p. 559. D (Meinek. com. gr. 3 p. 359): *κακὸς κακῶς γένοιθ' ὁ γήμας δεύτερος.* Es ist das wohl aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens. Der Sinn ist dann: wie wunderbar es den Guten geht. Häufiger wird *περικέμαι* so mit einem Adverb. verbunden, z. B. Phaed. 60. B: *(τὸ ἡδὺ) ὡς θανμασίως πέρικε πρὸς — τὸ λυπηρόν.*

4. *ζημία* hat in solchen Wendungen gewöhnlich den Artikel: die gesetzlich bestimmte, herkömmliche Strafe.

5. *ἐφ' ὧν.* Obgleich *ἐφ' οἷς* od. *ἐφ' ᾧ*, wie Heindorf vermuthete, der technische Ausdruck ist, um Strafen, die auf etwas stehn, zu bezeichnen, so ist doch *ἐφ' ὧν*, was allgemeiner wobei bedeutet, ebenfalls richtig und es spricht dafür das darauf zurückweisende *ταῦτα*. Denn ein solches *ταῦτα* nach *ὃ* (nicht *ὃ τι*) kommt nur höchst selten (Eur. Iph. T. 690) vor.

τε wäre an seinem Platze, wenn es etwa hiesse *ἐφ' ὧν ἢ τε ζημία ἔστι θάνατος καὶ τῶν οἴκων ἀνατροπαί γίνονται.* So aber wird anakoluthisch fortgeführt, als hiesse es vorher: *ἐφ' ὧν δὲ ἢ ζημία θανάτος τε —* Aehnliche Umstellungen von *τε*, innerhalb der zusammengehörigen Wortgruppe, oder Anakoluthien sind nicht selten. 336. C: *λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι.* 338. B. Staat 1, 348. B: *ἅμα αὐτοὶ τε δικασταὶ καὶ ῥήτορες ἐσόμεθα.* Laches 195. C: *τὸ ὑμεινὸν εἰπεῖν οἷόν τε καὶ νοσῶδες.* Kriton 43. B: *ἐν τοσαύτῃ τε ἀγροπνία καὶ λύπῃ εἶναι.*

6. *μηδὲ* — ἀρετὴν exexegetischer Zusatz, der nach *ἐφ' ὧν* anakoluthisch ist.

7. *ξυλλήβδην* fällt auf nach *ὡς ἔπος εἰπεῖν*, aber ähnlich Apolog. 22. B: *ὡς ἔπος γὰρ εἰπεῖν, ὀλίγον αὐτῶν ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον.* — Vernichtung von Haus und Heerd, Aufhören eines Geschlechtes, galt den Alten für das grösste Unglück.

8. *ἄρα* wird in solchen Fragesätzen mit *μὲν* — *δὲ*, in denen das erste Glied logisch nur die Geltung eines Nebensatzes hat, häufig, um das in dem zweiten Gliede Gesagte um so wunderbarer erscheinen zu lassen, bald nach *μὲν* und *δὲ*, bald nur nach *δὲ* gesetzt. Kriton 46. D: *ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν ἀποθνήσκειν καλῶς ἔλεγες, νῦν δὲ κατάηλος*

σονται οὐδ' ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν; Οἴεσθαι γέ γὰρ, ὦ Σώκρατες. Ἐν παιδῶν σμικρῶν ἀρξάμενοι, μέχρι οὗ περ' ἂν ζῶσι, καὶ διδάσκουσι καὶ νοθεύουσι. ἐπειδὴν θάπτον σννῆ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ 5
5 μήτηρ καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατήρ περὶ τοῦτον D διαμάχονται, ὅπως βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς, παρ' ἕκαστον καὶ ἔργον καὶ λόγον διδάσκοντες καὶ ἐνδεικνύμενοι, ὅτι τὸ μὲν δίκαιον, τὸ δὲ ἀδίκον, καὶ τότε μὲν καλόν, τότε δὲ αἰσχρόν, καὶ τότε μὲν ὄσιον, τότε δὲ ἀνόσιον, καὶ τὰ 10 μὲν ποιεῖ, τὰ δὲ μὴ ποιεῖ. καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθεται, — εἰ δὲ μὴ, ὡς περ' ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτόμενον ἐνθύνουσι ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. Μετὰ δὲ ταῦτα εἰς διδασκάλων πέμποντες πολλὴ μᾶλλον ἐντέλλονται ἐπι- 15 μελεῖσθαι εὐκοσμίας τῶν παιδῶν ἢ γραμμάτων τε καὶ κιθαρίσεως. οἱ δὲ διδάσκαλοι τούτων τε ἐπιμελοῦνται, E καὶ ἐπειδὴν αὐτὰ γράμματα μάθωσι καὶ μέλλωσι σννήσειν τὰ γεγραμμένα, ὡς περ' τότε τὴν φωνήν, παρατιθέασιν αὐτοῖς ἐπὶ τῶν βάθρων ἀναγιγνώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν

ἄρα ἐγένετο —; 50. E: *ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοὶ τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν τὸ δίκαιον —, πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοὶ —;*

1. *οἴεσθαι γέ γὰρ* Platon sehr geläufige Formel zur Antwort auf eine von dem Sprechenden selbst oder einem Zwischenredner gestellte Frage. — Das Folgende schliesst sich asyndetisch an, weil es die Begründung des *οἴεσθαι γέ γὰρ* durch eine überraschende Thatsache giebt.

3. Zu der folgenden klassischen Stelle über die Erziehung s. Becker Charikles Bd. 2 S. 1 ff. Hermann griech. Alt. 3 § 33 ff. Guhl und Koner, Griechen und Römer § 50. 51.

4. In den ersten Jahren Amme (oder Wärterin) und Mutter, später Pädagog und Vater. — *θάπτον* nach *ἐπεὶ* u. ähnl. Partikeln selten, gew. *ταχιστα*. Bei Plat. nur noch Alcib. 1. 105 A *ἐὰν θάπτον*.

7 ff. So hat Demea seinen Sohn ermahnt, bei Terent. Ad. 3. 3, 63: *Hoc facito. — Hoc fugito. — Hoc laudi est. — Hoc vitio datur.*

10. *πείθεται*, —, zu 311 D.

12. *καὶ πληγαῖς*. Menander sent. 422 (und Goethe): *ὁ μὴ θαρεῖς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.*

14. Bei dem *γραμματιστῆς* lernen sie *τὰ γράμματα* d. i. lesen und schreiben, dann bei dem *κιθαριστῆς* singen und wohl meist die Lyra spielen.

17. *τότε* früher. Gorg. 488. C: *οἷόν μοι δοκεῖς καὶ τότε ἐνδείκνυσθαι, ὡς —, und so oft.*

18. *βάθρων*. zu 315. C.

ποιήματα καὶ ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν, ἐν οἷς πολλὰ
 326 μὲν νοθεύσεις ἐνεῖσι, πολλὰ δὲ διέξοδοι καὶ ἔπαινοι
 καὶ ἐγκώμια παλαιῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν, ἵνα ὁ παῖς ζῆλῶν
 μιμῆται καὶ ὀρέγεται τοιοῦτος γενέσθαι. οὐ γὰρ αὐτὸ κί-
 5 θαρῖσται ἕτερα τοιαῦτα σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται
 καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μὴδὲν κακοεργῶσι· πρὸς δὲ τούτοις,
 ἐπειδὴν κίθαρὶζειν μάθωσιν, ἄλλων αὖ ποιητῶν ἀγαθῶν
 ποιήματα διδάσκουσι, μελοποιῶν, εἰς τὰ κίθαρῖσματα
 B ἐντείνοντες, καὶ τοὺς ὀρθμούς τε καὶ τὰς ἀρμονίας ἀνα-
 10 κάζουσιν οἰκειοῦσθαι ταῖς ψυχαῖς τῶν παιδῶν, ἵνα ἡμε-
 ρώτεροί τε ᾦσι, καὶ εὐρυστότεροι καὶ εὐαρμοσιότεροι
 γιγνώμενοι χρήσιμοι ᾦσιν εἰς τὸ λέγειν τε καὶ πράττειν·
 πῶς γὰρ ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου εὐρυστίας τε καὶ εὐαρ-
 μοστίας δεῖται. ἔτι τοίνυν πρὸς τούτοις εἰς παιδοτρέβου

ποιητῶν. Vor allen des Homer. Bei Xenoph. Symp. 3 § 5 sagt Nikeratos: ὁ πατήρ ἐπιμελούμενος, ὅπως ἀγὴρ ἀγαθὸς γενόμεν, ἠνάγκασέ με πάντα τὰ Ὀμήρου ἔπη μαθεῖν. Ausserdem vorzüglich des Hesiod, Theognis, Phokylides: καὶ γὰρ τούτους φασὶ μὲν ἀρίστους γεγενῆσθαι συμβούλους τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων sagt Isokr. 2 § 43. — Zum Theil sagten sie auch Stellen, die auswendig gelernt werden sollten, nur vor. Pl. Euthyd. 276. C: ὅποτε ἀποστοματίζοι ὑμῖν ὁ γραμματιστής, πότεροι ξιμάνθανον τῶν παιδῶν τὰ ἀποστοματιζόμενα;

1 u. 9. ἀναγκάζουσιν. Aristot. Polit. 8, 5 z. Anf.: οὐ γὰρ παίζουσι μανθάνοντες (οἱ νέοι) μετὰ λύπης γὰρ ἢ μάθης.

2. διέξοδος ausführliche Darstellung, Durchführung: 361. D. Hier: eingehende Erzählungen, Schilderungen.

5. ἕτερα τοι. neml. ποιοῦσιν, vgl. 312. D. — Zur Sache Aristoph. Wolk. 964: εἶτα βαδίζειν (neml. ἔδει) ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως εἰς κίθαρῖστοῦ τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθροῦς.

8. μελοποιῶν, der äolischen und dorischen Lyriker, der Dithyrambeidichter Kekeides, Lamprokles, Lasos, Rydias u. AA., Chorgesänge der Tragiker.

9. ἐντείνειν, Prosa metrischer Form oder Verse musikalischem Rhythmus, der Melodie anpassen. Phaedon. 60. D: ἐντείνεις τοὺς τοῦ Αἰσώπου λόγους καὶ τὸ εἰς τὸν Ἀπόλλω προοίμιον.

10. ἵνα —. Der Musik legten die Griechen den wesentlichsten Einfluss auf die sittliche Ausbildung bei. Pl. Staat 3, 401. D: κραιωτάτη ἐν μουσικῇ τροφή, ὅτι μάλιστα καταδύεται εἰς τὸ ἐντός τῆς ψυχῆς ὅ τε θυμὸς καὶ ἀρμονία καὶ ἐρρωμενέστατα ἄπτεται αὐτῆς.

14. παιδοτρέβης ist der Lehrer der Gymnastik, der in einer von ihm eingerichteten oder ihm vom Staate überlassenen παλαστῶρα die Knaben unterrichtete: Hermann griech. Alt. 3 § 36. Guhl und Koner, Griechen u. Römer S. 253⁸.

πέμπουσιν, ἵνα τὰ σώματα βελτίω ἔχοντες ὑπηρετῶσι τῇ
 5 διανοίᾳ χρηστῇ οὔσῃ, καὶ μὴ ἀναγκάζονται ἀποδειλιᾶν C
 διὰ τὴν πονηρίαν τῶν σωμάτων καὶ ἐν τοῖς πολέμοις καὶ
 ἐν ταῖς ἄλλαις πράξεσιν. καὶ ταῦτα ποιοῦσιν οἱ μάλιστα
 5 δυνάμενοι μάλιστα· μάλιστα δὲ δύνανται οἱ πλουσιώτα-
 τοι· καὶ οἱ τούτων νειεῖς, πρωιαίτατα εἰς διδασκάλων τῆς
 ἱλικίας ἀρξάμενοι φοιτῶν, ὀφθαίτατα ἀπαλλάττονται.
 Ἐπειδὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ἡ πόλις αὐ-
 10 τοὺς τε νόμους ἀναγκάζει μανθάνειν καὶ κατὰ τούτους D
 ζῆν κατὰ παράδειγμα, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἐφ' αὐτῶν εἰκῆ πράτ-
 τωσιν, ἀλλ' ἀτεχνῶς ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μῆπω
 δεινοῖς γράφειν τῶν παιδῶν ὑπογράψαντες γραμμάς τῇ
 γραφίδι, οὕτω τὸ γραμματεῖον διδῶσι καὶ ἀναγκάζουσι
 15 γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν, ὡς δὲ καὶ ἡ
 πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομο-

8. ἐκ διδασκ. Wie bei dem häufigeren εἰς διδασκάλων (325. D), εἰς παιδοτρέβου (326. B) und ἐν κίθαρῖστον — μεμαθηκέναι (Theaet. 206. A) ist das Subst., das von ἐκ abhängt, ausgelassen. So Aristoph. frag. Daetal. (Scolies inédites sur Hippocrate, publ. par Daremberg, Nr. 18): οὐκ εὐθὺς ἀπεδιδρασκῶς ἐκ διδασκάλου; Plut. 84: ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. Lysistr. 701: τὴν ἑταῖραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων.

10. Man sollte ὡς κατὰ παράδ. erwarten; und so häufig sonst vor Prädikativem ὡς fehlt (Isokr. 4 § 31: ὑπόμνημα τῆς παλαιᾶς εὐεργεσίας ἀπαρχῆς τοῦ σίτου — ἀποπέμπουσι), so vereinzelt steht unsere Stelle mit ihren Präpositionen.

12. ὑπογρ. γραμμ. Seneca epistol. 94 § 51: *digiti puerorum tenentur et aliena manu per literarum simulacra ducuntur.* und Quintil. 1. 1, 27: *cum vero iam ductus sequi coeperit (puer), non inutile erit literas tabellae quam optime insculpi, ut per illos velut sulcos ducatur stilus* (vgl. 5. 14, 31) haben auch bei Platon an vorgezeichnete Buchstaben denken lassen, über die der Knabe hinfahren müssen. Aber γραμμῆ bedeutet nicht Buchstabe, also muss man die Linien verstehen, innerhalb welcher sich die Buchstaben der Knaben halten mussten. So passt das Gleichniss nur noch besser. Theaet. 172. E nennt Platon die ἀνταμοσία eine ὑπογραφῆ, ἧς ἐκτός οὐ ὄητόν.

14. ὡς ist in Prosa selten. 338. A: ὡς οὖν ποιήσετε. Staat 7, 530. D: κινδυνεύει, ὡς πρὸς ἀστρονομίαν ὄμματα πέπηγεν, ὡς πρὸς ἐναρμόνιον φορὰν ἅτα παγήναι. In einem Vers Phaedr. 241. D: ὡς λύκαι ἀρν' ἀγαπᾶσ', ὡς παῖδα φιλοῦσιν ἑρασταί. — Die leise Vermischung aber syntakt. und paratakt. Verbindung, die in ὡς δὲ nach ὥσπερ liegt, ist auch bei Platon häufig genug, z. B. gleich 328. A. Vgl. auch ὁμοῦς δ' nach εἰ 353. D.

θετῶν εἰρήματα, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι, ὅς δ' ἂν ἐκτὸς βαινῇ τούτων, κολάζει· καὶ ἔνομα τῇ κολάσει ταύτῃ καὶ παρ' ἡμῖν καὶ ἄλλοι πολ-
 λαχοῦ, ὡς εὐθυνοῦσης τῆς δίκης, εὐθύναι. Τοσαύτης οὖν
 τῆς ἐπιμελείας οὗσης περὶ ἀρετῆς ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ θαν-
 μάξεις, ὧς Σόκρατες, καὶ ἀπορεῖς, εἰ διδακτὸν ἔστιν
 ἀρετῆς; Ἄλλ' οὐ χρεὶ θαναμάζειν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον, εἰ μὴ
 διδακτὸν.

XVI

Διὰ τί οὖν τῶν ἀγαθῶν πατέρων πολλοὶ υἱεῖς φαῦλοι
 γίνονται; τοῦτο αὖ μάθε· οὐδὲν γὰρ θαναμαστόν, εἴ περ
 ἀληθῆ ἐγὼ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι τούτου τοῦ
 327 πράγματος, τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πόλις εἶναι, οὐδένα
 δεῖ ἰδιωτεῖν. Εἰ γὰρ δὴ ὁ λέγω οὕτως ἔχει — ἔχει δὲ
 μάλιστα πάντων οὕτως —, ἐνθυμήθητι ἄλλο τῶν ἐπιτη-
 δευμάτων ὅτιοῦν καὶ μαθημάτων προσελόμενος. εἰ μὴ
 οἷόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἦμεν, ὁποῖός
 τις ἐδύνατο ἕκαστος, καὶ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ πᾶς
 πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα,
 καὶ μὴ ἐφθόνηι τούτου, ὥσπερ νῦν τῶν δικαίων καὶ τῶν
 328 νομίμων οὐδεὶς φθονεῖ οὐδ' ἀποκρύπτεται ὥσπερ τῶν 20
 ἄλλων τεχνημάτων — λωιτελεῖ γάρ, οἶμαι, ἡμῖν ἢ ἀλλή-
 λων δικαιοσύνη καὶ ἀρετῆ· διὰ ταῦτα πᾶς παντὶ προθύ-

4. εὐθύναι, denen sich zu Athen jeder Staatsbeamte, jeder der eine ἀρχή hatte, nach Ablauf seiner Amtszeit unterziehen musste (Hermann Staatsalt. § 154. Schömann gr. Alterth. I S. 422), erwähnt Protag., obgleich sie nur zu ἄρχειν passen, wegen der Analogie mit den Strafen bei Kindern, 325. D.

6. ἔστιν. Aber aus dem Gesagten geht nicht hervor, dass die Tugend lehrbar ist, sondern nur, dass sie dafür gehalten wird.

11. ἐν τοῖς ἔμπρο. 324. E.

13. ἰδιωτ. = μὴδὲν ἐπαίειν (327. C), μὴ μετέχειν (325. A), Gegensatz zu δημοουργὸν εἶναι τινος. vgl. 312. B.

18. καὶ ἐπέπληττε tritt, weil der Begriff des διδάσκειν überwiegt, für die Konstr. zurück; nicht τῷ — αὐλοῦντι, sondern der Akkus., von ἐδίδασκε abhängig. Phaedon 94. D: τὰ μὲν ἀπειλοῦσα τὰ δὲ νοουθετοῦσα ταῖς ἐπιθυμίαις. Gorg. 460 D: μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μὴδὲ — ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι. Aehnlich ist es dann mit οὐδ' ἀποκρύπτεται, über welches hin φθονεῖ wirkt. vgl. 335. E.

μως λέγει καὶ διδάσκει καὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ νόμιμα — εἰ
 οὖν οὕτω καὶ ἐν αὐλήσει πᾶσαν προθυμίαν καὶ ἀφθονίαν
 εἶχομεν ἀλλήλους διδάσκειν, οἷοι ἂν τι, ἔφη, μᾶλλον, ὧς Σώ-
 κρατες, τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοὺς αὐλητὰς τοὺς υἱεῖς
 5 γίγνεσθαι ἢ τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλὰ ὅτου ἔττηεν
 ὁ υἱὸς εὐφρέστατος γενόμενος εἰς αὐλήσιν, οὕτος ἂν ἐλλό-
 γιμος ἢ ἔξηθη, ὅτου δὲ ἀφύης, ἀκλειῆς· καὶ πολλάκις μὲν
 ἀγαθοῦ αὐλητοῦ φαῦλος ἂν ἀπέβη, πολλάκις δ' ἂν φαύ-
 λου ἀγαθός. ἀλλ' οὖν αὐληταὶ γ' ἂν πάντες ἦσαν ἱκανοὶ
 10 ὡς πρὸς τοὺς ἰδιώτας καὶ μὴδὲν αὐλήσεως ἐπαίοντας.
 οὕτως ᾤου κἂν νῦν, ὅστις σοὶ ἀδικιώτατος φαίνεται ἄν-
 θρωπος τῶν ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις τεθραμμένων, δί-
 καιον αὐτὸν εἶναι καὶ δημοουργὸν τούτου τοῦ πράγματος,
 εἰ δεῖο αὐτὸν κρίνεσθαι πρὸς ἀνθρώπους, οἷς μήτε παι-
 15 δεῖα ἔστι μήτε δικαστήρια μήτε νόμοι μὴδὲ ἀνάγκη μη-
 δεῖα διὰ παντὸς ἀναγκάζουσα ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι, ἀλλ'
 εἰεν ἄγριοι τινες, οἷοι περ οὗς πέρυσι Φερεκράτης ὁ

6. ἔλλογιμος proleptisch. Staat 4, 425. A: ἐν νόμοις τε καὶ σπουδαίους ἐξ αὐτῶν ἀνδρῶν αὐξάνεσθαι. 8, 565. C: ἔνα τινα ἀεὶ δῆμος εἶωθε — τρέφειν τε καὶ αὐξάνειν μέγαν. Menon 93. D: τὸν υἱὸν ἑπτα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. Aehnliches häufig.

7. ἀκλειῆς. Aus ἢ ἔξηθη ist ἐγένετο zu entnehmen.

9. ἀλλ' οὖν schliesst nach beschränkenden Sätzen ab und hat häufig zur Hervorhebung des Hauptbegriffes γε nach sich. Gorg. 496. D: ἀλλ' οὖν τό γε πεινήν αὐτὸ ἀναρῶν. Sophist. 254. C: ἀλλ' οὖν λόγου γε ἐνδεεῖς μὴδὲν γινώμεθα περὶ αὐτῶν.

11. Wie in dem angenommenen Falle es gute und schlechte Flötenbläser gäbe, aber doch alle Flötenbläser sein würden, so sind jetzt Alle gerecht und tugendhaft, aber weil die einen es mehr sind, scheinen andere, die es weniger sind, es gar nicht zu sein. Dass auch diese gerecht sind, würde erhellen, wenn man in den Fall käme, sie mit ganz Wilden zu vergleichen. Also durch das, was, diesen Fall angenommen, sich ohne Zweifel ergeben würde, will Protagoras beweisen, was über diejenigen in Wahrheit zu denken sei, welche jetzt für ungerecht und schlecht gelten. Dies liegt in ᾤου κἂν νῦν (auch jetzt, da es sich nicht um Flötenspiel, sondern um Tugend handelt); οἷου καί, was die Hss. haben, wäre kein Beweis, sondern nur eine Zumuthung.

12. καὶ ἀνθρώποις. Da alle Menschen an der Tugend Theil haben müssen, so werden gesetzliches und menschliches Leben, gesetzliche Ordnung und menschliche Gesellschaft, zu sinnverwandten Begriffen und können ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις als synonym verbunden werden.

13. αὐτὸν nicht selbst, sondern weist nur auf ὅστις zurück.

16. ἀλλ' εἰεν gehört zum Relativsatz οἷς —, an das es sich in

ποιητής ἐδίδαξεν ἐπὶ Ἀθναίῳ. ἢ σφόδρα ἐν τοῖς τοι-
ούτοις ἀνθρώποις γινόμενος, ὥσπερ οἱ ἐν ἐκείνῳ τῷ χορῷ
μισάνθρωποι, ἀγαπήσαις ἂν, εἰ ἐντύχοις Εὐρυβάτῳ καὶ
E Φρυνώνδῃ, καὶ ἀνολοφύρῃ ἂν ποθῶν τὴν τῶν ἐνθάδε
ἀνθρώπων πονηρίαν. νῦν δὲ τραφῆς, ὧ Σώκρατες, διότι 5
πάντες διδάσκαλοι εἰσιν ἀρετῆς, καθ' ὅσον δύνανται

nicht ungewöhnlicher Freiheit anschliesst. — Pherekrates, einer der Meister der alten Komödie, hatte an den Lenäen des J. 420 (Athen. 5 p. 218. D: ἐδιδάχθησαν δὲ οἱ ἄγριοι ἐπ' Ἀριστίωνος ἀρχοντος) eine Komödie ἄγριοι zur Aufführung gebracht, über deren Inhalt die erhaltenen Bruchstücke (Meinek. fragm. com. gr. 1 p. 79 f. 2 p. 254 ff.) fast keinen Aufschluss geben. Nach unserer Stelle scheint man annehmen zu müssen, dass Menschenhasser (wie Timon), die sich aus Athen geflüchtet hatten und in der Einöde lebten, mit durchaus verwilderten, allem Gesetze fremden, den Kyklopen der Odyssee ähnlichen Menschen, den ἄγριοι, zusammengetroffen waren und durch deren Rohheit belehrt wurden ein Zusammentreffen selbst mit den schlechtesten Individuen der gewöhnlichen Menschheit, mit Eurybatos und Phrynondas, vorzuziehn.

1. ἐπὶ Ἀθναίῳ kann nur heissen am Lenaeon. Dies war ein Tempel und heiliger Bezirk des Dionysos im Süden der Burg, bei und in welchem die Feier der Lenaeen stattfand, die deshalb Λιανύσια τὰ ἐπὶ Ἀθναίῳ zum Unterschied von Λιανύσια τὰ ἐν ἄστει, den grossen Dionysien, hiessen (Böckh, Staatsh. d. Ath. 2 S. 119. 136). Auch von den skenischen Aufführungen, die an den Lenaeen statt fanden, sagte man ὁ ἐπὶ Ἀθναίῳ ἄγων (Aristoph. Ach. 504). Da sich aber an zwei Theater im Süden der Burg nicht denken lässt, sondern die Aufführungen an den Lenaeen wie an den grossen Dionysien in demselben, das in der Nähe des Lenaeons lag, stattfinden mussten, ἐπὶ Ἀθναίῳ aber nur in dem Sinne im Theater ein ganz überflüssiger Zusatz wäre, so muss man annehmen, dass ἐπὶ Ἀθναίῳ ein stehender Ausdruck für das Lenaeon war, Platon also damit nur sagen wollte: an den Lenaeen.

2. Die Worte οἱ — μισ. können nicht heissen, die μισ., die mit jenem Chor zusammentrafen, noch durch ὥσπερ, wenn dies richtig ist, in Beziehung zu τοιοῦτοι stehn, dass die ἄγριοι eben die τοιοῦτοι wären, die den Chor bildeten. Vielmehr muss man ὥσπερ mit ἢ σφόδρα ἀγαπήσαις ἂν verbinden, jenem Chor also ähnliche Aeusserungen zuschreiben.

3. Eurybatos war ein wegen seiner Schlaueit berüchtigter Dieb, oder ein Ephesier, der Krösos an Kyros verrathen hatte (Harpokr. u. d. W. Leutsch zu den Paroemiogr. gr. 1 p. 243), Phrynondas ein durchtriebener und seiner Schlechtigkeit wegen verrufener Athener (Harpokr. u. d. W. Fritzsche zu Aristoph. Thesm. 861). Beide waren sprichwörtliche Vertreter aller Schlechtigkeit. Ephoros h. Harpokr.: καὶ ἐντεύθεν τοὺς πονηροὺς Εὐρυβάτους καλεῖσθαι. Suidas s. v. Φρυν. — ἐκ τούτου τοὺς πονηροὺς Φρυνώνδας καλοῦσιν.

ἕκαστος, καὶ οὐδεὶς σοι φαίνεται εἶναι: ὥσπερ ἂν εἰ ζη-
τοῖς τίς διδάσκαλος τοῦ ἑλληνίζειν, οὐδ' ἂν εἰς φανεῖν, 328
οὐδέ γ' ἂν, οἶμαι, εἰ ζητοῖς τίς ἂν ἡμῖν διδάξειε τοὺς
τῶν χειροτεχνῶν νείεις αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ
5 παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, καθ' ὅσον οἶός τ' ἦν ὁ
πατὴρ καὶ οἱ τοῦ πατρὸς φίλοι ὄντες ὁμότεχνοι, τοῦτους
ἔτι τίς ἂν διδάξειεν, οὐ ῥᾶδιον οἶμαι εἶναι, ὧ Σώκρατες,
τούτων διδάσκαλον φανῆναι, τῶν δὲ ἀπείρων παντάπασι
ῥᾶδιον, οὕτω δὲ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων. ἀλλὰ
10 κἄν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὅστις διαφέρει ἡμῶν προσιβάσαι
εἰς ἀρετὴν, ἀγαπήτῳ. Ὡν δὴ ἐγὼ οἶμαι εἰς εἶναι, καὶ
διαφερόντως ἂν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ὀνησαί τινα πρὸς
τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν γενέσθαι, καὶ ἀξίως τοῦ μισθοῦ
ὄν πρᾶττομαι, καὶ ἔτι πλείονος, ὥστε καὶ αὐτῷ δοκεῖν
15 τῷ μαθόντι. διὰ ταῦτα καὶ τὸν τρόπον τῆς πράξεως

1. καὶ und so: parataktisch für ὥστε —. Aesch. S. g. Th. 647: κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε, καὶ πόλιν ἔξει. Thukyd. 1, 99 χρήματα ἐτάξαντο —, καὶ τοῖς μὲν Ἀθηναίοις ἠῦξεν τὸ ναυτικόν —.

ὥσπερ z. τ. l. bildet weder einen Gegensatz zu dem Vorigen, noch einen Fortschritt, sondern nur eine Erläuterung desselben. Also passt εἶθ' (was st. εἶναι stand) nicht.

7. οὐ ῥᾶδ. anakolutisch, als ob nicht οὐδέ γ' ἂν vorausgegangen wäre. Die Anakolutie erklärt sich durch die vorherige Wiederholung der Worte τοῦτους ἔτι τίς ἂν διδάξειεν.

9. über οὕτω δὲ nach ὥσπερ s. zu 326. D. Dass sich ὥσπερ an das Vorige anschloss, nicht auf ein folgendes οὕτως beziehn sollte, ist anakolutisch vergessen, wie Aehnliches nicht selten geschieht. Zu wiederholen ist bei οὕτω aus dem Vorigen οὐ ῥᾶδιον διδάσκαλον φανῆναι.

10. κἄν. Eigentlich müsste ein Opt. εἴη folgen, aber κἄν εἰ ist so formelhaft geworden, dass ἂν bisweilen für die Konstruktion nicht in Betracht kommt, z. B. Menon 72. C: κἄν εἰ πολλαὶ καὶ παντοδαπαὶ εἰσιν (αἱ ἀρεταί), ἐν γέ τι εἶδος ταῦτόν ἄπισται ἔχουσιν. Sympos. 185. A: κἄν εἰ τις — ἔξαπατηθεῖν, καλὴ ἢ ἀπάτη.

ὀλίγον διαφέρει gehört zusammen. Wegen des Infin. vgl. Gorg. 517. B: μεταβιβάζειν τὰς ἐπιθυμίας καὶ μὴ ἐπιτρέπειν — οὐδὲν τούτων διέφερον ἐκείνοι.

12. ὀνησαί. Staat 10, 600. D: εἰ περ οἶός τ' ἦν πρὸς ἀρετὴν ὀνησαί ἀνθρώπους. Bei dem gewöhnlichen νοῆσαι ist ἂν falsch.

13. μισθοῦ. 349. A. — Aristoteles Ethic. Nicom. 9, 1 p. 1164 a 25 Bk.: περ φασὶ καὶ Πρωταγόραν ποιεῖν· ὅτε γὰρ διδάξειεν ἀθήποτε, τιμῆσαι τὸν μαθόντα ἐκέλευεν ὅσον δοκεῖ ἄξια ἐπίστασθαι, καὶ ἐλάμβανε τοσοῦτον.

τοῦ μισθοῦ τοιοῦτον πεποίημαι. ἐπειδὴν γὰρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, εἴαν μὲν βούληται, ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον, εἴαν δὲ μή, ἔλθων εἰς ἱερόν, ὁμόσας, ὅσων ἂν φῆ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν.

Τοιοῦτόν σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγὼ καὶ μῦθον καὶ ὅλον λόγον εἶρηκα, ὡς διδάκτον ἀρετῆ καὶ Ἀθηναῖοι οὕτως ἠγοῦνται, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστόν τῶν ἀγαθῶν πατέρων φαύλους υἱεῖς γίνεσθαι καὶ τῶν φαύλων ἀγαθοὺς, ἐπεὶ καὶ οἱ Πολυκλείτου υἱεῖς, Παράλον καὶ Ξανθίππου τοῦδε ἰλικιώται, οὐδὲν πρὸς τὸν πατέρα εἰσί, καὶ ἄλλοι ἄλλων 10 δ δημοιοργῶν. τῶνδε δὲ οὕτω ἄξιον τοῦτο κατηγορεῖν. ἐτι γὰρ ἐν αὐτοῖς εἰσὶν ἐλπιδες νεοὶ γὰρ.

Πρωταγόρας μὲν τοσαῦτα καὶ τοιαῦτα ἐπιδειξάμενος ἀπεπαύσατο τοῦ λόγου. καὶ ἐγὼ ἐπὶ μὲν πολλὴν χρόνον κεκλημημένος εἶμι πρὸς αὐτὸν ἐβλεπον ὡς ἐροῦντά τι, ἐπι- 15 θυμῶν ἀκούειν· ἐπεὶ δὲ δὴ ἤσθόμην, ὅτι τῷ ὄντι πεπανμένος εἴη, μόγις πως ἐμαυτὸν ὡςπερ εἰς συναγωγὰς εἶπον, βλέψας πρὸς τὸν Ἰπποκράτη· ὦ παῖ Ἀπολλοδώρου, ὡς χάριν σοι ἔχω ὅτι προὔτρεψάς με ὡς ἀφικέσθαι· Ε πολλοῦ γὰρ ποιῶμαι ἀκηροῦναι ἢ ἀκήκοα Πρωταγόρου. 20

2. nach βούληται ist aus dem Folg. zu ergänzen κατέθηκεν (Aor. des Pflegens). Das Perf. ἀποδέδωκεν, das in den Hss. nach βούληται steht, lässt sich durch Beispiele wie Aeschyl. S. g. Th. 604 ἢ γὰρ ξυνεισβάς πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ ναύταισι θερμοῖς — ἔλωλεν oder Phaedon 80. D: (ἢ ψυχῆ) ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος εὐθὺς διαπεφύσθαι καὶ ἀπόλωλεν nicht vertheidigen.

3. ἔλθ. εἰς ἱ. An heiliger Stätte, am Altar pflegten die Griechen ihre Eide zu leisten (Andokid. 1 § 126: λαβόμενος τοῦ βομοῦ ἄμοσεν): Herm. gr. Alterth. 2 § 22, 9.

9. Die Söhne des Pol. sind ganz unbekannt, man sieht aber, dass sie und Pol. in Athen lebend gedacht werden.

11. τῶνδε geht auf die anwesenden Söhne des Perikles. Prot. spricht zu Gunsten seiner Schüler, obgleich er die Wahrheit dessen, was Sokrates 319. E. gegen sie gesagt hat, anerkennen muss.

14. ἐπὶ μὲν πολ. χρ. ist nicht mit κεκλημημένος (315. A), sondern mit ἐτι ἐβλεπον zu verbinden.

18. ὦ παῖ Ἀ. vgl. 335. D. Eine Aurede der Art hat immer etwas Feierliches und Förmliches.

19. ὡςδε. Photius lex. u. d. W.: καὶ Πλάτων που κέχρηται ἀντὶ τοῦ δεῦρο καὶ ἐνθάδε. Sonst nur bei Dichtern in dieser Bedeutung.

ἐγὼ γὰρ ἐν μὲν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ἠγοῦμην οὐκ εἶναι ἀνθρωπίνην ἐπιμέλειαν, ἢ ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ γίνονται· τῶν δὲ πέπεισμαι. πλὴν σμικρὸν τί μοι ἐμποδῶν, ὃ δὴ- 5 λον ὅτι Πρωταγόρας ῥαδίως ἐπεκιδιδάξει, ἐπειδὴ καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἐξεδίδαξε. καὶ γὰρ εἰ μὲν τις περὶ αὐτῶν 5 τοῦτων συγγένοιτο ὄψων τῶν δημηγόρων, τάχ' ἂν καὶ τοιοῦτους λόγους ἀκούσειεν, ἢ Περικλέους ἢ ἄλλου τινὸς τῶν ἰκανῶν εἰπεῖν· εἰ δὲ ἐπανέροίτο τινὰ τι, ὡςπερ βιβλία οὐδὲν ἔχουσιν οὔτε ἀποκρίνασθαι οὔτε αὐτοὶ ἐρέ- 10 σθαι, ἀλλ' εἴαν τις καὶ σμικρὸν ἐπερωτήσῃ τι τῶν ἠθ- θέντων, ὡςπερ τὰ χαλκεῖα πληγέντα μακρὸν ἤχη καὶ ἀποτείνει, εἴαν μὴ ἐπιλάβηται τις, καὶ οἱ ἤτορες οὕτω σμικρὰ ἐρωτηθέντες δόλιχον κατατείνουσι τοῦ λόγου. Πρω-

3. σμικρὸν τι. So spricht die Ironie des Sokrates. Die Kleinigkeit erweist sich sofort als ein Hauptpunkt der Untersuchung.

4. τὰ πολλὰ mit leisem Spott über die lange Rede des Prot.

5ff. Einen Vortrag, wie den des Prot., würde auch ein Volksredner halten, aber dann Rede stehn und in die Erörterung des Einzelnen antwortend eingehn könnte er so wenig, als ein Buch, sondern würde auf die kleinste Frage sogleich wieder eine lange Rede halten, wie eine Erzplatte, wenn man sie anschlägt, lang fortläut.

6. καὶ. Man erwartet τοιοῦτους μὲν λ. τάχ' ἂν καὶ Περικλ. — ἀν. Wie καὶ jetzt steht, kann es wegen des Sinnes nicht zu τοιοῦτους gehören und der Stellung wegen nicht zu Περικλ. gezogen werden. Es ist wahrscheinlich τοῦτου vor τοιοῦτους ausgefallen.

8. εἰπεῖν in ähnlichen Verbindungen häufig für λέγειν. Gorg. 456. C: ἀλλ' ἀρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν, εἰ βούλοιο.

ὡσπ. βιβλ. Phaedr. 275. D: δεινὸν γὰρ πον — τοῦτ' ἔχει γραφή, καὶ ὡς ἀληθῶς ὁμοιον ζωγραφία· καὶ γὰρ τὰ ἐκείνης ἔχονα ἐστὶ καὶ μὲν ὡς ζῶντα, εἴαν δ' ἀνέρη τι, σεμνῶς πάνν σιγῆ· ταῦτόν δὲ καὶ οἱ λόγοι· δόξαις μὲν ἂν ὡς τι φρονοῦντας αὐτοὺς λέγειν, εἴαν δὲ τι ἔρη τῶν λεγομένων βουλούμενος μαθεῖν, ἐν τι σημαίνει μόνον ταῦτόν ἀεί. Vgl. auch unten 347. E.

12. ἀποτείνειν nicht selten absolut wie hier. Gorg. 458. B: καὶ γὰρ ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν. Gewöhnlicher τὸν λόγον, μακροῦς λόγους u. Aehnl. 335. C. 336 C. 361. A.

καὶ — οὔτω. Man erwartete οὔτω καὶ —, aber ebenso Staat 1, 354. B: ἀλλ' ὡςπερ οἱ λίγνοι τοῦ αἰεὶ παραφερομένου ἀπογεύονται ἀρπάζοντες, καὶ ἐγὼ μοι δοκῶ οὔτω — ὀρμησαί. 9, 585. A: ὡςπερ δὲ πρὸς μέλαν φαιὸν ἀποσκοποῦντες —, καὶ πρὸς τὸ ἄλυπον οὔτω λύπην ἀφορῶντες — ἀπατώνται.

13. δόλιχος (von δολιχός, lang) war eine Art des Wettlaufs, wo der Raum des Stadiums mindestens zwölfmal durchmessen wurde (Krause, Gymnastik der Hellenen S. 347ff. Guhl und Koner, Griechen und Römer

ταγόρας δὲ ὅδε ἱκανὸς μὲν μακροὺς λόγους καὶ καλοὺς
B εἰπεῖν, ὡς αὐτὸ δηλοῖ, ἱκανὸς δὲ καὶ ἐρωτηθεὶς ἀποκρί-
νασθαι κατὰ βραχὺ καὶ ἐρόμενος περιμεῖναι τε καὶ ἀποδέ-
ξασθαι τὴν ἀπόκρισιν, ἃ ὀλίγοις ἐστὶ παρεσκευασμένα.
νῦν οὖν, ὦ Πρωταγόρα, μικροῦ τινὸς ἐνδεής εἰμι πάντ' 5
ἔχειν, εἴ μοι ἀποκρίναιο τόδε. τὴν ἀρετὴν φῆς διδακτὸν
εἶναι, καὶ ἐγὼ, εἴ περ ἄλλω τῷ ἀνθρώπῳ, πειθοίμην
C ἂν καὶ σοί. ὃ δ' ἐθαύμασά σου λέγοντος, τοῦτό μοι ἐν
τῇ ψυχῇ ἀποπλήρωσον. ἔλεγες γὰρ ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δι-
καιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψειε τοῖς ἀνθρώποις, καὶ 10
αὐτὸν πολλαχοῦ ἐν τοῖς λόγοις ἐλέγετο ὑπὸ σοῦ ἢ δικαιο-
σύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης καὶ πάντα ταῦτα ὡς
ἐν τι εἴῃ συλλήβδην, ἀρετή. ταῦτ' οὖν αὐτὰ διελθέ μοι
ἀκριβῶς τῷ λόγῳ, πρότερον ἐν μὲν τί ἐστὶν ἡ ἀρετή, μό-
ρια δὲ αὐτῆς ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιό- 15

S. 257^b); vgl. 335. E: τῶν δολιχοδρόμων τῷ. Aehnlich ist Phokions Bild (Plutarch, Phok. 23): καλῶς πρὸς τὸ στάδιον παρασκευασθαι δοκοῦσιν, τὸν δὲ δόλιχον τοῦ πόλεμου φοβοῦμαι. und das des Komikers Epikrates (Meinek. com. gr. 3 p. 366): ἐπεὶ δὲ δόλιχον τοῖς ἔτεσι ἦδη τρέχει.

2. ὡς α. δηλοῖ. 324. A.

5. μικρ. — πάντ' ἔχειν. Euthyphr. 13. A: ἀλλὰ μικροῦ τινος ἐπι ἐνδεής εἰμι. Und wie Kratyl. 432. D: ἢ οὐκ αἰσθάνει ὅσου ἐν-
δέουσαν αἱ εἰκόνες ταῦτά ἔχειν ἐκείνοις ὡν εἰκόνες εἰσὶν; oder Lysis 204. E: πολλοῦ δεῖς τὸ εἶδος ἀγνοεῖν τοῦ παιδός, so ist auch hier der Infin. πάντ' ἔχειν zu ἐνδεής εἰμι hinzugefügt. Da aber das Gesagte dem Sinne nach etwa so viel ist als πάντ' ἂν ἔχοιμι, so folgt, als ob dies vorangegangen wäre, εἴ μοι ἀποκρ. τόδε.

7. πειθοίμην. vgl. 352. C. Phaedon 67. B: ἐκεῖ ἱκανῶς, εἴ πέρ που ἄλλοθι, κηῖσασθαι τοῦτο. 63. C: εἴ ἴστε, ὅτι, εἴ πέρ τι ἄλλο τῶν τοιούτων, δυσχυρισάμην ἂν καὶ τοῦτο. Und so fast immer. Höchst selten steht bei εἴ περ ein eigenes Verbum, wie Menon 98. B: ἀλλ' εἴ πέρ τι ἄλλο φάσιν ἂν εἰδέναί, ὀλίγα δ' ἂν φάσιν, ἐν δ' οὖν καὶ τοῦτο ἐκείνων φείην ἂν ὡν οἶδα. In der früheren Lesart unserer St. πειθοίμην ἂν, καὶ σοὶ πείδομαι ist dieser Indik. nach dem Opt. und ἂν im Bedingungssatz falsch.

11. πολλαχοῦ. 323. A. E. 325. A. — Wenn die einzelnen Tugenden zusammen nur ein und dasselbe, die Tugend, sind, so stimmt damit nicht (αὐτὸν), dass Zeus den Menschen σωφροσύνην καὶ αἰδῶς, als zwei verschiedene gesendet habe.

14. Die folgende Erörterung über die Einheit der Tugenden hat wesentlich nur den Zweck zu zeigen, dass Protagoras die Verschiedenheit derselben ohne genauer darüber nachgedacht zu haben behauptet hat.

της, ἢ ταῦτ' ἐστὶν ἃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον πάντα ὀνόματα D
τοῦ αὐτοῦ ἐνός ὄντος. τοῦτ' ἐστὶν ὃ ἔτι ἐπιποθῶ.

Ἀλλὰ ῥᾷδιον τοῦτό γ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀποκρί-
νασθαι, ὅτι ἐνός ὄντος, τῆς ἀρετῆς, μόρια ἐστὶν ἃ ἐρω-
5 τᾶς. Πρότερον, ἔφη, ὡς περ προσώπου τὰ μόρια μόρια
ἐστὶ, στόμα τε καὶ ὄρις καὶ ὄφθαλμοὶ καὶ ὦτα, ἢ ὡς περ
τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια οὐδὲν διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἐτέ-
ρων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ μικρότητι; Ἐκεί-
νος μοι φαίνεται, ὦ Σώκρατες, ὡς περ τὰ τοῦ προσώπου
10 μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. Πρότερον οὖν, ἦν δ' E
ἐγὼ, καὶ μεταλαμβάνουσιν οἱ ἀνθρώποι τούτων τῶν τῆς
ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο, οἱ δὲ ἄλλο, ἢ ἀνάγκη, ἐάν
πέρ τις ἐν λάβῃ, ἅπαντ' ἔχειν; Οὐδαμῶς, ἔφη, ἐπεὶ πολ-
λοὶ ἀνδρείοι εἰσιν, ἄδικοι δὲ, καὶ δίκαιοι αὐτῶν, σοφοὶ δὲ
15 οὐ. Ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα μόρια τῆς ἀρετῆς, ἔφη
ἐγὼ, σοφία τε καὶ ἀνδρεία; Πάντων μάλιστα δήπου, ἔφη
καὶ μέγιστόν γε ἡ σοφία τῶν μορίων. Ἐκαστον δὲ αὐ- 330
τῶν ἐστὶν, ἦν δ' ἐγὼ, ἄλλο, τὸ δὲ ἄλλο; Ναί. Ἢ καὶ
δύναμιν αὐτῶν ἕκαστον ἰδίαν ἔχει, ὡς περ τὰ τοῦ προσώ-
20 που; οὐκ ἐστὶν ὄφθαλμὸς οἷον τὰ ὦτα, οὐδ' ἡ δύναμις
αὐτοῦ ἢ αὐτῆ; οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἐστὶν οἷον τὸ ἕτε-
ρον οὔτε κατὰ τὴν δύναμιν οὔτε κατὰ τὰ ἄλλα. Ἄρ' οὖν
οὕτω καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια οὐκ ἐστὶ τὸ ἕτερον οἷον
τὸ ἕτερον, οὔτε αὐτὸ οὔτε ἡ δύναμις αὐτοῦ; ἢ δῆλα δὴ

5. Sokrates fragt, ob die einzelnen Tugenden qualitativ oder quantitativ verschieden seien, sich in ihrem Wesen unterscheiden, oder nur nach dem Grade und dem Quantum der in ihnen enthaltenen Tugend.

12. ἄλλο. Da nicht von etwas die Rede ist, dessen die Menschen einen Theil, sondern was sie ganz erlangen, so steht der Akkus. 355. C. τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων οὐ μεταλαβεῖν Apol. 36. B. Vgl. auch Tim. 59. B: καὶ γῆς μόριον ὀλίγον καὶ λεπτόν μετασχόν.

18. ἄλλο. Man erwartet τὸ μὲν ἄλλο. Philoh. 56. D: πῆ ποτὲ διορισάμενος οὖν ἄλλην, τὴν δὲ ἄλλην θεῖη τις ἐν ἀριθμητικῇ; So wird ὃ δὲ nicht selten gesetzt, ohne dass das entsprechende ὃ μὲν vorhergeht. Theaet. 181. D: δύο δὴ λέγω τοῦτω εἶδη κινήσεως, ἀλλοίωσιν, τὴν δὲ περιφορᾶν. Sympos. 207. D: οὐδέποτε τὰ αὐτὰ ἔχων ἐν αὐτῷ ὁμοῦς ὁ αὐτὸς καλεῖται, ἀλλὰ νέος αἰεὶ γιγνώμενος, τὰ δὲ ἀπολλύς. Vgl. unten 331. A. 334. A. 343. E. 355. D.

B ὅτι οὕτως ἔχει, εἴ περ τῷ παραδείγματι γε ἔοικεν; Ἄλλ' οὕτως, ἔφη. Καὶ ἐγὼ εἶπον· Οὐδὲν ἄρα ἐστὶ τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων ἄλλο οἷον ἐπιστήμη, οὐδ' οἷον δικαιοσύνη, οὐδ' οἷον ἀνδρεία, οὐδ' οἷον σωφροσύνη, οὐδ' οἷον ὁσιότης. Οὐκ ἔφη. Φέρε δὴ, ἔφη ἐγὼ, κοινῇ σκεψώμεθα ποῖον τι αὐτῶν ἐστὶν ἕκαστον. πρῶτον μὲν τὸ τοιόνδε· ἡ δικαιοσύνη πρᾶγμα τί ἐστὶν ἢ οὐδὲν πρᾶγμα; C ἔμοι μὲν γὰρ δοκεῖ· τί δὲ σοί; Κάμοι, ἔφη. Τί οὖν; εἴ τις ἔροιτο ἐμέ τε καὶ σέ, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἴπετον δὲ μοι, τοῦτο τὸ πρᾶγμα ὃ ὠνομάσατε 10 ἄρει, ἡ δικαιοσύνη, αὐτὸ τοῦτο, δίκαιόν ἐστιν ἢ ἀδίκον; ἐγὼ μὲν ἂν αὐτῷ ἀποκριναίμην ὅτι δίκαιον· σὺ δὲ τί' ἂν ψῆφον θείῃ; τὴν αὐτὴν ἐμοὶ ἢ ἄλλην; Τὴν αὐτὴν, ἔφη. Ἔστιν ἄρα τοιοῦτον ἡ δικαιοσύνη οἷον δίκαιον εἶναι; φαίην ἂν ἔγωγε ἀποκρινόμενος τῷ ἐρωτῶντι. 15 οὐκοῦν καὶ σὺ; Ναί, ἔφη. Εἰ οὖν μετὰ τοῦτο ἡμᾶς ἔροιτο, Οὐκοῦν καὶ ὁσιότητά τινά φατε εἶναι; φαίμεν ἂν, ὡς ἐγώμηναι. Ναί, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν φατέ καὶ τοῦτο πρᾶγμα τι εἶναι; φαίμεν ἂν. ἢ οὐ; Καὶ τοῦτο συνέφη. Πότερον δὲ τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμα φατε τοιοῦτον πεφυ- 20 κέναι οἷον ἀνόσιον εἶναι ἢ οἷον ὄσιον; ἀγανακτῆσαιμ' ἂν ἔγωγ', ἔφη, τῷ ἐρωτῆματι, καὶ εἶπομ' ἂν Εὐφήμει, ὦ ἄνθρωπε· σχολῆ μέντ' ἂν τι ἄλλο ὄσιον εἶη, εἰ μὴ αὐτὴ E γε ἡ ὁσιότης ὄσιον ἔσται. τί δὲ σὺ; οὐκ οὕτως ἂν ἀποκρίναιο; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. 25

Εἰ οὖν μετὰ τοῦτ' εἴποι ἐρωτῶν ἡμᾶς, Πῶς οὖν ὀλίγον πρότερον ἐλέγετε; ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα;

7. πρᾶγμα τι ἢ — So beginnt der platonische Sokrates seine Erörterungen häufig. 330. D. 332. A. 358. D.

11. αὐτὸ τοῦτο unterscheidet den Begriff Gerechtigkeit von den Konkreta, die an ihm Theil haben: die Gerechtigkeit, als solche, muss gerecht sein. vgl. D: τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμα. 360. E.

14. Ἔστιν ἄρα — εἶναι; ist weitere Frage des fingierten Zwischenredners. φαίην = συμφαίην, wie häufig. 332. A.

20. πότερον — ὄσιον; Ebenfalls Frage des Zwischenredners. Aber εἰ δὲ ἐπανερωτο, was dies bezeichnen sollte und wozu ἀγανακτῆσαιμ' ἂν den Nachsatz bildet, ist weggelassen.

ἐδόξατέ μοι φάναι τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια εἶναι οὕτως ἔχοντα πρὸς ἀλλήλα, ὡς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον αὐτῶν οἷον τὸ ἕτερον· εἶπομ' ἂν ἔγωγε ὅτι τὰ μὲν ἄλλα ὀρθῶς ἤκουσας, ὅτι δὲ καὶ ἐμὲ οἶε εἰπεῖν τοῦτο, παρήκουσας· Πρω- 5 ταγόρας γὰρ ὅδε ταῦτα ἀπεκρίνατο, ἐγὼ δὲ ἰρώτων. εἰ 331 οὖν εἴποι, Ἀληθῆ ὅδε λέγει, ὦ Πρωταγόρα; σὺ φῆς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον μόριον οἷον τὸ ἕτερον τῶν τῆς ἀρετῆς; σὺς οὕτως ὁ λόγος ἐστὶ; τί ἂν αὐτῷ ἀποκρίναιο; Ἀνάγκη, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁμολογεῖν. Τί οὖν, ὦ Πρωταγόρα, 10 ἀποκρινόμεθα αὐτῷ ταῦτα ὁμολογήσαντες, ἐὰν ἡμᾶς ἐπανερωταί, Οὐκ ἄρα ἐστὶν ὁσιότης οἷον δίκαιον εἶναι πρᾶγμα, οὐδὲ δικαιοσύνη οἷον ὄσιον, ἀλλ' οἷον μὴ ὄσιον, ἢ δ' ὁσιότης οἷον μὴ δίκαιον ἀλλ' ἀδίκον ἄρα, τὸ δὲ ἀνόσιον; τί αὐτῷ ἀποκρινόμεθα; ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτὸς B 15 ὑπὲρ γε ζεμαντοῦ φαίην ἂν καὶ τὴν δικαιοσύνην ὄσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα δίκαιον· καὶ ὑπὲρ σοῦ δέ, εἴ με ἐφῆς, ταῦτα ἂν ταῦτα ἀποκρивоίμην, ὅτι ἤτοι ταῦτόν γε ἐστὶ δικαιοσύνη ὁσιότητι ἢ ὃ τι ὁμοιοτάτον, καὶ μάλιστα πάντων ἢ τε δικαιοσύνη οἷον ὁσιότης καὶ ἡ ὁσιότης οἷον 20 δικαιοσύνη. ἀλλ' ὅρα, εἰ διακωλύεις ἀποκρίνεσθαι, ἢ καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτως. Οὐ πάνν μοι δοκεῖ, ἔφη, ὦ Σώ-

2. ὡς wird selten so mit dem Inf. verbunden, während es bei οἷος ganz gewöhnlich ist. 330. C. D. 331. A. bei ὄσον 334. C.

12. πρᾶγμα ist mit δίκαιον zu verbinden: ὁσιότης οὐ τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον εἶναι δίκαιον πρᾶγμα.

13. τὸ δὲ ἀνόσιον, nämli ἡ δικαιοσύνη. Der ganze Satz hätte mit οἷον ὄσιον schliessen können, aber den Widersinn des Ergebnisses, wenn die Theile der Tugend sich ungleich sind, stärker hervorzuhellen, setzt S. ἀλλ' οἷον μὴ ὄσιον hinzu. Dies bestimmt ihn ebenso auch nachträglich von der ὁσιότης hinzuzusetzen οἷον μὴ δίκαιον. An dies aber wieder, das negative μὴ δίκαιον, knüpft sich der noch stärkere positive Ausdruck ἀλλ' ἀδίκον ἄρα. Nachdem S. diesen für die ὁσιότης hinzugefügt hat, erinnert dies ihn einen solchen auch für das über die δικαιοσύνη Prädicirte nachzuholen: τὸ δὲ ἀνόσιον, als ob es vorher geheissen hätte ἀλλὰ τὸ μὲν ἀδίκον: vgl. 330. A. Lockere Fügung mündlicher Rede ist auch hier nachgebildet.

16. καὶ ist auch und gehört nicht mit δὲ zusammen.

18. δικαιοσύνη selten, hier wohl wegen der Zusammenstellung mit ὁσιότης, vgl. Gorg. 508. A. Platon liebt diese Endung: Lehrl. Arist. p. 261².

Κρατες, οὕτως ἀπλοῦν εἶναι, ὥστε συγχωρῆσαι τὴν τε δικαιοσύνην ὅσιον εἶναι καὶ τὴν ὀσιότητα δίκαιον, ἀλλὰ τί μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. ἀλλὰ τί τοῦτο διαφέρει; ἔφη· εἰ γὰρ βούλει, ἔστω ἡμῖν καὶ δικαιοσύνη ὅσιον καὶ ὀσιότης δίκαιον. Μή μοι, ἦν δ' ἐγώ· οὐδὲν γὰρ δέομαι τὸ εἰ βούλει τοῦτο καὶ εἴ σοι δοκεῖ ἐλέγχουθαι, ἀλλ' ἐμέ τε καὶ σέ. τὸ δ' ἐμέ τε καὶ σέ τοῦτο λέγω, οἰόμενος οὕτω τὸν λόγον βέλτιον ἂν ἐλέγχουθαι, D εἴ τις τὸ εἴ ἀφέλοι αὐτοῦ. Ἀλλὰ μέντοι, ἦ δ' ὅς, προσείκε τι δικαιοσύνη ὀσιότητι· καὶ γὰρ ὀπιῶν ὀπιῶν 10 ἀμῆ γέ πη προσείκει. τὸ γὰρ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστι ὀπιῶν προσείκει, καὶ τὸ σκληρὸν τῷ μαλακῷ, καὶ τὰλλα ἂν δοκεῖ ἐναντιώτατα εἶναι ἀλλήλοις. καὶ ἂν τότε ἔφαμεν ἄλλην δύναμιν ἔχειν καὶ οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, τὰ τοῦ προσώπου μόρια, ἀμῆ γέ πη προσείκει καὶ 15 ἔστι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον· ὥστε τοῦτω γε τῷ τρόπῳ κὰν ταῦτα ἐλέγχουσι, εἰ βούλοιο, ὡς ἅπαντά ἐστιν ὁμοια E ἀλλήλοις. ἀλλ' οὐχὶ τὰ ὁμοίων τι ἔχοντα ὁμοια δίκαιον καλεῖν, οὐδὲ τὰ ἀνόμοιον τι ἔχοντα ἀνόμοια, κὰν πάνυ σμικρὸν ἔχη. Καὶ ἐγὼ θαυμάσας εἶπον πρὸς αὐτόν, Ἡ 20

5. μή μοι. 318. B.

6. εἰ βούλει. Häufig weist Sokrates nur aus Gefälligkeit gemachte Zugeständnisse, blos bedingungsweise erfolgte Zustimmung zurück, weil es ihm um Wahrheit, um wirkliche Ueberzeugung, nicht um flüchtige Schaulstellung seines Scharfsinns und seiner Kunst zu thun sei. Sich selbst und seine wahre Meinung muss der in den Kampf führen, der das Wahre finden will: vgl. 333. C.

7. τοῦτο weist hier nicht auf das Folgende (mit dem ‚ich und du‘ meine ich dies), wie es gewöhnlich gebraucht wird, sondern der Sinn ist: diesen Ausdruck ‚ich und du‘ aber brauch' ich.

17. ταῦτα, näml. τὰ τοῦ προσώπου μόρια. Das aber zu sagen wäre widersinnig.

20. Nach ἔχη folgt gewöhnlich τὸ ὁμοιον, aber entweder müsste es heißen τὸ ὁμοιον ἢ τὸ ἀνόμοιον, oder allenfalls τὸ ἀνόμοιον, so dass nur auf das zuletzt stehende Glied Rücksicht genommen wäre (Phaedon 98. A: πῆ ποτε ταῦτ' ἀμεινόν ἐστιν ἕκαστον καὶ ποιεῖν καὶ πάσχειν ἢ πάσχει). Auf das erste Glied zurückzugehen und das zweite, nächste, gar nicht zu berücksichtigen geht nicht. Wahrscheinlich ist der Zusatz τὸ ὁμοιον aus dem folgenden ὁμοίων τι σμικρὸν genommen.¹

γὰρ οὕτω σοι τὸ δίκαιον καὶ τὸ ὅσιον πρὸς ἀλλήλα ἔχει, ὥστε ὁμοίων τι σμικρὸν ἔχειν ἀλλήλοις; Οὐ πάνν, ἔφη, οὕτως, οὐ μέντοι οὐδὲ αὐ ὡς σύ μοι δοκεῖς οἶεσθαι. Ἀλλὰ μὴν, ἔφη ἐγώ, ἐπειδὴ δυσχερῶς δοκεῖς μοι ἔχειν 332 5 πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν ἐάσωμεν, τόδε δὲ ἄλλο ὧν ἔλεγες ἐπισκεψώμεθα.

Ἀφροσύνην τι καλεῖς; Ἐφη. Τοῦτω τῷ πράγματι οὐ πάν τούναντιον ἔστιν ἡ σοφία; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Πότερον δὲ ὅταν πράττωσιν ἄνθρωποι ὀρθῶς τε καὶ ὠφελίμως, τότε σωφρονεῖν σοι δοκοῦσιν οὕτω πράττοντες, ἢ τούναντιον; Σωφρονεῖν, ἔφη. Οὐκοῦν σωφροσύνη σωφρονοῦσιν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οἱ μὴ ὀρθῶς πράττοντες B ἀφρόνως πράττουσι καὶ οὐ σωφρονοῦσιν οὕτω πράττοντες; Συνδοκεῖ μοι, ἔφη. Τούναντιον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρόνως 15 πράττειν τῷ σωφρόνως; Ἐφη. Οὐκοῦν τὰ μὲν ἀφρόνως πράττειν ἀφροσύνη πράττειται, τὰ δὲ σωφρόνως σωφροσύνη; Ὁμολόγει. Οὐκοῦν εἴ τι ἰσχυρῶς πράττειται, ἰσχυρῶς πράττειται, καὶ εἴ τι ἀσθενεῖα, ἀσθενῶς; Ἐδοκεῖ. Καὶ εἴ τι μετὰ τάχους, ταχέως, καὶ εἴ τι μετὰ βραδυ- 20 τῆτος, βραδέως; Ἐφη. Καὶ εἴ τι δὴ ὠσαύτως πράττεται, ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ πράττειται, καὶ εἴ τι ἐναντίως, ὑπὸ τοῦ ἐναντίου; Συνέφη. Φέρε δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἔστι τι καλόν; Συνεχώρει. Τοῦτω ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ αἰσχυρόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ἀγαθόν; Ἐστίν. 25 Τοῦτω ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ κακόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ὀξὺ ἐν φωνῇ; Ἐφη. Τοῦτω μὴ ἔστι τι ἐναντίον ἄλλο πλὴν τὸ βαρὺ; Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ἐνὶ ἐκάστῳ τῶν ἐναντίων ἐν μόνον ἔστιν ἐναντίον καὶ οὐ πολλά; Συνωμολόγει. Ἴθι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἀναλογισώμεθα D

7. Ἐφη. vgl. 330. D.

11. ἢ τούναντιον, d. i. ἀφρόνως πράττειν. Dass dies hier gesagt sein müsse und die Lesart der Hss. ἢ εἰ τούν. ἐπαιτιον falsch sei, zeigt die Antwort σωφρονεῖν.

29. ἀναλογισθῆναι wieder, nochmals überdenken, überrechnen. Staat 10, 618. D: ἀναλογισόμενον πάντα τὰ νῦν δὴ ὀφείντα. Gewöhnlicher ist dafür bei Platon ἀνομολογεῖσθαι.

τὰ ὁμολογημένα ἡμῖν. ὁμολογήκαμεν ἐν ἐνὶ μόνον ἐναν-
 τιον εἶναι, πλείω δὲ μή; Ὁμολογήκαμεν. Τὸ δὲ ἐναν-
 τίως πραττόμενον ὑπὸ ἐναντίον πράττεσθαι; Ἐφη. Ὁμο-
 λογῆκαμεν δὲ ἐναντίως πράττεσθαι ὃ ἂν ἀφρόνως πρά-
 τηται τῷ σωφρόνως πραττομένῳ; Ἐφη. Τὸ δὲ σωφρό-
 νως πραττόμενον ὑπὸ σωφροσύνης πράττεσθαι, τὸ δὲ
 Ε ἀφρόνως ὑπὸ ἀφροσύνης; Συνεχώρει. Οὐκοῦν εἴ περ
 ἐναντίως πράττεται, ὑπὸ ἐναντίου πράττειτ' ἂν; Ναί.
 Πράττεται δὲ τὸ μὲν ὑπὸ σωφροσύνης, τὸ δὲ ὑπὸ ἀφρο-
 σύνης; Ναί. Ἐναντίως; Πάνυ γε. Οὐκοῦν ὑπὸ ἐναντίων
 ὄντων; Ναί. Ἐναντίον ἄρ' ἐστὶν ἀφροσύνη σωφροσύνη;
 Φαίνεται. Μέννησαι οὖν ὅτι ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ὁμολό-
 γηται ἡμῖν ἀφροσύνη σοφία ἐναντίον εἶναι; Συνωμολόγη.
 Ἐν δὲ ἐνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι; Φημί. Πότερον οὖν, ὃ
 333 Πρωταγόρα, λύσωμεν τῶν λόγων; τὸ ἐν ἐνὶ μόνον ἐναν-
 τιον εἶναι, ἢ ἐκείνον ἐν ᾧ ἐλέγετο ἕτερον εἶναι σωφρο-
 σύνης σοφία, μῦριον δὲ ἐκάτερον ἀρετῆς, καὶ πρὸς τῷ
 ἕτερον εἶναι καὶ ἀνόμοια καὶ αὐτὰ καὶ αἱ δυνάμεις αὐ-
 τῶν, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μῦρια; πότερον οὖν δὴ
 λύσωμεν; οὗτοι γὰρ οἱ λόγοι ἀμφοτέροι οὗ πᾶν μουσι-
 20 κῶς λέγονται· οὐ γὰρ συνάδουσιν οὐδὲ συναρμόττουσιν
 ἀλλήλοις. πῶς γὰρ ἂν συνάδοιεν, εἴ περ γε ἀνάγκη ἐνὶ
 Β μὲν ἐν μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείοσι δὲ μή, τῇ δὲ ἀφρο-

10. Ἐναντίως; Πάνυ γε. wiederholt nur nachdrücklich, was schon vorher gesagt war.

15. τὸ neben dem folgenden ἐκείνον ἐν ᾧ ἐλέγετο —. Aehnlich τὸ mit Infin. als Epexegete von Substantiven Phaedon 92. A: εἴαν περ μείνη ἦδε ἢ οἴησις, τὸ ἁρμονίαν μὲν εἶναι ξυνηθεῖτον πρᾶγμα. 94. B: εἰ ὀρθή ἢ ὑπόθεσις ἦν, τὸ ψυχὴν ἁρμονίαν εἶναι.

17. πρὸς τῷ —, ausserdem, dass —. Phaedr. 252. A: πρὸς γὰρ τῷ σέβασθαι — λατρὸν εἶρηκε μόνον τῶν μεγίστων πόνον. 270. A: ὃ καὶ Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφυῆς εἶναι ἐκλήσατο.

20. μουσικῶς —. Der Vergleich sich widersprechender Reden mit unharmonischen Tönen und in sich übereinstimmender mit harmonischen kommt nicht selten vor. Phaedon 92. C: οὗτος οὖν σοὶ ὁ λόγος ἐκείνω πῶς ξυνηθεῖται; — καὶ μὴν πρέπει γε εἰ περ τῷ ἄλλῳ λόγῳ ξυνηθεῖ εἶναι καὶ τῷ περὶ ἁρμονίας.

23. Man erwartet πλείω. Vergleicht man aber 332. D: ἐν ἐνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείω δὲ μή, so sieht man, dass das erste Wort,

σύνη, ἐνὶ ὄντι, σοφία ἐναντία καὶ σωφροσύνη αὐ φαίνε-
 ται; ἢ γὰρ, ὃ Πρωταγόρα; ἔφη ἐγώ, ἢ ἄλλως πως;
 Ὁμολόγησε καὶ μάλ' ἀκόντως. Οὐκοῦν ἐν ἂν εἴη ἢ σω-
 φροσύνη καὶ ἢ σοφία; τὸ δὲ πρότερον αὐ ἐφάνη ἡμῖν ἢ
 5 δικαιοσύνη καὶ ἢ δσιότης σχεδόν τι ταῦτον ὄν. Ἴδι δὴ,
 ἦν δ' ἐγώ, ὃ Πρωταγόρα, μὴ ἀποκείμεν, ἀλλὰ καὶ τὰ
 λοιπὰ διασκευώμεθα. ἄρα τίς σοὶ δοκεῖ ἀδικῶν ἀν-
 θρωπος σωφροεῖν, ὅτι ἀδικεῖ; Αἰσχυροίμην ἂν ἐγώ, C
 ἔφη, ὃ Σώκρατες, τοῦτο ὁμολογεῖν, ἐπεὶ πολλοὶ γέ φασι
 10 τῶν ἀνθρώπων. Πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον
 ποιήσομαι, ἔφη, ἢ πρὸς σέ; Εἰ βούλει, ἔφη, πρὸς τοῦ-
 τον πρῶτον τὸν λόγον διαλέξθην τῶν πολλῶν. Ἄλλ'
 οὐδέν μοι διαφέρει, εἰ μόνον σὺ γε ἀποκρίνη, εἴτ' οὖν
 15 δοκεῖ σοὶ ταῦτα εἶτε μή. τὸν γὰρ λόγον ἐγώ γε μάλιστα
 ἐξετάζω, συμβαίνει μέντοι ἴσως καὶ ἐμὲ τὸν ἐρωτῶντα καὶ
 τὸν ἀποκρινόμενον ἐξετάζεσθαι.

Τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἐκαλλοπιζέτω ἡμῖν ὁ Πρωταγό- D

dort ἐν, hier ἐνὶ, den Gegensatz bilden soll, zu dem das Adverb. μό-
 νον gehört, dass also, statt ἐν μόνον ἐνὶ und an u. St. ἐνὶ μὲν μόνον
 ἐν zu sagen, die Formen desselben Wortes ἐν ἐνὶ und ἐνὶ ἐν nach der
 durchgehenden Liebhaberei der Griechen aneinander gerückt sind.

1. ὄντι f. οὖση wegen des Neutrums ἐνὶ. 354. C: τὴν ἡδονὴν ὡς
 ἀγαθὸν ὄν.

2. ἢ γὰρ; dass man einen allgemeinen Begriff (etwa οὗτος ἔχει)
 zu ergänzen habe, zeigt ἄλλως πως.

4. τὸ πρότ. 331. A. B.

8. ὅτι — in wie fern —. 333. D: ὅτι ἀδικούσιν. Parmen.
 155. E: τὸ ἐν — ἄρ' οὐκ ἀνάγκη —, ὅτι μὲν ἐστὶν ἐν, οὐσίας με-
 τέχειν ποτέ, ὅτι δ' οὐκ ἐστὶ, μὴ μετέχειν αὐ ποτὲ οὐσίας; Sympos.
 207. D: δύναται δὲ ταύτη μόνον, τῇ γενέσει, οὐ αὐ καταλείπει
 ἕτερον νέον ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ.

ἐγών' ist stärker hervorzuheben, denn ἐπεὶ — bildet den Gegen-
 satz zu demselben.

12. τῶν πολλῶν nicht der grossen Menge, sondern, mit Zurück-
 weisung auf die vorher erwähnten πολλοί, der Vielen.

15. Als wessen Behauptung ein Satz widerlegt wird, ist gleich-
 gültig, wenn er nur widerlegt wird. Aber freilich kommt bei der Wi-
 derlegung nebenher auch manches von dem Wesen der Sprechenden zu
 Tage.

17. ἐκαλλ. Phaedr. 236. D: πάνσαι πρὸς με καλλοπιζόμενος·
 σχεδόν γὰρ ἔχω ὃ εἰπὼν ἀναγκάσω σε λέγειν (höre auf dich zu
 zieren). Oben 317. C dagegen schön thun, gross thun.

ρας· τὸν γὰρ λόγον ἡτιᾶτο δυσχερῆ εἶναι· ἔπειτα μέντοι συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι.

Ἰδι δὴ, ἔφη ἐγώ, ἐξ ἀρχῆς μοι ἀποκρίναι. δοκοῦσί τινές σοι σωφρονεῖν ἀδικοῦντες; Ἔστω, ἔφη. Τὸ δὲ σωφρονεῖν λέγεις εὖ φρονεῖν; Ἔφη. Τὸ εὖ φρονεῖν εὖ βουλευέσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν; Ἔστω, ἔφη. Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, εἰ εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες ἢ εἰ κακῶς; Εἰ εὖ. Λέγεις οὖν ἀγαθὰ ἅπαντα εἶναι; Λέγω. Ἄρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ταῦτ' ἐστὶν ἀγαθὰ, ἃ ἐστὶν ὠφέλιμα τοῖς ἀνθρώποις; Καὶ καὶ μὰ Δί', ἔφη, καὶ μὴ τοῖς ἀνθρώποις ὠφέλιμα ἢ, ἔγωγε καλῶ ἀγαθὰ. Καὶ μοι ἐδόκει ὁ Πρωταγόρας ἤδη τετραχύνθαι τε καὶ ἀγωνιᾶν καὶ παρατετάχθαι πρὸς τὸ ἀποκρίνεσθαι. ἔπειδ' οὖν ἑώρων αὐτὸν οὕτως ἔχοντα, εὐλαβοῦμενος ἤρέμα ἠρόμην. Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις, ὦ Πρωταγόρα, ἃ μηδενὶ ἀνθρώπων ὠφέλιμά ἐστίν, ἢ ἃ μηδὲ τὸ παράπαν ὠφέλιμα; καὶ τὰ τοιαῦτα σὺ ἀγαθὰ καλεῖς; Οὐδαμῶς, ἔφη· ἀλλ' ἔγωγε πολλὰ οἷδ' ἃ ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ ἐστί, καὶ σιτία καὶ ποτὰ καὶ

1. δυσχερῆ. vgl. 332. A.

6. ὅτι ἀδικοῦσιν (vgl. oben B: ὅτι ἀδικεῖ) ist hier nachdrücklich wiederholt, wie auch im Folgenden ἀδικοῦντες, um hervorzuheben, dass bei dem σωφρονεῖν ἀδικοῦντα es sich darum handle, ob gerade in Bezug auf das ἀδικεῖν ein εὖ φρονεῖν und εὖ βουλευέσθαι denkbar sei, nicht etwa nur in Bezug auf etwas anderes, neben dem zufällig auch das ἀδικεῖν eintrete. Durch den Nachweis, dass jenes undenkbar sei, will er dazu gelangen, zu zeigen, dass σωφροσύνη und δικαιοσύνη eins sind.

12. ἀγωνιᾶν. Charmid. 162. C: καὶ ὁ Κριτίας δῆλος μὲν ἦν καὶ πάλαι ἀγωνιῶν καὶ φιλοτιμῶς πρὸς τε τὸν Χαρμίδην καὶ πρὸς τοὺς παρόντας ἔχων. Lysis 210. E: κατιδὼν οὖν αὐτὸν ἀγωνιῶντα καὶ τεθορυβημένον ὑπὸ τῶν λεγομένων. Es ist eig. kampfbegierig sein, dann, weil damit feberhafte Unruhe verbunden ist, im Allg. erregt sein, sich in innerer Unruhe befinden.

παρατετάχθαι, eig. vom Soldaten, dem Heere gesagt, die kampfbereit in Reih und Glied getreten sind, ist hier, wie viele Worte, die auf Waffenkampf und Krieg gehn, auf den Redekampf übertragen. Im Deutschen entspricht etwa der Fechterausdruck ausliegen, in Positur sein. Sokrates merkte immer mehr (vgl. 332. A), dass Protagoras, unwillig und aufgeregt, im Begriff stehe gegen das Antworten loszubrechen, wie er es im Folgenden thut.

15. ἀνθρώποις μὲν —. Prot. giebt hier eine lange Auseinandersetzung über die relative Natur des Nützlichen, die wol an wirkliche

φάρμακα καὶ ἄλλα μυρία, τὰ δὲ γε ὠφέλιμα, τὰ δὲ ἀνθρώποις μὲν οὐδέτερα, ἵπποις δὲ, τὰ δὲ βοῦσι μόνον, τὰ δὲ κασί· τὰ δὲ γε τούτων μὲν οὐδενί, δένδροις δὲ· τὰ δὲ τοῦ δένδρου ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὰ, ταῖς δὲ βλάσταις ποτηρά, οἶον καὶ ἡ κόπρος πάντων τῶν φυτῶν ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὸν παραβαλλομένη, εἰ δ' ἐθέλοις ἐπὶ τοὺς πτόρθους καὶ τοὺς νέους κλῶνας ἐπιβάλλειν, πάντα ἀπόλλυσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον τοῖς μὲν φυτοῖς ἅπασιν ἐστὶ πάγκαλον καὶ ταῖς θριξὶ πολημιώτατον ταῖς τῶν ἄλλων ζώων πλήν ταῖς τοῦ ἀνθρώπου, ταῖς δὲ τοῦ ἀνθρώπου ἀρωγὸν καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι. οὕτω δὲ ποικίλον τί ἐστὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ παντοδαπὸν, ὥστε καὶ ἐνταῦθα τοῖς μὲν ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθὸν ἐστὶ τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντὸς ταῦτο τοῦτο κάκιστον· καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἱατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἔλαιῳ, ἀλλ' ἢ ὅ τι μικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἔδωσθαι, ὅσον μόνον τὴν δυσχερείαν κατασβέσαι τὴν ἐπὶ

Darstellungen desselben erinnerte (vgl. zu 351. C), verwirrt sich aber im Streben vielerlei vorzubringen, was von einander zu scheiden sei. Er hat geäußert, dass das durchaus und überall Unnützliche gut sei (οὐδαμῶς), will aber hinzusetzen, dass er vieles den Menschen Nützliche, Thieren oder Pflanzen jedoch Nützliche kenne. Als er nun mit ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ beginnt, kommt ihm der Gedanke, dass alle Dinge in drei Klassen, nützliche, nachtheilige, die keines von beiden sind, zerfallen, er fügt deshalb τὰ δὲ γε ὠφέλιμα, τὰ δὲ οὐδέτερα hinzu; indem er jedoch bei dem letzteren ἀνθρώποις μὲν wiederholt, kehrt er zu dem begonnenen Gedanken zurück, fährt aber nur mit ἵπποις δὲ fort, ohne das erwartete ὠφέλιμα hinzuzusetzen, weil es ihm als das eigentliche Ziel seiner Rede immer gegenwärtig ist. — ἀνωφελῆς, eigentlich unnütz, nicht selten nachtheilig. Staat 8, 560. D: μετὰ πολλῶν καὶ ἀνωφελῶν ἐπιθυμιῶν, von denen vorher 559. A gesagt war οὐδὲν ἀγαθὸν ἐνοῦσαι δοῦσιν, αἱ δὲ καὶ τούτων.

12. ἐνταῦθα in diesem Falle, bei dem Körper des Menschen.

13. τῷ ἀνθρ. Wenn sonst bisweilen zwei Dative verbunden werden, des Theiles und des Ganzen, so steht das Ganze voran, z. B. 339. E. Staat 3, 407. B: ἢ νοσοτροφία τεχνικὴ μὲν καὶ ταῖς ἄλλαις τέχναις ἐμποδίων τῇ προσέξει τοῦ νοῦ; Laches 190. B: τοῖς νόστοις αὐτῶν ἀρετῆ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς. Hier ist τῷ ἀνθρ. nachlässig hinzugefügt, exepetisch zu ἐνταῦθα.

16. μέλλει nach ἀσθενούσι, vgl. 319. D.

ταῖς αἰσθήσεσι ταῖς διὰ τῶν ῥινῶν γιγνομένην ἐν τοῖς
οἰτίοις τε καὶ ὄψοις.

Εἰπόντος οὖν ταῦτα αὐτοῦ οἱ παρόντες ἀνεθορύβη-
σαν ὡς εὖ λέγοι. καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, ἐγὼ
τυγχάνω ἐπιλήσιμον τις ὢν ἄνθρωπος, καὶ ἐάν τις μοι 5
μακρὰ λέγη, ἐπιλανθάνομαι, περὶ οὗ ἂν ἢ ὁ λόγος. ὥσ-
περ οὖν, εἰ ἐτύγγανον ὑπόκωφος ὢν, ὦρον ἂν χεῖραι, εἴ-
περ ἐμελλές μοι διαλέξασθαι, μείζον φθέγγεσθαι ἢ πρὸς
τοὺς ἄλλους, οὕτω καὶ νῦν, ἐπειδὴ ἐπιλήσιμον ἐνέτυχες,
σύντεμένε μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ, εἰ 10
μέλλω σοι ἐπεσθαι. Πῶς οὖν κελύεις με βραχεῖα ἀπο-
κρίνεσθαι; ἢ βραχυτέρά σοι, ἔφη, ἀποκρίνωμαι ἢ δεῖ;
Μηδαμῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ἄλλ' ὅσα δεῖ; ἔφη. Ναί, ἦν δ'
ἐγώ. Πότερα οὖν ὅσα ἐμοὶ δοκεῖ δεῖν ἀποκρίνεσθαι,
τοσαῦτά σοι ἀποκρίνωμαι, ἢ ὅσα σοί; Ἀλίκοια γοῦν, ἦν 15
δ' ἐγώ, οὐ σὺ οἴός τ' εἶ καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλον διδάξαι
περὶ τῶν αὐτῶν καὶ μακρὰ λέγειν, ἐάν βούλη, οὕτως
ὥστε τὸν λόγον μηδέποτε ἐπιλιπεῖν, καὶ αὐτὸ βραχεῖα οὐ-
335 τως ὥστε μηδένα σοῦ ἐν βραχυτέροις εἰπεῖν. εἰ οὖν μέλ-
λεις ἐμοὶ διαλέξασθαι, τῷ ἑτέρῳ χῶν τρόπῳ πρὸς με, 20
τῇ βραχυλογίᾳ. ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγὼ πολλοῖς ἤδη εἰς
ἀγῶνα λέγων ἀφικόμην ἀνθρώποις, καὶ εἰ τοῦτο ἐποιοῦν
δ' σὺ κελύεις, ὡς ὁ ἀντιλέγων ἐκέλευέ με διαλέξασθαι,

1. Es scheint nichts Aehnliches bei den Alten vorzukommen, aber dass z. B. bei Fischen der Duft des Oels diese Wirkung haben könne, ist wohl denkbar.

4. ὡς wie. 315. B. Kriton 43. B: πάλαι θαναμάζω αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύθεεις.

6. περὶ οὗ ἂν —. So wichtig oder unwichtig der Gegenstand sein mag.

17. μακρὰ λέγειν u. s. w. Die Sophisten und Rhetoren rühmten sich der Kunst, über jeden Gegenstand so lang und so kurz, als man wünsche, zu sprechen. Phaedr. 267. B: Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἐάσομεν εὐθεῖν, οἱ — συντομίαν τε λόγων καὶ ἀπειρα μῆχη περὶ πάντων ἀνέυρον; Gorg. 449. C: καὶ γὰρ αὐτὸ καὶ τοῦτο ἐν ἑστίν ὢν φημί, μηδένα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοὶ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν. Vgl. Anaximenes Rhetorik R. 22.

23. ὡς — διαλεγόμενν tritt ohne Kopula als erklärende Apposition zu τοῦτο ἐποιοῦν. Staat 2, 359. C: εἰ τοιούδε ποιήσασιν τῇ διανοίᾳ,

οὕτω διαλεγόμενν, οὐδενὸς ἂν βελτίων ἐφαινόμην οὐδ' ἂν
ἐγένετο Πρωταγόρου ὄνομα ἐν τοῖς Ἑλλησιν. Καὶ ἐγὼ
— ἔγνων γὰρ ὅτι οὐκ ἤρεσεν αὐτὸς αὐτῷ ταῖς ἀποκρί-
σεις ταῖς ἐμπροσθεν, καὶ ὅτι οὐκ ἐθέλησοι ἐκὼν εἶναι B
5 ἀποκρινόμενος διαλέγεσθαι — ἠγησάμενος οὐκέτι ἐμὸν
ἔργον εἶναι παρῆναι ἐν ταῖς συνουσίαις, Ἄλλὰ τοι, ἔφη,
ὦ Πρωταγόρα, οὐδ' ἐγὼ λιπαρῶς ἔχω παρὰ τὰ σοὶ δο-
κοῦντα τὴν συνουσίαν ἡμῖν γίγνεσθαι, ἀλλ' ἐπειδὴν συ-
βούλη διαλέγεσθαι ὡς ἐγὼ δύναμαι ἐπεσθαι, τότε σοι
10 διαλέξομαι. σὺ μὲν γάρ, ὡς λέγεται περὶ σοῦ, φῆς δὲ
καὶ αὐτὸς, καὶ ἐν μακρολογίᾳ καὶ ἐν βραχυλογίᾳ οἴός τ'
εἶ συνουσίας ποιεῖσθαι· σοφὸς γὰρ εἶ· ἐγὼ δὲ τὰ μακρὰ C
ταῦτα ἀδύνατος, ἐπεὶ ἐβουλόμην ἂν οἴός τ' εἶναι. ἀλλὰ
σὲ ἐχρῆν ἡμῖν συγχωρεῖν τὸν ἀμφοτέρω δυνάμενον, ἵνα
15 συνουσία ἐγίγνετο· νῦν δὲ ἐπειδὴ οὐκ ἐθέλεις καὶ ἐμοὶ
τις ἀσχολία ἐστὶ καὶ οὐκ ἂν οἴός τ' εἶην σοι παραμείναι
ἀποτείνοντι μακροῦς λόγους — ἐλθεῖν γάρ ποί με δεῖ
— εἴμι· ἐπεὶ καὶ ταῦτ' ἂν ἴσως οὐκ ἀρῶς σου ἴκονον.

Καὶ ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνιστάμην ὡς ἀπιών. καὶ
20 μόν ἀνισταμένον ἐπιλαμβάνεται ὁ Καλλίας τῆς χειρὸς τῇ D
δεξιᾷ, τῇ δ' ἀριστερᾷ ἀντελάβετο τοῦ τρίβωνος τουτονί,
καὶ εἶπεν· Οὐκ ἀφήσομέν σε, ὦ Σώκρατες· ἐάν γὰρ σὺ

δόντες ἐξουσίαν — ἐπακολουθήσασιν. Menon 71. B: καὶ αὐτὸς οὕτως ἔχω, συμπένομαι τοῖς πολίταις τουτονί τοῦ πράγματος. Gorg. 479. B: κινδυνεύουσι — τοιοῦτόν τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην φευγοντες, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν. Und so häufig.

1. οὐδ. βελτ. 324. D.

2. ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λαίδορεῖν Plat. Apol. 38. C. οὐ γὰρ σοῦ γε — τοσαύτη φήμη καὶ λόγος γέγονεν Apol. 20. D.

13. ἀδύνατος mit dem Akkus. auch Menon 94. B: ἵνα δὲ μὴ ὀλίγους οἴη καὶ τοὺς φανιστάτους Ἀθηναίων ἀδύνατους γεγονέναι τοῦτο τὸ πρᾶγμα.

17. ἀποτείν. 329. A.

18. ἐπεὶ —. denn, wenn ich Zeit hätte, würde ich auch dies (ταῦτα = τοὺς μακροῦς λόγους) gern mit anhören. In solchen Wendungen, höflich und doch durchsichtig, seine Meinung, hier seine Abneigung gegen die langen Reden der Sophisten, zu verbergen ist Sokrates bei Platon unerschöpflich.

21. τρίβωνος. Vgl. zu 342. C.

ἐξέλθῃς, οὐχ ὁμοίως ἡμῖν ἔσονται οἱ διάλογοι. δέομαι οὖν σου παραμεῖναι ἡμῖν· ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐνός ἡδῖον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ τε καὶ Πρωταγόρου διαλεγομένων. ἀλλὰ χάρισαι ἡμῖν πάσιν. Καὶ ἐγὼ εἶπον — ἤδη δὲ ἀνεστήκη ὡς ἐξῶν — Ω παῖ Ἰπποκρίτου, αἰεὶ μὲν ἐγωγέ σου ⁵
 E τὴν φιλοσοφίαν ἀγαμαί, ἀτὰρ καὶ νῦν ἐπαινῶ καὶ φιλῶ, ὥστε βουλοίμην ἂν χαρίζεσθαι σοι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο. νῦν δ' ἔστιν ὡσπερ ἂν εἰ δέοιό μου Κρίσωνι τῷ Ἰμεραίῳ δρομεῖ ἀμαΐζοντι ἔπεσθαι, ἢ τῶν δολιχοδρόμων τῶ ἢ τῶν ἡμεροδρόμων διαθεῖν τε καὶ ἔπεσθαι. εἶποιμι ἂν ¹⁰
 336 σοι ὅτι πολὺ σοῦ μᾶλλον ἐγὼ ἐμαιοῦ δέομαι θέουσι τούτοις ἀκολουθεῖν, ἀλλ' οὐ γὰρ δύναμαι, ἀλλ' εἴ τι δέει θεάσασθαι ἐν τῷ αὐτῷ ἐμέ τε καὶ Κρίσωνα θεόντας, τούτου δέου συγκαθεῖναι· ἐγὼ μὲν γὰρ οὐ δύναμαι ταχὺ θεῖν, οὗτος δὲ δυνατὰ βραδέως. εἰ οὖν ἐπιθυμῆς ¹⁵
 ἐμοῦ καὶ Πρωταγόρου ἀκούειν, τούτου δέου, ὡσπερ τὸ πρῶτόν μοι ἀπεκρίνατο, διὰ βραχέων τε καὶ αὐτὰ τὰ B ἐρωτώμενα, οὕτω καὶ νῦν ἀποκρίνεσθαι. εἰ δὲ μή, τίς ὁ τρόπος ἔσται τῶν διαλόγων; χωρὶς γὰρ ἐγωγ' ὧμην

5. μὲν — ἀτὰρ. Staat 2, 367. E: αἰεὶ μὲν δὴ τὴν φύσιν τοῦ τε Πλάτωνος καὶ τοῦ Ἀδελμάντου ἡγάμην, ἀτὰρ οὖν καὶ τότε πάνν γε ἦσθην. — Wie oft, ist φιλοσοφία auch hier Wissbegier, geistiges Streben. Staat 2, 376. B: τό γε φιλόμαθες καὶ φιλόσοφον ταῦτόν; Lysis 213. D: ἐξείνου ἦσθεῖς τῆ φιλοσοφία.

8. Κρίσων hatte Ol. 83. 84. und 85 (v. Chr. 448. 444. 440) im Stadion gesiegt: Diodor 12, 5. 23. 29. — Gesetze 8, 840. A wird seine Enthaltbarkeit gerühmt.

9. δολιχοδρ., 329. A.

10. ἡμεροδρόμων Schnellläufer, wie Pheidippides bei Cornel. Mil. c. 4 und Herodot. 6, 105. hemerodromos (sagt Livius 31, 24) vocant Graeci, ingens die uno cursu emetientes spatium.

διαθεῖν. Theaet. 148. C: εἰ — διαθεῖν τοῦ ἀμαΐζοντος καὶ ταχίστου ἡτήθης. In vielen Zusammensetzungen drückt δια einen Wettstreit aus. διαθεῖν τε καὶ aber ist διὰ μέσου eingeschoben (vgl. 327. A) und τῶ hängt von ἔπεσθαι ab.

14. συγκαθεῖναι intransitiv, wie viele Zusammensetzungen von εἶναι. 338. A. Theaet. 168. B: ἴλεω τῆ διανοία συγκαθεῖς ὡς ἀληθῶς σκέψει. Staat 8, 563. A: οἱ δὲ γέροντες συγκαθειέντες τοῖς νέοις εὐτοραπεῖας τε καὶ χαριεντισμοῦ ἐμπύλλανται. Krüger Gr. § 52, 2, 8.

19. χωρὶς εἶναι verschieden, etwas Anderes sein, Soph. Oed.

εἶναι τὸ συνεῖναι τε ἀλλήλοις διαλεγόμενος καὶ τὸ δημηγορεῖν. Ἀλλ' ὄρας, ἔφη, ὦ Σωκράτες· δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας ἀξίῳ αὐτῷ τε ἐξεῖναι διαλέγεσθαι ὅπως βούλεται καὶ σοὶ ὅπως ἂν αὐτὸ σὺ βούλη.

⁵ Ὑπολαβῶν οὖν ὁ Ἀλκιβιάδης, Οὐ καλῶς λέγεις, ἔφη, ὦ Καλλία· Σωκράτης μὲν γὰρ ὅδε ὁμολογεῖ μὴ μετεῖναι οἱ μακρολογίας καὶ παραχωρεῖ Πρωταγόρα, τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἶός τ' εἶναι καὶ ἐπίστασθαι λόγον τε δοῖναι C καὶ δέξασθαι θαυμάζοιμ' ἂν εἴ τῷ ἀνθρώπων παραχωρεῖ. εἰ μὲν οὖν καὶ Πρωταγόρας ὁμολογεῖ φανιλότερος εἶναι Σωκράτους διαλεχθῆναι, ἔξαρκεῖ Σωκράτει· εἰ δὲ ἀντιποιεῖται, διαλεγέσθω ἐρωτῶν τε καὶ ἀποκρινόμενος, μὴ ἐφ' ἐκάστη ἐρωτήσει μακρὸν λόγον ἀποτεινών, ἐκκροῦν τούς λόγους καὶ οὐκ ἐθέλων διδόναι λόγον, ἀλλ' ¹⁰ ἀπομηκύνων ἕως ἂν ἐπιλάθωνται περὶ οὗτου τὸ ἐρώτημα D ἢ οἱ πολλοὶ τῶν ἀκουόντων, ἐπεὶ Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν

C. 808: χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. Euthyd. 289. D: δῆλον οὖν ὅτι καὶ περὶ λόγους χωρὶς ἢ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ ἢ τοῦ χρῆσθαι. Ebenso δίχα.

1. δημηγορεῖν wie unser Reden halten so viel als weitläufig reden, mehr um Aufsehn zu erregen, als der Sache selbst willen. Gorg. 519. D: ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με ἡγάγκασας.

2. ὄρας, mit und ohne ὡς oder ὅτι, steht häufig am Anfang der Sätze so, wie auch wir sagen du siehst — du siehst selbst ein. Xenoph. Hier. 1, 16: ἀλλ' ὄρας· ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πέσαις ἀνθρώπων οὐδένα ὡς — Aristoph. Frieden 330: ἀλλ' ὄρατ', οὐπω πέπανσθε. Plat. Kratyl. 432. C: ὄρας οὖν — ὅτι ἄλλην γοῆ εἰκότος ὀρθότητα ζητεῖν. Verschieden ist das fragende ὄρας, siehst du —? wie Apolog. 24. D: ὄρας, ὦ Μέλιτε, ὅτι σιγῆς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; 8. τε. 325. B.

13. μὴ weil es nähere Bestimmung des Imperativs ist (μηδὲ — ἀποτεινέτω), dagegen οὐκ ἐθέλων, weil ἐκκροῦν — λόγον die Gründe des ἀποτεινέτω, wie sie in Wirklichkeit vorhanden sind, angiebt.

ἐκκροῦν wegschlagen, wegstoßen, einem die Waffe, den Ball aus der Hand schlagen, einen aus dem Wege stoßen, dann besseitigen, vereiteln, immer mit dem Nebenbegriff der Gewaltsamkeit, Aristot. Eth. Nic. 3, 15: κἂν μεγάλα καὶ σφοδραὶ ὡσι (αἰ ἐπιθυμία), καὶ τὸν λογισμόν ἐκκροῦσιν. Demosth. 40 § 43: ἵνα — τὰ ἀποδιαιτηθέντα μου λύσας ἐξ ἀρχῆς με συκοφαντῆ καὶ τὴν δίκην ταύτην ἐκκροῦη. Hier also ἐκκρ. τούς λόγους die Gründe, die Ergebnisse der Besprechung vereiteln und zu nichte machen.

17. Nach οὐ in οὐχ ὅτι ist zu denken λέγω: davon red' ich

ἐπιλήσιμων εἶναι. ἐμοὶ μὲν οὖν δοκεῖ ἐπιεικέστερα Σωκράτης λέγειν· χρηὶ γὰρ ἕκαστον τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀποφραίνεσθαι.

Μετὰ δὲ τὸν Ἀλκιβιάδην, ὡς ἐγώ μιν, Κριτίας ἦν ὁ εἰπὼν Ὡ Προδίκε καὶ Ἰππία, Καλλίας μὲν δοκεῖ⁵ μοι μάλα πρὸς Πρωταγόρου εἶναι, Ἀλκιβιάδης δὲ ἀεὶ φιλόνηκός ἐστι πρὸς ὃ ἂν ὀρμήσῃ. ἡμᾶς δὲ οὐδὲν δεῖ συμφιλονεικεῖν οὔτε Σωκράτει οὔτε Πρωταγόρᾳ, ἀλλὰ κοινῇ ἀμφοτέρων δεῖσθαι μὴ μεταξὺ διαλύσῃ τὴν ξενουσίαν.¹⁰

337 — Εἰπόντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα ὁ Προδίκος, Καλῶς μοι, ἔφη, δοκεῖς λέγειν, ὦ Κριτία· χρηὶ γὰρ τοὺς ἐν τοιοῖσδε λόγοις παραγινομένους κοινοὺς μὲν εἶναι ἀμφοῖν τοῖν διαλεγόμενοι ἀκροατάς, ἴσους δὲ μή. ἔστι γὰρ οὐ ταυτόν· κοινῇ μὲν γὰρ ἀκοῦσαι δεῖ ἀμφοτέρων, μὴ ἴσον δὲ¹⁵ νεῖμαι ἕκαστέρῳ, ἀλλὰ τῷ μὲν σοφωτέρῳ πλέον, τῷ δὲ ἀμαθεστέρῳ ἕλαττον. ἐγὼ μὲν καὶ αὐτός, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, ἀξιῶ ὑμᾶς συγχερεῖν καὶ ἀλλήλοις περὶ τῶν λόγων ἀμφισβητεῖν μὲν, ἐρίζειν δὲ μή· ἀμφισβητοῦσι μὲν γὰρ καὶ δι' εὐνοίαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις, ἐρίζουσι²⁰ δὲ οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. καὶ οὕτως ἂν καλλίστη ἡμῖν ἡ συνουσία γίγνοιτο· ὑμεῖς τε γὰρ οἱ λέ-

nicht, dass; also entspricht dem Sinne nach obgleich. Bei Platon nicht selten.

13. κοινούς — Prodikos beschäftigte sich viel mit Synonymik, ὁρθότης τῶν ὀνομάτων, wie er es nannte, und sein Vortrag darüber kostete 50 Drachmen (Plat. Kratyl. 384. B). Vgl. Spengel *σύμφ. τεχν.* p. 46—59. Da er auf diese Kunst allzugrossen Werth legte, wie es scheint, und überall solche Unterscheidungen anbrachte, so trifft ihn hier, wie 340. A. 358. A. D, der leise Spott des Sokrates. Um zu treffen, überschreitet wol Sokrates in seiner Nachbildung das Maass der Wirklichkeit. — κοινός und ἴσος wurden gewöhnlich bei ἀκροατής verbunden, Demosth 18 § 7: παρασχὼν ἑαυτὸν ἴσον καὶ κοινόν ἀμφοτέροις ἀκροατήν. 29 § 1: ἂν περ ἴσοι καὶ κοινὸι γέννησθε ἀκροαταί. 15 § 29: τῶν μὲν γὰρ ἰδίων δικαίων — οἱ νόμοι κοινῇ τὴν συνουσίαν ἔδωσαν καὶ ἴσῃν καὶ τοῖς ἀσθενέσι καὶ τοῖς ἰσχυροῖς. Prodikos Bemerkung lehnt sich an das von Kritias gebrauchte κοινῇ.

17. Priscian. 8 § 35: Cicero in Protagora: nunc a vobis, o Protagora et Socrates, postulo, ut de isto concedatis alter alteri et inter vos de huiusmodi rebus controversemini, non concertetis.

γοντες μάλιστα ἂν οὕτως ἐν ἡμῖν τοῖς ἀκούουσιν εὐδοκίμοιτε καὶ οὐκ ἐπαινοῖσθε — εὐδοκίμεῖν μὲν γὰρ ἔστι παρὰ ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκονόντων ἀνευ ἀπάτης, ἐπαινεῖσθαι δὲ ἐν λόγῳ πολλάκις παρὰ δόξαν ψευδομένων —^C ἡμεῖς τ' αὖ οἱ ἀκούοντες μάλιστα ἂν οὕτως εὐφρανοίμεθα, οὐχ ἠδοίμεθα· εὐφραίνεσθαι μὲν γὰρ ἔστι μανθάνοντά τι καὶ φρονήσεως μεταλαμβάνοντα αὐτῇ τῇ διανοίᾳ, ἠδεσθαι δὲ ἐσθιοντά τι ἢ ἄλλο ἢδὲ πάσχοντα αὐτῷ τῷ σώματι. Ταῦτα οὖν εἰπόντος τοῦ Προδίκου, πολλοὶ πάντων τῶν παρόντων ἀπεδέξαντο.

Μετὰ δὲ τὸν Προδίκον Ἰππίας ὁ σοφὸς εἶπεν, Ὡ ἄνδρες, ἔφη, οἱ παρόντες, ἠγοῦμαι ἐγὼ ὑμᾶς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους καὶ πολίτας ἅπαντας εἶναι, φύσει, οὐ νόμῳ· τὸ γὰρ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ φύσει συγγενές ἐστίν, ὁ δὲ^D

4. πολλάκις — ψευδομένων gehört zusammen.

5. εὐφρανοίμ. Aristoteles Top. p. 112 b 22 Bk.: Προδίκος διηρέητο τὰς ἡδονὰς εἰς χαρὰν καὶ τέστιν καὶ εὐφροσύνην, aber die Unterscheidungen selbst werden nicht angegeben und die Stelle aus Prodikos bei Xenoph. Denkw. 2. 1, 24: τί ἂν κέχαρισμένον ἢ σίτιον ἢ ποτὸν εὐροῖς, ἢ τί ἂν ἰδὼν ἢ τί ἀκούσας τερφθείης, ἢ τίνων ὀσφραίνόμενος ἢ ἀπιόμενος ἡσθείης, τίσι δὲ παιδικαῖς ὁμιλιῶν μάλιστα ἂν εὐφρανθείης stimmt mit unserer platonischen nicht überein.

7. αὐτῇ und das folg. αὐτῷ dem Sinne nach ungefähr so viel als μόνη und μόνη. vgl. 309. A.

12. ἡμᾶς. Da Hippias sich nicht ausschliessen wollen kann, auch das folgende ἡμᾶς οὖν ἀισχρόν — nur eine Folgerung aus dem hier Vorgetragenen ist, so kann ὑμᾶς, das die Hss. hier haben, nicht richtig sein.

συγγενεῖς — Es war der Kern der sophistischen Ethik, dass die positiven Gesetze willkürliche Bestimmungen der Menschen, einzelner Mächtigen oder der grossen Menge, seien, immer nur gegeben, um die Andern darunter zu beugen und zu eigenem Vortheil das natürliche Recht des Einzelnen, das was er als Recht erkenne, d. h. was er wolle, zu beschränken. Dass auch Hippias dies lehrte, zeigt Xenoph. Denkw. 4. 4, 14 ff. Deshalb lässt ihn Platon, um ihn zu charakterisiren, auch hier diesen Satz anwenden.

14. ἡμ. τῷ ὁμ. Gorg. 510. B: φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἐκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, ὅνπερ οἱ παλαιοὶ τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. Lysis 214. B: οὐκοῦν καὶ τοῖς τῶν σοφωτάτων συγγράμμασιν ἐντετύχηκας ταῦτα αὐτὰ λέγουσιν, ὅτι τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἀνάγκη αἰεὶ φίλον εἶναι: εἰσὶ δὲ πού οἱ τοῖς περὶ φύσεως τε καὶ τοῦ ὄλου διαλεγόμενοι καὶ γράφοντες. was zunächst auf Empedokles geht, aber nicht weniger auf Hippias passt.

νόμος, τύραννος ὢν τῶν ἀνθρώπων, πολλὰ παρὰ τὴν φύσιν βιάζεται. ἡμᾶς οὖν αἰσχερῶς τὴν μὲν φύσιν τῶν πραγμάτων εἰδέναι, σοφωτάτους δὲ ὄντας τῶν Ἑλλήνων, καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο νῦν συνελθηνότας τῆς τε Ἑλλάδος εἰς αὐτὸ τὸ πρωτανεῖον τῆς σοφίας καὶ αὐτῆς τῆς πόλεως εἰς τὸν μέγιστον καὶ ὀλβιώτατον οἶκον τόνδε, μηδὲν τοῦτου τοῦ ἀξιώματος ἄξιον ἀποφίνασθαι, ἀλλ' ὥσπερ τοὺς φαυλοτάτους τῶν ἀνθρώπων διαφέρεισθαι ἀλλήλοις, ἐγὼ μὲν οὖν καὶ δέομαι καὶ συμβουλεύω, ὃ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαίτητῶν 10 338 ἡμῶν συμβιβαζόντων εἰς τὸ μέσον, καὶ μήτε σὲ τὸ ἀκριβὲς τοῦτο εἶδος τῶν διαλόγων ζητεῖν τὸ κατὰ βραχὺ λίαν,

1. νόμος — Die Sophisten beriefen sich für ihre Rechtsansicht häufig auf eine Stelle Pindars (fragm. inc. 151 Boeckh, 146 Bgk): νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων ἄγει δικαίων τὸ βιαιότατον ὑπεριτάτα χειρὶ, indem sie darunter das Naturgesetz verstanden: vgl. Gorg. 484. B. 488. B.

5. πρωτανεῖον. Ursprünglich wol in jeder griechischen Stadt das Amthaus des Prytanis, des obersten Beamten, in welchem sich das Heiligthum der Ἑστία, der heilige Staatsheerd, befand, so dass es Herz und Mittelpunkt der Stadt bildete. Athen wird also hier und von Theopompus (Athen. 6 p. 254. B) τὸ πρωτ. τῆς Ἑλλάδος in demselben Sinne genannt, wie es ein pythisches Orakel (Aelian. V. H. 4, 6) τὴν κοινὴν ἑστίαν τῆς Ἑλλάδος, Pindaros (frg. 54) Ἑλλάδος ξεροισμα, Thukydidēs (Antholog. 7, 45) Ἑλλάδος Ἑλλάς, noch Andere τὸ τῆς Ἑλλάδος μουσεῖον nannten. — Die stolze und zugleich schmeichelnde Art, mit der Hippias spricht, ist ohne Zweifel dem Leben nachgebildet.

10. Hippias vergleicht sich und die übrigen Anwesenden mit frei von den Parteien gewählten Diäteten, Schiedsrichtern, die beide Parteien, hier Sokrates und Protagoras, ihre Ansprüche zu ermässigen und sich auf eine in der Mitte zwischen denselben liegende Ausgleichung zu vereinigen bereden. συμβαίνειν und συμβιβαζέειν sind die technischen Ausdrücke (Thuk. 2, 29: ξυνεβίβασε δὲ καὶ τὸν Περδιτταν τοῖς Ἀθηναίοις). ὑπὸ aber erklärt sich daraus, dass συμβῆναι passiven Sinn hat. — Die sonderbare Verschränkung aber der Worte, für ὑφ' ἡμῶν ὥσπερ ὑπὸ διαίτητῶν, ist in solchen Vergleichen bei Platon sehr häufig. Staat 3, 414. E: δεῖ ὡς περὶ μητρὸς καὶ τροφοῦ τῆς χώρας ἐν ἧ εἰσὶ βουλευέσθαι. 7, 520. E: ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν. 8, 545. E: ὡς πρὸς παιδᾶς ἡμῶς παιζούσας (neml. τὰς Μούσας). Theaet. 170. A: ὥσπερ πρὸς θεοῦς ἔχειν τοῖς ἐν ἑκάστοις ἀρχοντας. — Da συμβῆναι in diesem Sinne fast immer absolut steht, so ist es das Einfachste εἰς τὸ μέσον mit συμβιβαζόντων zu verbinden.

12. λίαν gehört zu ζητεῖν und steht zu Ende, weil der Nachdruck auf ihm ruht.

εἰ μὴ ἤδὲ Πρωταγόρα, ἀλλ' ἐφεῖναι καὶ χαλάσαι τὰς ἱρίας τοῖς λόγοις, ἵνα μεγαλοπρεπέστεροι καὶ εὐσχημονέστεροι ἡμῖν φαίνωνται, μήτ' αὖ Πρωταγόραν πάντα κάλων ἐκτείναντα, οὐρία ἐφέροντα, φεύγειν εἰς τὸ πέλαγος τῶν λόγων, ἀποκρούσαντα γῆν, ἀλλὰ μέσον τι ἀμφοτέρους τεμεῖν. ὡς οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι ῥαβ- B

3. φαίνεσθαι zu Tage kommen, zum Vorschein kommen. Euthyd. 288. C: οἶμαι γὰρ τι αὐτοῖν πάγκαλον φαίνεσθαι, ἐπειδὴν ἀρξάνται σπουδάζειν. 294. A: ὡς θαυμαστόν λέγεις καὶ ἀγαθὸν μέγα πεφάνθαι. — Da dies nur auf Sokrates Reden geht, kann es nicht, wie die Hss. haben, ἡμῖν heissen. ἡμῖν ist ethischer Dativ.

πάντα κάλων ἐκτείνειν (od. σείειν, ἐφείναι, κινεῖν, ἐκλύειν) wie οὐρία ἐφείναι u. ἀποκρούπειν γῆν nautischer Ausdruck: alle Taue, die die Segel halten und spannen, so lang sie sind, aufmachen, d. h. alle Segel heissetzen. Dann (Schol. zu Platon p. 466 Bk.) παρομίαι ἐπὶ τῶν πάσῃ προθυμῶν χρωμένων. Eur. Med. 278: ἐχθροὶ γὰρ ἐξιάσι πάντα δὴ κάλων. Aristoph. Ritter 756: νῦν δεῖ σε πάντα δὴ κάλων ἐξιάειν σεαυτοῦ. Zenobios 5, 62.

4. οὐρία ἐφ. Ovid. Met. 15, 176 (Pythagoras spricht): et quoniam magno feror aequore plenaque ventis vela dedi. ἐφείναι intransitiv, vgl. 336. A.

πέλαγος. Häufiger Vergleich. Staat 5, 453. D: οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νεωστέον καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου. Sympos. 210. D: ἐπὶ τὸ πολὺ πέλαγος τετραμμένος τοῦ καλοῦ. Politik. 273. D: ἵνα μὴ χεῖμασθεῖς — εἰς τὸν τῆς ἀνομοιότητος ἄπειρον ὄντα πόντον δῆ. Cic. Tusc. 4 § 9: statimne nos vela facere, an quasi e portu egredientes paulatim remigare.

5. ἀποκρ. γῆν, aus dem Gesicht verlieren, verschwinden lassen. Thukyde. 5, 65: ἐπειδὴ ἐκείνοι ἀπέκρουσαν (sc. αὐτοῦς). Lukian. Ver. hist. 2, 38: ἐπεὶ δὲ ἀπέκρουσαν αὐτοῦς. Vergil. A. 3, 291: protinus aërias Phaeacium abscondimus arces.

6. τέμνειν, häufig vom Wege: bahnen, einschlagen, verfolgen (wie das Lat. secare). Politik. 262. B: διὰ μέσων δὲ ἀσφαλέστερον ἵνα τέμνοντας. Gesetze 7, 803. E: καθάπερ ὁδοὶ τέμνεται. ὡς ἴν Prosa sonst nur nach ὡς, ὥσπερ (vgl. 326. D), doch wie hier auch Thukyde. 3, 37: ὡς οὖν γοῆ καὶ ἡμᾶς ποιούντας — παραινεῖν. — Mit dem imperativisch gebrauchten Ind. fut. verbindet den Imperativ ebenso Soph. Ant. 885: οἶκ' ἄξειθ' ὡς τάχιστα καὶ — ἄφετε.

ῥαβδ. Für Hippias den Eleer passt es gut verschiedene Namen der Kampfwärter und Kampfrichter zu häufen und so die Rede glänzend zu machen. Die ῥαβδοῦχοι oder ῥαβδοφοροὶ erscheinen überall auf Vasengemälden gymnischer Kämpfe. Zu ἐπιστ. und βραβευτής vgl. Gesetze 12, 949. A: καὶ γυμνακῶν τε καὶ ἱππικῶν ἀθλῶν ἐπιστάτας καὶ βραβεύας. Endlich πρῦτανις, altes Wort, Lenker, Leiter, war ohne Zweifel ebenfalls irgendwo der eigentliche Name des Kampfordiners. — Entweder aber wählten die, welche den Wettkampf veranstalteten, oder die Kämpfenden selbst den Ordner. In dem, was Sokrates nachher sagt, spielt beides in einander.

δοῦλον καὶ ἐπιστάτην καὶ πρότανιν ἐλέσθαι, ὃς ἡμῖν φυλάξει τὸ μέτριον μῆκος τῶν λόγων ἐκατέρου.

Ταῦτα ἤρεσε τοῖς παροῦσι, καὶ πάντες ἐπήνεσαν, καὶ ἐμέ τε ὁ Καλλίας οὐκ ἔφη ἀφήσειν καὶ ἐλέσθαι ἐδέοντο ἐπιστάτην. εἶπον οὖν ἐγὼ ὅτι αἰσχρὸν εἶη βραβεύ- 5 τῆν ἐλέσθαι τῶν λόγων. εἴτε γὰρ χείρων ἔσται ἡμῶν ὁ αἰρεθείς, οὐκ ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸν χείρω τῶν βελτιόνων ἐπιστατεῖν, εἴτε ὁμοιος, οὐδ' οὕτως ὀρθῶς. ὁ γὰρ ὁμοιος ἡμῖν ὁμοία καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ἤρησεται. C ἀλλὰ δὴ βελτιόνα ἡμῶν αἰρήσεσθε. τῇ μὲν ἀληθείᾳ, ὡς 10 ἐγὼμαί, ἀδύνατον ἡμῖν, ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν τινα ἐλέσθαι· εἰ δὲ αἰρήσεσθε μὲν μηδὲν βελτίω, φήσετε δὲ, αἰσχρὸν καὶ τοῦτο τῷδε γίνεται, ὥσπερ φαίλω ἀνθρώπῳ ἐπιστάτην αἰρεῖσθαι, ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν οὐδὲν μοι διαφέρει. ἀλλ' οὕτως ἐθέλω ποιῆσαι, ἢν' ὁ προθύμει- 15 σθε, συνουσία τε καὶ διάλογοι ἡμῖν γίνονται. εἰ μὴ D βούλεται Πρωταγόρας ἀποκρίνεσθαι, οὗτος μὲν ἐρωτάτω, ἐγὼ δὲ ἀποκρινοῦμαι, καὶ ἅμα πειράσομαι αὐτῷ δεῖξαι ὡς ἐγὼ φημι χεῖρα τὸν ἀποκρινόμενον ἀποκρίνεσθαι· ἐπειδὴν δὲ ἐγὼ ἀποκρίνωμαι ὅπως ἂν οὗτος βούληται 20 ἐρωτᾶν, πάλιν οὗτος ἐμοὶ λόγον ὑποσχέτω ὁμοίως. ἐν οὖν μὴ δοκῆ πρόθυμος εἶναι πρὸς αὐτὸ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, καὶ ἐγὼ καὶ ὑμεῖς κοινῇ δεισόμεθα αὐτοῦ ἅ περ ὑμεῖς ἐμοῦ, μὴ διαφθείρειν τὴν συνουσίαν.

4. τε, vgl. 325. B.

9. ἤρησεται. Das 3. Futurum mit tempor. Augment ist höchst selten. Krüger Gr. Gr. 31. 11, 2.

10. ἀλλὰ δὴ führt Einwürfe Anderer ein, wie das lat. at. Kriton 54. A: ἀλλὰ δὴ τῶν παίδων ἕνεκα βούλει ἔῃν;

11. ἀδύνατον ἡμῖν sc. αἰρεῖσθαι βελτιόνα ἡμῶν, woraus dann das Folgende ὥστε — sich ergeben würde. Sonst wird auch ὥστε bisweilen unmittelbar nach ἔστι, δυνατός, ἱκανός gesetzt (Lysias 20 § 24: ἡμῖν δ' οὐκ ἦν, ὥστ' εἰδέναι. Plat. Phaedr. 269. D: τὸ δυνασθαι ὥστε ἀγωνιστῆν τέλειον γίνεσθαι. Politik. 295. A: ἱκανός ὥστε διαβίου — προσιάτειν.

14. τό γ' ἐμὸν meinestheils, meinewegen, was mich anlangt. Häufig bei Platon. Sophist. 237. B: τὸ μὲν ἐμὸν ὅπῃ βούλει τίθεσο.

24. διαφθείρειν. 360. A.

καὶ οὐδὲν δεῖ τούτου ἕνεκα ἓνα ἐπιστάτην γενέσθαι, ἀλλὰ ἔ πάντες κοινῇ ἐπιστατήσεται. Ἐδόκει πᾶσιν οὕτω ποιητέον εἶναι. καὶ ὁ Πρωταγόρας πάντῃ μὲν οὐκ ἤθελεν, ὁμοίως δὲ ἠναγκάσθη ὁμολογήσαι ἐρωτήσιν, καὶ ἐπειδὴν 5 ἱκανῶς ἐρωτήσῃ, πάλιν δώσειν λόγον κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος.

Ἦρξατο οὖν ἐρωτᾶν οὕτωςί πως. Ἠγοῦμαι, ἔφη, ὃ Σώκρατες, ἐγὼ ἀνδρὶ παιδείας μέγιστον μέρος εἶναι περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι· ἐστὶ δὲ τοῦτο τὰ ὑπὸ τῶν ποιητῶν 339 10 λεγόμενα οἷόν τ' εἶναι ξυνέειναι, ἃ τε ὀρθῶς πεποιήται καὶ ἃ μὴ, καὶ ἐπίστασθαι διελεῖν τε καὶ ἐρωτώμενον λόγον δοῦναι. καὶ δὴ καὶ νῦν ἔσται τὸ ἐρώτημα περὶ τοῦ αὐτοῦ μὲν περὶ οὗ περ ἐγὼ τε καὶ σὺ νῦν δὴ διελεγόμεθα, περὶ ἀρετῆς, μετηνρηγμένον δὲ εἰς ποιήσιν· τοσοῦ-

7. ἡγοῦμαι — Die Sophisten begannen die Sprache zum Gegenstand wissenschaftlicher Erörterung und Erkenntnis zu machen. Anlass und Folge davon war die Kritik und Exegese der Dichter, obgleich sie freilich häufig durch Meistern an denselben, in Bezug auf Form oder Inhalt, nur ihre Ueberlegenheit zu zeigen und so Ruhm zu erlangen suchten. Isokr. 12 § 18: τινές μοι τῶν ἐπιτηδείων ἔλεγον ὡς ἐν τῷ Δικεῖω συγκαθεζόμενοι τρεῖς ἢ τέτταρες τῶν ἀγέλατων σοφιστῶν καὶ πάντα φασκόντων εἰδέναι — διαλέγοντο περὶ τε τῶν ἄλλων ποιητῶν καὶ τῆς Ἡσιόδου καὶ τῆς Οὐμήρου ποιήσεως. So tadelte Protagoras den Imperativ μὴν ἄειδε θεά und das Femin. οὐλομένην (Aristot. poet. R. 19. sophist. elench. 1, 14), so rühmte Hippias seine Kenntniss der Dichter (347. A. Cic. de orat. 3 § 127); vgl. den Dialog Ἰππίας ἐλάτιον. S. Einleitung S. 19f.

8. περὶ ἐπῶν und dann ὀρθῶς waren wohl Protagoras eigenthümliche Ausdrücke: 342. A. Ueber die Phaedr. 342. A. genannte ὀρθόπεια desselben vgl. die Einl. S. 7.

11. διελεῖν hier (nicht interpretungieren, sondern) analysieren, erklären. 314. B. διελέσθαι. Hipp. mai. 285. C: εἰ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι ἀνθρώπων διαρεῖν, περὶ τε γραμμάτων δυναμέως καὶ συλλαβῶν. Charm. 164. D: καὶ γὰρ Προδικὸν μισία τινα ἀήλικα περὶ ὀνομάτων διαροῦντος. Dagegen 340. A. 341. C unterscheiden.

13. νῦν δὴ ἀγτίως ἢ μικρὸν ἐμπροσθεν Photios lex. p. 305, 9. Pollux 1 § 72, wenn es nämlich mit einem Imperf. verbunden ist (anders z. B. 349. A). Wie hier ist dann νῦν entgegengesetzt 340. B: νῦν δὴ εἶπες — νῦν σκόπει. Gesetze 3, 683. E: ἢ νῦν δὴ μὲν τοῖς περὶ αὐτῶν τοῖς λόγοις οὕτω ταῦτ' ἐτίθεμεν, νῦν δ' ἐπιλελήσμεθα; Der Komiker Magnes (Mein. com. 2 p. 10): εἰπέ μοι νῦν δὴ μὲν ὤμνους μὴ γεγεμέναι, νῦν δὲ φῆς; Nach der eingetretenen Unterbrechung konnte dem nun Folgenden (νῦν ἔσται) das Frühere Platon II. 3. Aufl.

τον μόνον διοίσει. λέγει γάρ που Σιμωνίδης πρὸς Σκόπαν, τὸν Κρέοντος υἱὸν τοῦ Θεταλοῦ, ὅτι

B Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι χαλεπὸν,
χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ
ψόγου τετυγμένον. 5

τοῦτο ἐπίστασαι τὸ ἄσμα, ἢ πᾶν σοι διεξέλθω; Καὶ ἐγὼ
εἶπον ὅτι Οὐδὲν δεῖ· ἐπίσταμαί τε γάρ, καὶ πᾶν μοι
τυγχάνει μεμεληκὸς τοῦ ἄσματος. Εἶ, ἔφη, λέγεις. πό-
τερον οὖν καλῶς σοι δοκεῖ πεποιῆσθαι καὶ ὀρθῶς, ἢ οὐ;

Πάνν, ἔφη, ἐγὼ, καλῶς τε καὶ ὀρθῶς. Δοκεῖ δέ σοι κα-
λῶς πεποιῆσθαι, εἰ ἐναντία λέγει αὐτὸς αὐτῷ ὁ ποιητής;
C Οὐ καλῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ὅρα δὴ, ἔφη, βέλτιον. Ἄλλ' ὡ

nicht durch τὸν διαλεγόμεθα (wie die Hss. haben) entgegengestellt werden.

1. Die Skopaden, ein mit den Aleuaden verwandtes thessalisches Adelsgeschlecht, waren Dynasten in Krannon und Pharsalos. Von ihnen war Diaktorides unter den Freiern der Tochter des Rlisthenes in Sikyon (Herodot. 6, 128) und lud ein Skopas nach Diog. L. 2, 25 Sokrates zu sich ein. Wie später Gorgias, so war auch Sim. wol öfter ihr Gast und dichtete mehrere Lieder ihnen zu Ehren, ein Siegeslied, in dem er die Dioskuren pries (Cic. de Or. 2 § 352. Quintil. 11. 1, 11 ff.), dies hier, sei es ein Siegeslied gewesen oder ein Skolion (vgl. die Einleitung S. 22), und einen Threnos, als ein grosser Theil des Geschlechtes bei einem Siegesmahl durch den Einsturz des Festsaaus umkam (Schneidewin delect. p. 389. Bergk poet. lyr. p. 1125⁹). Vgl. Buttm. Mytholog. 2 S. 267 ff. — Im Folgenden stehn der ἀπορία, dem Tadel des Protagoras, der erste Deutungsversuch des Sokrates, der des Prodikos, der zweite des Sokrates und der nur beabsichtigte des Hippias als λύσεις gegenüber. Vgl. Einleitung S. 14 f.

4. τετράγωνον. Vierzahl (τετρακτύς) und Viereck waren den Pythagoreern Symbol des Beständigen, Vollkommenen, Göttlichen (δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς Πυθαγορείοις τὸ τετράγωνον εἰκόνα φέρειν θείας οὐσίας Proklos zu Euklid. elem. p. 48. Böckh Philolaos p. 155. und τετράγωνοι δὲ καὶ οἱ οὐκ εὐσεῖστοι ἐν τῷ φρονεῖν Theologum. arithm. p. 24, 2). Also fest und unwandelbar, vollkommen. Wenn später τετράγωνος so vorkommt, ist es Anspielung auf Simonides Vers. So Aristoteles Rhet. 3, 11: τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα φέροι εἶναι τετράγωνον μεταφορᾷ ἅμω γὰρ τέλεια. Etwas anders nennt Varro (Plin. N. H. 34 § 56) die Gestalten (signa) des Polykleitos *quadrata*, im Gegensatz zu denen des Lysippos (Brunn Gesch. d. griech. Künstler 1 S. 220 f.). Aehnlicher sind das lat. *in quadratum redigere*, Walther von der Vogelweides wol gevieret und unser gewürfelt.

8. μεμεληκός. Sophist. 227. A: τῆ τῶν λόγων μεθόδῳ σπογυστικῆς ἢ φαρμακοποιίας οὐδὲν ἦτιον οὐδέ τι μᾶλλον τυγχάνει μέλον.

12. ὄρα, neml. εἰ δοκεῖ καλῶς τε καὶ ὀρθῶς πεποιῆσθαι.

ἦ γὰρ ἐξέσκεμαι ἱκανῶς. Οἷσθ' οὖν, ἔφη, εἴτι προδόντος τοῦ ἄσματος λέγει που·

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται
καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλεπὸν
5 φάτ' ἐσθλὸν ἔμμεναι.

ἐννοεῖς ὅτι ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ τάδε λέγει κάκεινα τὰ ἐμ-
προσθεν; Οἶδα, ἦν δ' ἐγώ. Δοκεῖ οὖν σοι, ἔφη, ταῦτα
ἐκείνοις ὁμολογεῖσθαι; Φαίνεται ἔμοιγε. Καὶ ἅμα μέν-
τοι ἐφοβοῦμένην μὴ τι λέγοι. Ἄτις, ἔφη, ἐγώ, σοὶ οὐδ'
10 φαίνεται; Πῶς γὰρ ἂν φαίνοιτο ὁμολογεῖν αὐτὸς ἑαυτῷ
ὁ ταῦτα ἀμφοτέρω λέγων, ὅς γε τὸ μὲν πρῶτον αὐτὸς
ἐπέθετο χαλεπὸν εἶναι ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθεία,
ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ πρόσθεν προελθὼν ἐπε-
λάθετο, καὶ Πιττάκῳ τὸν ταῦτα λέγοντα ἑαυτῷ, ὅτι χα-
15 λεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, τοῦτον μέμμεται τε καὶ οὐ φησιν

3. νέμεται = νομίζεται. Soph. Oed. R. 1080: ἐγὼ δ' ἑμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμων. Trachin. 483: εἰ τι τῆσδ' ἀμαρτίαν νέμεις. Also: οὐδ' ὅπ' ἔμοι νομίζεται τοῦτο παρὰ Πιττακοῦ κάπερ σοφοῦ ὄντος ἀνδρός ἐμμελῶς (321. C) εἰρησθαι· χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμενοι. — Nach Didymos in d. Schol. zu Platon p. 369. Bk. hatte Pittakos, der Herr von Mitylene, auf die Kunde, dass Periandros, der früher milde und volksfreundliche, grausam geworden sei, das berühmte Wort gesprochen. Aehnlich Solons Spruch χαλεπὰ τὰ καλὰ, den Platon häufig anführt: Zenobios 6, 38. — Simonides liebte es, die Aussprüche Anderer anzuführen, des Homer und Stesichoros frg. 25 Schn. 53 Bgk., des Homer frg. 60 Schn. 85 Bgk., des Hesiod frg. 32 Schn. 58 Bgk., oder zu bekämpfen, wie er von einem Gedanken des Kleobulos von Lindos (frg. 10 Schn. 57 Bgk.) sagte *μαροῦ φωτὸς ἄδε βουλά*. — Aehnlich verfuhr Sophokles: Schneidewin z. Antig. 622. Trach. 1.

8. ὁμολογεῖσθαι — ὁμολογεῖν. Von Personen ὁμολογεῖν τι, von Sachen ὁμολογεῖσθαι τι. Kratyl. 416. A: καὶ τοῦτο γὰρ τοῖς ἐμπροσθεν ὁμολογεῖται. Staat 5, 457. C: τὸν λόγον αὐτὸν αὐτῷ ὁμολογεῖσθαι.

12. ἐπέθετο. eig. eine Behauptung aufstellen, um darauf weiterzubauen, dann überhaupt behaupten. 361. B ὑποθέμενος. Aehnlich 343. E ὑπεπεῖν und 359. A ὑποκειμένων.

13. εἰς τὸ πρόσθεν προῖέναι, προελθεῖν sonst häufig vom Wege oder einer Untersuchung, Sympos. 174. E: κελύειν (Σωκράτη) προῖέναι εἰς τὸ πρόσθεν (vorwärts). Gorg. 497. A: καὶ προῖθι γε ἔτι εἰς τοῦμπροσθεν. Unten 357. D: εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι ὁμολογήκατε. Sophist. 258. C: εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι ζητήσαντες. Wie hier Gesetze 3, 682. A: εἰς δὴ τὸ πρόσθεν προελθόμεν ἔτι τοῦ νῦν ἐπελθόντος ἡμῖν μύθου.

ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος. καίτοι ὅσοτε τὸν ταῦτα λέγοντα αὐτῷ μέμφεται, ὅτιλον ὅτι καὶ ἑαυτὸν μέμφεται, ὡστε ἦτοι τὸ πρότερον ἢ ὕστερον οὐκ E ὀρθῶς λέγει. Εἰπὼν οὖν ταῦτα πολλοῖς θόρον βον παρῆσχε καὶ ἔπαινον τῶν ἀκουόντων. καὶ ἐγὼ τὸ μὲν πρῶτον, 5 ὡσπεροὶ ὑπὸ ἀγαθοῦ πύκτιον πληγείς, ἐσκοπιώθηρ τε καὶ ἰλιγγίασα εἰπόντος αὐτοῦ ταῦτα καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθορυβησάντων· ἔπειτα, ὡς γε πρὸς σέ εἰρησθαι τάληθῆ, ἵνα μοι χρόνος ἐγγένηται τῆ σκέψει τί λέγοι ὁ ποιητής, τρέπομαι πρὸς τὸν Πρόδικον, καὶ καλέσας αὐτόν, 10 Πρόδικε, ἔφηρ ἐγὼ, σὸς μέντοι Σιμωνίδης πολίτης· δί- 340 καιος εἰ βοηθεῖν τῷ ἀνδρὶ. δοκῶ οὖν μοι ἐγὼ παρακαλεῖν σέ, ὡσπερ ἔφη Ὅμηρος τὸν Σκάμανδρον πολιορκούμενον ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως τὸν Σιμόεντα παρακαλεῖν, εἰπόντα·

φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ
σχῶμεν.

ἀτὰρ καὶ ἐγὼ σέ παρακαλῶ, μὴ ἡμῖν ὁ Πρωταγόρας τὸν

3. τὸ πρότερον ist Adverbium.

6. Der Kampf der Ansichten wird oft mit einem Ringkampf verglichen; bei diesem aber führten häufig Faustschläge ins Gesicht Betäubung herbei. Euthyd. 303. A: ἐγὼ μὲν οὖν — ὡσπερ πληγείς ὑπὸ τοῦ λόγου ἐκείνου ἄφρωνος. Phileb. 22. E: ἐμοίγε δοκεῖ νῦν μὲν ἡδονὴ σοι πεπιωκέναι καθάπερ πληγείσαι ὑπὸ τῶν νῦν δὴ λόγων.

8. σέ. Der Bekannte von S. 309. A ff. ist gemeint.

9. ἐγγίγνεσθαι von der Zeit dazwischenliegen, vergehn, ehe etwas Anderes geschieht. Symp. 184. A: ἵνα χρόνος ἐγγένηται, und in der Formel χρόνου ἐγγενομένου Phaedon 86. E. Thukyd. 1, 113.

12. παρακαλεῖν. Gewöhnlich steht bei δοκῶ μοι (ich gedenke zu —) der Inf. fut. (Theat. 183. D: ἀλλὰ μοι δοκῶ σὺ περῆσθαι αὐτῷ), aber auch das Präsens (Phaedr. 230. E: ἐγὼ μὲν μοι δοκῶ κατακεῖσθαι. Aristoph. Vesp. 177: ἀλλ' εἰσιῶν μοι τὸν ὄνον ἐξάγειν δοκῶ). So ist auch hier παρακαλεῖν als Inf. praes. zu nehmen, da von unmittelbar Gegenwärtigem die Rede ist. Der Aufruf wird nach dem längeren mit ὡσπερ eingeleiteten Satze wiederholt.

16. Hom. II. 21, 307: (Skamandros) Σιμόεντι δὲ κέλει ἄσους φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ σχῶμεν, ἐπεὶ τάχα ἄστυ μέγα Προῖμοιο ἀνακτος ἐπέροσε. — —, daher das ungewöhnliche τὸν Σιμ. ἐπέροση (Soph. Trach. 1104: τυφλῆς ὑπ' αὐτῆς ἐπεπόρθηται τάλας. Lobeck zu Aias 1198) und vorher πολιορκούμενον.

Σιμωνίδην ἐπέροση. καὶ γὰρ οὖν καὶ δέεται τὸ ὑπὲρ Σι-
μωνίδου ἐπανόρθωμα τῆς σῆς μουσικῆς, ἢ τὸ τε βούλε-
σθαι καὶ ἐπιθυμεῖν διαιρεῖς ὡς οὐ ταῦτον ὄν, καὶ ἂ
νῦν δὴ εἶπες πολλά τε καὶ καλά. καὶ νῦν σκόπει, εἴ σοι B
5 συνδοκεῖ ὁ περ ἐμοί. οὐ γὰρ φαίνεται ἐναντία λέγειν αὐ-
τὸς αὐτῷ Σιμωνίδης. σὺ γὰρ, ὦ Πρόδικε, προαιπόφηναι
τὴν σὴν γνώμην· ταῦτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι
καὶ τὸ εἶναι, ἢ ἄλλο; Ἄλλο νῆ Δί, ἔφη ὁ Πρόδικος.
Οἰκοῦν, ἔφηρ ἐγὼ, ἐν μὲν τοῖς πρώτοις αὐτὸς ὁ Σιμωνί-
10 δης τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπερήματο, ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν
ἀληθεῖα γενέσθαι χαλεπὸν εἶη; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη ὁ C
Πρόδικος. Τὸν δὲ γε Πιττακόν, ἦν δ' ἐγὼ, μέμφεται οὐχ
ὡς οἶεται Πρωταγόρας ταῦτον ἑαυτῷ λέγοντα, ἀλλ' ἄλλο.
οὐ γὰρ τοῦτο ὁ Πιττακὸς ἔλεγε τὸ χαλεπὸν, γενέσθαι
15 ἐσθλόν, ὡσπερ ὁ Σιμωνίδης, ἀλλὰ τὸ ἐμμεναι· ἔστι δὲ
οὐ ταῦτόν, ὦ Πρωταγόρα, ὡς φησι Πρόδικος ὅδε, τὸ εἶ-
ναι καὶ τὸ γενέσθαι. εἰ δὲ μὴ τὸ αὐτὸ ἔστι τὸ εἶναι τῷ
γενέσθαι, οὐκ ἐναντία λέγει ὁ Σιμωνίδης αὐτὸς αὐτῷ.
καὶ ἴσως ἂν φαίη Πρόδικος ὅδε καὶ ἄλλοι πολλοί, καθ' D
20 Ἡσιόδου, γενέσθαι μὲν ἀγαθὸν χαλεπὸν εἶναι· τῆς γὰρ

Letzteres auch Staat 5, 453. A bildlich: ἵνα μὴ ἔρημα τὰ τοῦ ἑτέρου λόγου πολιορκῆται.

1. ὑπὲρ. Was Sokrates zur Berichtigung der Ansicht des Protagoras sagen will, kommt Simonides zu gut.

2. μουσικῆ bezeichnet bei Platon bisweilen alles geistige Streben und Wissen (Staat 2, 376. E: μουσικῆς δ' εἰπὼν τίθης λόγους), namentlich Poesie und Philosophie (Phaedon 61. A: ὡς φιλοσοφίας μὲν οὐσης μεγίστης μουσικῆς). Hier ist es mit leisem Spott die Synonymik, vgl. 337. A ff.

14. Zu konstruieren: ὁ Π. τὸ χαλεπὸν οὐκ ἔλεγε τοῦτο, γενέσθαι ἐσθλόν, ἀλλὰ τὸ ἐμμεναι, näml. ἐσθλόν. Beides, der Inf. ohne und mit Artikel, ist nach ankündigendem τοῦτο gleich häufig. Vgl. auch Gorg. 489. D: πάλαι τοπάξω τοιοῦτόν τί σε λέγειν τὸ κρείττον.

19. Nur Prodikos und AA., nicht sich selbst, schreibt er diese Ansicht zu, weil ihm schon seine spätere Erklärung im Sinne liegt. Zugleich liegt darin eine Hindeutung auf Prodikos Herakles am Scheideweg, dem auch Xenophon Denk. 2, 1, 20 die Stelle des Hesiodos zur Seite stellt.

20. τῆς γὰρ —. Hesiod. ἔ. 285 ff: τὴν μὲν τοι κακότητα καὶ ἱλαδὸν ἔστιν ἐλεσθαι | ὁμηδῶς· κελὴ μὲν ἑδός, μάλα δ' ἐγγύθει ναιεῖ. | τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρωτά θεοὶ προπαροῖθεν ἔθνηκα | ἀθάνατοι

ἀρετῆς ἔμπροσθεν τοὺς θεοὺς ἰδρῶτα θεῖναι· διὰ δέ τις αὐτῆς εἰς ἄκρον ἵκηται, ἠηδίδην δὴ πειτα πέλειν, χαλεπὴν περ ἑοῦσαν, ἐπιῆσθαι.

Ὁ μὲν οὖν Προδίκος ἀκούσας ταῦτα ἐπήρασε με· ὁ δὲ Πρωταγόρας, Τὸ ἐπανόρθωμά σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, 5
μεῖζον ἀμάρτημα ἔχει ἢ ὁ ἐπανορθοῖς. Καὶ ἐγὼ εἶπον,
Κακὸν ἄρα μοι εἴργασται, ὡς ἔοικεν, ὦ Πρωταγόρα, καὶ
εἰμί τις γελοῖος ἰατρός· ἰώμενος μεῖζον τὸ νόσημα ποιῶ.
Ἄλλ' οὕτως ἔχει, ἔφη. Πῶς δὴ; ἦν δ' ἐγώ. Πολλὴ ἂν,
ἔφη, ἀμαθία εἴη τοῦ ποιητοῦ, εἰ οὕτω φασὶν ἄνθρωποι 10
εἶναι τὴν ἀρετὴν ἐπιῆσθαι, ὅ ἐστι πάντων χαλεπώτατον,
ὡς ἅπανσι δοκεῖ ἀνθρώποις. Καὶ ἐγὼ εἶπον, Νῆ τὸν
Δία, εἰς καιρὸν γε παρατετεύχηκεν ἡμῖν ἐν τοῖς λόγοις
Προδίκος ὅδε. κινδυνεύει γὰρ τοι, ὦ Πρωταγόρα, ἢ Προ-
341 δίκου σοφία θεία τις εἶναι πάσαι, ἥτοι ἀπὸ Σιμωνίδου 15
ἀρξασμένη, ἢ καὶ εἴη παλαιότερα. σὺ δὲ ἄλλον πολλῶν
ἔμπειρος ὢν ταύτης ἄπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὡς περ
ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητὴς εἶναι Προδίκου τοιούτου.

μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐξ αὐτῆν | καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὶ
δ' εἰς ἄκρον ἵκηται, | ἠηδίδην δὴ πειτα πέλει, χαλεπὴ περ ἑοῦσα.
Eine Stelle, die auch Staat 2, 364. C angeführt ist. Simonides selbst
hatte (frg. 32 Schn. 58 Bgk.) gesagt: ἔστι τις λόγος τὰν ἀρετῶν νάειν
δυσμαβῆτοις ἐπὶ πέτραις. — ἐπιῆσθαι setzt Platon (vgl. 340. E)
erklärend zu ἠηδίδην hinzu. Dass aber die Form ἐπιῆσθαι für κεκτῆ-
σθαι bei Platon vorherrsche, zeigt Schneider z. Staat 4, 464. D.

7. κακὸν substantivisch (ohne τι), wie Gorg. 518. E: καὶ σὺ νῦν
— ὁμοιωτάτων τοῦτω ἐργάζει, oder im Ausruf der Eingeweihten (De-
mosth. 18 § 259): ἐφρυγον κακὸν, εὖρον ἀμεινον, und in den gewöhn-
lichen Formeln θεῖον λέγεις (Arist. Lysistr. 499), γελοῖον πάσχειν
(Staat 7, 536. B) u. aa.

8. ἰώμενος. — Es war ein sprüchwörtlicher Ausdruck: μὴ κακὸν
κακῶ ἰάσασθαι. Herodot 3, 53: μὴ τῶ κακῶ τὸ κακὸν ἰῶ. Thukyd.
5, 65: ἐπεβόησεν, — ὅτι διανοεῖται κακὸν κακῶ ἰάσασθαι. Soph.
Aias 362: μὴ κακὸν κακῶ διδοῦς ἄνος πλέον τὸ πῆμα τῆς αἰτίας τί-
θει. Der Komiker bei Plutarch Mor. p. 523. E: τὸ φάρμακόν σου τὴν
νόσον μεῖζον ποιῶ. — Das epexegetische Asyndeton wie 339. E:
δίκαιος εἶ, 341. A: ἐρωτᾷ, 343. D: ἀμφισβητοῦντα, 343. E: εἰπόντα —
ἀποκοινώμενον, 348. A: καταθεμένους — ποιεῖσθαι.

15. πάσαι. — Spottende Anspielung auf die Behauptung des Prot.,
dass die Sophistik uralte sei, 316. D. Simonides hatte ja wie Prodikos
Synonymen (γενέσθαι: ἔμμεναι) unterschieden.

18. ἔμπειρος, nämli. εἰμί, denn bei οὐχ ὄσπερ (dem Sinn nach

καὶ νῦν μοι δοκεῖς οὐκ ἀνθάνειν ὅτι καὶ τὸ χαλεπὸν
τοῦτο ἴσως οὐχ οὕτω Σιμωνίδης ἐπελάμβανεν, ὡς περ σὺ
ὑπολαμβάνεις, ἀλλ' ὡς περ περὶ τοῦ δεινοῦ Προδίκος με
οὔτοσι νοθεῖται ἐκαστοτε, διὰ ἐπαινῶν ἐγὼ ἢ σὲ ἢ ἄλ-
5 λον τινὰ λέγω ὅτι Πρωταγόρας σοφὸς καὶ δεινὸς ἐστίν
ἄνθρωπος, ἐρωτᾷ εἰ οὐκ αἰσχύνομαι τὰ γὰρ δεινὰ καλῶν. τὸ B
γὰρ δεινόν, φησί, κακόν ἐστίν· οὐδεὶς γοῦν λέγει ἐκαστοτε
δεινοῦ πλούτου οὐδὲ δεινῆς εἰρήνης οὐδὲ δεινῆς
ἰγυείας, ἀλλὰ δεινῆς νόσον καὶ δεινοῦ πολέμου καὶ
10 δεινῆς πενίας, ὡς τοῦ δεινοῦ κακοῦ ὄντος. ἴσως οὖν καὶ
τὸ χαλεπὸν αὖ οἱ Κεῖοι καὶ ὁ Σιμωνίδης ἢ κακὸν ὑπο-
λαμβάνουσι ἢ ἄλλο τι ὃ σὺ οὐκ ἀνθάνεις. ἐρώμεθα οὖν
Προδίκου· δίκαιον γὰρ τὴν Σιμωνίδου φωνὴν τοῦτον ἐρωτᾷν.
τί ἔλεγεν, ὦ Προδίκε, τὸ χαλεπὸν Σιμωνίδης; Κακόν, ἔφη. C

während) ist immer der Satz mit ὄσπερ selbständig ausgebildet und
dann nur οὐχ vorgesetzt, bei dem das zu dem Subjekt des vorherge-
henden Satzes Passende (hier ἔμπειρος εἶναι) aus dem Satze mit
ὄσπερ zu ergänzen ist. Symp. 179. E: οὐχ (nämli. ἐτίμησαν) ὄσπερ
Ἀχιλλεὺς ἐτίμησαν καὶ εἰς μακάρων νήσους ἀπέπεμψαν. 189. C:
οὐχ (nämli. οὐδὲν ἐν ἐγγύτω) ὄσπερ νῦν τοῦτων οὐδὲν γίνεται
περὶ αὐτόν. — Schüler des Prodikos nennt sich Sokrates auch Kraty-
l. 384. B. Menon 96. D. Charmid. 163. D, immer mit specieller Beziehung
auf die Synonymik, aber nie ohne ein schalkhaftes Hindeuten auf die
pedantische Wichtigthuerei, mit der Prod. seine Lehre behandelte. Hier
treibt Sokrates mit ihm und seiner Liebhaberei ein übermüthiges Spiel,
indem er ihn erst verleitet χαλεπὸν durch κακόν zu erklären und dann
ihm auf den Kopf Schuld giebt, dass er das nur zum Scherz und um
Protagoras zu versuchen gethan habe.

3. Auf ὄσπερ sollte οὕτω folgen, aber wegen der längeren Aus-
führung darüber, was Prodikos über δεινός sagte, folgt anakoluthisch
ἴσως οὖν καὶ τὸ χαλεπὸν —

5. εἰ μὲν δεινοὶ καὶ σοφοὶ ἐγὼ τε καὶ σὺ ἡμεν Theaet. 154. D.
δεινοὶ τε καὶ σοφοὶ γεγονότες, ὡς οἴονται 173. B. Θηραμένης; σοφὸς
γ' ἄνθρωπος καὶ δεινός ἐξ τὰ πάντα Aristoph. Ran. 967. und öfter.
Prodikos will wegen der Abstammung den Gebrauch des δεινός in
lobendem Sinn (womit sich das provinciell furchtbar weise, ent-
setzlich schön vergleichen lässt) nicht dulden; aber die Theorie
macht sich durch solchen Widerstand gegen die lebendige Sprache nur
lächerlich.

6. ἐρωτᾷ. 340. E.

8. δεινοῦ πλούτου u. s. w. Genitive des Ausrufs. Euthyd. 303. A:
πυρπᾶξ ὦ Ἡράκλειε, καλοῦ λόγου. Staat 6, 509. C: Ἀπολλόν,
δαιμονίας ὑπερβολῆς.

13. φωνὴν Dialekt: so nachher ἐν φωνῇ βαρβάρῳ und 346. D.

Διὰ ταῦτ' ἄρα καὶ μέμφεται, ἣν δ' ἐγώ, ὦ Προδίκε, τὸν Πιττακὸν λέγοντα χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, ὡσπερ ἂν εἰ ἵκονεν αὐτοῦ λέγοντος ὅτι ἐστὶ κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι; Ἀλλὰ τί οἶει, ἔφη, λέγειν, ὦ Σώκρατες, Σιμωνίδην ἄλλο ἢ τοῦτο, καὶ οὐκ ἐπιτίθει τῷ Πιττακῷ ὅτι τὰ ὀνόματα ὅτι οὐκ ἠπίστατο ὁρθῶς διαιρεῖν ἅτε Λέσβιος ὢν καὶ ἐν φωνῇ βαρβάρῳ τετραμμένος; Ἀκούεις δὴ, ἔφη ἐγώ, ὦ D Πρωταγόρα, Προδίκου τοῦδε. ἔχεις τι πρὸς ταῦτα λέγειν; Καὶ ὁ Πρωταγόρας, Πολλοῦ γε δεῖ, ἔφη, οὕτως ἔχειν, ὦ Προδίκε· ἀλλ' ἐγὼ εὖ οἶδ' ὅτι καὶ Σιμωνίδης τὸ 10 χαλεπὸν ἔλεγεν ὅπερ ἡμεῖς οἱ ἄλλοι, οὐ τὸ κακόν, ἀλλ' ὃ ἂν μὴ ἡδέιον ἢ ἀλλὰ διὰ πολλῶν πραγμάτων γίνηται. Ἀλλὰ καὶ ἐγὼ οἶμαι, ἔφη, ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην, καὶ Προδίκον γε τόνδε εἰδέναί, ἀλλὰ παίζειν καὶ σοῦ δοκεῖν ἀποπειρᾶσθαι, εἰ οἷός τ' ἔσει τῷ σαντοῦ 15 E λόγῳ βοηθεῖν· ἐπεὶ ὅτι γε Σιμωνίδης οὐ λέγει τὸ χαλεπὸν κακόν, μέγα τεμνερῖόν ἐστιν εἰδὺς τὸ μετὰ τοῦτο ὄτμα· λέγει γὰρ ὅτι

θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας.
οὐ δῆπου τοῦτό γε λέγων, κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα 20

Phaedon 62. A: Ἴπτω Ζεύς, ἔφη, τῇ αὐτοῦ φωνῇ εἰπὼν (Kebes war Bötter).

6. διαιρεῖν. Das war gerade Prodikos Kunst. 340. A.

7. βαρβάρῳ. Der äolische Dialekt mochte dem Athener in Sokrates und Platons Zeit fremd genug klingen, um ihm im ausschliessenden Stolze auf attische Schriftsprache βάρβαρος zu nennen. Vgl. Eustath. z. Pias p. 279, 36: ἐκωμωδοῦντο δὲ, φασίν, οἱ Ἑρετριεῖς ὡς πολλῶ τῷ ᾧ ἐν ταῖς ὁμιλίαις χρῶμενοι. διὸ καὶ αὐτοὶ, κατὰ καὶ ἡλεῖοι, βαρβαρόφωνοι ἐκαλοῦντο, ὡς ἐν ἠητορικῷ εὐρηται λεξικῷ. Im Kratylos werden Worte und Wortformen des äol. und dor. Dialektes oft ξενικά genannt: z. B. 401. C. Auch Prodikos, der natürlich attisch sprach, und Simonides, dessen Sprache nur wenig von der attischen abwich, konnte dies Urtheil ohne Unwahrscheinlichkeit beigelegt werden.

15. δοκεῖν überflüssig, als wäre οἶμαι nicht vorangegangen, obwohl es von ihm abhängt. Sophist. 225. D: δοκῶ μὴν τό γε — ἀμελὲς τῶν οἰκείων γινόμενον — καλεῖσθαι κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν οὐχ ἕτερον ἀδολεσχημοῦ. Parmen. 165. C hängt ταῦτόν φαίνεσθαι πεπονθέναι von dem vorausgegangenem δόξει ab. Xen. Hellen. 7. 4, 35: ἐνόμιζον — τῷ θεῷ οἴεσθαι μᾶλλον ἂν οὕτω χαρίζεσθαι.

τὸν θεὸν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν καὶ τῷ θεῷ τοῦτο γέρας ἀπένειμε μόνῳ· ἀκόλαστον γὰρ ἂν τινα λέγοι Σιμωνίδην Προδίκος καὶ οὐδαμῶς Κεῖον. ἀλλ' ἅ μοι δοκεῖ διανοεῖσθαι Σιμωνίδης ἐν τούτῳ τῷ ᾄσματι, ἐθέλω 5 σοι εἰπεῖν, εἰ βούλει λαβεῖν μου πείραν ὅπως ἔχω, εἰ σὺ 342 λέγεις τοῦτο, περὶ ἐπῶν· ἐὰν δὲ βούλη, σοῦ ἀκούσομαι. Ὁ μὲν οὖν Πρωταγόρας ἀκούσας μου ταῦτα λέγοντος, Εἰ σὺ βούλει, ἔφη, ὦ Σώκρατες· ὁ δὲ Προδίκος τε καὶ ὁ Ἰαπίας ἐκελευέτην πάνυ, καὶ οἱ ἄλλοι.
10 Ἐγὼ τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, ἅ γέ μοι δοκεῖ περὶ τοῦ ᾄσματος τούτου, πειράσομαι ὑμῖν διεξελεθεῖν. Φιλοσοφία γὰρ ἐστὶ παλαισιότης τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλλήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαιμόνι, καὶ σοφιστὰι πλείστοι B γῆς ἐκεῖ εἰσίν. ἀλλ' ἐξαρονῶνται καὶ σχηματίζονται ἀμα-

1. τοῦτο γέρας. 344. C steht θεός ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας, aber hier ist γέρας Prädikat, wie Symp. 179. C: εὐαριστητοῖς δὴ πῶν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί. Apol. 18. A: δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή. Arist. Eccles. 658: κατὰ ταύτην γνώμην ἐθέμην.

3. Κεῖον. Die Keer waren berühmt wegen der Strenge und Reinheit ihrer Sitten (Bründsted Reisen in Griechenland 1 S. 63 ff.). Gesetz 1, 638. B wird die Unterwerfung der Keer durch die Athener als Beispiel angeführt, dass Sieg und Tugend häufig in entgegengesetzten Lagern sind.

5. ὃ σὺ λέγεις τοῦτο. 338. E. wie du das nennst, wie du sagst. Aehnlich Gorg. 514. E: τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο.

11. Die sieben Weisen hatten den Inhalt ihres Nachdenkens über Staat und Sitten, ihres Strebens diese zu ordnen, in kurzen, inhaltsschweren Sprüchen zusammengefasst. Gerade das war auch die Stärke der Spartaner, in kurzen, körnigen, auffallenden Sätzen ihre Meinung abzugeben (Plut. ἀποφθέγματα λακωνικά, 2 p. 208. B ff.). Dies verbindet Sokrates zu dem geistreichen Scherze, die paradoxe Ausführung des Protagoras (316. D), auf die er schon 341. A unspielte, durch die noch paradoxere zu persiflieren, dass Kreta und Lakedämon, die aller Wissenschaft fremd waren, die ältesten Sitze der Philosophie seien. Zugleich trifft der Spott die Lakonisten.

14. γῆς ἐκεῖ, wie Staat 3, 403. E: ὅπου γῆς und 9, 592. A: γῆς οὐδαμοῦ, Menex. 235. C: οὐ γῆς. — γῆς mit πλείστοι, etwa im Sinne von ἀνθρώπων, ἐξ ἀνθρώπων (auf der Welt) zu verbinden ist gegen den Sprachgebrauch.

σχηματίζονται. Sophist. 268. A: ὡς ἀγροῖ ταῦτα, ἃ πρὸς τοὺς ἄλλους ὡς εἰδὼς ἐσχημάτισται. Tim. lex. σχηματίζομενος· προσποιούμενος ἢ συντατίζομενος.

θεῖς εἶναι, ἵνα μὴ κατάδηλοι ᾧσιν ὅτι σοφία τῶν Ἑλλήνων περίεστιν, ὡς περ οὖς Πρωταγόρας ἔλεγε τοῖς σοφιστάς, ἀλλὰ δοκῶσι τῷ μάχεσθαι καὶ ἀνδρεία περιεῖναι, ἡγούμενοι, εἰ γνωσθεῖεν ᾧ περίεστι, πάντας τοῦτο ἀσκήσειν, τὴν σοφίαν. νῦν δὲ ἀποκρυψάμενοι ἐκείνο ἐξηπα-
 5 τήκασιν τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι λακωνίζοντας, καὶ οἱ μὲν ὀτά τε κατὰ γυνταίμιμοι αὐτοὺς, καὶ ἱμάντας περιελίττονται καὶ φιλογυμναστοῦσι καὶ βραχείας ἀναβολὰς φοροῦσιν, ὡς δὴ τούτοις κρατοῦντας τῶν Ἑλλήνων τοὺς Λακεδαιμονίους· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴν βούλων-
 10 ται ἀνέδην τοῖς παρ' αὐτοῖς συγγενέσθαι σοφιστάς καὶ ἴδη ἄχθονται λάθρα ξυγγιγνόμενοι, ξηνηλασίας ποιούμε-

2. τοὺς σοφιστάς dem Relat. οὖς nachgestellt und assimiliert. 359. D: ἐν οἷς σὺ ἔλεγες τοῖς λόγοις. Phaedon 66. E: τότε ἡμῖν ἔσται οὐ ἐπιθυμοῦμεν φρονήσεως. Staat 3, 402. C: οὔτε αὐτοὶ οὔτε οὖς φαμεν ἡμῖν παιδεύειν εἶναι τοὺς φύλακας, u. öfter.

6. Viele Athener, welche die Demokratie hassten und den Verfall der Sitten beklagten, hofften Besserung von einer Nachahmung spartanischer Art und äfften denn, wie es zu gehu pflegt, die Aeusserlichkeiten nach: blickten finster, trugen Schourhart, Stock und kurzen Mantel, und trieben in solchem Uebermass Gymnastik, dass sie gegen Spartas Gesetz gerade den Faustkampf eifrig übten. Aristoph. Vogel 1281: ἐλακωνομάνον ἅπαντες ἄνθρωποι τότε, ἐζόμων, ἐπειρών, ἐροῦπων, ἐσωκράτων. Demosth. 54 § 34: οἱ μὲθ' ἡμέραν μὲν ἐσκηροπιάσασιν καὶ λακωνίζουσιν φασὶ καὶ τριβωνας ἔχουσι καὶ ἀπλὰς ὑποδέδενται. Plutarch. Phok. 10: ἦν δὲ τις Λοχιβιάδης ἐπιχαλούμενος Λακωνιστῆς, πάγωνά τε καθειμένους ὑπεροπὴν μεγέθει καὶ τριβωνά φορῶν ἀεὶ καὶ σκηροπιάζων. Dasselbe geschah, wie es scheint (ἐν ταῖς π.), auch in andern Städten.

7. Die Ohren der Faustkämpfer trugen die Spuren der mit den Kampfriemen (caestus) umwundenen Fäuste. Daher Gorg. 515. E: τῶν τὰ ὄτα κατεαγόντων = τῶν Λακωνιστῶν, und der Name ὠτοκάταξες, den Bekk. anecd. 116, 32 und Pollux 2, 83 aus Aristophanes anführen.

8. Die Spartaner trugen, ohne Chiton, einen auffallend kurzen Mantel von grobem Zeug, oft sehr abgetragen (τριβων), wie ihn von Sokrates (335. D) auch die Kyniker annahmen und er später allgemeine Philosophentracht wurde. Vom Umwerfen, auf dessen kunstgerechte Weise (ἐπιπέσια ἀναβάλλεσθαι Theaet. 175. E) man viel gab, heisst der Mantel ἀναβολή. Hermann gr. Privatalt. § 21, 14. Guhl u. Koner S. 192⁸.

9. ὡς — κρατοῦντας. Krüger Gr. § 56. 9, 10.

12. ξηνηλασίας. Perikles sagt bei Thuk. 1, 144: ἦν καὶ Λακεδαιμόνιοι ξηνηλασίας μὴ ποιῶσι μήτε ἡμῶν μήτε τῶν ἡμετέρων ξυμμάχων. Schömann Gr. Alt. 1 S. 191⁸f.

νοὶ τῶν τε λακωνίζόντων τούτων καὶ ἐάν τις ἄλλος ξένος ᾧν ἐπιδημήσῃ, συγγίγονται τοῖς σοφισταῖς λανθάνοντες τοὺς ξένους, καὶ αὐτοὶ οὐδένα ἑᾶσι τῶν νέων εἰς τὰς ἄλλας πόλεις ἐξίεναι, ὡς περ οὐδὲ Κρήτες, ἵνα μὴ ἀπομαν-
 5 θάνωσιν ἃ αὐτοὶ διδάσκουσιν. εἰσὶ δὲ ἐν ταῦταις ταῖς πόλεσιν οὐ μόνον ἄνδρες ἐπὶ παιδεύσει μέγα φρονούντες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες. Γνοίητε δ' ἂν, ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀληθῆ λέγω καὶ Λακεδαιμόνιοι πρὸς φιλοσοφίαν καὶ λόγους ἄριστα πεπαιδευταί, ὧδε. εἰ γὰρ ἐθέλει τις Λακεδαι-
 10 μονίων τῷ φανλοτάτῳ συγγενέσθαι, τὰ μὲν πολλὰ ἐν τοῖς λόγοις εἰρήσει αὐτὸν φανλόν τινα φαινόμενον. ἔπειτα, E ὅπου ἂν τύχῃ τῶν λεγομένων, ἐπέβαλε ῥῆμα ἄξιον λόγου βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὡς περ δεινὸς ἀκοντιστῆς, ὥστε φαίνεσθαι τὸν προσδιαλεγόμενον παιδὸς μηδὲν βελτίω.
 15 Τοῦτο οὖν αὐτὸ καὶ τῶν νῦν εἰσὶν οὐ κατανεογήκασιν καὶ τῶν πάλαι, ὅτι τὸ λακωνίζεῖν πολὺ μᾶλλον ἔστι φιλοσο-

3. οὐδένα ἑᾶσι. Aristoteles (b. Harpokr. p. 104, 29) οὐκ ἐξίεναι φησὶν ἀποδημεῖν τοῖς Λακεδαιμονίοις, ὅπως μὴ ἐθίζωνται ἄλλων νόμων εἶναι φίλοι. Dem nachgebildet sind die Bestimmungen für den Idealstaat in den Gesetzen 12, 950. Df. — Für Kreta bezeugt dasselbe nur unsere Stelle, aber Uebereinstimmung spartanischer und kretischer Sitte ist bekannt genug.

7. γυναῖκες. Erziehung und Sitte machten die Frauen zu Sparta den Männern viel ähnlicher als sonst irgendwo und treffende, hochherzige, kurze Sprüche gab es von Spartanerinnen so gut als Spartanern, wie τέκνον, ἦ τάν ἢ ἐπὶ τὰς. Plutarch 2 p. 240. Bff.: Λακωνῶν ἀποφθέγματα.

10ff. τὰ — πολλὰ. R. F. Hermann liest τὰ — πρῶτα, aber nicht gerade bricht immer mit einem solchen ῥῆμα Gespräch und Rede ab, sondern von Zeit zu Zeit kommt solch ein Trumpf, gewöhnlich ist die Rede des Spartaners ganz schlicht und unscheinbar. Der Aor. ἐπέβαλε drückt das rasch Vollendete, plötzlich und mit einmahl Geschehende aus: hat er abgesendet. Staat 10, 609. A: οὐκοῦν ὅταν τῷ τε τούτων προσγένηται, ποιητὴν τε ποιῆι, ᾧ προσεγένετο, καὶ τελευτῶν ὅλον διελευσε καὶ ἀπέλασε. Symp. 188. B: (Ἔσως) διαφθεῖρει τε πολλὰ καὶ ἠδύνησεν. — Die Vergleichung der Worte mit Geschossen ist nicht selten. Symp. 219. B: ἐγὼ — ταῦτα εἰπὼν καὶ ἀφῆς ὡς περ βέλη τερωσῶμαι αὐτὸν ὄμην. Horat. S. 1. 4, 79: unde petitum hoc in me iacis.

13. συνεστραμμένον (entgegengesetzt λελυμένον) zusammengedreht, wie die Bogensehne, und so bei geringer Ausdehnung kraftvoll, lat. contorta oratio, compressione rerum brevis (Cic. Brut. § 29).

φείν ἢ φιλογυμναστῆν, εἰδότες ὅτι τοιαῦτα οἷόν τ' εἶναι
 343 δῆματα φθέγγεσθαι τελῶς πεπαιδευμένου ἐστὶν ἀνθρώ-
 που. τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος καὶ Πιττακὸς
 ὁ Μυτιληναῖος καὶ Βίας ὁ Πριηνεὺς καὶ Σόλων ὁ ἡμέ-
 τερος καὶ Κλεόβουλος ὁ Αἰνιδίος καὶ Μύσων ὁ Χηρεὺς, 5
 καὶ ἑβδομος ἐν τούτοις ἐλέγτο ὁ Λακεδαιμόνιος Χίλων.
 οὗτοι πάντες ζήλωται καὶ ἐρασταὶ καὶ μαθηταὶ ἦσαν
 τῆς Λακεδαιμονίων παιδείας καὶ καταμάθοι ἂν τις αὐ-
 τῶν τὴν σοφίαν τοιαύτην οὔσαν, ἧματα βραχέα ἀξιωμα-
 10 μόνετα ἐκάστω εἰρημένα· ἃ οὗτοι καὶ κοινῇ, ξυνελθόν-
 B τες ἀπ᾽ ἀρχῆν τῆς σοφίας ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι εἰς τὸν
 νεῶν τὸν ἐν Δελφοῖς, γράψαντες ταῦτα ἃ δι' πάντες
 ἕμνοῦσι, γνῶθι σαυτὸν καὶ μηδὲν ἄγαν.

Τοῦ δὲ ἕνεκα ταῦτα λέγω; Οὐ οὗτος ὁ τρόπος ἦν
 τῶν παλαιῶν τῆς φιλοσοφίας, βραχυλογία τις Λακωνική. 15

5. *Mysons* Andenken war früh verdunkelt und nur Platon zählt ihn zu den Sieben, obgleich Hipponax (frg. 45 Bgk.) sagte: καὶ Μύσων, ὃν ἀπόλλων ἀνέπειν ἀνδρῶν σοφροτάτων πάντων. Man wusste nicht genau, ob er aus Etis in Kreta oder Chenä am Oeta oder Chen in Lakonien stamme, dass ihn Platon sich nicht als Lakedaemonier, sondern als Malier aus Chenä dachte, zeigt das folgende Λακεδαιμόνιος.

9. *τοιαύτην*, wird durch ἧματα — εἰρημένα, die es ankündigt, erklärt.

11. *ἀνέθεσαν* — Auf Säulen der Vorhalle des delphischen Tempels waren Sprüche, die die griechische Sage den 7 Weisen zuschrieb, eingegraben (Paus. 10. 24, 1) und derselbe Geist durchdrang die apollinische Lehre und die Weisheit der Sieben (Zeller Griech. Philos. 1 S. 82 f.). Nach Plut. mor. p. 386. A weihten fünf von ihnen dem Apollon ein E (d. i. *ei du hist*); Diodoros frg. vatie. p. 19 Ddf, erzählt von Chilon: καθάπερ ἀπαρχὰς ποιούμενος τῷ θεῷ τῆς ἰδίας συνέσεως ἐπέγραψεν ἐπὶ τινα κίονα τρία ταῦτα· γνῶθι σεαυτὸν καὶ μηδὲν ἄγαν καὶ τοῖτον ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα.

13. ἕμνοῦσι. 317. A.

14. *τοῦ δὲ* — λέγω; Platon liebt die Rede durch solche Fragen zu belehen: wie hier auch Gorg. 457. E, ferner πρὸς τί οὖν δὲ λέγω ταῦτα; Menon 97. E. πόθεν δὲ τεκμαιρόμενος λέγω; Phaedr. 235. C. λέγω δὲ δὴ τί τοῦτο; Symp. 178. D. τί οὖν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβανῶ; Apol. 40. B.

15. *τῶν παλαιῶν*. 345. D hängt τῆς θεραπείας von ἡ μάθησις und τῶν καμν. von τῆς θεραπείας ab, dagegen Staat 1, 329. B: ἐνιοὶ δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων προσηλακίσεις τοῦ γήρωσ ὀδύρονται ist τὰς προσηλ. τοῦ γήρωσ zu verbinden und davon hängt τῶν οἰκείων ab. Hier ist die erstere Verbindung die richtige.

καὶ δὴ καὶ τοῦ Πιττακοῦ ἰδίᾳ περιεφέρετο τοῦτο τὸ δῆμα
 ἐγκωμιαζόμενον ὑπὸ τῶν σοφῶν, τὸ χαλεπὸν ἐσθλὸν
 ἔμμεναι. ὁ οὖν Σιμωνίδης, ἅτε φιλότιμος ὢν ἐπὶ σο- C
 φία, ἔγνων ὅτι εἰ κατέλοι τοῦτο τὸ δῆμα, ὥσπερ εὐδοκι-
 5 μόνια ἀδελτῆρ, καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ, αὐτὸς εἰδομιμή-
 σει ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. εἰς τοῦτο οὖν τὸ δῆμα καὶ
 τοῦτον ἕνεκα, τούτῳ ἐπιβουλεύων κολοῦσαι αὐτό, ἅπαν
 τὸ ἔσμα πεποίηκεν, ὡς μοι φαίνεται.

Ἐπισκωψόμεθα δὲ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες, εἰ ἄρα ἐγὼ
 10 ἀληθῆ λέγω. Εὐθὺς γὰρ τὸ πρῶτον τοῦ ἔσματος μανι-
 κὸν ἂν φανείη, εἰ βουλόμενος λέγειν ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν D
 γενέσθαι χαλεπὸν, ἔπειτα ἐνέβαλε τὸ μὲν. τοῦτο γὰρ
 οὐδὲ πρὸς ἓνα λόγον φαίνεται ἐμβεβλήσθαι, ἐὰν μὴ τις
 ὑπολάβῃ πρὸς τὸ τοῦ Πιττακοῦ δῆμα ὥσπερ ἐρίζοντα
 15 λέγειν τὸν Σιμωνίδην, λέγοντος τοῦ Πιττακοῦ ὅτι Χαλε-
 πὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι ἀμφισβητοῦντα εἰπεῖν ὅτι Οὐκ, ἀλλὰ
 γενέσθαι μὲν χαλεπὸν ἄνδρα ἀγαθὸν ἐστίν, ὃ Πιτ-
 20 τακέ, ὡς ἀληθῶς, — οὐκ ἀληθεῖα ἀγαθόν, οὐκ ἐπὶ τού- E
 τῳ λέγει τὴν ἀλήθειαν, ὡς ἄρα ὄντων τινῶν τῶν μὲν ὡς
 ἀληθῶς ἀγαθῶν, τῶν δὲ ἀγαθῶν μὲν, οὐ μέντοι ἀληθῶς.

4. κατέλοι. 344. C.

7. *ἐπιβουλεύειν* mit d. Inf. heisst: durch List streben, unvermerkt sinnen zu —. Symp. 203. B: (ἡ Πενία) ἐπιβουλεύουσα — παιδίον ποιήσασθαι. Staat 8, 566. B: βιαίῳ δὲ θαράτῳ ἐπιβουλεύουσιν ἐποικιστῆναι λάθρα (τὸν τύραννον). — τούτῳ lässt man von ἐπιβουλεύων abhängen, so dass es κολοῦσαι αὐτό ankündige, aber es ist Dativ des Mittels: dadurch, dass er das Gedicht machte. — κολοῦειν hat gern das Hohe, Hervorragende zum Objekt. Herodot. 7. 10, 5: φιλεῖ γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα κολοῦειν.

13. οὐδὲ πρὸς ἓνα λόγον, stärker als πρὸς οὐδένα λ., ohne allen Grund, ganz zwecklos. vgl. 344. A. 351. E. Wie πρὸς λόγον, auch κατὰ λόγον, μετὰ λόγον. — Simonides hat μὲν gesetzt: dies fordert immer einen Gegensatz, der sich hier nach Sokrates in γενέσθαι und ἔμμεναι findet.

15. λέγοντος — εἰπεῖν Epexegete zu ἐρίζοντα λέγειν, deshalb asyndetisch. vgl. 340. E.

17. Dem γενέσθαι μὲν müsste folgen εἶναι δὲ oder διαμένειν δὲ (vgl. 344. B. διατελεῖν δὲ 345. C), aber es folgt nur anakoluthisch 344. A: οὐ γὰρ εἶναι —.

19. τὴν ἀλήθειαν d. i. das Wort ἀληθῶς oder ἀληθεία, aber man fügt im Griech., wie im Lat., gern auch Worte, über die man als

εὔρηδες γὰρ τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου· ἀλλ' ὑπερβατὸν δεῖ θεῖναι ἐν τῷ ἄσματι τὸ ἀλαθέως, οὐτωσί πως ὑπειπόντα τὸ τοῦ Πιπτακοῦ, ὡσπερ ἂν εἰ θεῖ-
 ημεν αὐτὸν λέγοντα τὸν Πιπτακὸν καὶ Σιμωνίδην ἀπο-
 κρινόμενον, εἰπόντα Ὡ ἄνθρωποι, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἐμ-
 344 ἀληθῆ λέγεις· οὐ γὰρ εἶναι ἀλλὰ γενέσθαι μὲν ἔστιν
 ἄνδρα ἀγαθόν, χερσὶ τε καὶ ποσὶ καὶ νόφ' τετραγῶνον,
 ἄνευ ψόγου τετυγμένον, χαλεπὸν ἀλαθέως. οὕτω φαινε-
 ται πρὸς λόγον τὸ μὲν ἐμβεβλημένον καὶ τὸ ἀλα-
 θέως ὁρθῶς ἐπ' ἐσχάτῳ κείμενον. καὶ τὰ ἐπιόντα πάντα
 τούτῳ μαρτυροῦσι, ὅτι οὕτως εἴρηται. πολλὰ μὲν γὰρ ἔστι
 καὶ περὶ ἐκάστου τῶν ἐν τῷ ἄσματι εἰρημένων ἀπο-
 Β δεῖξαι ὡς εὖ πεποιήται· πάντῳ γὰρ χαριέντως καὶ μεμε-
 λμένως ἔχει· ἀλλὰ μακρὸν ἂν εἴη αὐτὸ οὕτω διελθεῖν. 15
 ἀλλὰ τὸν τύπον αὐτοῦ τὸν ὅλον διεξέλθωμεν καὶ τὴν βού-
 λην, ὅτι παντὸς μᾶλλον ἔλεγχός ἐστι τοῦ Πιπτακίου
 ἤματός διὰ παντὸς τοῦ ἄσματος.

Λέγει γὰρ μετὰ τοῦτο ὀλίγα διελθῶν, ὡς ἂν εἰ λέ-

solche spricht, in die Konstruktion des Satzes ein, vgl. 341. A: *περὶ τοῦ δεινοῦ* und das oft wiederholte *τὸ χαλεπὸν*.

2. *ὑπερβατὸν* kommt hier zuerst in der bekannten grammatischen Bedeutung vor. Dann auch Anaxim. rhet. K. 30 (p. 60, 24 Sp.): (*σαφῶς δηλώσωμεν*) ἀπὸ τῶν ὀνομάτων, ἔαν — *μη ὑπερβατῶς αὐτὰ τιθώμεν*, ἀλλ' αἰετὰ ἐχόμενα ἐξῆς τάττωμεν. Longin. περὶ ἕβου K. 22: *τῆς δὲ αὐτῆς ἰδέας καὶ τὰ ὑπερβατὰ θετέον· ἔστι δὲ λέξεων ἢ νοήσεων ἐκ τοῦ κατ' ἀκολουθίαν κεννημένη τάξις*. Es ist aber Adjektiv und *θεῖναι* annehmen, wie nachher *θεῖμεν*.

3. *ὑπειπεῖν* (339. D) als Grundlage vorausschicken. Ar. Vesp. 55: *φέρε νῦν κατεῖπω τοῖς θεαταῖς τὸν λόγον, ὀλίγ' ἄτθ' ὑπειπὼν πρῶτον αὐτοῖσιν ταῦτ'*. Demosth. 18 § 60: *τούτων ὑφέξω λόγον, τοσοῦτον ὑπειπὼν*. 23 § 53: *γέγραφα, οὐδὲν ὑπειπὼν, ὅπως ἂν τις ἀποκτείνῃ, τὴν τιμωρίαν*.

5. *εἰπόντα*, ohne *τὸν μὲν*. vgl. 330. A.

7. *μὲν* ist nach vorausgeschicktem *εἶναι* so gesetzt, dass noch die Bedeutung von *μὲν*, aus dem es entstanden ist, anklingt. vgl. 361. E: *τῶν μὲν τηλικούτων*.

16. *τύπος* Gepräge, Charakter, steht nicht selten genauer Erörterung im Einzelnen entgegen. Staat 2, 414. A: *ὡς ἐν τύπῳ, μὴ δὲ ἀκριβείας εἰρησθαι*. Phileb. 61. A: *τὸ τοῖνυν ἀγαθὸν ἦτοι σαφῶς, ἢ καὶ τινα τύπον αὐτοῦ ληπτέον*.

19. *Λέγει γὰρ* bezieht sich auf die schon oben 339. C. angeführten

γοι λόγον, ὅτι γενέσθαι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν χαλεπὸν ἀλα-
 θέως, οἷόν τε μέντοι ἐπὶ γε χρόνον τινά· γενόμενον δὲ
 διαμένειν ἐν ταύτῃ τῇ ἔξει καὶ εἶναι ἄνδρα ἀγαθόν, ὡς
 σὺ λέγεις, ὦ Πιπτακέ, ἀδύνατον καὶ οὐκ ἀνθρώπειον, C
 5 ἀλλὰ θεὸς ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας,

ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι,

ὃν ἂν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ.

τίνα οὖν ἀμήχανος συμφορὰ καθαιροῖ ἐν πλοίου ἀρχῇ;
 δῆλον ὅτι οὐ τὸν ἰδιώτην· ὁ μὲν γὰρ ἰδιώτης αἰετὰ καθή-
 10 ρηται. ὡσπερ οἶν οὐ τὸν κείμενόν τις ἂν καταβάλοι, ἀλλὰ
 τὸν μὲν ἐσιτώτα ποτε καταβάλοι ἂν τις ὥστε κείμενον
 ποιῆσαι, τὸν δὲ κείμενον οὐ, οὕτω καὶ τὸν εὐμήχανον D
 ὄντα ποτε ἀμήχανος ἂν συμφορὰ καθέλῃ, τὸν δὲ αἰετὰ
 15 ἀμήχανον ὄντα οὐ· καὶ τὸν κυβερνήτην μέγας χειμῶν ἐπι-
 πεσὼν ἀμήχανον ἂν ποιήσῃ, καὶ γεωργὸν χαλεπὴ ὥρα
 ἐπελθοῦσα ἀμήχανον ἂν θείῃ, καὶ λατρὸν ταῦτά ταῦτα.

Worte οὐδέ μοι ἐμμελέως — *ἔμμεναι*, denn auf diese folgte nach 341. E unmittelbar *θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας*, und an diese schliessen sich offenbar wieder die WW. *ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι* — unmittelbar an. Also kann *ὀλίγα διελθῶν* nur auf das gehn, was zwischen den Anfangsworten *ἄνδρ' ἀγαθὸν* — *τετυγμένον* und den WW. *οὐδέ μοι ἐμμελέως* — stand, also geht es auf dasselbe, wie 339. D: *ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ προσθεν προελθῶν*.

ὡς ἂν εἰ λέγοι λόγον. Zur Erläuterung dessen, was der Dichter gesagt hat, wird es in eine prosaische, periodisch gegliederte Rede (*λόγος*) umgesetzt und deshalb auch der Anfang des Gedichtes, obwohl *ὀλίγα διελθῶν* vorangeht, noch einmal wiederholt. ὦ Πιπτακέ zeigt, dass man sich nach *ὅτι* direkte Rede zu denken hat.

7. *καθέλῃ*. 343. C.

8. Man ist versucht ἐν πλοίου ἀρχῇ Simonides zuzuschreiben, aber auch 344. E wird *εἰς γράμματα* als erläuterndes Beispiel ohne ein *οἶον* oder andere Andeutung eingeführt.

11. *ποτε* ist mit *καταβάλοι* zu verbinden und dann mit *καθελῃ*: vgl. 345. A. B.

12. *τὸν δὲ κείμενον οὐ* wiederholt des Nachdrucks wegen, was vor *ἀλλὰ* schon gesagt war. Parmen. 155. D: *ἐπειδὴ δὲ χρόνου μετέχει τὸ ἐν* — *ἀρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ τοῦ ποτε μετέχειν καὶ τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν, εἰ περὶ χρόνου μετέχει*; Gorg. 521. E: *οὐ πρὸς χάριν λέγων — ἀλλὰ πρὸς τὸ βελτιστόν, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστόν*.

16. *ταῦτά ταῦτα* ebenso. Menon 90. D. *ταῦτό τοῦτο* Symp. 178. E. und oft so.

τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγχωρεῖ κακῷ γενέσθαι, ὥσπερ καὶ παρ' ἄλλου ποιητοῦ μαρτυρεῖται τοῦ εἰπόντος

αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός·

Εἰ τῷ δὲ κακῷ οὐκ ἐγχωρεῖ γενέσθαι, ἀλλ' αἰεὶ εἶναι ἀνάγκη, ὥστε τὸν μὲν εὐμήχανον καὶ σοφὸν καὶ ἀγαθὸν ἐπειδὰν ὀλίγον ἀμύχανος συμφορὰ καθέλη, οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι· σὺ δὲ φῆς, ὦ Πιττακέ, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι· τὸ δ' ἔστι γενέσθαι μὲν χαλεπὸν, δυνατὸν δέ, ἔμμεναι δὲ ἀδύνατον.

πράξας μὲν γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός, 10
κακός δ' εἰ κακῶς.

345 τίς οὖν εἰς γράμματα ἀγαθὴν πράξις ἔστι, καὶ τίς ἄνδρα ἀγαθὸν ποιεῖ εἰς γράμματα; δῆλον ὅτι ἡ τούτων μάθησις. τίς δὲ εὐπραγία ἀγαθὸν ἱατρὸν ποιεῖ; δῆλον ὅτι ἡ τῶν καμνόντων τῆς θεραπείας μάθησις. κακός δὲ 15 κακῶς. τίς οὖν ἂν κακὸς ἱατρός γένοιτο; δῆλον ὅτι ὃ πρῶτον μὲν ὑπάρχει ἱατρῷ εἶναι, ἔπειτα ἀγαθῷ ἱατρῷ. οὗτος γὰρ ἂν καὶ κακὸς γένοιτο, ἡμεῖς δὲ οἱ ἱατρικῆς ἰδιώται οὐκ ἂν ποτε γηνοίμεθα κακῶς πράξαντες οὔτε

2. ἄλλου ποιητοῦ. Auch Xen. Denkw. 1. 2, 20 führt den Vers an, ohne den Dichter zu nennen. Vielleicht war es ein Elegiker, jedenfalls das Gedicht gnomischen Inhalts. Sophokles kannte den Vers, als er Antig. 365 den Chor sagen liess: σοφὸν τι τὸ μηχανῶεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπιδ' ἔχον ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλοῦν ἔρπει. Bergk poet. Iyr. p. 1354⁸.

8. τὸ δ' eig. in Bezug darauf aber, dann etwa da doch, in der That aber, bei Platon sehr häufig. Apolog. 23. A: οἴονται γὰρ με — αὐτὸν εἶναι σοφόν· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι.

10. πράξας. Die einzelne That wird als das bezeichnet, wonach man jemand gut oder schlecht nennen müsse, nicht als Bedingung für ein solches Urtheil ein ununterbrochenes Sein gefordert. Während aber Sim. die einzelne That versteht, nimmt Sokrates πράττειν, πράξις, εὐπραγία in dem Sinne von handeln, Handlungsweise. An εὖ πράττειν Glück haben, κακῶς πράττειν Unglück haben hat auch Simonides nicht gedacht.

11. εἰ neml. ἐπραξε.

15. κακός δὲ κακῶς (neml. πράξας) sagt hier Sokrates dem Sinne nach, indem er die Worte des Dichters, um sie zu erklären, wiederholt. So sagt er auch τὸ γέρας 344. C, während Simonides (341. E) γέρας hat, und ἐξαρκεῖ, ἂν 346. D für ἐξαρκεῖ ὅς ἂν 346. C.

ἱατροὶ οὔτε τέκτονες οὔτε ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων· ὅστις B
δὲ μὴ ἱατρός ἂν γένοιτο κακῶς πράξας, δῆλον ὅτι οὐδὲ κακὸς ἱατρός. οὕτω καὶ ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν ποτε καὶ κακός ἢ ὑπὸ χρόνου ἢ ὑπὸ πόνου ἢ ὑπὸ νόσου ἢ ὑπὸ ἄλλου τινὸς περιπτώματος· αὕτη γὰρ μόνη 5 ἔστι κακὴ πράξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι· ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός· ἔστι γὰρ αἰεὶ· ἀλλ' εἰ μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν γενέσθαι. ὥστε καὶ τοῦτο τοῦ ἕσματος πρὸς τοῦτο τείνει, 10 ὅτι εἶναι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν οὐκ οἶόν τε, διατελοῦντα C ἀγαθόν, γενέσθαι δὲ ἀγαθὸν οἶόν τε, καὶ κακὸν γε τὸν αὐτὸν τοῦτον· ἐπὶ πλείστον δὲ καὶ ἄριστοί εἰσιν οὗς ἂν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν.

Ταῦτά τε οὖν πάντα πρὸς τὸν Πιττακὸν εἴρηται, 15 καὶ τὰ ἐπιόντα γε τοῦ ἕσματος ἔτι μᾶλλον δηλοῖ. φησὶ γάρ·

Τοῦνεκεν οὐ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατὸν διζήμενος κενεῶν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν αἰῶνος βαλέω,

5. αὕτη γὰρ — Die genannten Ursachen des Schlechtwerdens sind alle der Art, dass durch sie ein Vergessen herbeigeführt wird. Der ganze Gedanke ist eigenthümlich sokratisch.

10. διατελεῖν wird bisweilen ohne ὄν mit dem Adiektivum verbunden (Isokr. 2 § 4. Isäos 8 § 44), bei Platon allerdings sonst nicht.

12. ἐπὶ πλείστον, dem διατελοῦντα entgegengesetzt, heisst am längsten. Thukyd. 1. 2, 5: τὴν Ἀττικὴν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον — ἀνθρώποι ὄκνον οἱ αὐτοὶ αἰεὶ. 6. 54, 5: καὶ ἐπετήδευσαν ἐπὶ πλείστον δὴ τύραννοι αὐτοὶ ἀρετῆν. Ebenso ἐπὶ πολὺ mehrmals bei Thukydides lange. — Dass die Worte dem Dichter gehören, zeigt schon der lose Zusammenhang mit dem Vorigen und das Herausgeh'n aus der abhängigen Satzform.

15. δηλοῖ neml. πρὸς τὸν Π. εἰρημένα. Wenn aber bei δηλοῦν der Nom. eines Partic. steht, so ist der Sinn nach dem bekannten Gebrauch d. Participia reflexiv. Soph. Ant. 20: δηλοῖς τι καλγαίνουσι· ἔπος. 242: δηλοῖς δ' ὡς τι σημαῖων κακόν. Eur. Med. 545: δεῖξω σοφὸς γεγώς. Isokr. 15 § 5: ἐδήλωσαν δ' οὕτω διακείμενοι. So auch hier, wo das Partic. zu ergänzen ist.

18. κενεῶν ist proleptisch zu μοῖραν αἰῶνος (wie μοῖραν βίου Soph. Ant. 896: des Lebens zugemessen Theil) zu ziehn, ἐς ἢ ἐλπίδα βαλεῖν nichtiger Hoffnung hinwerfen aber gesagt, wie Soph. Trach. 940: ὡς νῦν ματαίως αἰτίε βάλοι κακῆ. Pind. P. 2, 36: εἶναι δὲ παρὰτροποι ἐς κακότητα ἀθροῦν ἔβαλον.

Platon II. 3. Aufl.

πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεθοῦς ὅσοι καρ-
πὸν αἰνίμεθα χθονός·
ἔπειθ' ὑμῖν εὐρῶν ἀπαγγελέω,
D φησὶν· οὕτω σφόδρα καὶ δι' ὄλου τοῦ ἕσματος ἐπεξέρ-
χεται τῷ τοῦ Πυττακοῦ ῥήματι.
πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω
ἐκῶν ὅστις ἔρδῃ
μηδὲν αἰσχροῦν· ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.
καὶ τοῦτ' ἐστὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τοῦτο εἰρημένον. οὐ γὰρ
οὕτως ἀπαίδετος ἦν Σιμωνίδης, ὥστε τούτους φάναι 10
ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκῶν μηδὲν κακὸν ποιῆ, ὡς ὄντων τινῶν
οὐ ἐκόντες κακὰ ποιοῦσιν. ἐγὼ γὰρ σχεδὸν τι οἶμαι τοῦτο,
ὅτι οὐδεὶς τῶν σοφῶν ἀνδρῶν ἡγρεῖται οὐδένα ἀνθρώ-
E πων ἐκόντα ἔξαμαρτάνειν οὐδὲ αἰσχροῦ τε καὶ κακὰ ἐκόντα

1. πανάμ. ἄνθρ. schliesst sich als Apposition an τὸ μὴ γενέσθαι δυνάτον an. Aehnlich ist, was die Amme der Phädra sagt Eur. Hippol. 473: ἀλλ' εἰ τὰ πλείω χορηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις, ἄνθρωπος οὐσα κάρτα γ' εὐ πράξειας ἄν. — Das Folgende nach Hom. II. 6, 142: εἰ δὲ τίς ἔσσι βροτῶν, οὐ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσαι. Hor. C. 2. 14, 10: quicumque terrae munere vescimur.

3. ἐπειθ' — humoristischer Zusatz. Dem ἔπειθ' (später) folgt εὐρῶν erklärend nach: nemlich wenn ich ihn gefunden. vgl. 346. D. Mit ὑμῖν redet der Dichter die Zuhörer an.

6. ἐπαίνημι. 346. D. — Dass bei ὅστις nicht ἄν steht, ist von den Dichtern oft beibehaltener älterer Brauch. Krüger Gr. Gramm. II. § 54. 15 A. 2. 4.

8. ἀνάγκη — Sprüchwörtlich. Gesetze 7, 818. B: ἀλλ' ἔοικεν ὁ τὸν θεὸν πρότερον παρομιμασμένος εἰς τὰτα ἀποβλέψας εἰπεῖν, ὡς οὐδὲ θεὸς ἀνάγκη μήποτε φανῆ μαχόμενος. Aeschyl. Prom. 524: X. τίς οὖν ἀνάγκης ἐστὶν οἰακοστρόφος; ΠΡ. Μοῖραι τρομοφοῖ μνημονές τ' Ἰρονίες. X. τούτων ἄρα Ζεὺς ἐστὶν ἀσθενέστερος; ΠΡ. οὐκ οὖν ἂν ἐκάργοι γε τὴν πεπορωμένην. vgl. Gorg. 512. E.

14. ἐκόντα ἔξαμαρτάνειν. Auch dies (vgl. 345. B.) ist ein so recht Sokrates eigener Gedanke, den er dadurch begründete, dass alle Sittlichkeit auf einem Wissen beruhe, vgl. 352. D. 358. E. Gorg. 509. E: ἦντα ὁμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντες τοὺς ἀδικούντας πάντας ἀδικεῖν. — Ein alter Dichter (vielleicht Solon: Bergk poet. Iyr. p. 1356³) hatte gesagt: οὐδεὶς ἐκῶν πόνηρος οὐδ' ἄκων μάκωρ (also πόνηρος mühheladen, unglücklich) und ähnlich Epicharmos im Ἡρακλῆς παρὰ Φόλω (Lorenz Leben u. Schrift. des Epich. S. 241): Ἀλλὰ μὲν ἐκῶν ἀνάγκη ταῦτα πάντα ποιεῖν· οἴομαι δ', οὐδεὶς ἐκῶν πόνηρος οὐδ' ἄκων ἐκων. Vielleicht dachte Platon an diese Verse und fasste, wie Aristot. Eth. Nic. 3, 5 und der

ἐργάζεσθαι, ἀλλ' εὖ ἴσασιν οἱ πάντες οἱ τὰ αἰσχροῦ καὶ τὰ κακὰ ποιοῦντες ἄκοντες ποιοῦσι. καὶ δὴ καὶ ὁ Σιμωνίδης οὐχ ὅς ἂν μὴ κακὰ ποιῆ ἐκῶν, τούτων φησὶν ἐπαι-
νήτης εἶναι, ἀλλὰ περὶ ἑαυτοῦ λέγει τοῦτο τὸ ἐκῶν.
5 ἡγρεῖτο γὰρ ἄνδρα καλὸν καγαθὸν πολλὰκις αὐτὸν ἐπα-
ναγκάζειν φίλον τινὲ γίγνεσθαι καὶ ἐπαινεῖν, οἷον ἀν- 346
δρὶ πολλὰκις συμβῆναι μητέρα ἢ πατέρα ἀλλόκοτον ἢ
πατριδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων. τοὺς μὲν οὖν πονηροὺς,
ὅταν τοιοῦτόν τι αὐτοῖς συμβῆ, ὥσπερ ἀσμένους ὄρεῖν καὶ
10 ψέγοντας ἐπιδεικνύειν καὶ κατηγορεῖν τὴν πονηρίαν τῶν
γονέων ἢ πατρίδος, ἵνα αὐτοῖς ἀμελοῦσιν αὐτῶν μὴ ἐγκα-
λῶσιν οἱ ἄνθρωποι μηδ' ὀνειδίξωσιν ὅτι ἀμελοῦσιν, ὥστε
ἔτι μᾶλλον ψέγειν τε αὐτοὺς καὶ ἔχθρας ἐκουσίους πρὸς B
ταῖς ἀναγκαίαις προστίθεσθαι· τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἐπικρύ-
15 πτεσθαί τε καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκάζεσθαι, καὶ ἂν τι ὀργι-
σθῶσι τοῖς γονεῦσιν ἢ πατρίδι ἀδικηθέντες, αὐτοὺς ἐαν-
τοὺς παραμυθεῖσθαι καὶ διαλλάττεσθαι προσαναγκάζον-
τας ἑαυτοὺς φιλεῖν τοὺς ἑαυτῶν καὶ ἐπαινεῖν. πολλὰκις
δέ, οἶμαι, καὶ Σιμωνίδης ἡγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον

Verfasser des Dialogs περὶ δικαίου p. 374. A, πονηρός in ethischem Sinne.

7. μητέρα. Von Homer an (Od. 9, 367: μήτηρ ἠδὲ πατήρ ἠδ' ἄλλοι πάντες ἐταῖροι) steht in solchen Aufzählungen μήτηρ gewöhnlich voran. — ἀλλόκοτος sonderbar, verkehrt, verdreht. Staat 6. 487. D: τοὺς μὲν πλείστοις καὶ πάντ' ἀλλοκότους γυγνούμενους, ἵνα μὴ παμπονήρους εἰπωμεν. Phrynichos Bekk. Anecd. p. 15, 3: κυρίως μὲν οὖν οἱ τὸν τοῦν βεβλαμμένοι καὶ ἐμπληκτοὶ ἀλλόκοτοι καλοῦνται.

13. μᾶλλον, näml. ἢ καὶ ἄξιαν.

17. παραμυθεῖσθαι wie zusprechen und alloqui (Hor. Ep. 13, 18: deformis aegritoniae dulcibus alloquiis) bald ermuntern, bald trösten, bald (wie hier) beruhigen. Menex. 247. C: πατέρας — καὶ μητέρας χρη παραμυθεῖσθαι ὡς ἅπαντα φέρον τὴν συμφορὰν.

19. ἡγήσατο. Man nahm ἡγεῖσθαι hier in der Bedeutung billig erachten, gedenken (wobei man früher fälschlich δεῖν ausgelassen dachte), wie Phileb. 59. A: εἰ δὲ καὶ περὶ φράσεως ἡγρεῖται τις ζητεῖν. Dann aber müsste der Inf. des Praesens stehn; der Inf. des Aor. kann nach ἡγεῖσθαι und ähnlichen Verba nur Vergangenes bezeichnen. Also Simonides denkt an das, was er auch schon gethan habe. Verstand man doch Pindars Worte Isthm. 2, 6: ἂ μοῖσαι γὰρ οὐ φιλοκερδῆς πω τὸτ' ἦν οὐδ' ἐργάτις allgemein als gegen Simonides für Geld feile Kunst gerichtet. Schneidewin Simonid. p. XXIV f.

ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινέσαι καὶ ἐγκωμιάσαι οὐχ
C ἐκόν, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος. ταῦτα δὲ καὶ τῷ Πιττακῷ
λέγει οὐ Ἐγώ, ὦ Πιττακέ, οἱ δια ταῦτά σε ψέγω οὐ
εἰμι φιλόσογος· ἐπεὶ

ἔμοιγ' ἐξαρκεῖ ὅς ἂν μὴ κακὸς ἦ 5

μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος,

εἰδώς γ' ὀνησίπολιν δίκαν, ἰγιῆς ἀνήρ·

οὐ μιν ἐγὼ μωμήσομαι.

οὐ γάρ εἰμι φιλόμωμος·

τῶν γὰρ ἤλιθίων ἀπειρῶν γενέθλα, 10

ὥστ' εἴ τις χαίρει ψέγων, ἐμπλησθεῖη ἂν ἐκείνους μεμ-
φόμενος.

πάντα τοι καλά, τοῖσί τ' αἰσχρο μὴ μέμικται.
D οὐ τοῦτο λέγει, ὥσπερ ἂν εἰ ἔλεγε, πάντα τοι λευκά, οἷς
μέλανα μὴ μέμικται· γελοῖον γὰρ ἂν εἴη πολλαχῆ· ἀλλ' 15
ὅτι αὐτὸς καὶ τὰ μέσα ἀποδέχεται ὥστε μὴ ψέγειν. καὶ
οὐ ζῆτῶ, ἔφη, πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς
ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός· ἔπειθ' ὑμῖν εὐ-
ρῶν ἀπαγγελέω. ὥστε τοῦτον γ' ἔνεκα οὐδένα ἐπαι-
νέσομαι· ἀλλὰ μοι ἐξαρκεῖ, ἂν ἦ μέσος καὶ μηδὲν κακὸν 20

6. ἀπάλαμνος schlecht, frevelnd. Theognis 281: δειλῶ γὰρ
τ' ἀπάλαμνα βροτῶ πάρα πόλλ' ἀνελέσθαι παρ ποδός, ἠγεισθαί
θ' ὡς καλὰ πάντα τιθεῖ. Pindar Ol. 2, 57: ὅτι θανόντων μὲν ἐν-
θάδ' αἰτῶ ἀπάλαμνοι φρένες ποικίλα ἔτισαν. — Die WW. ἰγιῆς
(tüchtig, wacker) ἀνήρ sind noch Prädikat zu ὅς ἂν ἦ und fassen
die früheren Prädikate kurz zusammen. Ebenso Simonid. frg. 50 Schn.
37 Bgk. καλὸν πρόσωπον.

10. ἀπειρῶν = ἄπειρος, ἀπερείσιος.

13. Alles, auch das Gewöhnliche, ist gut, wenn nur nicht geradezu
Schändliches, Schimpfliches dabei ist.

17. πανάμωμον — Die Wiederholung der folgenden, schon ein-
mal dagewesenen Stelle lässt vermuthen, dass sie der Ordnung des Ge-
dichts nach erst hierher gehört und oben nur anticipirt worden.
SCHLEIERMACHER.

19. τοῦτον γ' ἔνεκα, wenn es darauf ankommt. Phaed.
85. B: ἀλλὰ τοῦτον γ' ἔνεκα λέγειν τε γῆρ καὶ ἐρωτῶν ὅ τι ἂν
βούλησθε. Staat 1, 337. D: ἀλλ' ἔνεκα ἀργυρίου λέγε. Politikos
304. A: πείρας μὲν τοίνυν ἔνεκα φανερός ἐστίν. — Wenn ich erst
einen durchaus untadeligen Mann finden muss, werd' ich Niemand loben
können.

ποιῆ, ὡς ἐγὼ πάντας φιλέω καὶ ἐπαίνημι — καὶ
τῇ φωνῇ ἐνταῦθα κέχρηται τῇ τῶν Μυτιληναίων, ὡς πρὸς
Πιττακὸν λέγων τὸ πάντας δὲ ἐπαίνημι καὶ φιλέω E
ἐκόν (ἐνταῦθα δεῖ ἐν τῷ ἐκόν διαλαβεῖν λέγοντα), ὅς-
5 τις ἐρδῆ μηδὲν αἰσχροὺν, ἄκων δ' ἔστιν οὗς ἐγὼ
ἐπαινῶ καὶ φιλῶ. σὲ οὖν, καὶ εἰ μέσος ἔλεγες ἐπεικῆ
καὶ ἀληθῆ, ὦ Πιττακέ, οὐκ ἂν ποτε ἔφερον· νῦν δὲ — 347
σφόδρα γὰρ καὶ περὶ τῶν μεγίστων ψευδόμενος δοκεῖς
ἀληθῆ λέγειν, διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω.

10 Ταῦτά μοι δοκεῖ, ὦ Πρόδικε καὶ Πρωταγόρα, ἦν δ'
ἐγώ, Σιμωνίδης διανοούμενος πεποιθῆναι τοῦτο τὸ ἔσθμα.

Καὶ ὁ Ἰππίας, Εὐ μὲν μοι δοκεῖς, ἔφη, ὦ Σωκρά-
τες, καὶ σὺ περὶ τοῦ ἄσματος διεληλυθῆναι· ἔστι μέντοι,
ἔφη, καὶ ἐμοὶ λόγος περὶ αὐτοῦ εὐ ἔχων, ὃν ὑμῖν ἐπι- B
15 δεῖξω, ἂν βούλησθε. Καὶ ὁ Ἀλκιβιάδης, Ναί, ἔφη, ὦ
Ἰππία, εἰσαυθίς γε· νῦν δὲ δίκαιόν ἐστιν, ἃ ὠμολογη-
σάτην πρὸς ἀλλήλω Πρωταγόρας καὶ Σωκράτης, Πρωτα-
γόρας μὲν εἰ εἴτι βούλεται ἐρωτῶν, ἀποκρίνεσθαι Σω-
κράτη, εἰ δὲ δὴ βούλεται Σωκράτει ἀποκρίνεσθαι, ἐρωτῶν
20 τὸν ἕτερον. Καὶ ἐγὼ εἶπον Ἐπιτρέπω μὲν ἔγωγε Πρω-
ταγόρα ὁπότερον αὐτῷ ἥδιον· εἰ δὲ βούλεται, περὶ μὲν C

1. ἐπαίνημι. Verba vulgo contracta apud Lesbios semper fere ver-
borum in μι flexionem assumunt. Ahrens dial. aeol. p. 145. Dennoch
dachte Simonides sicher dabei nicht an Pittakos; auch die dorischen
Lyriker bedienten sich vieler dieser Formen.

4. διαλαβεῖν eine Trennung vornehmen, theilen, dem
Sinne nach so viel als interpungieren. Isokrates 12 § 17 (δαι-
ροῦντες οὐκ ὀρθῶς) und Aristoteles Sophist. El. 4 p. 166, 25 Bk. sagen
δαιρεῖν, Rhetor. 3, 5 wird διαστίζει so gebraucht.

7. νῦν δὲ σε ψέγω, σφόδρα γὰρ — sollte es heissen, aber von
Homer an folgt (ähnlich wie bei ἀλλὰ γὰρ) oft dem νῦν δὲ gleich der
Grund, weshalb es anders sei, dann erst, meist mit diesem eingeschob-
benen Satze anakolutisch verbunden, das, was anders ist oder sein soll.
Hom. Il. 12, 326: νῦν δ' — ἐμπης γὰρ κῆρες ἐφροσάσιν θανάτοιο
— ἴουεν. Pl. Symp. 180. C: νῦν δὲ — οὐ γὰρ ἐστίν εἰς μὴ ὄντος
δὲ ἐνὸς ὀρθότερόν ἐστι πρότερον προσηθῆναι ὅποσον δεῖ ἐπαινεῖν.

14. ἐπιτρέπω. Es kommt also Hippias nicht darauf an, den wahren
Sinn des Gedichtes, der nur einer sein kann, zu finden, sondern in einer
gewandten Deutung, nach deren Wahrheit man nicht fragt, seinen ei-
genen Witz zu zeigen.

ἄσμάτων τε καὶ ἐπῶν ἔάσωμεν, περὶ δὲ ὧν τὸ πρῶτον
 ἐγὰ σε ἠρώτησα, ὦ Πρωταγόρα, ἠδέως ἂν ἐπὶ τέλος
 ἔλθοιμι μετὰ σοῦ σκοπούμενος. καὶ γὰρ δοκεῖ μοι τὸ
 περὶ ποιήσεως διαλέγεσθαι ὁμοιότατον εἶναι τοῖς συμ-
 ποσίοις τοῖς τῶν φαιλῶν καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων. καὶ 5
 γὰρ οὗτοι, διὰ τὸ μὴ δύνασθαι ἀλλήλους δι' ἑαυτῶν συν-
 εῖναι ἐν τῇ πότει μηδὲ διὰ τῆς ἑαυτῶν φωνῆς καὶ τῶν
 λόγων τῶν ἑαυτῶν ὑπὸ ἀπαιδεύσεως, τιμίας ποιοῦσι τὰς
 ἀληθείδας, πολλοῦ μισθοῦμενοι ἀλλοτριᾶν φωνὴν τῆν
 τῶν ἀλλῶν, καὶ διὰ τῆς ἐκείνων φωνῆς ἀλλήλοις συνεῖσιν. 10
 ὅπου δὲ καλοὶ γάγαθοι συμπόται καὶ πεπαιδευμένοι
 εἰσὶν, οὐκ ἂν ἴδοις οὔτ' ἀληθείδας οὔτε ὀρχηστρίδας
 οὔτε ψαλτρίδας, ἀλλ' αὐτοὺς αὐτοῖς ἱκανοὺς ὄντας συνεῖναι
 ἄνευ τῶν λήρων τε καὶ παιδιῶν τούτων διὰ τῆς αὐτῶν
 φωνῆς, λέγοντάς τε καὶ ἀκούοντας ἐν μέρει ἑαυτῶν κο- 15
 σμίας, κἄν πᾶν πολὺν οἶνον πίωσιν. οὕτω δὲ καὶ αἱ
 τοιαῖδε συνουσίαι, ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν, οἷοί περ

1. ἔάσωμεν, näml. σκοπεῖσθαι, was aus dem folg. σκοπούμενος zu ergänzen ist. Alkib. 1 p. 113. D: ἔσαντες οὖν περὶ αὐτῶν σκοποῦσιν ὁπότερα συνοῦσι πράξασιν. — Man erwartet dann σκοπούμεθα, aber wegen des Uebergangs in die Anrede tritt eine andere Wendung ein.

4. συμποσίοις. Dieser Sitte folgt Xenophons Gastmahl 2 § 1: ἔρχεται τις αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρακόσιος ἀνθρώπος, ἔχων τε ἀληθείδα ἀγαθὴν καὶ ὀρχηστρίδα τῶν τὰ φαύματα δυναμένων ποιῆν καὶ παιδα πᾶν γε ὠραῖον καὶ πᾶν καλῶς κινδύζοντα καὶ ὀρχοῦμενον. Diese zeigen während des ganzen Gelages ihre Künste. Platon aber ist derselben Ansicht, wie hier, wenn er Sympos. 176. E sagt: εἰσηγοῦμαι τὴν μὲν ἄρτι εἰσελθοῦσαν ἀληθείδα χαίρειν ἔσθ, αὐλοῦσαν ἑαυτῇ, ἢ, ἂν βούληται, ταῖς γυναιξὶ ταῖς ἔνδοξ, ἡμᾶς δὲ διὰ λόγων ἀλλήλοις συνεῖναι τὸ τήμερον.

5. ἀγοραῖος νοῦς· ὁ πᾶν ἐπιτελής καὶ συμφετιώδης οὐδὲ πεφροντισμένος· οἱ γὰρ ἀγοραῖοι ἀνθρώποι ἀμαθεῖς καὶ ἀπαιδεύτοι. Bekk. anecd. p. 339, 10. Aristoph. Equ. 218: φωνὴ μικρῆ, γέγονας κακῶς, ἀγοραῖος εἰ.

8. τιμίας wie theuer (und provinciell angenehm) Gegensatz von wohlfeil. Euthyd. 304. B: τὸ γὰρ σπάνιον τίμιον, τὸ δὲ ὑπόγειον εὐνοσιώτατον. Lysias 22 § 22: ἂν οὖν τούτων κατατηρήσῃσθε, τὰ τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον (wohlfeiler) τὸν σίτον ἀνήσασθε, εἰ δὲ μή, τιμώτερον.

17. μὲν. Es folgt kein δέ, sondern von den beiden Gegensätzen, welche die Vergleichung der Gastmähler an die Hand giebt, wird nur der, auf den, es hier ankommt, durch μὲν hervorgehoben: vgl. 344. A. 349. D. 361. E.

ἡμῶν οἱ πολλοὶ φασιν εἶναι, οὐδὲν δέονται ἀλλοτριᾶς
 φωνῆς οὐδὲ ποιητῶν, οὐς οὔτε ἀνερέσθαι οἷόν τ' ἐστὶ
 περὶ ὧν λέγουσιν, ἐπαγόμενοι τε αὐτοὺς οἱ πολλοὶ ἐν
 τοῖς λόγοις οἱ μὲν ταῦτά φασι τὸν ποιητὴν νοεῖν, οἱ δ'
 5 ἕτερα, περὶ πράγματος διαλεγόμενοι ὁ ἀδυνατοῦσιν ἐξε-
 λέγξαι· ἀλλὰ τὰς μὲν τοιαύτας συνουσίας ἔωσι χαίρειν,
 αὐτοὶ δ' ἑαυτοῖς σύνεσι δι' ἑαυτῶν, ἐν τοῖς ἑαυτῶν λό- 348
 γοις πείραν ἀλλήλων λαμβάνοντες καὶ διδόντες. τοὺς
 τοιοῦτους μοι δοκεῖ χρῆναι μᾶλλον μιμεῖσθαι ἐμέ τε καὶ
 10 σέ, καταθεμένους τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς δι' ἡμῶν αὐ-
 τῶν πρὸς ἀλλήλους τοὺς λόγους ποιεῖσθαι, τῆς ἀλη-
 θείας καὶ ἡμῶν αὐτῶν πείραν λαμβάνοντας. κἄν μὲν
 βούλη ἔτι ἐρωτᾶν, ἔτοιμός εἰμι σοι παρέχειν ἀποκρι-
 νόμενος· ἐὰν δὲ βούλη, σὺ ἐμοὶ παράσχε, περὶ ὧν με-
 15 ταξὺ ἐπαυσάμεθα διεξιόντες, τούτοις τέλος ἐπιθεῖναι.

Λέγοντος οὖν ἐμοῦ ταῦτα καὶ τοιαῦτα ἄλλα οὐδὲν B
 ἀπεσάφει ὁ Πρωταγόρας ὁπότερα ποιήσοι. εἶπεν οὖν ὁ
 Ἀλκιβιάδης πρὸς τὸν Καλλίαν βλέψας, ὦ Καλλία, δοκεῖ
 σοι, ἔφη, καὶ νῦν καλῶς Πρωταγόρας ποιεῖν, οὐκ ἐθέ-
 20 λων εἴτε δώσει λόγον εἴτε μὴ διασαφεῖν; ἐμοὶ γὰρ οὐ δο-

λάβονται. Die συνουσίαι sind personificiert, wie Symp. 218. A: οἱ ἐν φιλοσοφίᾳ λόγοι νέου ψυχῆς μὴ ἀφροῦς ὅταν λάβωνται. Anakolutisch werden dann die, bei den συνουσίαι Gegenwärtigen zum Subjekt: ἀλλὰ — ἔωσι χαίρειν u. s. w.

1. φασιν. Sokrates erinnert ironisch an Hippias Aeusserung 337. D.

3. ἐπάγεσθαι als Zeugen anführen. Hipp. mai. 289. B: ἢ οὐ καὶ Ἡράκλειτος ταῦτόν τοῦτο λέγει, ὅν σὺ ἐπάγει —; Staat 2, 364. C: τούτοις δὲ πᾶσι τοῖς λόγοις μάστιγας ποιητὰς ἐπάγειται.

10. καταθεσθαι bei Seite legen. Tim. 59. C: τοὺς περὶ τῶν ὄντων ἀεὶ κατατιθέμενος λόγους.

13. παρέχειν nicht selten intransitiv sich hergeben, namentlich vom Kranken, der dem Arzte stillhält. Gorg. 475. D: ἀλλὰ γενναῖος τῷ λόγῳ, ὥσπερ ἰατροῦ, παρέχων ἀποκρίνου. Theaet. 191. A: τῷ λόγῳ παρέχουσαν ὡς ναυτιῶντες πατεῖν τε καὶ χρῆσθαι ὁ τι ἂν βούληται. Hinzugefügt ist das Reflexivum Apol. 33. B: ἀλλ' ὁμοίως καὶ πλοῦσι καὶ πένητι παρέχω ἑμαυτὸν ἐρωτᾶν. Phaedr. 228. E: ἑμαυτὸν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πᾶν δέδοκται.

14. βούλη, näml. παρασχεῖν. 342. A: ἐὰν δὲ βούλη (ἐμε ἀκούειν), σὺ ἀκουσομαι, ganz wie z. B. Phaedr. 229. B: καθίξεσθαι ἢ, ἂν βουλώμεθα, κατακλιθῆναι.

18. Vgl. 336. B.

καὶ ἄλλ' ἤτοι διαλεγέσθω ἢ εἰπέτω ὅτι οὐκ ἐθέλει δια-
λέγεσθαι, ἵνα τούτω μὲν ταῦτα συνειδῶμεν, Σωκράτης δὲ
ἄλλω τῷ διαλέγεται ἢ ἄλλος ὅστις ἂν βούληται ἄλλω.
C Καὶ ὁ Πρωταγόρας αἰσχυρθεὶς, ὡς γέ μοι ἔδοξε, τοῦ τε
Ἀλκιβιάδου ταῦτα λέγοντος καὶ τοῦ Καλλίου δεομένου
καὶ τῶν ἄλλων σχεδόν τι τῶν παρόντων, μόγις προ-
τραπέτο εἰς τὸ διαλέγεσθαι καὶ ἐκέλευεν ἐρωτᾶν αὐτὸν
ὡς ἀποκρινόμενος.

Εἶπον δὴ ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, μὴ οἴου διαλέγεσθαι
μέ σοι ἄλλο τι βουλόμενον ἢ ἂ αὐτὸς ἀπορῶ ἐκάστοτε,
ταῦτα διασκέψασθαι. ἤγοῦμαι γὰρ πᾶν λέγειν τι τὸν
D Ὅμηρον τὸ

σὺν τε δὴ ἔρχομένω, καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν.
εὐπορώτεροι γάρ πως ἅπαντές ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι πρὸς

2. συνειδέσθαι τί τιτι etwas über Jemand wissen. Sympos. 193. E: εἰ μὴ ξυνήδειν Σωκράτει τε καὶ Ἀγάθωνι δεινοῖς οὐσί περὶ τὰ ἐρωτικά.

6. σχεδόν τι gehört zu τῶν ἄλλων, indem es den umfassenden Begriff desselben (= τῶν ἄλλων ἀπάντων) beschränkt. Lach. 199. C: σχεδόν τι ἢ περὶ πάντων ἀγαθῶν — καὶ πάντως ἐχόντων (ἐπιστήμη). προὔτραπέτο entschloss sich, ging daran zu —. Hom. II. 6, 336: ἔθελον δ' ἔχει προτραπέσθαι. Od. 12, 381: ὀπότ' ἂν ἐπὶ γαίαν ἅπ' οὐρανόθεν προτραπέοιμην. Thukyd. 2, 52: ἐς ὀλιγοῖαν ἐτραπέοντο καὶ ἱερῶν καὶ δόσιων. Pl. Apol. 21. B: ἔπειτα — ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὲ ἐτραπέουην.

9ff. Sokrates liebt bedenkliehen Erörterungen solch eine Versicherung vorauszuschicken, dass es ihm nur um die Sache zu thun sei. Gorg. 457. E.

11. Der Accus. τὸ bei λέγειν τι (etwas richtiges sagen, Recht haben: 320. B. 339. C) ist ungewöhnlich.

13. Homer. II. 10, 224ff. sagt Diomedes: σὺν τε δὴ ἔρχομένω, καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν | ὅπως κέρδος ἔη· μοῦνος δ' εἰ πέρ τε νοήσῃ, | ἄλλὰ τέ οἱ βράσσων τε νόος λεπτή δέ τε μήτις. und auch Sympos. 174. D beruft sich Sokrates auf v. 224. Man erwartete σὺν τε δὴ ἔρχομένω πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, aber als ginge ἔρχονται voran, folgt anakoluthisch καὶ, so dass ἔρχομένω zum absoluten Nom. wird; dann steht πρὸ ὁ τοῦ verschränkt für ὁ πρὸ τοῦ = ἕτερος πρὸ ἑτέρου.

14. ἐσμεν. Ein hinzuzudenkendes οὕτως ἔχοντες (näml. σύνδυο ἐρχομένω) ergiebt sich aus dem Zusammenhang. Aehnlich sind Sätze, wie 350. B: αἰσχρὸν μέντ' εἶη, und solche, wo wir ein sonst zur Verdeutlichung zu ergänzen pflegen, wie 355. D: οὐ γὰρ ἂν ἐξημάρτανεν.

ἅπαν ἔργον καὶ λόγον καὶ διανόημα· μοῦνος δ' εἰ πέρ
τε νοήσῃ, ἀντίκα περιῶν ζητεῖ ὅτω ἐπιδείξεται καὶ
μεθ' ὅτου βεβαιώσεται, ἕως ἂν ἐντύχη. ὥσπερ καὶ ἐγώ
ἐνεκα τούτου σοὶ ἠδέως διαλέγομαι μᾶλλον ἢ ἄλλω
5 τινί, ἠγούμενός σε βέλτιστ' ἂν ἐπισκέψασθαι καὶ περὶ
τῶν ἄλλων, περὶ ὧν εἰκὸς σκοπεῖσθαι τὸν ἐπιεικῆ, καὶ E
δὴ καὶ περὶ ἀρετῆς. τίνα γὰρ ἄλλον ἢ σέ; ὅς γε οὐ μόνον
αὐτὸς οἶσι καλὸς κάγαθός εἶναι, ὥσπερ τινὲς ἄλλοι
αὐτοὶ μὲν ἐπιεικεῖς εἰσίν, ἄλλους δὲ οὐ δύναται ποιεῖν.
10 σὺ δὲ καὶ αὐτὸς ἀγαθός εἶ καὶ ἄλλους οἷός τ' εἶ ποιεῖν
ἀγαθούς, καὶ οὕτω πεπίστευκας σαντιῶ, ὥστε καὶ ἄλλων
ταύτην τὴν τέχνην ἀποκρυπτομένων σύ γ' ἀναφανδὸν σε-
αντὸν ὑποκηρυξάμενος εἰς πάντας τοὺς Ἑλληνας, σοφι- 349
σὴν ἐπονομάσας σεαντὸν, ἀπέφηνας παιδεύσεως καὶ
15 ἀρετῆς διδάσκαλον, πρῶτος τούτου μισθὸν ἀξιώσας ἄρ-
νησθαι. πῶς οὖν οὐ σέ χρῆν παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν τούτων
σκέψιν καὶ ἐρωτᾶν καὶ ἀνακοινοῦσθαι; οὐκ ἔσθ' ὅπως
οὔ. καὶ νῦν δὴ ἐγὼ ἐκεῖνα, ἅπερ τὸ πρῶτον ἠρώτων
περὶ τούτων, πάλιν ἐπιθυμῶ ἐξ ἀρχῆς τὰ μὲν ἀναμνη-

2. ἐπιδείξεται — βεβαιώσεται. könne, nicht sollte; daher kann der Konjunkt, den die meisten Hss. haben, nicht stehn. Euiip. Herakl. 46: ζητοῦσ' ὅπου γῆς πύργον οἰκιοῦμεθα. Demosth. 18 § 16: οὐ — ἐτέρω ὅτω κακόν τι δώσομεν ζητεῖν. Menander (com. gr. 4 p. 240) οὐκ ἐκ πόντων — ζητοῦμεν, ᾧ πιστεύσομεν τὰ τοῦ βίου.

5. ἠγούμενος erklärt das ankündende ἐνεκα τούτου. Theaet. 151. B: ταῦτα ἐνεκα τοῦδε ἐμήνενα, ὑποπτέων σε — ὀδίνειν τι κροῦντα ἔνδον. Parmen. 126. A: πάρεμί γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν.

10. ποιεῖν. 318. A. 319. A. 328. B.

11. ἄλλον. 316. D. — καὶ gehört zum ganzen Satze.

13. ὑποκηρυξέσθαι ist ὑπὸ κήρυκος ἐπαγγέλλεσθαι, ausrufen lassen. Aeschin. 3 § 41: ἄλλοι δὲ τινὲς ὑποκηρυξάμενοι τοὺς αὐτῶν οἰκέτας ἀφίεσαν ἀπελευθέρους. Hier bildlich; es drückt das prahlerische Anpreisen seiner selbst aus, was Protagoras nicht scheute. σεαντὸν (vor ὑποκηρ.) gehört zu ἀπέφηνας.

15. μισθὸν. 328. B. Das homerische ἀρνησθαι hatte sich in der Redensart μισθὸν ἂ, durch das davon abgeleitete, gewöhnliche μισθαρεῖν erhalten. Aber auch sonst finden sich manche homerische Worte bei Platon: vgl. Sengebusch dissert. homer. 1 p. 122.

19. ἀναμνησθ. er spricht ironisch die Besorgnis aus, dass er das eine oder andere vergessen habe. 350 C: οὐ καλῶς μνημονεύεις.

Β σθῆναι παρὰ σοῦ, τὰ δὲ συνδιασκέψασθαι. ἦν δέ, ὡς ἐγώ μιν, τὸ ἐρώτημα τόδε· σοφία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ ὁσιότης, πότερον ταῦτα, πέντε ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ ἐνὶ πράγματι ἔστιν, ἢ ἕκαστην τῶν ὀνομάτων τούτων ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία καὶ πρᾶγμα 5 ἔχον ἑαυτοῦ δύναμιν ἕκαστον, οὐκ ὄν οἷον τὸ ἕτερον αὐτῶν τὸ ἕτερον; ἔφησθα οὖν σὺ οὐκ ὀνόματα ἐπὶ ἐνὶ εἶναι, ἀλλὰ ἕκαστον ἴδιον πρᾶγματι τῶν ὀνομάτων τούτων ἐπικείσθαι, πάντα δὲ ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς, οὐκ ὡς τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια ὅμοιά ἐστιν ἀλλήλοις καὶ τῷ ὄλῳ 10 οὐ μόριά ἐστιν, ἀλλ' ὡς τὰ τοῦ προσώπου μόρια καὶ τῷ ὄλῳ οὐ μόριά ἐστιν καὶ ἀλλήλοις ἄνομοια, ἰδίαν ἕκαστα δύναμιν ἔχοντα. ταῦτα εἰ μὲν σοι δοκεῖ ἔτι ὡσπερ τότε, φάθι· εἰ δὲ ἄλλως πως, τοῦτο διόρισαι, ὡς ἔγωγε οὐδὲν σοι ὑπόλογον τίθεμαι, ἐάν πη ἄλλη νῦν φήσῃς· οὐ γὰρ ἂν 15 θαναμάζοιμι, εἰ τότε ἀποπειρώμενός μου ταῦτα ἔλεγες.

Δ Ἄλλ' ἐγὼ σοι, ἔφη, λέγω, ὦ Σώκρατες, ὅτι ταῦτα πάντα μόρια μὲν ἔστιν ἀρετῆς, καὶ τὰ μὲν τέτταρα αὐτῶν ἐπιεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις ἐστίν, ἡ δὲ ἀνδρεία πάνν πολὺ διαφέρει πάντων τούτων. ὧδε δὲ γνώσει 20 ὅτι ἐγὼ ἀληθῆ λέγω· εὐρήσεις γὰρ πολλοὺς τῶν ἀνθρώπων ἀδικιωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀνοσιωτάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτάτους δὲ διαφερόντως. Ἐχε δὲ, ἔφη, ἐγώ· ἄξιον γὰρ τοι ἐπισκέψασθαι

1. ἦν — τὸ ἐρώτημα. 329. C.

15. ὑπόλογον. Lach. 189. B: μηδὲν τὴν ἡμετέραν ἡλικίαν ὑπόλογον ποιούμενος. Lysias 28 § 13: οὐδὲ ἀδίκως τούτοις φημι ἂν εἶναι ὑπόλογον τὴν ἐκείνων φηγήν. Demosth. 36 § 48: ἀξιούντες μηδὲν ὑπόλογον εἶναι, εἴ ποτε τοῦ σοῦ πατρὸς ἐγένετο. Also anrechnen (ὑπολογίζεσθαι), angerechnet werden.

18. μὲν nach μόρια bezieht sich auf den im Vorigen angedeuteten Gegensatz: οὐ δὲ ὀνόματα πέντε ἐπὶ ἐνὶ πράγματι. Vgl. zu 347. E.

23. διαφερόντως steht 359. B nicht. Es ist aber nicht sowol Verstärkung des Superlativs, als Hervorhebung des ἀνδρ. vor den vorhergegangenen Superlativen: ganz besonders sind sie sehr tapfer. Aehnlich Tim. 23. D: πόλις ἀρίστη πρὸς τε τὸν πῆλον καὶ κατὰ πάντα εὐνομιώτατη διαφερόντως. Thukyd. 8, 68: παρέσχε δὲ καὶ ὁ Φρόνηχος ἑαυτὸν πάντων διαφερόντως προθυμώτατον ἐς τὴν ὀλιγαρχίαν.

σθαι ὁ λέγεις. πότερον τοὺς ἀνδρείους θαρραλέους λέγεις ἢ ἄλλο τι; Καὶ ἴτας γε, ἔφη, ἐφ' ἃ οἱ πολλοὶ φοβούνται ἰέναι. Φέρε δὴ, τὴν ἀρετὴν καλὸν τι φῆς εἶναι, καὶ ὡς καλοῦ ὄντος αὐτοῦ σὺ διδάσκαλον σαυτὸν παρέχεις; Κάλ- 5 λιστον μὲν οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαί γε. Πότερον οὖν, ἦν δ' ἐγώ, τὸ μὲν τι αὐτοῦ αἰσχρόν, τὸ δὲ τι καλόν, ἢ ὅλον καλόν; Ὅλον που καλὸν ὡς οἶόν τε μάλιστα. Οἶσθα οὖν τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἐγώ γε, 350 ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον δὴ ἐπίστανται ἢ δι' ἄλλο τι; Ὅτι ἐπίστανται. Τίνες δὲ ἀπὸ τῶν ἵππων πολεμεῖν θαρραλέοι εἰσὶ; πότερον οἱ ἵππικοι ἢ οἱ ἄφιπποι; Οἱ ἵππικοι. Τίνες δὲ πέλτας ἔχοντες; οἱ πελταστικοὶ ἢ οἱ μὴ; Οἱ πελταστικοί. καὶ τὰ ἄλλα γε πάντα, εἰ τοῦτο ζητεῖς, ἔφη, οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρρα- 15 λεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν, ἐπειδὴν μάθωσιν, ἢ B

2. ἴτας — ἰέναι. Protag. etymologisiert. ἴτης· ἀντὶ τοῦ ἱταῖός, σκληρός, τολμηρός, καὶ δι' αὐτῶν χωρῶν τῶν πραγμάτων. Schol. Aristoph. Wolk. 445. — Sympos. 203. D heisst es vom Eros: ἀνδρείος ὢν καὶ ἴτης καὶ σύντονος.

5. εἰ μὴ μ. Euthyd. 283. E: ἡ δοκεῖ σοι οἷόν τ' εἶναι ψεῦδεσθαι; Νῆ Αἴα, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαί γε. Ich müsste ja sonst von Sinnen sein. Aehnlich Staat 10, 608. D: σὺ δὲ τοῦτ' ἔχεις λέγειν; Εἰ μὴ ἀδικῶ γ', ἔφη.

8. κολυμβῶσι. Diese Verwendung der Taucher, wol beim Heraus- holen hineingefallener Gegenstände oder beim Reinigen der Brunnen, wird auch Lach. 193. C erwähnt: καὶ ἴσοι ἂν ἐθέλωσιν εἰς φρέατα καταβαίνοντες καὶ κολυμβῶντες κωτερεῖν ἐν τούτῳ τῷ ἔργῳ. und bei Hesych. κολυμβητάς· τοὺς ἐκ τῶν φρεάτων ἀναπέμποντας τοὺς κώδους.

11. ἀφιπποι. Der Schol. zu Staat 1, 335. C: ἀφ' οὖν — τῇ ἵππικῇ οἱ ἵππικοὶ ἀφιπποῦς δύνανται ποιεῖν; erklärt das seltene Wort: ἀπειρώς ἔχοντας ἵππικῆς.

12. Nicht Iphikrates zuerst bildete Peltastenschaaren, sondern schon Thukydides erwähnt thrakische Peltasten und Xenophon unterscheidet in der Anabasis thrakische und hellenische (An. 1. 8, 5 τὸ Ἑλληνικὸν πελταστικόν. 6. 3, 26 οἱ Ἕλληνες πελτασταί. 6. 2, 16 werden die thrakischen des Klearchos von denen, die Xenophon folgen, unterschieden).

15. 350. E. Nach αὐτοὶ ἑαυτῶν bei Komparativen folgt bisweilen eine zweite Vergleichung zur Erläuterung. Gesetze 1, 459. A: (ὁ οἶνος) πλόντα τὸν ἀνθρώπου αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ ἕλεον εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Herodot. 8, 86: ἐγένοντο — μακρῶ ἀμείνονες αὐτοὶ ἑωυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ. Thukyd. 7, 66.

πρὶν μαθεῖν. Ἦδη δὲ τινὰς ἐώρακας, ἔφη, πάντων
τούτων ἀνεπιστήμονας ὄντας, θαρροῦντας δὲ πρὸς ἑκα-
στα τούτων; Ἔγωγε, ἦ δ' ὅς, καὶ μίαν γε θαρροῦντας.
Οὐκοῦν οἱ θαρραλέοι οὗτοι καὶ ἀνδρείοι εἰσιν; Δισχρὸν
μέντιν, ἔφη, εἴη ἡ ἀνδρεία; ἐπεὶ οὗτοι γε μαινόμενοι 5
εἰσιν. Πῶς οὖν, ἔφη ἐγώ, λέγεις τοὺς ἀνδρείους; οὐχὶ
τοὺς θαρραλέους εἶναι; Καὶ νῦν γ', ἔφη. Οὐκοῦν οὗτοι,
ἦν δ' ἐγώ, οἱ οὕτω θαρραλέοι ὄντες, οὐκ ἀνδρείοι ἀλλὰ
μαινόμενοι φαίνονται; καὶ ἐκεῖ αὖ οὐ σοφάτατοι, οὗτοι
καὶ θαρραλειώτατοί εἰσι, θαρραλειώτατοι δὲ ὄντες ἀν- 10
δρείωτατοι; καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον ἡ σοφία ἂν ἀν-
δρεία εἴη;

Οὐ καλῶς, ἔφη, μνημονεύεις, ὦ Σώκρατες, ἃ ἐλεγον
τε καὶ ἀπεκρινόμην σοι. ἔγωγε ἐρωτηθεὶς ὑπὸ σοῦ, εἰ
οἱ ἀνδρείοι θαρραλέοι εἰσιν, ὡμολόγησα· εἰ δὲ καὶ οἱ 15

6. τοὺς ἀνδρείους über die Tapfern; selten so bei λέγειν, ohne folgendes ὅτι oder ὡς. Doch vgl. Sympos. 199. E: περὶ δὴ καὶ τὸν ἔρωτα εἰπεῖν· ὁ ἔως ἔως ἐστὶν οὐδενὸς ἢ τινός; 178. B: Περμενίδης δὲ τὴν γένεσιν λέγει, πρώτιστον μὲν —. Phaedon 94. D: οἶόν ποῦ καὶ Ὀμηρὸς ἐν Ὀδυσσεῖα πεποιήκεν, οὐ λέγει τὸν Ὀδυσσεῖα· στήθος δὲ πλῆξας —.

7. τοὺς θαρρ. lässt sich nach dem unmittelbar Vorangegangenen nicht vertheidigen. Und so hiess es weder 349. E, noch heisst es so 350. C. E. 351. A. 359. B. Auch könnte Prot. nicht mit καὶ νῦν γε antworten, und Sokr. sagt nicht, dass der Satz οἱ ἀνεπιστήμονες θαρραλέοι οὐκ ἀνδρείοι dem ersten widerspreche, was der Fall wäre, wenn dieser geläutet hätte: οἱ ἀνδρείοι εἰσιν οἱ θαρραλέοι. Also muss man entweder τοὺς streichen, oder dafür τούτους schreiben.

9. ἐκεῖ αὖ. 350. A.

14. Prot. hatte 349. D behauptet, dass Tapferkeit und Einsicht häufig sich nicht bei einander fänden. Dem entgegen hat Sokr. richtig geltend gemacht, dass man Tapferkeit zwar häufig mit Dreistigkeit zusammenwerfe, dass aber nur die Dreistigkeit, die mit Einsicht verbunden sei, in Wahrheit Tapferkeit genannt werden könne: woraus denn folgt, dass Einsicht und Tapferkeit bei einander sein müssen. Wenn nun Platon den Protag. meinen lässt, seine Behauptung, dass die Tapferen auch dreist seien, sei mit Unrecht von Sokrates umgedreht, so beugt dies von dem, um was es sich dem Sokr. handelt, ganz aus und Prot. zeigt sowol dadurch, als durch sein schiefes Beispiel, dass er aus Unverstand oder bösem Willen die Absicht des Sokr. missverstanden habe. Deshalb geht auch Sokrates darauf nicht ein, sondern beginnt von einem andern Punkte aus eine neue Beweisreihe.

θαρραλέοι ἀνδρείοι, οὐκ ἠρωτήθη· εἰ γὰρ με τὸτ' ἦρου, D
εἶπον ἂν ὅτι οὐ πάντες· τοὺς δὲ ἀνδρείους ὡς οὐ θαρ-
ραλέοι εἰσί, τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα, οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὡς
οὐκ ὀρθῶς ὡμολόγησα. ἔπειτα τοὺς ἐπισταμένους αὐτοὺς
5 ἑατῶν θαρραλειώτερος ὄντας ἀποφαίνεις καὶ μὴ ἐπι-
σταμένων ἄλλων, καὶ ἐν τούτῳ οἶετι τὴν ἀνδρείαν καὶ
τὴν σοφίαν ταῦτόν εἶναι. τούτῳ δὲ τῷ τρόπῳ μειῶν
καὶ τὴν ἰσχὺν οἰηθείης ἂν εἶναι σοφίαν. πρῶτον μὲν γὰρ
εἰ οὕτω μειῶν ἔροιο με εἰ οἱ ἰσχυροὶ δυνατοὶ εἰσι, φαίην
10 ἂν· ἔπειτα, εἰ οἱ ἐπιστάμενοι παλαίειν δυνατώτεροί εἰσι E
τῶν μὴ ἐπισταμένων παλαίειν καὶ αὐτοὶ αὐτῶν, ἐπειδὴν
μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν, φαίην ἂν· ταῦτα δὲ ἐμοῦ ὁμο-
λογήσαντος ἐξείη ἂν σοι, χρωμένῳ τοῖς αὐτοῖς τεκμηρίοις
τούτοις, λέγειν ὡς κατὰ τὴν ἐμὴν ὁμολογίαν ἡ σοφία ἐστὶν
15 ἰσχὺς. ἐγὼ δὲ οὐδαμοῦ οὐδ' ἐνταῦθα ὁμολογῶ τοὺς δυ-
νατοὺς ἰσχυροὺς εἶναι, τοὺς μέντοι ἰσχυροὺς δυνατούς· οὐ
γὰρ ταῦτόν εἶναι δύναμιν τε καὶ ἰσχύν, ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ 351
ἀπὸ ἐπιστήμης γίνεσθαι, τὴν δύναμιν, καὶ ἀπὸ μανίας
τε καὶ ἀπὸ θυμοῦ, ἰσχὺν δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας
20 τῶν σωματίων. οὕτω δὲ κακεῖ οὐ ταῦτόν εἶναι θάρσος
τε καὶ ἀνδρείαν· ὥστε συμβαίνει τοὺς μὲν ἀνδρείους θαρ-

1. τὸτ'. Als du dies besprachst.

2. τοὺς δὲ —. Protagoras konnte einfach sagen: τοὺς δὲ ἀνδρείους ὡς οὐ θαρραλέοι εἰσί, οὐδαμοῦ ἐπέδειξας, aber da er zugleich ausdrücken will, dass Sokrates also eben das, was seine Behauptung gewesen sei, nicht widerlegt habe, so sagt er statt οὐδαμοῦ ἐπέδειξας für unser Sprachgefühl ungenau: οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὅτι τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα, ὡς οἱ ἀνδρείοι οὐ θαρραλέοι εἰσιν, οὐκ ὀρθῶς ὡμολόγησα, da wir dann ὡς θαρραλέοι εἰσί (ohne οὐ) erwartet hätten. Dass ὡς οὐ θαρραλέοι stehen kann, beruht auf demselben Sprachgebrauch, nach welchem z. B. Gorg. 482. B (ἢ οὖν ἐλείην ἐξέλεγξον ὡς οὐ τὸ ἀδικεῖν ἐστι — ἀπάντων ἔσχατον κακῶν) nach ἐξέλεγξον nicht der zu widerlegende Satz, sondern das, was sich durch die Widerlegung der entgegengesetzten Behauptung ergibt, hinzugefügt wird.

6. ἐν τούτῳ — in Folge davon, in sofern. 324. E.

14. τοῖσις hängt nicht etwa von τοῖς αὐτοῖς ab, sondern τοῖς αὐτοῖς τοῖσις ist, nur etwas stärker, dasselbe, wie vorher τούτῳ τῷ τρόπῳ.

20. εἶναι hängt, wie die Worte οὐ γὰρ ταῦτόν εἶναι, noch von ὁμολογῶ ab.

ραλέους εἶναι, μὴ μέντοι τοὺς γε θαρραλέους ἀνδρείους πάντας· θάρσος μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ τέχνης γίγνεται ἀνθρώ-
B ποῖς καὶ ἀπὸ θυμοῦ τε καὶ ἀπὸ ματίας, ὡσπερ ἴ δύνα-
μις. ἀνδρεία δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν ψυχῶν γίγνεται.

Λέγεις δέ τις, ἔφη, ὦ Πρωταγόρα, τῶν ἀνθρώ-
πων εὖ ζῆν, τοὺς δὲ κακῶς; Ἔφη. Ἄρ' οὖν δοκεῖ σοι
ἀνθρώπος ἂν εὖ ζῆν, εἰ ἀνιόμεός τε καὶ ὀδυνώμενος
ζῆν; Οὐκ ἔφη. Τί δ', εἰ ἡδέως βιοὺς τὸν βίον τελευτή-
σειεν, οὐκ εὖ ἂν σοι δοκοῖ οὕτως βεβιωκέναι; Ἔμοιγ', 10
ἔφη. Τὸ μὲν ἄρα ἡδέως ζῆν ἀγαθόν, τὸ δ' ἀηδῶς κακόν;
C Εἰ περ τοῖς καλοῖς γ', ἔφη, ζῆν ἡδόμενος. Τί δή, ὦ
Πρωταγόρα; μὴ καὶ σὺ, ὡσπερ οἱ πολλοί, ἡδέα ἅττα
καλεῖς κακὰ καὶ ἀναρὰ ἀγαθὰ; ἐγὼ γὰρ λέγω, καθ' ὃ
ἰδέα ἐστίν, ἄρα κατὰ τοῦτο οὐκ ἀγαθὰ, μὴ εἴ τι ἀπ' 15
αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο; καὶ αὖτις αὖ τὰ ἀναρὰ ὡσανύ-

13. μὴ καὶ σὺ —. Die gewöhnliche Auffassung von angenehm und schmerzlich fasst nur den Augenblick ins Auge, das vorübergehende Gefühl von Lust und Unlust. So kann Angenehmes als schädlich (d. h. in seinen Folgen) und schlecht, Schmerzliches als nützlich und gut erscheinen. Die Sophisten betrachteten als höchstes Glück die Fähigkeit sich, ohne die Folgen fürchten zu müssen, immer die Lust des Augenblicks zu verschaffen. Davon hält sich Protagoras rein und folgt der gewöhnlichen Meinung, denn die sokratische Ansicht, dass wahrhaft angenehm nur sei, was es immer bleibe, das heisst das Gute, und dass die Verwechslung des augenblicklich Angenehmen mit diesem wahrhaft Angenehmen nur auf Unwissenheit beruhe, diese Ansicht versteht er nicht. Ausgeführt wird aber von Platon, der hierin jetzt noch ganz sokratisch denkt, diese Ansicht nicht, weil es ihm hier nur darauf ankommt, die Unklarheit des Protagoras über den eigentlichen Gegenstand seiner Lehre zu zeigen.

14. D. i. τὰ ἡδέα κατὰ τοῦτο ἀγαθὰ ἐστίν, καθ' ὃ ἡδέα ἐστίν, μὴ εἴ τι ἀπ' αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο. Es werden κατὰ τοῦτο und εἴ τι — ἄλλο einander entgegengesetzt: nach dem Begriff selbst, ich meine nicht nach den äussern Folgen. So wird der Gedanke, dass man nur den Begriff selbst, nicht die Folgen der Sache ins Auge fassen solle (353. D), stärker hervorgehoben. Wenn man εἴ μὴ τι — mit den geringeren HSS. liest, so wird nur ein Fall ausgenommen, in welchem die ἡδέα nicht auch ἀγαθὰ seien. Aehnlich ist Phädon 77. E μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων gesetzt, um den Gegensatz zu dem vorangehenden Satze ὡς δεδιότων πειρᾶ ἀνατελεθῆναι hervorzuheben, Kriton 47. D πειρᾶμενοι μὴ τῆ τῶν ἐπαύοντων δόξῃ, um auf den

τως οὕτως οὐ καθ' ὅσον ἀναρὰ, κακὰ; Οὐκ οἶδα, ὦ
Σώκρατες, ἔφη, ἀπλῶς οὕτως, ὡς σὺ ἐρωτᾷς, εἰ ἐμοὶ
ἀποκριτέον ἐστίν, ὡς τὰ ἡδέα τε ἀγαθὰ ἐστίν ἅπαντα D
καὶ τὰ ἀναρὰ κακὰ· ἀλλὰ μοι δοκεῖ οὐ μόνον πρὸς τὴν
5 τὴν ἀπόκρισιν ἐμοὶ ἀσφαλέστερον εἶναι ἀποκρίνασθαι,
ἀλλὰ καὶ πρὸς πάντα τὸν ἄλλον βίον τὸν ἐμόν, ὅτι ἐστὶ
μὲν ἂ τῶν ἡδέων οὐκ ἐστὶν ἀγαθὰ, ἐστὶ δ' αὖ καὶ ἂ
τῶν ἀναρῶν οὐκ ἐστὶ κακὰ, ἐστὶ δ' ἂ ἐστὶ, καὶ τρίτον
ἂ οὐδέτερον, οὔτε κακὰ οὔτ' ἀγαθὰ. Ἡδέα δὲ καλεῖς,
10 ἦν δ' ἐγὼ, οὐ τὰ ἡδονῆς μετέχοντα ἢ ποιοῦντα ἡδονῆν;
Πάνν γ', ἔφη. Τοῦτο τοίνυν λέγω, καθ' ὅσον ἡδέα ἐστίν, E
εἰ οὐκ ἀγαθὰ, τὴν ἡδονῆν αὐτὴν ἐρωτῶν εἰ οὐκ ἀγαθόν
ἐστίν. Ὡσπερ σὺ λέγεις, ἔφη, ἐκάστοτε, ὦ Σώκρατες,
σκοπούμεθα αὐτό, καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ
15 σκέμμα καὶ τὸ αὐτὸ φαίνεται ἡδύ τε καὶ ἀγαθόν, συγ-
χωρησόμεθα· εἰ δὲ μὴ, τότε ἤδη ἀμφισβητήσομεν. Πό-
τερον οὖν, ἦν δ' ἐγὼ, σὺ βούλει ἡγεμονεύειν τῆς σκέψεως,
ἢ ἐγὼ ἡγῶμαι; Δίκαιος, ἔφη, σὺ ἡγεῖσθαι· σὺ γὰρ καὶ
κατάρχεις τοῦ λόγου. Ἄρ' οὖν, ἦν δ' ἐγὼ, τῆδέ πῃ 352
20 καταφανῆς ἂν ἡμῖν γένοιτο; ὡσπερ εἴ τις ἀνθρώπον σκο-

Gegensatz zu dem, was man thun sollte (πιθεσθαι τῆ τῶν ἐπαύοντων δόξῃ) hinzuweisen. Vgl. auch 359. A.

1 ff. Man ist versucht zu glauben, dass diese vorsichtige Dreitheilung wirklich von Protag. gemacht worden sei. Vgl. zu 334. A.

8. ἐστὶ δὲ (τῶν ἡδέων καὶ ἀναρῶν) ἔστιν (ἀγαθὰ καὶ κακὰ).

13. Protagoras verlangt, dass auch jetzt so verfahren werde, wie Sokrates es immer wolle: z. B. 348. C. 319. E. σκέμμα ist dann das durch das σκοπεῖσθαι Gefundene.

14. πρὸς λόγον — εἶναι, vernünftig, sachgemäss sein: vgl. 343. D. Phileb. 33. C: καὶ εἰσαῦτις ἐπισκεψόμεθα, ἐὰν πρὸς λόγον τι ἦ. Ergebniss der richtig vorgehenden Untersuchung ist dann, dass Angenehmes und Gutes als eines und dasselbe erscheint.

18. δίκαιος, neml. εἰ. Seltene Ellipse. Theaet. 143. D: σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι, καὶ δίκαιος ἄξιός γάρ. Gorg. 487. D: καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παρησιάζεσθαι, αὐτὸς τε φῆς καὶ ὁ λόγος.

19. καταρχεις im Präsens, weil der Sinn ist: du bist der Urheber (noch jetzt).

20. Der Nachsatz zu εἰ — εἴποι, der sich an ὡσπερ anschliessen müsste (etwa ἂν γένοιτο), fehlt; anakolutisch folgt καὶ ἐγὼ τοιοῦτον τι ποθῶ.

πῶν ἐκ τοῦ εἶδους ἢ πρὸς ὑγίειαν ἢ πρὸς ἄλλο τι τῶν τοῦ σώματος ἔργων, ἰδὼν τὸ πρόσωπον καὶ τὰς χεῖρας ἄκρας εἶποι, Ἴθι δὴ μοι ἀποκαλύψας καὶ τὰ στήθη καὶ τὸ μετάφρενον ἐπίδειξον, ἵνα ἐπισκέψωμαι σαφέστερον· καὶ ἐγὼ τοιοῦτόν τι ποθῶ πρὸς τὴν σκέψιν· θεασάμενος 5 ὅτι οὕτως ἔχεις πρὸς τὸ ἀγαθὸν καὶ τὸ ἡδύ, ὡς φῆς, B δέομαι τοιοῦτόν τι εἰπεῖν, Ἴθι δὴ μοι, ὦ Πρωταγόρα, καὶ τόδε τῆς διανοίας ἀποκάλυψον· πῶς ἔχεις πρὸς ἐπιστήμην; πότερον καὶ τοῦτό σοι δοκεῖ ὡσπερ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπι- 10 στήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρὸν οὐδ' ἡγεμονικὸν οὐδ' ἀρχικὸν εἶναι· οὐδὲ ὡς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄντος διανοοῦνται, ἀλλ' ἐνούσης πολλάκις ἀνθρώπῳ ἐπιστήμης οὐ τὴν ἐπιστήμην αὐτοῦ ἄρχειν, ἀλλ' ἄλλο τι, τοτὲ μὲν θυ- 15 μόν, τοτὲ δὲ ἡδονήν, τοτὲ δὲ λύπην, ἐπίοτε δὲ ἔρωτα, 15 πολλάκις δὲ φόβον, ἀτεχνῶς διανοοῦμενοι περὶ τῆς ἐπι- C στήμης, ὡσπερ περὶ ἀνδραπόδου, περιελκομένης ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀπάντων. ἄρ' οὖν καὶ σοὶ τοιοῦτόν τι περὶ αὐ- τῆς δοκεῖ, ἢ καλὸν τε εἶναι ἢ ἐπιστήμη καὶ οἷον ἄρχειν τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ἐάν περ γιγνώσκῃ τις τὰγαθὰ καὶ 20 τὰ κακά, μὴ ἂν κρατηθῆναι ὑπὸ μηδενός, ὥστε ἄλλ' ἅπτα πράττειν ἢ ἂν ἐπιστήμη κελεύῃ, ἀλλ' ἱκανὴν εἶναι τὴν φρόνησιν βοηθεῖν τῷ ἀνθρώπῳ; Καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὡσπερ σὺ λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἅμα, εἰ πέρ τῳ ἄλλῳ, D αἰσχρὸν ἐστὶ καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ 25

9. καὶ (bezieht sich auf 351. C) τοῦτο (neml. ἐπιστήμη: 357. C) δοκεῖ σοὶ οὕτως (neml. εἶναι oder ἔχειν), ὡσπερ —

17. Hierauf bezieht sich Aristoteles Nik. Eth. 7, 3: δεινὸν γὰρ ἐπιστήμης ἐνούσης, ὡς φησι Σωκράτης, ἄλλο τι κρατεῖν καὶ περιεἶλαι αὐτόν (τὸν ἐπιστάμενον) ὡσπερ ἀνδραπόδον.

22. ἂν d. i. ἂ ἂν. Gorg. 486. E: ἂν μοι σὺ ὁμολογήσης.

25. μὴ οὐχὶ, weil αἰσχρὸν ἐστὶ, ἀνοικὶ ἐστὶ, αἰσχύνομαι als negative Begriffe gefasst werden. Krüger § 67. 12, 6. — Als Lehrer der Weisheit und Tugend musste Protagoras über den Werth derselben einverstanden sein; so kann Sokrates zugleich mit im Namen des Prot. im Folgenden die Ansicht der Menge bekämpfen und so erscheint am Ende die Folgerung, dass alle Tugend Wissen sei, zugleich als Protagoras Meinung.

πάντων κράτιστον γάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμά- των. Καλῶς γε, ἔφη ἐγὼ, σὺ λέγων καὶ ἀληθῆ. οἶσθα οὖν ὅτι οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἐμοὶ τε καὶ σοὶ οὐ πείθονται, ἀλλὰ πολλοὺς φασὶ γιγνώσκοντας τὰ βέλτι- 5 στα οὐκ ἐθέλειν πράττειν ἐξὸν αὐτοῖς, ἀλλ' ἄλλα πράτ- τειν; καὶ ὅσους δὴ ἐγὼ ἠρόμην ὃ τί ποτε αἰτιὸν ἐστὶ τούτου, ὑπὸ ἡδονῆς φασὶν ἠττωμένους ἢ λύπης ἢ ὧν νῦν E δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ὑπὸ τινος τούτων κρατουμένους ταῦτα ποιεῖν τοὺς ποιῶντας. Πολλὰ γὰρ οἶμαι, ἔφη, ὦ Σώκρα- 10 τες, καὶ ἄλλα οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν οἱ ἀνθρώποι. Ἴθι δὴ μετ' ἐμοῦ ἐπιχείρησον πείθειν τοὺς ἀνθρώπους καὶ διδάσκειν ὃ ἐστὶν αὐτοῖς τοῦτο τὸ πάθος, ὃ φα- σὶν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἠτᾶσθαι καὶ οὐ πράττειν διὰ 35B ταῦτα τὰ βέλτιστα, ἐπεὶ γιγνώσκειν γε αὐτά. ἴσως 15 γὰρ ἂν λεγόντων ἡμῶν ὅτι Οὐκ ὀρθῶς λέγετε, ὦ ἀν- θρωποι, ἀλλὰ ψεύδεσθε, ἔροιντ' ἂν ἱμᾶς· Ὡ Πρωτα- γόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἐστὶ τοῦτο τὸ πάθημα ἰδονῆς ἠτᾶσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἐστὶ, καὶ τί ὑμεῖς αὐτό φαστε εἶναι; εἶπατον ἡμῖν. Τί δέ, ὦ Σώκρατες, 20 δεῖ ἡμᾶς σκοπεῖσθαι τὴν τῶν πολλῶν δόξαν ἀνθρώπων, οἷ ὃ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο λέγουσιν; Οἶμαι, ἦν δ' ἐγώ, B εἶναι τι ἡμῖν τοῦτο πρὸς τὸ ἐξευρεῖν περὶ ἀνδρείας, πρὸς τὰλλα μόρια τὰ τῆς ἀρετῆς πῶς ποτ' ἔχει. εἰ οὖν σοὶ

2. λέγων schliesst sich, wie häufig das Participium im Zwiegespräch, an das Verbum in den Worten des vorher Sprechenden, hier an ein in Protagoras Rede dem Sinne nach liegendes φημί an.

13. ὑπὸ τῶν ἡδ. ἠτᾶσθαι ist Prädikat zu ὃ (353. A. C. 354. E. 357. C), worin aber das, was sie 'den Leidenschaften unterliegen' nennen, bestehe, wird wiederholt und in freierer Weise an den Relativsatz angehängt: καὶ οὐ πράττειν —

17. τοῦτο τὸ πάθημα, neml. γιγνώσκοντας τὰ βέλτιστα οὐκ ἐθέλειν πράττειν, ἐξὸν αὐτοῖς. 352. D.

18. ἀλλὰ (wie at nach se) nicht selten nach εἰ. Phaedon 91. B: εἰ δὲ μηδὲν ἐστὶ τελευτήσαντι, ἀλλ' οὖν — ἦττον τοῖς παροῦσιν ἀηδῆς ἔσομαι ὀδυρόμενος, deutsch etwa: nun.

21. ὃ τι ἂν τύχωσι (λέγοντες), was sich trifft, das erste beste, alles mögliche. Kriton 45. D: ὃ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο πράξουσι.

δοκεῖ ἐμμένειν οἷς ἄρτι ἔδοξεν ἡμῖν, ἐμὲ ἠγήσασθαι, ἢ οἶμαι ἂν ἐγώ γε κάλλιστα φανερόν γενέσθαι, ἔπον· εἰ δὲ μὴ βούλει, εἴ σοι φίλον, ἔω χαίρειν. Ἄλλ', ἔφη, ὀρθῶς λέγεις· καὶ πέρανε ὡς περ ἤρξω.

C Πάλιν τοίνυν, ἔφη ἐγώ, εἰ ἔροιντο ἡμᾶς, τί οὖν 5
φρατὲ τοῦτο εἶναι, ὃ ἡμεῖς ἤτις εἶναι τῶν ἡδονῶν ἐλέ-
γομεν; εἰπομ' ἂν ἐγώ γε πρὸς αὐτοὺς ὡδί· Αἰοῦτε δὴ·
πειρασόμεθα γὰρ ὑμῖν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας φράσαι.
ἄλλο τι γάρ, ὢ ἄνθρωποι, φρατὲ ὑμῖν τοῦτο γίνεσθαι
ἐν τοῖσδε, οἷον πολλάκις ὑπὸ σίτων καὶ ποτῶν καὶ 10
ἀφροδισίων κρατούμενοι ἡδέων ὄντων, γινώσκοντες ὅτι
πονηρὰ ἔστιν, ὅμως αὐτὰ πράττειν; Φαίεν ἂν. Οὐκοῦν
ἔροίμεθ' ἂν αὐτοὺς ἐγώ τε καὶ σὺ πάλιν, Πονηρὰ δὲ
D αὐτὰ πῆ, φρατὲ εἶναι; πότερον ὅτι τὴν ἡδονὴν ταύτην ἐν τῷ
παραχρῆμα παρέχει καὶ ἡδὴ ἔστιν ἕκαστον αὐτῶν, ἢ ὅτι εἰς 15
τὸν ὕστερον χρόνον νόσους τε ποιεῖ καὶ πενίας καὶ ἄλλα
τοιαῦτα πολλά παρασκευάζει; ἢ κἄν, εἴ τι τούτων εἰς τὸ
ὑστερον μηδὲν παρασκευάζει, χαίρειν δὲ μόνον ποιεῖ,
ὅμως δ' ἂν κακὰ εἶη, ὃ τι παθόντα χαίρειν ποιεῖ καὶ

1. ἢ. Zu konstr. ταύτη ἔπον, ἢ —.

2. εἰ δὲ μὴ βούλει (ἐμμένειν), ἔω χαίρειν, εἴ σοι φίλον (ἐμὲ χαίρειν ἔαρ).

10. οἷον —. Die Exegese des ankündigenden τοῖσδε schliesst sich im Nom. cum Inf. an φρατὲ an.

19. ὅμως δ'. vgl. zu 326. D.

ὃ τι παθόντα —. Die Hss. ὃ τι μαθόντα. Eine schwierige Stelle. Ganz angemessen dem Zusammenhang ist der Gedanke, dass es bei dem Urtheil darüber, ob das Angenehme als solches gut sei, auf die Qualität dieses Angenehmen nicht weiter ankomme. Nun hat die Formel τί παθῶν (Krüger § 56. 8. 3) die Bedeutung: was ist begegnet, was ficht dich an, dass —, warum —. Aristoph. Frieden v. 699: (Κρατῖνος) ἀπέθανεν, ὅθ' οἱ Λάκωνες ἐπέβαλον. E. τί παθῶν; TP. ὃ τι; Aehnliche Bedeutung (was fällt dir ein, was kommt dir bei, dass —, warum), soll zwar auch die Formel τί μαθῶν haben, aber mit Recht haben G. Hermann (Ar. Nub. p. XLVIf.) und A. dafür überall τί παθῶν verlangt. Liest man also ὃ τι παθόντα und vergleicht Apolog. 36. B: τί ἀξίος εἶμι παθεῖν ἢ ἀποτίσαι, ὃ τι παθῶν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον; Euthyd. 299. A: πολλὸ μέρτιον δικαιότερον τὸν ἑμέτερον πατέρα τύπτουμι, ὃ τι παθῶν σοφοῦς υἱεὶς οὕτω ἔγυσεν, so ergibt sich der angegebene Gedanke: warum immer und wie immer es jemand sich freuen macht. Dass

ὀπθοῖν; ἄρ' οἴομεθ' ἂν αὐτοὺς, ὢ Πρωταγόρα, ἄλλο τι ἀποκρίνασθαι, ἢ ὅτι οὐ κατὰ τὴν αὐτῆς τῆς ἡδονῆς τῆς παραχρῆμα ἐργασίαν κακὰ ἔστιν, ἀλλὰ διὰ τὰ ὕστερον E
γινόμενα, νόσους τε καὶ τᾶλλα; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη ὃ
5 Πρωταγόρας, τοὺς πολλοὺς ἂν ταῦτα ἀποκρίνασθαι. Οὐκοῦν νόσους ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ, καὶ πενίας ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ; ὁμολογοῖεν ἂν, ὡς ἐγώ μαι. Συνέφη ὃ Πρωταγόρας. Οὐκοῦν φαίνεται, ὢ ἄνθρωποι, ὑμῖν, ὡς φάμεν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας, δι' οὐδὲν ἄλλο ταῦτα κακὰ
10 ὄντα ἢ διότι εἰς ἀνίας τε ἀποτελεῖται καὶ ἄλλων ἡδονῶν ἀποστερεῖ; ὁμολογοῖεν ἂν; Συνεδόκει ἡμῖν ἀμφοῖν. Οὐκ- 354
οῦν πάλιν ἂν αὐτοὺς τὸ ἐναντίον εἰ ἔροίμεθα, ὦ ἄνθρωποι οἱ λέγοντες αὐ' ἀγαθὰ ἀνιαρὰ εἶναι, ἄρα οὐ τὰ τοιαῦτα λέγετε, οἷον τὰ τε γυμνάσια καὶ τὰς στρατείας
15 καὶ τὰς ὑπὸ τῶν ἰατρῶν θεραπείας τὰς διὰ καύσεων τε καὶ τομῶν καὶ φαρμακείων καὶ λιμοκτονιῶν γινουμένας, ὅτι ταῦτα ἀγαθὰ μὲν ἔστιν, ἀνιαρὰ δέ; φαίεν ἂν. Συνεδόκει. Πότερον οὖν κατὰ τόδε ἀγαθὰ αὐτὰ καλεῖτε, ὅτι ἐν τῷ παραχρῆμα ὀδύνας τὰς ἐσχάτας παρέχει καὶ B
20 ἀλγηδόνας, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον ὑγίαια τε ἀπ' αὐτῶν γίνονται καὶ εὐεξία τῶν σωματίων καὶ τῶν πόλεων σωτηρία καὶ ἄλλων ἀρχαὶ καὶ πλοῦτοι; φαίεν ἂν, ὡς ἐγώ μαι. Συνεδόκει. Ταῦτα δὲ ἀγαθὰ ἔστι δι' ἄλλο

in παθόντα ein unbestimmtes τινὰ (Accus. obj.) liegt, ist gewöhnlicher Gebrauch des Participiums.

12. ἂν wird in dem folgenden φαίεν ἂν wiederholt. — Zu ὢ ἄνθρ. οἱ λέγ. vgl. 337. C.

15. καύσεων —. Alle Arten des Heilverfahrens, Operation, Arznei, Diät. — λιμοκτονία ist Hungerkur. Galenus 15 p. 829 K. erklärt es ἀσῖτια παντελής oder doch ἢ ἐπὶ τοῖς πόμασι μόνοις διαίτα.

22. ἄλλων. Gen. obj. Die Hinzufügung darf eben so wenig auf-
fallen, als Gorg. 514. A: ἔαν μὴ καλὴ κάγαθὴ ἢ διάνοια ἢ τῶν μελ-
λόντων ἢ χρήματα πολλὰ λαμβάνειν ἢ ἀρχὴν τινῶν ἢ ἄλλην δύναμιν ἠτιοῦν.

φαίεν ἂν geht nach der Doppelfrage auf das zweite Glied, welches mit dem berichtigenden ἢ die wahre Meinung des Sprechenden einführt.

23. ταῦτα muss auf τὰ γυμνάσια ff. gehn; es ist der Abschluss der ganzen mit οὐκοῦν πάλιν (354. A) begonnenen Schlussreihe und ent-

τι ἢ ὅτι εἰς ἡδονὰς ἀποτελεντᾶ καὶ λυπῶν ἀπαλλαγῆς
 τε καὶ ἀποτροπᾶς; ἢ ἔχετε τι ἄλλο τέλος λέγειν, εἰς δ' ἀπο-
 βλέψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλ' ἢ ἡδονὰς τε καὶ λύπας;
 C οὐκ ἂν φαίεν, ὡς ἐγὼμαι. Οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ἔφη ὁ Πρω-
 ταγόρας. Οὐκοῦν τὴν μὲν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν, 5
 τὴν δὲ λύπην φεύγετε ὡς κακόν; Συνεδόκει. Τοῦτ' ἄρα
 ἡγεῖσθ' εἶναι κακόν, τὴν λύπην, καὶ ἀγαθόν, τὴν ἡδονήν,
 ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ χαίρειν τότε λέγετε κακὸν εἶναι, ὅταν μει-
 ζόνων ἡδονῶν ἀποστερηῇ ἢ ὅσας αὐτὸ ἔχει, ἢ λύπας μει-
 D ζους παρασκευάζῃ τῶν ἐν αὐτῷ ἡδονῶν. ἐπεὶ εἰ κατ' 10
 ἄλλο τι αὐτὸ τὸ χαίρειν κακὸν καλεῖτε καὶ εἰς ἄλλο τι
 τέλος ἀποβλέψαντες, ἔχετε ἂν καὶ ἡμῖν εἰπεῖν. ἀλλ' οὐχ
 ἔξετε. Οὐδ' ἐμοὶ δοκοῦσιν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Ἄλλο
 τι οὐκ ἄλλοτι καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ λυπεῖσθαι ὁ αὐτὸς τρό-
 πος; τότε καλεῖτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγαθόν, ὅταν ἢ 15
 μείζους λύπας τῶν ἐν αὐτῷ οὐσῶν ἀπαλλάττῃ ἢ μείζους
 ἡδονὰς τῶν λυπῶν παρασκευάζῃ; ἐπεὶ εἰ πρὸς ἄλλο τι
 τέλος ἀποβλέπετε, ὅταν καλῆτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγα-
 E θόν, ἢ πρὸς δ' ἐγὼ λέγω, ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν. ἀλλ' οὐχ
 ἔξετε. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, ὁ Πρωταγόρας. Πάλιν τοί- 20
 νυν, ἔφη ἐγὼ, εἰ με ἀνέροισθε, ἅ ἄνθρωποι, τίνας
 οὐκ ἄν ποτε ἕνεκα πολλὰ περὶ τούτου λέγεις καὶ πολ-
 λαχῆ; συγγιγνώσκειτέ μοι, φαίην ἂν ἔγωγε. πρῶτον μὲν
 γὰρ οὐ ῥᾶδιον ἀποδείξαι τί ἔστι ποτὲ τοῦτο δ' ὑμεῖς
 καλεῖτε τῶν ἡδονῶν ἥττω εἶναι. ἔπειτα ἐν τούτῳ εἰσι 25
 αἱ ἀποδείξεις. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ἀναθέσθαι ἔξεστιν,

spricht dem Schlusssatze der ersten Reihe 353. E: οὐκοῦν φαίνεται —; Deshalb kann δὲ (wie die HSS. für δὴ haben) nicht richtig sein.

3. ἀλλ' ἢ. 329. D. 356. A. Die Stellen, die man für das in den Hss. stehende ἀλλὰ anführt, sind anderer Art oder verdorben.

4. δοκεῖ, neml. αὐτοῦς ἂν φάναι.

5. ὄν f. οὐσαν wegen ἀγαθόν. vgl. 359. D οὐσα, und so oft.

21. ἀνέροισθε. Man erwartet εἰ με ἀνέροισθ' οἱ ἄνθρωποι (353. A. C.), es ist aber ganz in der Art des platonischen Sokrates, dass er der Neigung Erörterungen in Form eines fingierten Gesprächs einzuführen so weit nachgiebt, um nun auch wieder in diesem fingierten Gespräch mit der grossen Menge ein zweites Gespräch mit ihnen zu fingieren.

εἰ πῆ ἔχετε ἄλλο τι φάναι εἶναι τὸ ἀγαθόν ἢ τὴν ἡδο- 355
 νήν, ἢ τὸ κακὸν ἄλλο τι ἢ τὴν ἀνίαν. ἢ ἀρκεῖ ὑμῖν τὸ
 ἡδέως καταβιῶναι τὸν βίον ἀνευ λυπῶν; εἰ δὲ ἀρκεῖ καὶ
 μὴ ἔχετε μηδὲν ἄλλο φάναι εἶναι ἀγαθόν ἢ κακόν, δ' μὴ
 5 εἰς ταῦτα τελεντᾶ, τὸ μετὰ τοῦτο ἀκούετε. φημί γὰρ ὑμῖν
 τούτου οὕτως ἔχοντος γελοῖον τὸν λόγον γίνεσθαι, ὅταν
 λέγητε ὅτι πολλάκις γινώσκων τὰ κακὰ ἄνθρωπος, ὅτι
 κακὰ ἐστίν, ὅμως πράττει αὐτὰ, ἔξδν μὴ πράττειν, ὑπὸ
 τῶν ἡδονῶν ἀγόμενος καὶ ἐκπληττόμενος. καὶ αὐθις αὐ 10
 λέγετε ὅτι γινώσκων ὁ ἄνθρωπος τὰγαθὰ πράττειν οὐκ
 ἐθέλει διὰ τὰς παραχορήμα ἡδονὰς, ὑπὸ τούτων ἠτιώμε-
 νος. ὡς δὲ ταῦτα γελοῖα ἐστί, κατάδηλον ἐστίν, ἐὰν μὴ
 πολλοῖς ὀνόμασι χωόμεθα ἄρα, ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῷ καὶ
 ἀγαθῷ καὶ κακῷ, ἀλλ' ἐπειδὴ δύο ἐφάνη ταῦτα, δυοῖν
 15 καὶ ὀνόμασι προσαγορεύωμεν αὐτὰ, πρῶτον μὲν ἀγαθῷ
 καὶ κακῷ, ἔπειτα αὐθις ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῷ. Θέμενοι
 δὴ οὕτω λέγωμεν ὅτι γινώσκων ὁ ἄνθρωπος τὰ κακὰ C
 ὅτι κακὰ ἐστίν, ὅμως αὐτὰ ποιεῖ. ἐὰν οὐκ τις ἡμῶς
 ἐρηται, Διὰ τί; ἠτιώμενος, φήσομεν. Ὑπὸ τοῦ; ἐκεῖ- 20
 νος ἐρήσεται ἡμῶς. ἡμῖν δὲ ὑπὸ μὲν ἡδονῆς οὐκέτι ἔξε-
 στιν εἰπεῖν. ἄλλο γὰρ ὄνομα μετεἶληφεν ἀντὶ τῆς ἡδονῆς,
 τὸ ἀγαθόν. ἐκείνῳ δὲ ἀποκρινόμεθα καὶ λέγωμεν, ὅτι

10. λέγετε. nach ὅταν λέγητε erwartet man auch hier καὶ ὅταν αὐθις αὐ λέγητε. Aber die Rede geht nach dem längeren Objektivsatz ὅτι in gewöhnlicher Weise zu selbständiger Form über. Deshalb heisst es denn auch, um diesen zweiten Theil dessen, was die Menge sagt, ebenfalls als lächerlich zu bezeichnen, weiter: ὡς δὲ ταῦτα γελοῖα ἐστί. vgl. 357. C.

13. ἄρα, weil es eine Folge der bisherigen Erörterung ist, dass nun nicht vier Worte angewendet zu werden brauchen, sondern immer nur zwei, da gut und angenehm, schlecht und unangenehm zusammenfallen. ἄρα so nachgestellt auch Gorg. 519. B: πολλά καὶ ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότις ἄρα — ἀπόλλυται.

17. οὕτω gehört zu θέμενοι. — Was folgt, ist die Behauptung der grossen Menge (352. D).

19. ἠτιώμενος neml. ὅμως αὐτὰ ποιεῖ.

20. ὑπὸ μὲν ἡδονῆς neml. ἠτιώμενον τὰ κακὰ, γινώσκοντα ὅτι κακὰ ἐστί, ποιεῖν. Statt eines dem μὲν entsprechenden ὑπὸ δὲ ἄλλου λεκτέον folgt dann anakolutisch ἐκείνῳ δὲ —.

ἠττώμενος — Ὑπὸ τίνος; φήσκει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν
 νῆ Δία. ἂν οὖν τύχη ὁ ἐρόμενος ἡμᾶς ἐβριστης ὢν, γελά-
 1 σεται καὶ ἐρεῖ· Ἡ γελοῖον λέγετε πράγμα, εἰ πράττει
 τις κακά, γινώσκων ὅτι κακά ἐστίν, οὐ δέον αὐτὸν πράτ-
 τειν, ἠττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν. ἄρα, φήσκει, οὐκ ἀξίων
 5 ὄντων μικρῶν ἐν ὑμῖν τῶν ἀγαθῶν τὰ κακά, ἢ ἀξίων; φή-
 σομεν δῆλον ὅτι ἀποκρινόμενοι, ὅτι Οὐκ ἀξίων ὄντων
 οὐ γὰρ ἂν ἐξημάρτανεν ὅν φασιν ἠττω εἶναι τῶν ἡδο-
 νῶν. Κατὰ τί δέ, φήσκει ἴσως, ἀνάξιά ἐστι τὰγαθὰ
 τῶν κακῶν ἢ τὰ κακά τῶν ἀγαθῶν; ἢ κατ' ἄλλο τι ἢ
 10 ὅταν τὰ μὲν μείζω, τὰ δὲ σμικρότερα ἢ; ἢ πλείω, τὰ
 δὲ ἐλάττω ἢ; οὐχ ἔξομεν εἰπεῖν ἄλλο ἢ τοῦτο. Δῆλον
 ἄρα, φήσκει, ὅτι τὸ ἠττώσθαι τοῦτο λέγετε, ἀντὶ ἐλατ-
 τόνων ἀγαθῶν μείζω κακά λαμβάνειν. Ταῦτα μὲν οὖν
 οὔτω. μεταλλάξωμεν δὲ τὰ ὀνόματα πάλιν τὸ ἡδύ τε καὶ
 15 ἀνιαρὸν ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τούτοις, καὶ λέγωμεν ὅτι Ἄνθρω-
 πος πράττει — τότε μὲν ἐλέγομεν τὰ κακά, νῦν δὲ λέγωμεν
 τὰ ἀνιαρά, γινώσκων, ὅτι ἀνιαρά ἐστίν, ἠττώμενος ὑπὸ
 356 τῶν ἡδέων, δῆλον ὅτι ἀναξίων ὄντων μικρῶν. καὶ τίς ἄλλη
 ἀξία ἡδονῆς πρὸς λύπην ἐστίν, ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλήλων
 καὶ ἔλλειψις; ταῦτα δ' ἐστὶ μείζω τε καὶ σμικρότερα

6. ἐν ὑμῖν bei euch, vor eurem Richterstuhl. 337. B: ἐν ἡμῖν —
 εὐδοκίμοιτε. Gorg. 464. D: εἰ δέοι ἐν παισὶ διαγωνίζεσθαι ὀφθοποιῶν
 τε καὶ ἰατρον.

8. οὐ γὰρ ἂν —. 348. D.

9. ἀνάξια. Wie ἀξίον ἀνῆς ist, was werth ist für den Preis ge-
 nommen zu werden, so ist hier τὸ ἀγαθὸν dann ἀνάξιον τοῦ κακοῦ,
 wenn es nicht verdient für ein anderes, Schlechtes, gewählt zu werden,
 κακόν τι aber ἀξίον ἀγαθοῦ, wenn es statt des Guten gewählt zu
 werden verdient.

11. πλείω. 330. A.

20. ἀξία. Ciceros Uebersetzung (Priscian. 5 § 64): quae igitur potest
 esse indignitas voluptatis ad molestiam, nisi in magnitudine aut longitudine
 alterius utrius posita? zeigt, dass die falsche Lesart der Hss. ἀναξία, die
 aus dem vorhergehenden ἀναξίων entstand, uralt sei. Ein Subst. ἀναξία
 giebt es nicht.

21. Nach den Subst. ὑπερβ. und ἔλλ. erwartete man ταῦτα δ' ἐστὶ
 τὸ μείζω τε καὶ σμικρότερα γίνεσθαι —. Aber die Rede geht
 weiter, als hiesse es vorher: καὶ πῶς ἄλλως ἀξία τὰ ἡδέα πρὸς τὰ
 λυπηρά, ἀλλ' ἢ ὑπερβάλλοντα ἄλληλα καὶ ἔλλειποντα;

γινόμενα ἀλλήλων καὶ πλείω καὶ ἐλάττω καὶ μᾶλλον
 καὶ ἠττων. εἰ γὰρ τις λέγοι ὅτι Ἄλλα πολὺ διαφέρει,
 ὦ Σώκρατες, τὸ παραχρῆμα ἡδὺ τοῦ εἰς τὸν ὕστερον
 χρόνον καὶ ἡδέος καὶ λυπηροῦ, Μῶν ἄλλω τῷ, φαίην ἂν
 5 ἔγωγε, ἢ ἡδονῆς καὶ λύπης; οὐ γὰρ ἔσθ' ὅτι ἄλλω. ἀλλ' B
 ὡσπερ ἀγαθὸς ἰσταναι ἄνθρωπος, συνθεῖς τὰ ἡδέα καὶ
 συνθεῖς τὰ λυπηρά, καὶ τὸ ἐγγὺς καὶ τὸ πόρρω στήσας
 ἐν τῷ ζυγῷ, εἰπέ πότερα πλείω ἐστίν. ἐὰν μὲν γὰρ
 ἡδέα πρὸς ἡδέα ἰστέης, τὰ μείζω αἰεὶ καὶ πλείω ληπτέα·
 10 ἐὰν δὲ λυπηρά πρὸς λυπηρά, τὰ ἐλάττω καὶ σμικρότερα·
 ἐὰν δὲ ἡδέα πρὸς λυπηρά, ἐὰν μὲν τὰ ἀνιαρά ὑπερβάλ-
 ληται ὑπὸ τῶν ἡδέων, ἐὰν τε τὰ ἐγγὺς ὑπὸ τῶν πόρρω
 ἐὰν τε τὰ πόρρω ὑπὸ τῶν ἐγγύς, ταύτην τὴν πράξιν
 πρακτέον ἐν ἧ' ἂν ταῦτ' ἐνῆ· ἐὰν δὲ τὰ ἡδέα ὑπὸ τῶν ἀνια- C
 15 ρῶν, οὐ πρακτέα· μή πη ἄλλη ἔχει, φαίην ἂν, ταῦτα,
 ὦ ἄνθρωποι; οἷδ' ὅτι οὐκ ἂν ἔχοιεν ἄλλως λέγειν. Συν-
 εδόκει καὶ ἐκεῖνω. Ὅτε δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, τόδε μοι
 ἀποκρίνασθε, φήσω. φαίνεται ὑμῖν τῇ ὄψει τὰ αὐτὰ με-
 γέθη ἐγγύθεν μὲν μείζω, πόρρωθεν δὲ ἐλάττω· ἢ οὐ;
 20 Φήσουσιν. Καὶ τὰ παχέα καὶ τὰ πολλὰ ὡσαύτως; καὶ
 αἱ φωναὶ αἱ ἴσαι ἐγγύθεν μὲν μείζους, πόρρωθεν δὲ σμι-
 κρότεροι; Φαίην ἂν. Εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ εἶ D
 πράττειν, ἐν τῷ τὰ μὲν μεγάλα μήκη καὶ πράττειν καὶ

3. ἡδὺ. Genau genommen müsste καὶ λυπηρὸν folgen; jetzt müssen
 wir annehmen, dass καὶ λυπηροῦ, was folgt, ein erst nicht beabsich-
 tigter Zusatz sei.

11. Dem ἐὰν δὲ ἡδέα — sind ἐὰν μὲν τὰ ἀνιαρά — ἐὰν δὲ τὰ
 ἡδέα — und jenem ἐὰν μὲν wieder ἐὰν τε — ἐὰν τε untergeordnet.

14. ταῦτα d. i. τὰ ἡδέα.

15. πρακτέα neml. τὰ ἡδέα.

18. μεγέθη Gegenstände von irgend einer Grösse. Phileb. 42. A:
 ἐν μὲν ὄψει τὸ πόρρωθεν καὶ ἐγγύθεν ὁρᾶν τὰ μεγέθη τὴν ἀλή-
 θειαν ἀφανίζει. Phaedon 111. D: καὶ ἀενάων ποταμῶν ἀμηχανὰ
 μεγέθη.

22. ἐν τούτῳ. 310. D.

23. μήκη — πράττειν. Der sonderbare Ausdruck ist gewählt, damit
 das Beispiel genauer dem zu entsprechen schein, was dadurch erläutert
 werden soll, dass es ein Wissen sei, was uns bestimmen muss τὰ ἡδέα
 ἢ τὰ λυπηρά πράττειν.

λαμβάνειν, τα δὲ σμικρὰ καὶ φεύγειν καὶ μὴ πράττειν, τίς ἂν ἡμῖν σωτηρία ἐφάνη τοῦ βίου; ἄρα ἡ μετρητικὴ τέχνη ἢ ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις; ἢ αὕτη μὲν ἡμᾶς ἐπλάνα καὶ ἐποίησεν ἄνω τε καὶ κάτω πολλάκις μεταλαμβάνειν ταῦτα καὶ μεταμέλειν καὶ ἐν ταῖς πράξεσι καὶ ἐν ταῖς αἰρέσεσι τὰν μεγάλων τε καὶ σμικρῶν, ἢ δὲ μετρητικὴ ἄκυρον μὲν ἂν ἐποίησε τοῦτο τὸ φάντασμα, δηλώσασα δὲ τὸ ἀληθὲς ἡσυχίαν ἂν ἐποίησεν ἔχειν τὴν ψυχὴν μένουσαν ἐπὶ τῷ ἀληθεῖ καὶ ἔσωσεν ἂν τὸν βίον; ἄρ' ἂν ὁμολογοῖεν ἄνθρωποι πρὸς ταῦτα ἡμᾶς τὴν μετρητικὴν σώ- 10 ζειν ἂν τέχνην, ἢ ἄλλην; Τὴν μετρητικὴν, ὁμολογεῖ. Τί δ', εἰ ἐν τῇ τοῦ περιττοῦ καὶ ἀρτίου αἰρέσει ἡμῖν ἦν ἡ σωτηρία τοῦ βίου, ὅποτε τὸ πλεον ὀρθῶς ἔδει ἐλεσθαι καὶ ὅποτε τὸ ἐλάττω, ἢ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ ἢ τὸ ἕτερον πρὸς τὸ ἕτερον, εἴτ' ἐγγὺς εἴτε πόρρω εἴη, τί ἂν ἔσωζεν 15 ἡμῖν τὸν βίον; ἄρ' ἂν οὐκ ἐπιστήμη; καὶ ἄρ' ἂν οὐ μετρητικὴ τις, ἐπειδὴ περὶ ὑπερβολῆς τε καὶ ἐνδείας ἐστὶν ἡ τέχνη; ἐπειδὴ δὲ περιττοῦ τε καὶ ἀρτίου, ἄρα ἄλλη τις ἢ ἀριθμητικὴ; ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὐ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Εἶεν, ὦ 20 ἄνθρωποι, ἐπειδὴ δὲ ἡδονῆς τε καὶ λύπης ἐν ὀρθῇ τῇ αἰρέσει ἐφάνη ἡμῖν ἡ σωτηρία τοῦ βίου οὕσα, τοῦ τε πλεονος καὶ ἐλάττωτος, καὶ μείζονος καὶ σμικροτέρου, B καὶ πορρωτέρω καὶ ἐγγυτέρω, ἄρα πρῶτον μὲν οὐ μετρητικὴ φαίνεται, ὑπερβολῆς τε καὶ ἐνδείας οὕσα καὶ 25

3. Bei ἐπλάνα und ἐποίησεν ist ἂν nicht gesetzt, weil das bei ἐφάνη stehende noch nachwirkt, so Phaedr. 229. C: οὐκ ἂν ἄτοπος εἴην εἶτα — φαίην. Phaedr. 87. E: ἀναγκαῖον μὲντᾶν εἶη — τότε ἤδη — ἐπιδεικνύοι. Lys. 208. B: ἔφην ἂν πόθεν — ἔφην; Aristoph. Equ. 1057: οὐκ ἂν μαχέσαιο χέσαιο γάρ.

7. ἄκυρος wirkungslos. Kriton 50. B: ἐν ἢ ἂν αἰ γινόμενα δίκαια μὴδὲν ἰσχύουσιν, ἀλλ' ἔπ' ιδιωτῶν ἄκυροι γίνονται.

11. τὴν μετρητικὴν, neml. ὁμολογεῖν ἂν τοὺς ἀνθρώπους σώζειν ἂν ἡμᾶς πρὸς ταῦτα.

17. ἐστίν. Der Genitiv bei εἶναι drückt hier den Gegenstand aus, mit dem es die Kunst zu thun hat, in dessen Bereich sie sich bewegt.

22. Der Artikel τοῦ führt alle folgenden Genitive, auch die Adverbien πορρ. καὶ ἐγγ. ein. 356. A sind ebenso neben μείζω τε καὶ σμικρότερα — die Adverbien καὶ μάλλον καὶ ἥτιον gestellt.

ἰσότητος πρὸς ἀλλήλας σκέψις; Ἄλλ' ἀνάγκη. Ἐπεὶ δὲ μετρητικὴ, ἀνάγκη δὴπου τέχνη καὶ ἐπιστήμη. Συμφύ- 5 σουσιν. Ἦτις μὲν τοίνυν τέχνη καὶ ἐπιστήμη ἐστὶν αὕτη, εἰσαυθις σκεψόμεθα· οὐ δὲ ἐπιστήμη ἐστὶ, τοσοῦτον 5 ἐξαρκεῖ πρὸς τὴν ἀπόδειξιν, ἢν ἐμὲ δεῖ καὶ Πρωταγόραν ἀποδείξαι περὶ ὧν ἤρεσθ' ἡμᾶς. ἤρεσθε δέ, εἰ μέ- C μνησθε, ἦνίκα ἡμεῖς ἀλλήλοις ὁμολογοῦμεν ἐπιστήμης μὴδὲν εἶναι κρατῖτον, ἀλλὰ τοῦτο αἰεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῆ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων· ὑμεῖς δὲ δι 10 ἔφατε τὴν ἡδονὴν πολλάκις κρατεῖν καὶ τοῦ εἰδότος ἀνθρώπου, ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐκ ὁμολογοῦμεν, μετὰ τοῦτο ἤρεσθε ἡμᾶς Ὡ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἐστὶ τοῦτο τὸ πάθημα ἡδονῆς ἠττάσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἐστὶ καὶ τί ὑμεῖς αὐτὸ φατε εἶναι; εἴπετε ἡμῖν. εἰ μὲν D 15 οἶν τότε εὐθύς ὑμῖν εἶπομεν ὅτι Ἀμαθία, κατεγελάτε ἂν ἡμῶν· νῦν δὲ ἂν ἡμῶν καταγελάτε, καὶ ὑμῶν αὐτῶν καταγελάσεσθε. καὶ γὰρ ὑμεῖς ὁμολογήκατε ἐπιστήμης ἐν- 20 δεία ἐξαμαρτάνειν περὶ τὴν τῶν ἡδονῶν αἰρεσιν καὶ λυπῶν τοὺς ἐξαμαρτάνοντας· ταῦτα δὲ ἐστὶν ἀγαθὰ τε καὶ 20 κακά· καὶ οὐ μόνον ἐπιστήμης, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ πρόσθεν ἐπι ὁμολογήκατε ὅτι μετρητικῆς. ἢ δὲ ἐξαμαρτανομένη E πρᾶξις ἄνευ ἐπιστήμης ἴσως πον καὶ αὐτοὶ ὅτι ἀμαθία πράττεται. ὥστε τοῦτ' ἐστὶ, τὸ ἡδονῆς ἠττω εἶναι, ἀμα- 25 θία ἢ μεγίστη. ἤς Πρωταγόρας ὅδε φησὶν ἰατρὸς εἶναι καὶ Πρόδικος καὶ Ἰππίας· ὑμεῖς δὲ διὰ τὸ οἶσθαι ἄλλο 25 τι ἢ ἀμαθίαν εἶναι οὔτε αὐτοὶ οὔτε τοὺς ὑμετέρους παῖ-

1. πρὸς ἀλλήλας d. i. ἡδονῆς πρὸς λύπην καὶ λύπης πρὸς ἡδονήν.

7. ἦνίκα. 352. Cf.

9. ὑμεῖς δὲ δὴ — hängt nicht mehr von ἦνίκα ab, sondern tritt selbständig ein; deshalb wird dann ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐκ ὁμολογοῦμεν, μετὰ τοῦτο ἤρεσθε ἡμᾶς anakoluthisch wiederholt. vgl. 355. B.

12. Ὡ Πρωτ. ff. 353. A.

20. ἐπιστήμης neml. ἐνδεία. — Ueber εἰς τὸ πρόσθεν vgl. 339. D.

23. τοῦτ' (das, wonach ihr fragt, nemlich τὸ ἡδονῆς ἠττω εἶναι) ist das Subjekt, ἀμαθία ἢ μεγ. Prädikat.

26. Nach οὔτε αὐτοὶ sollte es weiter heißen οὔτε οἱ ὑμέτεροι παῖδες ἔρχονται παρὰ —. So aber ist mit dem zweiten οὔτε in εἰα

δας παρὰ τοὺς τούτων διδασκάλους τοῖσδε τοὺς σοφιστὰς πέμπετε, ὡς οὐ διδασκτοῦ ὄντος, ἀλλὰ κηρόμενοι τοῦ ἀργυρίου καὶ οὐ διδόντες τούτοις κακῶς πράττετε καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ.

358 Ταῦτα μὲν τοῖς πολλοῖς ἀποκειριμένοι ἂν ἦμεν. 5
ἡμᾶς δὲ δὴ μετὰ Πρωταγόρου ἐρωτῶ, ὦ Ἰππία τε καὶ
Πρόδικε — κοινὸς γὰρ δὴ ἔστι ἡμῖν ὁ λόγος —, πότερον
δοκῶ ὑμῖν ἀληθῆ λέγειν ἢ ψεύδεσθαι. Ὑπερφυῶς ἐδό-
κει ἅπασιν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰρημένα. Ὁμολογεῖτε ἄρα,
ἦν δ' ἐγώ, τὸ μὲν ἡδὺ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀπαιρὸν κα- 10
κόν; τὴν δὲ Προδικίου τοῦδε διαίρεσιν τῶν ὀνομάτων παρ-
αιτοῦμαι· εἴτε γὰρ ἡδὺ εἴτε τερπνὸν λέγεις εἴτε χαρτόν,
B εἴτε ὀπόθεν καὶ ὅπως χαίρεις τὰ τοιαῦτα ὀνομάζων, ὦ
βέλτιστε Πρόδικε, τοῦτό μοι πρὸς δ' βούλομαι ἀποκρίναι.

andere Konstruktion übergegangen, und nur dem Sinn nach kann man aus πέμπετε zu οὔτε αὐτοὶ εἰς ἐρχεσθε ergänzen. Aehnlich Demosth. 29 § 54: ὁ δ' οὐτ' αὐτὸς (ὀμοῖαι) οὐτ' ἐκείνοις οὐτ' ἐμοὶ δοῦναι τὸν ὄρκον ἤξιωσεν. 49 § 52: οὐ γὰρ δήπου ἄνευ γε σταθμοῦ ἡμελλεν οὐθ' ὁ ὑποτιθέμενος (παρὰλήψασθαι) οὐθ' ὁ ὑποτιθεὶς τὸν χαλκὸν παραδώσειν.

1. τούτων d. i. alles dessen, was zu dem ἡδονῆς μὴ ἦττω εἶναι führt. Dies selbst (τοῦ ἡδονῆς μὴ ἦττωσθαι) hat man bei dem folgenden ὡς οὐ διδασκτοῦ ὄντος zu denken.

3. Vgl. 318. E. — Sokrates geht ironisch auf die Sitte der Sophisten ein, deren Neuerung Geld für ihren Unterricht zu fordern (349. A) dem edlen Sinne eines freien Atheners nur handwerksmässig erscheinen konnte. Den Sophisten gefällt natürlich Sokrates Apostrophe sehr (358. A ὑπερφυῶς).

7. ἡμῖν. Denn alle gemeinsam wollen wir die Untersuchung führen; Prodikos und Hippias waren schon 317. D herangezogen, namentlich aber Sokrates ebenso 343. C: ἐπισκεψόμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες und 358. D: συνεδόμεν ἅπασιν ἡμῖν. So zeigt sich, dass, was bisher Sokr. gegen Prot. bewiesen hat, alle Sophisten trifft.

11. διαίρεσιν. 337. A.

13. εἴτε ὀπόθεν — Platon liebt diese Anspielung auf die Sitte, die man bei Anrufung der Götter beobachtete, weil πολυωνυμία die vielfache Verehrung des Gottes bewies. Kratyl. 400. E: ὅσπερ ἐν ταῖς εὐχαῖς νόμος ἐστὶν ἡμῖν εὐχεσθαι, οἷνές τε καὶ ὀπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι. Symp. 212. C: τοῦτον οὖν τὸν λόγον ὡς ἐγκώμιον — νόμισον εἰρησθαι, εἰ δὲ, ὃ τι καὶ ὅπη χαίρεις ὀνομάζων, τοῦτο ὀνόμαζε. Aeschyl. Ag. 160: Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστί.

14. τοῦτο, den Ausdruck, das Wort, das dir zumeist gefällt, gebrauche in deiner Antwort auf meine Frage. vgl. Sympos. a. a. O.

Γελάσας οὖν ὁ Πρόδικος συνωμολόγησε, καὶ οἱ ἄλλοι.
Τί δὲ δὴ, ὦ ἄνδρες, ἔφη ἐγώ, τὸ τοιόνδε; αἱ ἐπὶ τού-
του πράξεις ἅπασαι, ἐπὶ τοῦ ἀλύπως ζῆν καὶ ἡδέως, ἄρ'
οὐ καλά; καὶ τὸ καλὸν ἔργον ἀγαθόν τε καὶ ὠφέλιμον;
5 Συνεδόμεν. Εἰ ἄρα, ἔφη ἐγώ, τὸ ἡδὺ ἀγαθὸν ἐστίν, οὐ-
δεὶς οὔτε εἰδὼς οὔτε οἰόμενος ἄλλα βελτίω εἶναι ἢ ἃ
ποιεῖ, ἃ καὶ δύναται, ἔπειτα ποιεῖ ταῦτα ἐξὸν τὰ βελ-
τίω· οὐδὲ τὸ ἦττω εἶναι αὐτοῦ, ἄλλο τι τοῦτ' ἐστίν ἢ C
ἀμαθία, οὐδὲ κρείττω ἑαυτοῦ ἄλλο τι ἢ σοφία. Συνε-
10 δόμεν πᾶσιν. Τί δὲ δὴ; ἀμαθίαν ἄρα τὸ τοιόνδε λέγετε,
τὸ ψευδῆ ἔχειν δόξαν καὶ ἐψεῦσθαι περὶ τῶν πραγμάτων
τῶν πολλοῦ ἀξίων; Καὶ τοῦτο πᾶσι συνεδόμεν. Ἄλλο τι
οὖν, ἔφη ἐγώ, ἐπὶ γε τὰ κακὰ οὐδεὶς ἐκὼν ἔρχεται οὐδὲ
ἐπὶ ἃ οἶεται κακὰ εἶναι, οὐδ' ἐστὶ τοῦτο, ὡς εἴκεν, ἐν D
15 ἀνθρώπου φύσει, ἐπὶ ἃ οἶεται κακὰ εἶναι ἐθέλειν ἰέναι

2. ἐπὶ τοῦτου kann nicht einen Zweck ausdrücken, die darauf gerichteten Handlungen (denn πλεῖν ἐπὶ Σάμου Thuk. 1, 116 und Aehnliches ist ganz anderer Art), sondern der Sinn ist wol: die bei diesem, in diesem Bereich (nemlich des angenehm und schmerzlos Lebens) vorkommenden, damit zusammenhängenden Handlungen müssen, sobald angenehm und gut ein und dasselbe ist, schön sein. ἐπὶ τοῦτου lässt sich dann mit ἐπὶ τοῦ σοῦ βίου Phaedr. 242. A und ähnlichen Stellen vergleichen.

4. καλά. In den Hss. folgt καὶ ὠφέλιμοι, aber Schleiermacher sagt mit Recht: „da unmittelbar darauf das ὠφέλιμον als Bestandtheil des καλὸν gesetzt wird, so wäre dieses eine dialektische Verwirrung, wie sie Sokrates im Platon nicht zu machen pflegt.“ vgl. 359. E. — Die ganze Erörterung αἱ ἐπὶ τοῦτου — ὠφέλιμον kann befremden. Aber Sokrates will beweisen, dass niemand, der weiss, was in Wahrheit angenehm sei, und dass das wahrhaft und dauernd Angenehme gut sei, irgend etwas anderes thun werde, als was mit diesem Angenehmen verknüpft ist, oder irgend etwas davon nicht thun wollen. Deshalb folgert er, dass, wenn das Angenehme gut sei, alle mit demselben in Bezug stehenden Handlungen schön, also auch gut und nützlich seien. Denn Niemand werde etwas anderes thun wollen, als was gut und nützlich sei.

7. ἃ καὶ δύναται. Es kann jemand sehr wohl wissen, dass es etwas Besseres gebe, als er thut, aber er thut dies nicht, weil es nicht in seiner Macht steht (wer will, was er nicht kann, ist Thor zu nennen, sagt Leonardo da Vinci). Also bedarf ἄλλα βελτίω der Bestimmung ἃ καὶ δύναται. So erst haben auch die WW. ἐξὸν τὰ βελτίω einen Sinn.

8. τοῦτ' wiederholt mit Nachdruck das eben Gesagte, τὸ ἦττω εἶναι αὐτοῦ.

ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν, ὅταν τε ἀναγκασθῆ δυοῖν κακοῖν τὸ ἕτερον αἰρεῖσθαι, οὐδεὶς τὸ μείζον αἰρήσεται ἔξον τὸ ἕλαττον; Ἀπαντα ταῦτα συνεδόκει ἅπασιν ἡμῖν. Τί οὖν; ἔφην ἐγὼ, καλεῖται δέος καὶ φόβον; καὶ ἄρα ὁ περ ἐγώ; πρὸς σέ λέγω, ὦ Προδίκε. προσδοκίαν τινα λέγω κακοῦ 5 τοῦτο, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρα E μὲν καὶ Ἰππία δέος τε καὶ φόβος εἶναι τοῦτο, Προδίκῳ δὲ δέος, φόβος δ' οὐ. Ἄλλ' οὐδέν, ἔφην ἐγώ, ὦ Πρόδικε, διαφέρει· ἀλλὰ τόδε. εἰ ἀληθῆ τὰ ἐμπροσθέν ἐστιν, ἄρα τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα λέναι ἃ δέδοικεν, 10 ἔξον ἐπὶ ἃ μή; ἢ ἀδύνατον ἐκ τῶν ὁμολογημένων; ἃ γὰρ δέδοικεν, ὁμολόγηται ἡγεῖσθαι κατὰ εἶναι· ἃ δὲ ἡγεῖται κακά, οὐδένα οὔτε λέναι ἐπὶ ταῦτα οὔτε λαμβάνειν ἐκόντα.

359 Ἐδόκει καὶ ταῦτα πᾶσιν.

Οὕτω δὴ τούτων ὑποκειμένων, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Πρό- 15 δικέ τε καὶ Ἰππία, ἀπολογείσθω ἡμῖν Πρωταγόρας ὅδε, ἃ τὸ πρῶτον ἀπεκρίνατο πῶς ὀρθῶς ἔχει, μὴ ἃ τὸ πρῶτον παντάπασιν· τότε μὲν γὰρ δὴ πέντε ὄντων μορίων τῆς ἀρετῆς οὐδέν ἔφην εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, ἰδίαν δὲ αἰτοῦ ἕκαστον ἔχειν δύναμιν· ἀλλ' οὐ ταῦτα 20 λέγω, ἀλλ' ἃ τὸ ὕστερον εἶπε. τὸ γὰρ ὕστερον ἔφην τὰ μὲν τέτταρα ἐπιεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις εἶναι, τὸ δὲ ἕν πάνν πολὺ διαφέρειν τῶν ἄλλων, τὴν ἀνδρείαν· B γνῶσεσθαι δὲ μ' ἔφην τεκμηρίῳ τῷδε. εὐρήσεις γάρ, ὦ Σώκρατες, ἀνθρώπους ἀνοσιωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀδικω- 25

1. ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν. Kürze des Ausdrucks für ἀντὶ τοῦ λέναι ἐπὶ τὰ ἀγαθὰ. Aehnlich Symp. 195. C: νέος μὲν οὖν ἐστὶ· πρὸς δὲ τῷ νέῳ ἀπαλός. Theaet. 185. E: καλὸς γὰρ εἶ· — πρὸς δὲ τῷ καλῷ εὐ ἐποίησάς με. Aber Phaedr. 270. A: ἃ καὶ Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφρῆς εἶναι ἐκρήσατο.

8. δέος, φόβος δ' οὐ. Die Unterscheidung des Prodikos hat sich wol bei Ammonios erhalten p. 39: δέος καὶ φόβος διαφέρει. δέος μὲν γὰρ ἐστὶ πολυχρόμιος κακοῦ ὑπόνοια, φόβος δὲ ἡ παραντία πτόσης.

9. τόδε neml. διαφέρει.

15. ὑποκειμένων. 339. D.

18. τότε. 330. A. B.

21. ὕστερον. 349. D.

τάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτά-
τους δέ. ὧ γνῶσει ὅτι πολὺ διαφέρει ἢ ἀνδρεία τῶν
ἄλλων μορίων τῆς ἀρετῆς· καὶ ἐγὼ εὐθὺς τότε πάνν
ἐθαύμασα τὴν ἀπόκρισιν, καὶ ἔτι μᾶλλον ἐπειδὴ ταῦτα
5 μεθ' ὑμῶν διεξῆλθον. ἠρόμην δ' οὖν τοῦτον εἰ τοὺς ἀν- C
δρείους λέγοι θαρραλέους. ὁ δὲ Καὶ ἴτας γ', ἔφην. μέ-
μησαι, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, ταῦτα ἀποκρινόμενος;
Ὁμολόγει. Ἴθι δ', ἔφην ἐγώ, εἰπέ ἡμῖν, ἐπὶ τίνα λέ-
γεις ἴτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἢ ἐφ' ἃ περ οἱ δειλοὶ;
10 Οὐκ ἔφην. Οὐκοῦν ἐφ' ἕτερα. Ναι, ἴ δ' ὅς. Πότερον οἱ
μὲν δειλοὶ ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἐρχονται, οἱ δὲ ἀνδρεῖοι ἐπὶ
τὰ δεινά; Λέγεται δὴ, ὦ Σώκρατες, οὕτως ὑπὸ τῶν ἀν-
θρώπων. Ἀληθῆ, ἔφην ἐγώ, λέγεις· ἀλλ' οὐ τοῦτο D
ἔρωτῶ, ἀλλὰ σὺ ἐπὶ τί φῆς ἴτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους;
15 ἄρ' ἐπὶ τὰ δεινά, ἡγουμένους δεινὰ εἶναι, ἢ ἐπὶ τὰ μή;
Ἄλλὰ τοῦτό γ', ἔφην, ἐν οἷς σὺ ἔλεγες τοῖς λόγοις ἀπε-
δείχθη ἄρτι ὅτι ἀδύνατον. Καὶ τοῦτο, ἔφην ἐγώ, ἀλη-
θές λέγεις. Ὅστ' εἰ τοῦτο ὀρθῶς ἀπεδείχθη, ἐπὶ μὲν
ἃ δεινὰ ἡγεῖται εἶναι οὐδεὶς ἐρχεται, ἐπειδὴ τὸ ἦττω

4. καὶ ἔτι μᾶλλον neml. θαυμάζω.

5. ἠρόμην. 349. E.

8. τίνα. Der seltenere Plural auch Phaedon 58. C: τίνα ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; 102. A: τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα. — Mit ἴθι δὴ beginnt die neue, an das früher Zugestandene anknüpfende Erörterung.

11. θαρραλέα. Sachen, bei denen man θαρραλέος sein kann. Staat 5, 450. E: τὰληθῆ εἰδόντα λέγειν ἀσφαλές καὶ θαρραλέον. Laches 194. E: (τὴν ἀνδρείαν φησὶν εἶναι) τὴν τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων ἐπιστήμην. 198. B.

16. ἐν οἷς — τοῖς λόγοις. vgl. 342. B.

17. ἄρτι. 358. C.

19. ἐπειδὴ — οὐσα haben mehrere Kritiker streichen wollen, aber es enthalten diese Worte eine kurze Wiederholung der Beweisführung, auf die Protagoras eben hinwies. Die Menschen sagen gewöhnlich, dass man das Schlechte bisweilen thue, obwol man es kenne, weil man sich von der ἡδονῇ überwältigen lasse (352. D ff. 353. C). Nun hat aber Sokr. gezeigt, dass das niemand thue, sondern, wer es zu thun scheine, nur das Gute und Schlechte nicht ordentlich kenne, dass also das ἦττω εἶναι ἡδονῆς oder, wie auch 358. C schon steht, ἦττω εἶναι αὐτοῖ nur ἀμαθία sei. Ganz richtig also heisst es hier kurz: dass niemand das ergreife, was er für schlecht hält, dürfen wir sagen, weil ἦττω εἶναι ἐαυτοῦ sich als ἀμαθία erwiesen hat.

εἶναι αὐτοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὕσα. Ὁμολόγει. Ἀλλὰ μὴν ἐπὶ ἃ γε θαρροῦσι πάντες αὐτὸ ἔρχονται, καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρείοι, καὶ ταύτη γε ἐπὶ τὰ αὐτὰ ἔρχονται οἱ δειλοὶ τε καὶ οἱ ἀνδρείοι. Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πᾶν γε τοῦναντίον ἐστὶν ἐπὶ ἃ οἱ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρείοι. αὐτίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἵεναι, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν. Πότερον, ἔφη ἐγώ, καλὸν ὄν ἵεναι ἢ αἰσχρόν; Καλόν, ἔφη. Οὐκοῦν εἴ περ καλόν, καὶ ἀγαθὸν ὁμολογήσαμεν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν τὰς γὰρ καλὰς πράξεις ἀπάσας ἀγαθὰς ὁμολογήσαμεν. Ἀληθῆ ἢ λέγεις, καὶ ἀεὶ ἔμοιγε δοκεῖ οὕτως. Ὁρθῶς γε, ἔφη ἐγώ. ἀλλὰ ποτέρους φῆς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἵεναι, καλὸν ὄν καὶ ἀγαθόν; Τους δειλοὺς, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, εἴ περ καλὸν καὶ ἀγαθόν, καὶ ἡδύ; Ὁμολογῆται γοῦν, ἔφη. Ἄρ' οὖν γιγνώσκοντες οἱ δειλοὶ οὐκ ἐθέλουσιν ἵεναι ἐπὶ τὸ κάλλιον τε καὶ ἄμεινον καὶ ἡδιον; Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐὰν ὁμολογῶμεν, ἔφη, διαφθεροῦμεν τὰς ἔμπροσθεν ὁμολογίας. Τί δ' ὁ ἀνδρείος; οὐκ ἐπὶ τὸ κάλλιον τε καὶ ἄμεινον καὶ ἡδιον ἔρχεται; Ἀνάγκη, ἔφη, ὁμολογεῖν. Οὐκοῦν ὅπως οἱ ἀνδρείοι οὐκ αἰσχροῦς φόβους φοβοῦνται, ὅταν φοβῶνται, οὐδὲ αἰσχρὰ θάρρη θαρροῦσιν. Ἀληθῆ, ἔφη. Εἰ δὲ μὴ αἰσχρὰ, ἄρ' οὐ καλὰ; Ὁμολόγει. Εἰ δὲ καλὰ, καὶ ἀγαθὰ; Ναί. Οὐκοῦν καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ θρασεῖς καὶ οἱ μαινόμενοι τοῦναντίον αἰσχροῦς τε φόβους φοβοῦνται καὶ αἰσχρὰ θάρρη θαρροῦσιν. Ὁμολόγει. Θαρροῦσι δὲ τὰ αἰσχρὰ καὶ κακὰ δι' ἄλλο τι ἢ δι' ἄγνοιαν καὶ ἀμαθίαν; Οὕτως ἔχει, ἔφη. Τί οὖν; τοῦτο δι' ὃ δειλοὶ εἰσιν οἱ δειλοὶ, δειλίαν ἢ ἀνδρείαν καλεῖς; Δειλίαν ἔγωγ', ἔφη. Δειλοὶ δὲ οὐ διὰ τὴν τῶν δεινῶν ἀμαθίαν ἐφάνησαν ὄντες; Πάνν γ', ἔφη. Διὰ ταύτην ἄρα τὴν ἀμαθίαν δειλοὶ εἰσιν; Ὁμολόγει. Αὐτὸ δὲ δειλοὶ εἰσι, δειλία ὁμολογεῖται παρὰ σοῦ; Συνέφη. Οὐκοῦν ἢ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀμαθία δειλία

6. αὐτίκα. 318. B.

24. οἱ θρ. καὶ οἱ μ. 350. B.

ἂν εἴη; Ἐπένευσεν. Ἀλλὰ μὴν, ἦν δ' ἐγώ, ἐναντίον ἀνδρεία D δειλία; Ἐφη. Οὐκοῦν ἢ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν σοφία ἐναντία τῇ τούτων ἀμαθία ἐστίν; Καὶ ἐνταῦθα ἔτι ἐπένευσεν. Ἡ δὲ τούτων ἀμαθία δειλία; Πάνν μόγις ἐνταῦθα ἐπένευσεν. Ἡ σοφία ἄρα τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν, ἐναντία οὕσα τῇ τούτων ἀμαθία; Οὐκ ἔτι ἐνταῦθα οὐτ' ἐπινεῦσαι ἠθέλησεν εἰσὶν γὰρ τε. Καὶ ἐγὼ εἶπον. Τί δὴ, ὦ Πρωταγόρα, οὔτε σὺ φῆς ἃ ἐρωτῶ οὔτε ἀπόφης; Αὐτός, ἔφη, πέρανον. Ἐν γ', ἔφη ἐγώ, E μόνον ἐρόμενος ἔτι σέ, εἴ σοι ὥσπερ τὸ πρῶτον ἔτι δοκοῦσιν εἶναι τινες ἀνθρώποι ἀμαθέστατοι μὲν, ἀνδρείοτατοι δέ. Φιλονεικεῖν μοι, ἔφη, δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. χαριόμην οὖν σοι, καὶ λέγω ὅτι ἐκ τῶν ὁμολογημένων ἀδύνατόν μοι δοκεῖ 15 εἶναι.

Οὗτοι, ἦν δ' ἐγώ, ἄλλου ἕνεκα ἐρωτῶ πάντα ταῦτα ἢ σκέψασθαι βουλόμενος, πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἢ ἀρετή. οἶδα γὰρ ὅτι τοῦτου φανεροῦ γενομένου μάλιστα ἂν κατάδηλον γένοιτο 361 20 ἐκείνο, περὶ οὗ ἐγώ τε καὶ σὺ μακρὸν λόγον ἐκάτερος ἀπειτεῖναμεν, ἐγὼ μὲν λέγων ὡς οὐ διδακτὸν ἀρετή, σὺ

1. ἐπένευσεν. Die zunehmende Einsicht des Protagoras, dass ἀνδρεία und σοφία zusammenfallen, dass also seine Ansicht (349. D) vollständig widerlegt sei, wird hübsch durch die abnehmende Geneigtheit zuzustimmen ausgedrückt.

9. Gorg. 506. C sagt Kallikles zu Sokrates: λέγε ὦ γὰρ ἐὰν αὐτὸς καὶ πέραινε.

12. φιλονεικεῖν. Staat 1, 338. A: προσπειεῖτο δὲ φιλονεικεῖν πρὸς τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. und so wird es auch sonst konstruiert in der Bedeutung rechthaberisch sein, rechthaberisch auf etwas bestehen. Hier ist der Artikel in freierer Weise bei dem Inf. gesetzt (wie Thuk. 2, 53: τὸ μὲν προσταλαίπωρεῖν οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Soph. Phil. 1252: ἀλλ' οὐδέ τοι σὴ χειρὶ πέιθομαι τὸ δοῦν. Pl. Sophist. 247. B: αἰσχύνονται τὸ τομιεῖν — ὁμολογεῖν), obgleich Thuk. 5, 111, 4 auch den einfachen Akkus. hat: τὰ χεῖρω φιλονεικῆσαι.

18. αὐτὸ ἢ ἀρετή die Tugend selbst. 330. C. Kratyl. 411. D: αὐτὸ ἢ νόσις τοῦ νέου ἐστὶν ἕσις. Theaet. 146. E: ἀλλὰ γνώμαι ἐπιστήμην αὐτὸ ὃ τι ποτ' ἐστίν, und öfter.

21. ἀπειτεῖναμεν. 329. A. — Die Reden selbst 319. A. f. und 323. C. ff.

δ' ὡς διδακτόν. καὶ μοι δοκεῖ ἡμῶν ἢ ἄρτι ἕξοδος τῶν λόγων ὡς περ ἄνθρωπος κατηγορεῖν τε καὶ καταγελάειν, καὶ εἰ φωνὴν κἄβοι, εἰπεῖν ἂν ὅτι Ἄτοποι γ' ἐστέ, ὦ Σώκρατες τε καὶ Πρωταγόρα· σὺ μὲν, λέγων ὅτι οὐ διδακτόν ἐστιν ἀρετὴ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, νῦν σεαυτῷ τὰναντία 5
 B σπεύδεις, ἐπιχειρῶν ἀποδείξαι ὡς πάντα χρήματά ἐστιν ἐπιστήμη, καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία, ἢ τῷ τρόπῳ μάλιστα ἂν διδακτόν φανείη ἡ ἀρετή. εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἢ ἡ ἐπιστήμη ἢ ἀρετή, ὡς περ Πρωταγόρας ἐπεχειρεῖ λέγειν, σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδακτόν· νῦν 10
 δὲ εἰ φανήσεται ἐπιστήμη ὅλον, ὡς σὺ σπεύδεις, ὦ Σώκρατες, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδακτόν ὄν. Πρωταγόρας δ' αὖ, διδακτόν τότε ὑποθέμενος, νῦν τούναντίον ἔοικε
 C σπεύδοντι ὀλίγον πάντα μᾶλλον φανῆναι αὐτὸ ἢ ἐπιστήμην· καὶ οὕτως ἂν ἦμισα εἶη διδακτόν. Ἐγὼ οὖν, 15
 ὦ Πρωταγόρα, πάντα ταῦτα καθορῶν ἄνω κάτω ταρατόμενα δεινῶς, πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι, καὶ βουλοίμην ἂν ταῦτα διεξελεθόντας ἡμᾶς ἐξελεθεῖν καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν ὃ τί ἐστι, καὶ πάλιν ἐπισέψασθαι περὶ αὐτοῦ, εἴτε διδακτόν εἴτε μὴ διδακτόν, 20
 D μὴ πολλάκις ἡμᾶς ὃ Ἐπιμηθεὺς ἐκεῖνος καὶ ἐν τῇ σκέψει

2. ὡς περ ἄνθρ. Platon gebraucht nicht selten solche Personifikationen: die berühmteste ist die der Gesetze im Kriton 50. A ff.

6. πάντα χρήματα sagt die ἕξοδος einigermaßen verächtlich, wie wir etwa alles Mögliche. ἐπιστήμη ist Prädikat.

7. δικαιοσύνη 333. D ff. σωφροσύνη 332. A ff. ἀνδρεία 349. D ff.

11. ὅλον ganz und gar, durchaus. 349. E. Menon 79. B: ἔμοῦ δεηθέντος ὅλον εἰπεῖν τὴν ἀρετὴν. und C: εἰρηκῶς ὃ τι ἀρετὴ ἐστι τὸ ὅλον. 81. D: τὸ γὰρ ζητεῖν ἄρα καὶ τὸ μανθάνειν ἀνάμνησις ὅλον ἐστίν.

13. ὑποθέμενος. 339. D.

ἔοικε σπεύδοντι = ε. σπεύδειν, bei Platon sehr gewöhnliche Konstruktion. Apolog. 27. A: ἔοικε γὰρ ὡς περ ἀνίγμα συντιθέντι.

19. ἐξελεθεῖν in seltenem Gebrauch: über etwas hinaus fortschreiten zu etwas. Thuk. 1. 70, 3: κρατούντες τε τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ πλείστον ἐξέρχονται. Soph. OE. C. 981: σοῦ γ' εἰς τόδ' ἐξελεθόντος ἀνόσιον στόμα.

21. πολλάκις bei Platon nach μὴ und εἰ nicht selten vielleicht, etwa.

σφίλη ἔξαπατήσας, ὡς περ καὶ ἐν τῇ διανομῇ ἡμέλησεν ἡμῶν, ὡς φῆς σύ. ἤρεσεν οὖν μοι καὶ ἐν τῷ μύθῳ ὃ Προμηθεὺς μᾶλλον τοῦ Ἐπιμηθεῶς· ὃ χρώμενος ἐγὼ καὶ προμηθεύμενος ὑπὲρ τοῦ βίου τοῦ ἑμαυτοῦ παντὸς πάντα 5
 ταῦτα πραγματεύομαι, καὶ εἰ σὺ ἐθέλεις, ὅπερ καὶ κατ' ἀρχὰς ἔλεγον, μετὰ σοῦ ἂν ἡδίστα ταῦτα συνδιασλοποιήν. Καὶ ὃ Πρωταγόρας, Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐπαινω 10
 σου τὴν προθυμίαν καὶ τὴν διεξοδὸν τῶν λόγων. καὶ Ε γὰρ οὔτε τᾶλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἄνθρωπος, φθονερός τε 10
 ἤμιστ' ἀνθρώπων, ἐπεὶ καὶ περὶ σοῦ πρὸς πολλοὺς δὴ εἶρηκα, ὅτι ὦν ἐντυγχάνω πολὺ μάλιστα ἄγαμαι σέ, τῶν μὲν τηλικούτων καὶ πάντων· καὶ λέγω γε ὅτι οὐκ ἂν θανάμᾶζοιμι, εἰ τῶν ἔλλογιμων γένοιτο ἀνδρῶν ἐπὶ σοφίᾳ. καὶ περὶ τούτων δὲ εἰσαῖθις, ὅταν βούλη, διεξιμεν· νῦν δ' 15
 ὦρα ἤδη καὶ ἐπ' ἄλλο τι τρέπεσθαι. Ἄλλ', ἦν δ' ἐγὼ, 362
 οὕτω χρὴ ποιεῖν, εἰ σοι δοκεῖ. καὶ γὰρ ἔμοι οἱ περὶ ἔφην ἵέναι πάλαι ὦρα, ἀλλὰ Καλλιᾶ τῷ καλῷ χαρίζομενος παρέμεινα.

Ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπήμην.

1. Damit wir nicht etwa später, durch Schaden klug geworden, uns anders besinnen müssen (ἐπιμηθεῖσθαι), sondern alles wohl voraus bedenken (προμηθεῖσθαι).

2. φῆς. 331. B ff.

3. φ d. i. Prometheus im Mythos: Sokrates will das von Prometheus Erzählte als Vorbild benutzen.

5. κατ' ἀρχὰς. 320. B. 335. C. 348. D.

8. διεξοδόν. 326. A.

12. τηλικούτων. 314. B. 317. C. 320. C.

16. ἔφην. 335. C.

17. τῷ καλῷ. Liebhaber und Verehrer begrüßten zu Athen den wegen seiner Schönheit oder Liebenswürdigkeit ihnen Theuren mit dem Zuruf καλός. Sitalkes in seiner Verehrung für die Athener ἐν τοῖσι τοῖς ἔγραψ' Ἀθηναῖοι καλοί (Arist. Ach. 142). Theramenes entsendet wie im Kottabosspiel den Rest des Schirliugstrankes mit den Worten: Κοιτίε τοῦτ' ἐστω τῷ καλῷ (X. Hell. 2. 3, 56). Daher das häufige καλός auf den Vasen. Sokrates gebraucht es bei Platon oft mit leiser Ironie; hier bildet es nach Καλλιᾶ zugleich ein Wortspiel.

19. kehrt zu 310. A zurück. — Hippokrates wird nicht wieder erwähnt, wie er auch während der ganzen Verhandlung mit Protagoras zurückgetreten ist.

KRITISCHER ANHANG.

H. S. = Aenderungen nach eigener Vermuthung; s = wurde früher gelesen;
t = C. F. Hermann's Ausgabe.

p. 310. A. πένν γε πολλά s. 310. A. γ' ἄν H. S.: ἄν s. 311. A.: μήπω γ' ὃ γὰρ Cobet orat. de arte crit. p. 141f. (und t): μήπω ἀγαθὲ ἐκείος ἴαμεν r und corr. Γ, μήπω ἀγαθὲ ἐκείος ἴαμεν s. 312. A. σάντων Bekker mit r und ΓΞΣ corr.: αὐτὸν s. 312. B. περ ἢ παρὰ περὶ ΑΘ, παρὰ C. F. Herm. Vielleicht περ ἢ. 313. C. ἔξαπατήσει Bekker: ἔξαπατήση s. 314. A. καπήλου H. S.: καπήλου καὶ ἐμπόρου s. 314. B. es muss wol τοσοῦτον heißen: vgl. Schanz N. comment. plat. p. 3f. 314. E. προστάθω Α: προστάθω s. Ebenso 315. C. vgl. Herodian. 2 p. 516, 11 Lz. 315. A. ὅπισθεν οἱ Baiter: οἱ ὅπισθεν Βτς, ὅπισθεν alle übrigen Hss. (οἱ könnte vor η des gleichen Lautes wegen am leichtesten ausfallen). 315. D. ἄρα καὶ Α (Gaisf.): ἄρα s. 315. E. τοῦτ' ἦν Α (Gaisf.): τοῦτο Θω(δ), τοῦτό τ' s. 316. A. θ' ὃ (d. i. ΘΟ) H. S.: ὃ ΑΘ, τε ὃ s. 316. C. μάλιστ' ἄν Stephanus (und Madvig Bemerk. z. gr. Synt. p. 41): μάλιστα s. 317. D. αὐτοὶ Γ: αὐτοὶ τε s. 318. B.: αὐτίκα HSS. ausser ΘΞτ: αὐτίκα μάλα s. 319. C. τῶν τῆς ΑΘ: τῆς τῆς Γ, τῆς s. 321. A. ὑποδῶν Cobet Var. leect. p. 3: ὑποδέων C. Badham (zum Phaedrus p. IX), ὑπὸ ποδῶν s. 321. B. δέμασι H. S.: θοῖσι καὶ δέμασι s. 321. C. δυνάμεις ΑΘ (und t): δυνάμεις εἰς τὰ ἄλογα s. δ' ἀκόσμητον cod. reg. paris. 3017 (Hensd. spec. crit. p. 142): διακοσμητον ΑΘ, δὴ ἀκόσμητα s. σχόμενος ΑΘ: ἐχόμενος s. 322. A. ὄσιερον H. S.: δι' Ἐπιμηθέα ὄσιερον s. συγγένειαν C. F. Hermann: τοῦ θεοῦ συγγένειαν s. 325. B. ἐφ' ὧν die Hss.: ἐφ' ὧ mit Heind. die neueren Ausgaben. 326. C. μάλιστα, μάλιστα Heindorf: μάλιστα s. 327. C. ἀλλήται γ' ἄν Nattmann de Plat. Protag. p. 12, Hirschig, Shilleto: ἀλλήται γοῦν s. ῥον γὰν H. S.: οἶον καὶ s. 327. D. οἷοί περ οὐς] οἷους Athenaeos 5 p. 218. D; daher ist Hirschigs Vermuthung (zu Plat. Apolog. p. 127) οἷους περ sehr wahrscheinlich, obgleich er sie Philolog. X p. 188 wieder aufgegeben hat. 327. E. εἶναι Heindorf: εἶθ' s. 328. B. ὀνήσαι t mit Dobree Advers. 2 p. 391: νοῆσαι s. βούληται H. S.: βούληται, ἀποδέωκεν s. 329. A. δολιχόν Stephanus: δολιχόν s. αὐτὸ E: αὐτὰ s. 329. B: ἀνθρώπων, πειδοίμην ἄν καὶ σοὶ Heindorf: ἀνθρώπων πειδοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείδομαι s. 329. D. εἰέρον pr Α: εἰέρον ἀλλήλων s. 330. B. Ἄλλ' οὕτως, ἐφη Α (Gaisf.) Θ: ἀλλ' οὕτως, ἐφη, ἔχει, ὃ Σώκρατες s. 330. C. καί μοι Α, καὶ ἐμοί s. 330. E. τὰ τῆς R. B. Hirschig: τῆς s. 331. B. ταῦτόν γε Α (Schanz N. comment. plat. p. 57) und viele andere HSS.: ταῦτόν s. 331. E. ἔχη Henneberger adnott. ad PL. aliquot locos p. 5: ἔχη τὸ ὁμοιον s. 332. A. Auch hier ist doch wol ἀνθρώποι das Richtige. 332. A. ἢ τούναντιον Stallbaum: ἢ εἰ τούναντιον ἔπρατον s. 334. A.

vielleicht ist οἶδα ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ, καὶ αὐτῶ zu schreiben, denn οἶδα statt οἶδ' ε̄ steht in Α und den meisten HSS., ἐστὶ aber fehlt in r und fehlte ohne Zweifel im Archetypou von ΑΘ, in denen die Sylben ελη — αὐτῶ spät nachgetragen oder ausgelassen sind. 337. C. ἡμᾶς Heindorf: ἡμᾶς s. 338. A. ἡμῖν reΣτ: ὑμῖν die meisten HSS. Aber die Ermahnung richtet sich nur an Sokrates. 339. A. νῦν δὴ διελεγόμεθα Stallbaum: νῦν διελεγόμεθα r, νῦν διαλεγόμεθα s. vgl. Cobet Var. leect. p. 234 und Muenos. 9, 363 ff. 339. E. Sollte nicht καὶ ἐπαυον Glossem zu θόρυβον sein? Die Synesis παρέσχε ἐπαυον ist hart. 342. B. ἀσκήσειν, τὴν σοφίαν ΑΘr (und t): ἀσκήσειν s. 342. C. αὐτοῖς H. S.: αὐτοῖς s. 343. A. ὃ Λακεδαιμόνιος Heindorf: Λακεδαιμόνιος s. 343. A. ε̄ οὔτοι C. F. Hermann: οὔτοι s. 344. A. φαίνεται Heindorf: φαίνεται τὸ s. 344. E. δυνατὸν δέ Schneidewin conject. crit. p. 152 (und t): δυνατὸν δέ ἐσθλόν s. 345. C. ἀγαθὸν nach διατελοῦντα scheint Glossem zu sein. 345. C. Bei Simonides hat Bergk ἐπὶ δ' als nothwendig erkannt: oder sollte, da Piersons Bemerkung (Rh. M. 11, 420) nicht ohne Grund scheint, Simonides ἐπὶ δὴ μιν εὐρῶν geschrieben haben? Bei Platon spricht p. 346. D für ἐπειθ' ὑμῖν. 346. A. ἐπαινεῖτην Grou: ἐπαινεῖτην φιλεῖν καὶ ἐπαινεῖν s. 346. B. ich glaube, dass καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκαῖεσθαι nicht von Platon herrührt. 348. C. προυτρά-

ᾱ πετο Bekker mit ΑΘ und γο. ΣΕ: προυτράπετο ΒΟr, που ἐτροπέτο r, προυτράπετο s. 348. D. ἐπιδείξεται — βεβαιώσεται r: ἐπιδείξεται — βεβαιώσεται s. 350. C. οὐ R. Schöne: οἶ s. 350. D. τότε] wahrscheinlich schrieb Platon τοῦτ', wie Hirschig vorschlägt Apol. Crit. Phaed. p. 128. 351. C. μὴ εἰ ΑΘΣΒCτweyε: εἰ μὴ s. 352. C. ἢ ἄν H. S.: ἢ ἄ ἢ ΑΘ, ἢ ἄν ΖΒCτweyε und pr. Γ, ἢ ἄν w, ἢ ἄ ἄν oder ἢ ἄ ἄν ἢ s. vgl. Schneider z. Civitas 3 p. 239. Schanz N. comment. plat. p. 97. 353. D. εἴη corr. Σ und Nattmann p. 32: ἦ r, ἦν s. — παθόντα Stallbaum (obwol in anderer Bedeutung): μαθόντα s (ὃ τι δὴ hat dem Sinne nach richtig re Σ). 354 B. δὴ H. S.: δὲ s. 355. A. ἀνθρωπος H. S.: ὁ ἀνθρωπος Bekker, ἀνθρωπος s. 355. E. ἀνθρωπος H. S.: ἀνθρωπος s. 356. E. ἀνθρωποι H. S.: οἱ ἀνθρωποι Bekker mit r und re Σ, ἀνθρωποι s. 357. E. οὔτε αὐτοὶ ἵτε οὔτε Madvig advers. 1 p. 409 (vgl. Cron Jahrbh. d. Philol. 103 S. 756). Schwerlich nöthig. 358. A. ὦ Ἰαπία Rückert (zu Pl. Sympos. p. 94): Ἰαπία s. 358. A. ἡμῖν r: ὑμῖν s. 358. B. καλαὶ Schleiermacher: καλαὶ καὶ ὠφελίμοι s. ποιεῖ, ἄ καὶ δύναται H. S.: ποιεῖ καὶ δύναται mit Heindorf und Schleiermacher die neuern Ausgaben, ἐπολεῖ καὶ δύναται die HSS. 358. E. ὦ Πρόδικε Bekker: Πρόδικε s. 359. A. ὦ Πρόδικε re Σ: Πρόδικε s.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.